UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Deutsche Gedichte des Mittelalters

Hagen, Friedrich Heinrich von der

Berlin, 1808

Salomon und Morolf.

urn:nbn:de:hbz:466:1-63915

Visual Library

Salomon und Morolf.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Einleitung.

Die Zusammenstellung der hohen und züchtigen Weisheit Salomons, des weisesten und schönsten der Könige, mit dem rohen und plumpen Verstand, der groben Parodie und den schlagenden Sprüchen des bäurischen, ungeschlachten und mißgeschaffenen Morolf, ist eine der beliebtesten und verbreitetesten Ergötzungen der gesammten neueren Poesie, besonders aber der Deutschen. Die Veranlassung dazu mag aber schon tief im Orient und wirklich in jenem berühmten Namen liegen. Der Erzbischof Wilhelm von Tyrus im 12ten Jahrhundert erzählt [1]), nach dem Josephus, der sich wieder auf den Menander beruft, wie Salomon an den König Hyram von Tyrus allerlei verwickelte Fragen und Räthsel gesandt und einen hohen Preis auf deren Auflösung gesetzt, welche nur Abdimus, Abdämons Sohn, ein gefangener Tyrier aufzulösen vermocht, und dagegen andere Aufgaben für Salomon gemacht habe, und bemerkt dabei, daß vielleicht daraus die fabelhaften Erzählungen des Volkes von den gegenseitigen Fragen und Antworten des Markolfus und

[1]) Diese Stelle bemerkte zuerst Eschenburg in s. Abhandlung über dies Gedicht, in den Denkm. S. 175. nach Geo. Erhardi (Melch. Goldasti) symbolae ad Petron., in ej. edit. Francof. 1621. 8. p. 726: In historia Marculphi, minime nupera, ut vulgo putatur, sed perveteri, et cujus jam ante annos quasi ID. mentionem fecit Guilhelmus Archiepiscopus Cypri in belli sacri historia, legitur: Sal. quod timet impius, veniet super eum Mar. qui male facit, et bene sperat, totum se fallit (wörtlich so im Lat. Orig. bei Gartner. (p. 8.) und in unserem Gedicht. V. 445—46.). Willermi Tyrii hist. rer. in partib. transmarin. gestar. (s. gesta Dei per Francos. p. 834.): Ex hac nihilominus urbe (Tyro) fuit Abdimus adolescens, Abdaemonis filius, qui Salomonis omnia sophismata et verba parabolarum aenigmatica, quae Hyram regi Tyriorum solvenda mittebat, mira solvebat subtilitate. De quo ita legitur in Josepho, antiqq. l. VIII. — „Meminit horum duorum regum Menander, qui ex Phoenica lingua antiquitates Tyriorum in vocem convertit Helladicam, ita dicens: „„Moriente Abibalo, successit in ejus regnum filius ejus Hyram, qui cum vixisset annis quinquaginta tribus, regnavit triginta quatuor. Hujus temporibus erat Abdimus, Abdaemonis filius in vinculis, qui semper propositiones, quas imperasset Hierosolymorum rex, evincebat.““ Et iterum infra adjecit ad hoc: „„regem Hierosolymorum Salomonem misisse ad Hyram Tyri regem figuras quasdam, et petiisse ab eo solutionem ita, ut, si non posset discernere, solventi pecunias daret: cumque fateretur Hyram, se non posse eas solvere, multaque foret pecuniarum detrimenta passurus, per Abdimum quendam Tyrium, quae proposita fuerunt, sunt absoluta; et alia ab eo proposita, quae si Salomon non solveret, regi Hyram multas pecunias daret.““ Et hic fortasse est, quem fabulose popularium narrationes Marcolfum vocant, de quo dicitur, quod Salomonis solvebat aenigmata, et ei respondebat, aequipollenter iterum solvenda proponens. Eschenburg, a. a. O. S. 176.

Salomon entstanden seien. Unter diesem Volke meint der Erzbischof, von dem es noch zweifelhaft ist, ob er ein Franke, Deutscher oder Tyrier war, doch auf alle Fälle wohl das in und um Tyrus wohnende, wie dieses nun auch gemischt gewesen. Die Erzählungen, wie in Auflösung von Räthseln, in klugen und treffenden Antworten Könige und Fürsten gewetteifert und Preise darauf gesetzt, wie Gefangene und Sklaven, denen auch wohl für die Mißgestalt Witz und Verstand zu Theil wurde, sich dadurch befreit, sind uralt, recht im Geist des Orients, und mannichfaltig nach Ort und Zeit gestaltet. So sind die Erzählungen von Lokman und Aesop: so kam nach der Bibel aus fernen Landen die Königin von Saba um Salomons Weisheit. Einen solchen reineren Anstrich, und weniger derben Kontrast hat auch wohl noch jene Erzählung von Salomon und Abdimus gehabt, wenn sie wirklich in's Einzele ausgebildet gewesen ist. Aber schon frühe mag sie selbst im Orient jenen Karakter angenommen haben, zumal wenn, wie ich mit Docen [2]) glaube, die unter den vom Pabst Gelasius im Jahr 494 als apokryphisch verworfenen Schriften befindliche Contradictio Salomonis (»Red vnd widerred«, wie der Titel einer der unten anzuführenden Deutschen Ausgaben heißt) dieses Inhalts, ja vielleicht das noch vorhandene Lateinische Original ist. Außer Zweifel ist wenigstens, daß schon Wilhelm von Tyrus diese Gestalt der Fabel meint, wie seine ganze Nachricht davon und besonders der Name Markolf [3]), der so ausdrucksvoll ist, beweiset. Welche Umstaltungen und Verwandelungen sie aber erlitten habe, ehe sie Lateinisch nieder- oder umgeschrieben worden, läßt sich schwerlich sagen, ehe nicht andere Urkunden zu Tage kommen. Vielleicht findet sich noch irgendwo eine frühere Griechische Übertragung. Die Lateinische aber, welche über sich selbst gar keine Nachricht giebt, ist die Quelle aller folgenden Deutschen Bearbeitungen, wie sie meist selber eingestehen und auch schon aus der Vergleichung erhellt. Ich kenne von diesem Lateinischen Original, das schon frühe öfters gedruckt worden, nur die eine spätere Ausgabe bei Gartner, glaube aber voraussetzen zu dürfen, daß sämmtliche Ausgaben nur unveränderte Abdrücke von einander sind; wie solches auch schon die Übereinstimmung der Titel anzeigt [4]). Ob Frigedank, im 13ten Jahrhundert, jenes oder eine Deutsche Bearbeitung meint, ist aus seinen Worten [5]) nicht zu entnehmen; doch scheint die Anlage seines Werkes, eine Sammlung von Sitten-

[2]) In einem Aufsatze über Greg. Haydens Bearbeitung dieser Fabel, der im 2ten St. unseres Museums erscheinen wird und dessen Benutzung ich mir hier ebenfalls freundschaftlich erlaube.

[3]) Eschenburg. a. a. O. S. 173—74. meint, daß dieser Name vielleicht von dem Fränkischen Mönch Marculphus entlehnt worden, welcher im 7ten Jahrh. eine Sammlung von Formeln für öffentliche Verhandlungen, eine Art von Cautelen, schrieb, die bei Bignon, Lindenbrog und de Baluze gedruckt sind. Doch ist dies wohl zu weit gesucht. Vgl. Histoire literaire de la France. III. 565. und Fabricii Bibl. Lat. medii et inf. aet. V. 68.

[4]) Zwei Ausgaben fand Nyerup in der Koppenhagener Bibliothek: 1) Collationes, quas dicuntur feciſſe mutus(o) Rex Salomon ſapientiſſimus et Marcolphus, facie deformis et turpiſſimus, tamen, ut fertur, eloquentiſſimus. 12 Bl. 4. Am Schluß steht: Finit Dialogus, ut fertur, inter Salomonem Regem et Marcolphum Ruſticum, impreſſus A. D. 1488. viceſima Novembris. 2) Collationes (quas dicuntur feciſſe mutus(o) Rex Salomon ſapientiſſimus et Marcolphus facie deformis et turpiſſimus, tamen, ut fertur, eloquentiſſimus) ſequuntur. 10 Bl. 4. ohne Jahr und Druckort. Bragur. III. 358. — Eine dritte Ausgabe fand Eschenburg in der Wolfenbütteler Bibliothek (Bragur. II. 437.), dieselbe, welche sich auch in der hiesigen befindet. Sie ist eine von den Anhängen zu: Dicteria Proverbialia etc. cum verſione Germanica Andreae Gartneri Mariaemontani. 1598. Franc. 8. Die letzten 34 Blätter, mit dem Titel: Marcolphus. Diſputationes, quas dicuntur habuiſſe inter ſe mutuo Rex Salomon ſapientiſſimus, et Marcolphus facie deformis et turpiſſimus: tamen vt fertur, eloquentiſſimus, latinitate donatae, et nunc primum animi et ſalſi leporis gracia editae.

[5]) Müll. Samml. Bd. II. B. 1281 ꝛc.:

Salmon wißheit lerte,

sprüchen, eine allgemeine Bekanntschaft der Fabel bei den Deutschen vorauszusetzen. Und gab es damals schon, wie zu vermuthen, eine poetische Bearbeitung davon, so hat die hier abgedruckte, als die älteste bekannte, den nächsten Anspruch an jener Stelle. Zwar haben wir sie nur noch in einer jüngeren Handschrift vom Jahr 1479, aber dies hindert nicht, die freilich dadurch gewiß vielfach entstellte Urschrift weit höher hinauf zu setzen. Keine Nachrichten und keine inneren Gründe sind dagegen, obwohl auch nicht bestimmt dafür. In Ansehung des Verfassers läßt die Erwähnung seiner Zelle und seiner gelehrten Beschäftigung (V. 7.), so wie das vorstehende Bild, welches einen Mönch in grauer Kutte, an einem Pulte sitzend und lesend oder schreibend vorstellt, darauf schließen, daß er dies wirklich gewesen ist. Die vielen Niederdeutschen Wörter und Formen verrathen ferner seine Heimat; daß solche aber nicht etwa erst durch den späteren Abschreiber hineingekommen sind, beweist einmal, ihre Abwesenheit in dem davorstehenden größeren Gedichte, welches augenscheinlich von derselben Hand geschrieben ist, und dann ihr Dasein auch in dem Reim, wo sie der Abschreiber sogar nicht immer beobachtet und diesen dadurch entstellt hat, z. B. hoffe und labe (V. 27. 411. 1047. 1633., wo, wie bei den folgenden, die Anmerk. zu vergleichen), liepp und slieff (V. 725.), stet und hubscheit (V. 13.; dagegen doch entgeit für entgeht. V. 316.), gar und beren (V. 42.), czuschen (zwischen) und woschen (V. 514.), gedut und stet (V. 629.), Salomon und thun (V. 879.), stat und ußgesatzt (V. 1177.), satz und das (V. 1348.), gedrat und das (V. 819.), sagen und han (V. 1607.; da doch V. 583. gesan f. gesagen, und V. 696. und 1800. dran f. dragen), dan afft f. davon (V. 1006.) Noch andere sind: kunt (cunnus), diche (Lende, Dickbein) bruch (Hosen), qwijt (quit, ledig), quadt (Schmutz, und als Beiwort: geringe, böse), strosse (Kehle), czu gader (zusammen, das Engl. together), darna (darnach), weder (wieder), damede (damit), ben (Bienen). Hieher gehören auch die häufig eingemischten Wälschen Wörter, wie sich deren im Niederländischen und Holländischen auch jetzt noch mehr als in anderen Deutschen Mundarten finden. Dergleichen sind: pinsen (penser), occasie (occasion), gracien (grace), karin (carine, Korb), eren (arare). Endlich die noch gewöhnliche Wortfügung: ein man sin (V. 493.) f. eines Mannes.

Der Dichter sagt selbst, daß er aus einem Lateinischen Buche übersetzt habe, und er entschuldigt sich, daß er, wegen seiner Ungeschicklichkeit und des Ungefugs des Deutschen, so viel unhübsche Worte habe schreiben müßen, daß er aber, obgleich er der Rede viel gekürt, nicht anders gekonnt, wenn das Latein seine Kraft [6]) behalten sollte (V. 8—18. 1853—74.) Die Vergleichung zeigt auch, daß er dem Lateinischen Original ziemlich gefolgt ist, nur daß es gleichsam im Deutschen erst recht seine Kraft und Sprüchwörtlichkeit, möchte ich sagen, erhalten hat, und dem Sinne, aus welchem eigentlich das Original hervorgegangen und der durch das Latein doch wirklich etwas entfremdet ist, wieder näher gebracht worden. Überhaupt ist die Übersetzung eine in Saft und Kraft, wie sie damals gewöhnlich war, und keine wörtlich treue, sondern hie und da nicht nur im Ausdruck, sondern auch in manchen Zügen des Inhaltes abweichende, auch wohl zuweilen aus Mißverstand. Die folgende genaue Vergleichung wird dies ganze Ver-

Marolff das verkerte;
Den siten hant nach hüte
Leider junge lüte.
Ein jeglich gebur groß ere hat,
Der vor sime dorff gat.

Sin selbs sin(n)e er mert,
Der wißheit gern lert ꝛc.

[6]) So etwas muß das sonst dunkele Wort daden (V. 18.) bedeuten.

hältniß aufzeigen und zugleich zur Berichtigung und Erläuterung der Deutschen Übersetzung dienen. Den Anfang, Morolfs und seines Weibes Beschreibung, so wie seine und Salomons Ahnenreihe setze ich zur Probe der Darstellung, und weil in dem letzten der Deutsche Dichter sehr verschieden und kürzer ist, ganz hieher [7]):

Cvm sederet Salomon super solium Dauid patris sui plenus sapientia, et diuitiis, vidit quendam hominem, Marcolphum nomine, qui ab Oriente nuper venerat, facie turpissimum et deformem: et tamen eloquentissimum. Vxor eius erat cum eo, quae nimis erat terribilis, et rustica: cum eos ambos conspectui suo pariter exhiberi iussisset: stabant ambo ante eum, se mutuò conspicientes. Statura itaque Marcolphi fuit breuis, et grossa, caput habuit grande: frontem latissimam, rubicundam et rugosam, aures pilosas et vsque ad medium maxillarum pendentes, oculos grossos et lipposos, labium subtus minus quasi caballinum, barbam sordidam et foetosam quasi hirci, manus truncas, digitos breues et grossos, pedes rotundos, nasum spissum et gibbosum, labia magna et grossa, faciem asininam, capillos, veluti sunt hircorum: calceamenta pedum eius rustica erant nimis, pannitiosa atque lutosa pellis, curta tunica vsque ad nates, caligae repagulatae, vestimenta eius coloris turpissimi erant. Vxor quoque eius erat pusilla et nimis grossa, cum grossis mammis, comam habebat spinosam, supercilia longa, foetosa et acuta, quasi dorsum porci, barbam vt habet hircus, aures asininas, oculos lipposos, aspectum colubrinum, carnem rugosam et nigram, et massa de plumbo ornabat grossas mammas eius, digitos habebat breues, ornatos annulis ferreis, nares habebat valde grandes, tibias breues et grossas, in modum vrsae pilosas: tunica eius erat pilosa, et dirupta: de tali quidem muliere quidam iuuenis hos dixit versus:

Foemina deformis tenebrarum subdita formis
Cum turpi facie transijt absque die.
Et mala res multum turpem concedere cultum,
Sed turpis nimium turpe ferat vitium.

Rex verò Salomon cùm eos conspexisset, sic exorsus est, dicens: Qui estis, et vnde estis, quod est genus vestrum? Marcolphus respondit: Dic tu nobis priùs genealogiam tuam, et patrum tuorum: et tunc indicabo tibi genus nostrum. Salomon: Ego sum de duodecim generibus Prophetarum. Judas genuit Phares. Phares genuit Esron. Esron genuit Aran. Aran genuit Aminadab. Aminadab genuit Naason. Naason autem genuit Salmon. Salmon genuit Boos. Boos genuit Isai. Isai genuit Dauid regem. Dauid autem rex genuit Salomonem [8]). Et ego sum Salomon rex. Marcolphus respondit: Ego sum de duodecim generibus rusticorum. Rusticus genuit Rustam. Rusta genuit Rustum. Rustus genuit Rusticulum. Rusticulus genuit Tarcum. Tarcus genuit Tarcol. Tarcol genuit Pharsi. Pharsi genuit Marcuel. Marcuel genuit Marquat. Marquat autem genuit Marcolphum. Et ego sum Marcolphus follus. Vxor mea est de duodecim generibus Lupicanarum. Lupica genuit Lupicam. Lupica genuit Lupidrag. Lupidrag genuit Bonestrung. Bonestrung genuit Boledrut. Boledrut genuit Bladrut. Bladrut genuit Lordam. Lorda genuit Curtam. Curta genuit Curtellam. Curtella genuit Policam. Polica genuit Policanam. Et haec Policana vxor mea. Salomon dixit: Audiui te esse verbosum et callidum, quamuis sis rusticus et turpis. Quamobrem inter nos habeamus altercationem. Ego verò te interrogabo: tu verò subsequens responde mihi. Marcolphus respondit: Qui malè cantat primò incipiat. Sal. Si

[7]) Man vergleiche hiezu den Holzschnitt, welcher nach einem Bilde der Handschrift gemacht ist.
[8]) Vgl. Anmerk. zu V. 127.

per omnia poteris respondere sermonibus meis, te ditabo magnis opibus et nominatissimus eris in regno meo. Marc. Promittit medicus sanitatem, cùm non habet potestatem. etc. Diese beiden ersten Fragen und Antworten sind im Deutschen (V. 160—71.) undeutlicher in Eine zusammengezogen. — V. 176. ist: Vbi sunt aures, ibi sunt causae, mißverstanden. — V. 185. nemine s. ymant. — V. 186—87: Quando fugit capreolus, albescit eius culus (vgl. V. 236—37.). — Auf V. 191—92. folgt V. 202—3. und dann: Mar. Olla benè cocta melius durat: et qui mundum dissemperat, mundum bibit. Sal. Mulier timens Deum ipsa laudabitur. — V. 195—201. fehlen. — Sal. Mulier pudica est multum amanda. Mar. Lacticinia sunt pauperi retinenda. Sal. Mulierem fortem quis inueniet? Marc. Catum fidelem super lac quis inueniet? Sal. Nullus. Mar. Et mulierem rarò (vgl. V. 212—15.). Darauf folgt V. 192—93. und das Übrige in folgender Ordnung: Marc. Mulier pinguis et grossa est largior in dando visa (vgl. V. 218—19.). Sal. Benè peplum album in capite mulieris. Marc. Scriptum est. n. Non sunt talia manicae quales pellicia, sub albo peplo saepè latet tinea. V. 220—23. (Qui seminat palias, metet miserias.) Darauf V. 233—34. (sanctorum s. ymne). Mar. Asellus semper debet esse vbi se pascit, et vbi pascit vnam plantam quadraginta resumit, vbi cacat ibi format, vbi mingit ibi rigat, vbi se voluit, frangit glebas (vgl. V. 295—96.). Dann V. 238—41. 250—53. (für V. 252: Qui apes castrat). Sal. In maleuolam animam non intrabit spiritus sapientiae. Marc. In lignum durum dum mittis cuneum, caueas ne incidat in oculum. V. 258—59. (zwischen S. und M. getheilt, stimulum s. stucke und bos s. esel). V. 273—74. (s. den letzten benefacere). V. 275—76: Qui suam mulget vaccam, de lacte saepè manducat. V. 281—82. Marc. Mappa digesta reuertitur ad stuppam. V. 285—86. Mar. Episcopus tacens efficitur hostiarius. V. 293—94. Mar. Qui suo iudici solet vngere buccam, solet macerare suam asellam. Sal. Contra hominem fortem et potentem, et aquam currentem noli contendere. Mar. Vultur scoriat duram volucrem, plumatque pellem. Sal. Emendemus in melius, quod ignoranter peccauimus. Marc. Quando culum tergis, nihil aliud agis (vgl. V. 431—34.). V. 301—8. 319—24. 325—26. Qui alieno cani panem suum dederit, mercedem non habebit. V. 327—50. (V 328: qui non durat in amicitia. V. 331: Occasiones multas. V. 333—34: Mulier, quae non vult consentire, dicit se scabiosum culum habere. V. 337: qui cum lupo arat. V. 339: Radices raphani. V. 345—46: Perdit suam sagittam, qui tripum sagittat. V. 348: vocem suam. V. 349—50: Perdit lacrymas suas, qui coram iudice plorat.) Sal. Surge Aquilo, et veni Auster, et perfla ortum meum, et fluent aromata illius. Marc. Quando fluit Aquilo, ruit alta domus: et qui habet herniam, non est benè sanus. V. 351. Marc. Qui celat herniam, crescunt sibi maiora. Sal. Cum sederis ad mensam diuitis, diligenter inspice, quae apponantur tibi. Marc. Vniuersa ministratio per ventrem dirigitur, et in ventrem vadit. Sal. Quando ad mensam sederis, caue ne priùs comedas. Marc. Qui in altiori cella sederit, ipse primum locum tenet. Sal. Si fortis superuicerit imbecillem, vniuersam substantiam domus eius aufert. Marc. Benè videt catus, cui barbam lingit voluntariam. Sal. Quod timet impius, veniet super eum. V. 445—46. 399—400. Marc. Nudum culum nemo spoliabit (V. 401—2.). Sal. Studium reddit magistrum beneuolum. Mar. Assuetae manus currunt ad caldarium. V. 375—78. (fumus — damnum sunt in casa.). Sal. Pro amore Dei, omnis dilectio est adhibenda. Marc. Si amas illum, qui te non amat, per-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

dis amorem tuum. Sal. Ne dicas amico tuo: vade, cras dabo tibi, cum ſtatim poſſis ſibi dare. Marc. Ad tempus faciam, dicit, qui non habet aptum vtenſile. Sal. Crapulatus à vino, non ſeruat tempus in eloquio (vgl. V. 242—43.). Marc. Culus confractus non habet dominum. V. 387—88. Marc. Prande quod habes, et vide quid remaneat. V. 407—10. (V. 408: tamen ſuſtinent vxores). V. 457—58. 543—44. Marc. Petra quid audiuit cui reſpondit quercus? Sal. Ira non habet miſericordiam, et ideò qui per iram loquitur, comparat malum, ſeu perpetrat. Marc. Ne dicas amico tuo malum iratus, ne poſteà poenitearis placatus (vgl. V. 419—20. 489—90.). V. 461—62. 469—70. Marc. Cui licet, et non dormit, pigritia nocet illi. V. 473—76. (in V. 474: Deo gratias; und in V. 475. noch: Iubilat merulus, reſpondet graculus). Sal. Manducemus et bibamus, omnes n. moriemur. Marc. Sic moritur famelicus, ſicut et refectus. Sal. Quando herpat homo, non poteſt paralogizare. Marc. Quando canis cacat, non poteſt latrare (vgl. V. 561—62.). Sal. Satiata eſt iniquitas ventris, nunc eamus dormitum. Marc. Tornat, retornat, malè dormit, qui non manducat. Sal. Exiguum munus cùm dat tibi pauper amicus, noli deſpicere. Mar. Quod habet caſtratus, dat vicinae ſuae. Sal. Ne gradieris cum homine malo vel litigioſo, ne fortè ſenties malum propter eum vel periculum. Mar. Apis mortua non cacat mel. Sal. Si cum homine callido vel maleuolo amicitiam firmaueris, magis tibi aduerſabitur, quàm auxilium praeſtet. V. 429—30. 503—4. Marc. Quando te aliquis pungit, ſubtrahe pedem tuum. V. 507—10. (Vbi fuerit caballus ſcabioſus, parem ſibi ſimilem quaerit, et ſic ſe inuicem ſcalpunt et etiam confricant.). V. 481—84. 511—12. Marc. De malo in malum, de coquo ad piſtorem. Sal. Caue ne quis faciat tibi malum, ſi autem fecerit, noli ei facere. Marc. Aquae non currenti, et homini tacenti credere noli (vgl. V. 575—78.). Sal. Non omnes omnia poſſunt. V. 487—88. 515—18. 497—98. Marc. Vae homini, qui non habet panes, et habet parentes. Sal. Vae viro duplici corde, et duabus vijs incedenti. Marc. Qui duas vias vult ire, aut culum aut bracam debet rumpere. V. 519—22. Sal. Duo boues trahunt aequaliter ad vnum iugum. Marc. Duo venae aequaliter vadunt ad vnum culum. Sal. Mulier pulchra eſt à viro ſuo amanda. Mar. In collo eſt alba vt columba, in culo nigra, et hirſuta vt talpa. V. 523—24. Mar. Cognoſco mappam, quia de ſtuppa facta eſt. V. 527—28. Marc. Lupus apprehenſus et in cuſtodia poſitus, aut cacat aut mordet. V. 531—34. Sal. Qui tardus venit ad menſam, ſuſpenſus eſt a cibo. Marc. Gluto non currit per totum. V. 535—38. (Molli bergario lupus non cacat lanam.) V. 543—52. (ſellam f. ſecke. agnum — arietem. — Omnes ſemitae ad vnam viam tendunt.). Marc. Ad culum vnum omnes tendunt venae. Sal. A bono homine bona ſit mulier. Marc. A bono conuiuio bona ſit merda, quae calcatur pedibus; ſic et beſtiales mulieres debent calcari (vgl. V. V. 198 ꝛc. 385. 553—54.). Sal. Benè decet mulier pulchra iuxta virum ſuum. Marc. Benè decet olla plena vino iuxta ſitientem (vgl. V. 535—38.). V. 563—65. (meam f. den). Sal. Quantò maior, tantò humilior ſis in omnibus. Marc. Benè equitat, qui cum paribus equitat. V. 571—72. (inſipiens verò moeſtitia eſt matris ſuae: alſo darecht, thörigt, f. da recht, und drö-wet, betrübet, f. drauwet, zu leſen.) V. 573—74. Sal. Qui parce ſeminat, parce et metet. Marc. Quantò plùs gelat, tantò plùs ſtringit. Sal. Omnia fac cum conſilio, et poſt factum non poenitebis. Marc. Satis eſt infirmus, qui infirmum trahit. V. 391—92. Marc. Diem hodie, diem cras dicit

dicit bos, qui leporem ſequitur. Sal. Iam feſſus loquendo, requieſcamus ergò. Marc. Non obmittam loquelam meam. Sal. Non poſſum ampliùs. Marc. Si non potes etc. V. 587—90. Ad hoc Bononijas filius Joadae et Zab amicus Regis, et Adonias filius Abdae [9]) qui erant ſuper tributa, dixerunt ad Marcolphum: Ergò tu ne eris tertius in regno domini noſtri? ſed eruentur tibi oculi tui peſſimi de tuo viliſſimo capite. Nam meliùs decet te iacere cum vrſis domini noſtri, quàm ſublimari aliquo honore. Quibus Marcolphus ait: Quis adhaeret culo niſi paſtelli? quare Rex promisit. Tunc Venthur et Benadachar, Beneſia, Bena, Benanuda, Banthaber, Achinadai, Achimaab, Bomia, Iosephus, Semes et Samer, duodecim praepoſiti Regis dixerunt. V. 592—600. Tunc Marc. recedens ait ad regem: Satis patior quicquid dixeris: ego ſemper dicam: Vbi non eſt Lex, ibi non eſt Rex. — Hinter V. 622. folgt gleich die Auflöſung (V. 639—54.). — V. 638: plorat riſum annualem (alſo wohl fröde, Freude, ſ. frunde). — Ad hoc Salomon ait: Vnde tibi verſutia haec venit? Marc. reſpondit: Tempore Dauid Patris tui, cum eſſem infantulus medici patris tui, quodam die pro agendis medicinis vnum vulturem acceperunt: et cùm ſingula membra neceſſitatibus expendiſſent, Betſabea mater tua cor illius accepit, et ſuper cruſtam ponens in igne aſſauit, ac tibi comedere dedit, mihique, qui tunc in coquina eram, cruſtam poſt caput proiecit. Ego verò cruſtam vulturis perfuſam comedi: et inde vt ſpero verſutia mea venit, ſicut et tibi prò cordis comeſtione ſapientia [10]). Sal. Sic me Deus adiuuet, in Gabatha mihi apparuit Deus, et repleuit me ſapientia. Marc. Talis dicitur eſſe ſapiens, qui ſeipſum habet pro ſtulto. Sal. Non audiſti quales diuitias mihi dedit Deus. Inſuper et ipſam ſapientiam? Marc. Audiui, ſcio enim, quòd vbi vult Deus, ibi pluit. Ad hoc Salomon ſubridens ait: Homines mei extra domum me expectant, foris non poſſum amplius ſtare tecum, ſed dic matri tuae etc. Sie wird hier Floſcemia genannt. V. 685: placentam (Fladen) candidam de eodem lacte. V. 715—16. fehlen. V. 736: Non dormio, ſed penſo. V. 732—34: Penſo tot leporis eſſe iuncturas in cauda, quot in ſpina. Hinter V. 736. fehlt: Iterum Salomone tacente, Marcolphus dormire coepit. Cui Salomon: Dormis Marcolphe? Marc. Non dormio, ſed penſo. Sal. Quid penſas? Marc. Penſo, tot pennas albas in pica quot nigras. Sal. Niſi etiam hoc probaueris, reus eris mortis. Die Auflöſung hievon iſt da, V. 811—14. — V. 732: Fudaſa. — V. 761—67. fehlen, ſo wie die dazu gehörige Erzählung, V. 910—1010. — V. 798. ſetzt Morolf noch hinzu: nec etiam fratri meo Bufrido indices iſtud. — V. 838—39: et tamen vult habere haereditatem paternam. Tunc Salomon ait: Vocetur ad nos ſoror tua et audiamus quid ipſa velit dicere. Cumque fuiſſet vocata Fudaſa coram Regis, ſubridens Rex Salomon ait: Bene poteſt iſta eſſe ſoror Marcolphi. Figura autem Fudaſae curta erat et groſſa et impraegnata, quae ventre groſſior erat: et habuit ſpiſſas tibias claudicasque vtroque pede, vultu et oculis deformis, ſtaturam ſimilem Marcolpho gerens [11]). — V. 849: Et inſuper vult partem habere — in ipſa haereditate. Audiens haec Fudaſa, repleta furore, prorupit in hanc vocem et dixit: Peſſime leccator, quare non ha-

[9]) Dieſer Namen hat Ähnlichkeit mit dem des Abdimus, Adämons Sohn.

[10]) Ähnlich iſt die bekannte Erzählung vom Demokritus, und die Fabel vom Sigurd (dem Siegfried des Heldenbuches) in der jüngeren Edda. Fab. 72. und in der Wolſunga-Saga. Kap. 28.

[11]) Ganz ſo iſt ſie auch vorgeſtellt auf dem Bild bei V. 776. in der Handſchrift.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

berem partem in haereditate mea, nònne, Marcolphe, genuit me Floſcemia, quae fuit mea mater, ſicut et tua? Marc. Non habebis haereditatem, quia mediante tua culpa damnabitur tibi haereditas. Fudaſa ad hoc ait: Non damnabitur mihi haereditas, quia ſi peccaui, emendabo: etc. V. 871—72: Cumque omnes eleuaſſent riſum, Salomon dixit: Per ingenium omnia facis, Marcolphe. Marc. Non eſt ingenium: ſed quod credidi ſorori meae fraudulenter, publicauit ſicut fuiſſet de veritate. — Auf V. 1017. antwortet Marc. Nunc pro certo ſcio, et dicere poſſum, quia ibi eſt mala curia, vbi non eſt iuſtitia. Cumque expulſus fuiſſet Marcolphus, coepit intra ſe dicere: Neque ſic, neque ſic ſapiens Salomon de Marcolpho britone pacem habebit. — Nach V. 1080: Sal. Deus te confundat, nam calui homines ſunt caeteris honeſtiores, quia caluitium non eſt vicium, ſed honoris indicium [12]). Marc. Caluitium magis eſt muſcarum ludibrium, non conſpicis, Rex, quomodo muſcae inſequuntur frontem illius calui magis, quàm caeterorum frontes, capillos habentes? putant nanque eſſe aliquod vas tornatile, plenum aliquo bono potu: aut eſſe aliquem lapidem delinitum aliqua dulcedine, et ideo nudam frontem eius inſequuntur. Ad haec coram Rege caluus ait: Vt quid viliſſimus nequam intromittitur ante Regem nos vituperare? ejiciatur foras. Marc. Et ſiat pax in virtute tua, et tacebo. — Vor V. 1129. noch: dum foemina plorat oculis, corde ridet. — V. 1133—34: hoc ſaepè promittit, quod implere non capit. — Auf V. 1137: Sal. Quot habet artes, tot habet probitates. Marc. Non dic probitates, ſed prauitates et deceptiones. Sal. Verè illa fuit meretrix, quae talem genuit filium (V. 1138—42.). Marc. Cur hoc dicis domine Rex? Sal. Quia tu vituperas muliebrem ſexum. Eſt enim mulier honeſta, concupiscibilis, honorabilis et amabilis. Marc. Ad hoc potes adiungere, quòd ſit fragilis et flexibilis. Sal. Si eſt fragilis, per humanam conditionem talis eſt: ſi flexibilis, per delectationem talis eſt. Mulier enim de coſta hominis eſt, et homini in bonum adiutorium, et delectamentum data. Nam mulier poteſt dici quaſi mollis aer. Marc. Similiter mulier poteſt dici quaſi mollis error. Sal. Mentiris nequam peſſime. Peſſimus enim eſſe potes, omnia mala loquens de muliere. De muliere naſcitur omnis homo, et qui ergò dehoneſtat muliebrem ſexum, eſt nimiùm vituperandus. Vnde quid diuitiae, quid regna, quid poſſeſſiones, quid aurum, quid argentum, quid precioſae veſtes, quid lapides precioſi, quid ſumptuoſa conuiuia, quid laeta tempora, quid delitiae valent ſine foemina? Verè poteſt vocari mundo mortuus, qui eſt ab hoc ſexu ſegregatus: foemina enim generat filios nutrit et diligit, eos amplectitur, optat ſalutem eorum: foemina regit domum, ſolicita eſt pro ſalute mariti et familiae: foemina eſt delectatio rerum omnium: foemina eſt dulcedo iuuenum: foemina eſt conſolatio ſenum, exhilaratio puerorum: gaudium diei, ſolatium noctis, laborum alleuatio, omnium rerum triſtium obliuio: foemina ſeruit ſine dolo, ſeruetque introitus et exitus meos. (vgl. V. 1143—52.). — V. 1164: antequàm tu dormias, vituperabis eas. — Nach V. 1165: quia omnibus diebus vitae meae mulieres amaui, amo, et amabo: ſed nunc diſcede à me, et vide ne amplius in conſpectu meo loquaris malè mulieri. Tunc Marcolphus palatium regis exiens vocauit ad ſe meretricem illam etc. (V. 1218 ꝛc.). Die Erzählung, V. 1169—1217. fehlt ganz. — V. 1227. fehlt; und V. 1236: conſiliarij ſui. — Nach V. 1243:

[12]) Es iſt zu verwundern, daß der Mönch dieſe Stelle übergangen hat.

Vna namque amabitur, altera deſpicietur, quia illa, quae magis viro placuerit, cum viro frequentiùs erit. Vna ergò bene veſtietur, altera nuda relinquetur: dilecta habebit annulos, monilia, argentum et aurum varium, et ſericum, cuſtodit claues domus, honoratur à familia, et vocabitur domina: omnes diuitiae mariti credantur ei. Cumque ſic vna amabitur, quid aliae ſex dicturae ſunt? Si duae, quid aliae quinque? Si quatuor, quid aliae tres? Si quinque, quid aliae ſex? ſi ſex, quid vna? Tunc oſculabitur et amplexabitur, et viro ſociabitur. Quae videntes, quid dicturae ſunt aut referent? Nec enim viduae, nec maritatae, nec cum marito, nec ſine marito erunt. Poenitebit enim eas perdidiſſe virginitatem. Ita rixae, contentiones, aemulationes et inuidiae inter eas ſemper erunt: perpetuum odium inter eas regnabit. Et niſi prohibitum fuerit hoc malum, vna praeparabit alteri venenum (vgl. V. 1244—50.). Quamobrem, quia foemina es, et noſti muliebrem ſexum, feſtina nunciare dominabus omnibus, quibus potes, huius ciuitatis, et dic eis, vt omninò non conſentiant, ſed in hoc contradicant Regi et Conſiliarijs eius. Cumque Marcolphus cautè redijſſet ad curiam Regis Salomonis, et conſediſſet in angulo palatij. — V. 1263—76. fehlt in dieſer Ausführung. — V. 1284: quaſi ſeptem millia. V. 1310—11: haec facere omnes non poſſunt. V. 1312—26. fehlt. — Für V. 1343—58. nur: certè omninò non fiet iſtud: non eſt Dux, neque Comes, neque princeps, qui ſit tantarum diuitiarum ſeu potentiarum, qui vni ſoli vxori ſuas impleat voluntates, quid faciet, ſi ſeptem vxores habuerit? ſuper vires hominum eſt iſtud facere (vgl. V. 1271—76.). V. 1366—70: Non enim aeſtimabam numerum hominum poſſe aequari multitudini mulierum. — V. 1377—80: (Nunc vero ſcimus) quàm peſſimè iſte Salomon regnauit. — Non eſt caput nequius ſuper caput colubri: et non eſt ira ſuper iram mulieris: commorari leoni et draconi magis placebit, quàm habitare cum muliere nequam: breuis eſt omnis malitia, et terror ſuper malitiam mulieris: ſors peccatorum cadit ſuper eam, ſicut aſcenſus arenoſus in pedibus veterum, ſicque mulier linguoſa, mulierisque ira et ireuerentia magna eſt: mulier, ſi primatum habet, contraria eſt viro ſuo: mulier initium eſt peccati, et per illam omnes morimur: dolor cordis et luctus, mulier zelotipa. In muliere infideli flagellum linguae, omnibus communicans: fornicatio mulierum in excellentia oculorum et in palpebris agnoſcetur, ab omni reuerentia oculi eius ſunt, et ne mireris, ſi te neglexerint (vgl. V. 1383—97.). V. 1398: Nathan Propheta aſſurgens dixit. — Nach V. 1406: Nathan reſpondit: Caecus, ſurdus et mutus debet eſſe ad tempus, qui in pace cum ſubiectis eſſe deſiderat. Reſpondit Salomon: Reſpondendum eſt ſtulto ſecundum ſuam ſtultitiam. — V. 1417—30. Sal. Quid eſt hoc, furcifer, nunquid cognoſti tumultum iſtum? Marc. Non ego, ſed puſillanimitates earum, non debes credere quicquid audieris. Tunc Rex ait: Diſcede à me, et caue ampliùs ne videam te in medijs oculis. — V. 1442: trufator (ſchalck). — V. 1449—54: quod verò dixi de muliere, niſi de muliere nequam dixi; de bona muliere quis diceret mala? Gratia eſt Dei mulier ſenſata et tacita, gratia ſuper omnem gratiam mulier pudica. Sicut Sol oriens in altiſſimis Dei: ſic mulier bona ſpecies eſt ornamentum domus, quae lucerna ſplendens ſuper candelabrum, et ſpecies ſuper aetatem ſtabilem columnae aureae ſuper baſes argenteas, et pedes et firmi ſuper plantas ſtabilis mulieris fundamentum aeternum, ſuper petram ſolidam, et mandata Dei in corde mulieris. — V. 1472: cribrum. — V. 1519—20: depoſuit bracam ſuam, apparebantque ei na-

tes, culus, curgolio, et testiculi. — V. 1524—26: si autem non vis me videre in medijs oculis, videas me in medio culi. — V. 1541—1604: Domine mi Rex, tantummodò mihi impendere potes, vt in ligno, quod elegero, suspendar. Salomon ait: Fiat quod petijsti; mihi autem pro minimo est, in quo suspendaris ligno. Tunc ministri Regis Marcolphum capientes duxerunt extra ciuitatem, et pertranseuntes vallem Iosaphat, et cliuum montis Oliueti, peruenerunt usque Hiericho, et nullam arborem inuenire potuerunt, quam Marcolphus suspendio suo eligeret. Inde transeuntes Jordanem, peragrantes omnem Arabiam, et iterum Marcolphus nullam arborem elegit. Inde circumeuntes saltum Carmeli et cedros Libani, et solitudinem campestri circa mare rubrum, et nunquam Marcolphus arborem elegit. Et sic euasit manus Salomonis. Post hoc domum remeans quieuit in pace.

Hiemit endigt das Lateinische Büchlein. Man sieht, daß es viel mehr im ursprünglichen orientalischen und biblischen Kostum gehalten ist: Salomons vollständige Ahnenreihe, seine Räthe aus den zwölf Stämmen, der Prophet Nathan, der aus der Bibel wohl bekannt ist, und hier zuletzt die geographischen Namen aus jenen Gegenden. Dies alles fehlt im Deutschen ganz oder ist entstellt; so wie man bei der Vergleichung überhaupt sehr häufige Auslassungen, weniger Versetzungen oder Zusätze, bemerkt haben wird. Unter den letzten sind besonders die angezeigten beiden Erzählungen sehr auffallend; und merkwürdig ist, daß die erste sich gerade als eine besondere Erzählung in dem Strasburger Kodex des Heldenbuches [13]) findet, aus welcher sie auch zur Vergleichung hinten in den Anmerkungen abgedruckt ist, und die letzte, von dem Bienenkorb, ganz ebenso in unserm Eulenspiegel vorkommt. Beide halte ich daher auch für eigenthümliche Deutsche Zusätze, und dem Eulenspiegel scheint hiedurch sein besserer Anspruch an der letzten gesichert. Überhaupt ist eine gewisse Familienähnlichkeit zwischen diesem und Morolf, dem Deutschen besonders, unverkennbar; so wie sie denn auch derselben Richtung des Geistes ihren Ursprung verdanken.

Die nächste Deutsche Bearbeitung ist, wie er sich selber darin nennt, von Gregor Hayden und dem Landgrafen Friedrich von Leuchtenberg (in der Oberpfalz), der um die Mitte des 15ten Jahrhunderts lebte, zugeeignet. Sie ist eingestandlich ebenfalls nach dem Lateinischen Original gearbeitet, wahrscheinlich ohne von der vorigen zu wissen. Docen entdeckte zuerst die, so viel man weiß, einzige Handschrift derselben, und handelte von ihr in einem eigenen Aufsatze, von welchem schon oben die Rede gewesen ist [14]). Sie ist noch aus dem Ende des 15ten Jahrhunderts, 28 Blätter in Folio, und in 2 Büchern getheilt, das zweite, Bl. 10., mit Salomons Jagd beginnend. Folgende Stellen theilt Docen mit, und aus einigen scheint zu erhellen, daß Hayden sich noch etwas näher an dem Lateinischen Original gehalten habe, worauf auch Docens kurze Inhaltsanzeige des Übrigen schließen läßt. Z. B. Morolfs Erzählung von der gemeinschaftlichen und doch entgegengesetzten Abkunft seines Witzes und der Salomonischen Weisheit; ebenso der Schluß mit Morolfs glücklichem Davonkommen. Der Anfang ist:

[13]) Vgl. von demselben unsere allgem. Einl. S. III.

[14]) Anmerk. 2. Docen äußert noch, die vorige Bearbeitung scheine nicht viel älter zu sein; aber nur von der Handschrift ist dies oben zugegeben.

Der alle ding beschuf von nicht,
Der vergunne mir dis gethicht
Zu volbringen, das ich han
Zu willen mich genomen an
Dem hochgeboren fursten vnd hern,
Herrn Fridrichenn dem lantgrafen werdem,
Von Leuttenberg ist er genant,
Alfo sey mein getieht erkannt
Ymc zu lieb, doch sol es sich
Weitter bräuttenn, das hoff ich,
Wann ob icht guter das vernem
Vnd dardurch zur besserung kome,
Das wer das mayste, das ich gerdt.
Zway ding sind auf erd,
Die paide die sind achtpart,
Wer des recht wel nemen war,
Der aines ist die weisheit
Das annder ist die listigkait.
Von dem han ich mir furgenomen
Ainer materien nach zu komen,
Wie der konig Salomon
Weisliche rede hab gethan
Mit einem pawren in Judischem landt,
Markolus ist er genant,
Wie auch der pawr mit listigkait
Salomonis weishait
Verantwurt vnd versprechen hab.
Do mag man peyspil nemen ab,
Was ain kündig listig man
Gen ainem weisen mug gethan.

Aus der Schilderung von Morolfs Weib Polita:

Der rechten schonen frawen pundt,
Den dye werden frawen pynnden
Mit yern schlayern fornen vnd hinden,
Ich main, denselben sey (sie) nit kundt:
Ain hanttuch was ir pundt,
Da mit vnnb wickelt sie das har. — —
Jr klaid das gieng ir vber die knye,
Jr schuch dye pain bedeckten ye
Byß vber den baden (waden) wol her auff;
Was sie ycht auf der mynne kauf
Gerichtet, das waiß der wol,
Der hubsch frawen erkennen sol. (Vgl. V. 65—110.).

Aus Morolfs Ahnenreihe: — mein anher

Der Markart was er genant,
Von dem mein vater wardt zu handt,
Merkel, der mich gepar,
Markolfum, des du nimest war.

Dies stimmt sichtbar viel mehr mit der Lateinischen Urschrift.

Aus dem Gespräch:

S. Ein frumme frawe wolgethan
Ist ein ere irem man.
M. Einen hasen milich vol
Sol man vor katzen huten wol. —
S. Man sol die schamigen frawen
Lieb haben vnd geren schawen.
M. Der arme billich lieb hat
Ein kue, die mit kalbe stat. —
S. Alle ding vnd creatur
Kumen wider zu ir ersten natur.
M. Ein ding ist je vnd je gewesen:
Es komen zusammen kot vnd besen.

Auch diese Stellen sind dem Lateinischen näher. Vgl. V. 188—91. 281—84. (wo beide Dichter auf denselben Reim gekommen sind) und oben nach V. 209. — Eben so:

Mein swester klagt vnd wainet ser
Des hat sie (sie hat) vorgelachet mer. Vgl. V. 637—38.

Nach dem Urtheil über das streitige Kind:

Markolfus sprach: „Dein weisheit hat
Die schnüer do zu kurz gehauen.
Herre, kennstu nit die frauen,
Jr kunste vnd ir listigckeit,
Gelaubstu ir traurigckeit?
Waistu nit ir tausent kunst?
Sie wainen dick vmb sunst:
Das aug das wainet,
So das herze meinet
Gelechter oder spot.

Ebenfalls treuer, verglichen mit V. 1127—34.

Der Schluß ist:

Lateynisch ich die hystory han
Funden vnd in Teutsch gerichtet;
Dyts buch hat getichtet
Gregort Haydenn der ainfaltig,
Des nomens pillich ich geswig,
Wann was ich hie getichtet han,
One kunst ist das gethan.
Auch sol one zorne sein,
Ob yrintz (yrgintz) ein wörtlein
Verrucket vnd verkeret stat;
Wer des zun andern willen hat,
Der mach es thun, ich sich es geren
Vnd nym vergut, daz er mich leren;
Seidt nichts so gar ist volkomen,
Das gantz dem wandel sey benomen.

Auch hier, wie zu Anfange, ist Hayden auf ähnliche Wendungen gekommen, wie unser Dichter; dennoch scheinen auch die obigen Stellen seiner letzten bescheidenen Äußerung nicht zu widersprechen und nur daraus zu erhellen, daß wenn seine Übersetzung auch treuer, ihr Werth in der Darstellung, zum Theil vielleicht eben deshalb, doch beträchtlich geringer, und diese lange nicht so gemüthlich sei, und sie daher, wie Docen meint, wohl nicht mehr als seinen Auszug verdienen mag; obwohl ich dies letzte doch noch nicht so unbedingt zugeben möchte.

Nicht viel jünger ist ferner die prosaische Deutsche Darstellung dieser Fabel, welche schon fast gleichzeitig mit den Handschriften der beiden vorigen im Druck erschien, und nachher öfters wiederhohlt ist. Ich habe von diesen verschiedenen Ausgaben zwar selber keine einsehen können, doch glaube ich, nach den Auszügen und Stellen, die Eschenburg [15]) und Görres [16]) daraus bekannt gemacht haben, unbedenklich annehmen zu dürfen, daß sie ebenfalls aus dem Lateinischen Buche übersetzt, so wie daß sie sämmtlich nur wenig veränderte Abdrücke von einander sind [17]). Zum Beweis, wie die Übersetzung fast wörtlich ist, mag hier aus der ältesten Ausgabe, auch die Beschreibung Morolfs stehen, welche in der neuesten nur in der Rechtschreibung abweicht [18]): »Vnd dy person Marcolfi was kurtz vnd dick, grob, vnd het ein groß haubt, ein preite stirn, rot vnd geruntzelt horig oren, hangende wangen, groß fließende augen. Der vnter lebs als ein kalbs (caballinum) lebs. Ein stinckenden part als ein pock, plochet hende, kurtze finger vnd dick schentlich füeß, eyn spitzige hogerte nasen, groß vnd grobe lebßen, ein eselisch angesicht vnd har als ein ygel. Groß pewerisch schuch. Vnd auch ein schwert vmb sich gegurt mit einer zurissen scheiden. Seyn kappen was mit har geflochten vnd geziert mit einem hyrsen gehürn (dieser Zusatz ist vielleicht ein Mißverstand von: capillos, veluti sunt hircorum; von dem Schwert erhellt gar nichts im Original). Sein kleit het ein schnode farb vnd was von schnodem tuch. Sein rock ging im piß auff die scham. Czurissen hoßen ꝛc.« Der Gang der Geschichte ist ganz derselbe, und sie schließt eben so, wie das Lateinische Original, nur noch mit einem eigenthümlich Deutschen Zusatz. Dieser Schluß lautet nach derselben ältesten Ausgabe [19]): »Do nomen die diener des künigs marcolfum vnd füreten in auß der stat und fürten in in das dall iosafat vnd vber den olberg vnd kamen gen iericho, vnd kunden kainen baum vinden den ime

[15]) In Bragur. III. 380—82. 392—94.; wiederhohlt in den Denkm. S. 146. und 172—73.

[16]) Über die Deutschen Volksbücher. S. 189—91.

[17]) Folgende drei Ausgaben erwähnt Panzer in den Annalen der älteren Deutschen Lit. S. 168. 187. und 447.: 1) Frag vnd antwort Salomōs vñ marcolfi. Nürnberg, bei Mart. Ayrer. 1487. 3¼ Bogen, mit Holzschnitten; besaß Panzer selbst. Bibl. Panz. P. I. nr. 833. 2) Red vnd widerred. Augsburg. 1490. 4. 3) Wahrscheinlich unter dem ersten Titel. Nürnberg. 1520. 8. Vgl. Bragur II. 457. III. 359. Eine vierte Ausgabe hatte Görres vor sich, a. a. O. S. 189: Frag und Antwort König Salomonis und Marcolphi, wahrscheinlich um 1569, gedruckt in Nürnberg bei W. Newber, mit Holzschnitten. — Auf irgend eine von diesen gedr. Ausg. werden auch wohl nur folgende beide Erwähnungen dieses Buches gehen: Agrikola, in der Vorr. zu s. Sprüchw.: „Es ist gerühmt Freydanck, Ritter von Thurn (eine Samml. moral. Erzählungen, die auch im Buch der Liebe abgedruckt ist), Marcolphus, die Sieben Meister ꝛc." Sieben Weisen in Grecia berühmt. Frankf. bei Egenolf. 4. o. J., vermuthlich um 1530, Bl. Jij: „Sein (Aesops) fabeln seint noch vorhanden, griechisch, teutsch vnd latein. Ein solcher kunstreicher abenteürer soll auch Marcolphus sein gewesen, zur zeit Salomonis, von dem auch ein büchlin nit gar vngefalzen vmbfleügt.

[18]) Aus jener, die Eschenburg von Panzer erhielt (Bragur. II. 457.), gab er sie in Bragur. III. 382.; aus dieser Görres, a. a. O. S. 189.

[19]) Woraus ihn ebenfalls Eschenburg in Bragur. III. 392—94. gab, und wiederhohlt in den Denkm. S. 172—73.

marcolfus außerwelen wolt dar an zu hangen. Darnach gingen sy zu dem jordan vnd das gantze landt arabia, vnd funden kein baum den ime marcolfus außerwelen wolt. Darnach fuerten sy in vber den berg karmeli vnd die wuestung campestri pey den roten mer zwischen pharan laban asarot oreb cades vnd moab, vnd marcolfus wolt im kein baum außerwelen die sy im weißten. Dar nach giengen sy gen hebron betel ieromet latis (hier sind, wie man sieht, noch einige Namen aus der biblischen Geographie zugesetzt) vnd sy funden keynen baum daran marcolfus gern erhangen woldt werden.

Wie man den marcolfum wider pracht fur den künig vnd kund niendert keinen baum synden dar an er woldt hangen.

Do giengen sy wider zu dem künig Salomon vnd sagten im solch geschicht. Do sprach künig Salomon Ich woll oder woll nicht so muß ich dich doch neren. Darvmb so gebt im seynes leibes notursft so will ich in behaldten zu einem ewigen knecht, wann sein poßheit hat mich vberwunden. Vnd darvmb das er mich furpaß nymmer erzorn So versecht in vnd sein haußfrawen nach der notursft ihres leibs mit essen vnd mit drinken vnd mit cleidern vnd was sy bedürffen.«

Man sieht hier, wie der Deutsche Übersetzer, ganz im Geist seines Volkes, bei dem das Sprüchwörtliche, derber Witz und Verstand von je an so vorzüglich beliebt war und ist, den lustigen Gesellen Morolf gleichsam zu Salomons Hofnarren, — nach alter löblicher Gewohnheit, das nothwendige mäßigende Gegengewicht der leicht sich übermenschlich dünkenden Weisheit und Hoheit — förmlich auf- und annehmen und sich neben ihm behaupten läßt. Und so sind dann auch beide, besonders Morolf gleichsam als die komische Maske, in die dramatische Poesie übergegangen. Ein Fastnachtspiel von Salomon und Markolf des Hans Folz, aus dem Ende des 15ten Jahrhunderts kenne ich nur aus Panzers Angabe [20]). Bekannter sind dagegen zwei auf diese Fabel, wahrscheinlich auch nach der Deutschen Übersetzung, genau sich beziehende Lustspiele des Hans Sachs.

Das erste ist: Ein Comedi [21]), Mit acht Personen zu recitiren, Das Judicium Salomonis. Nachdem der König Salomon zwischen den beiden Weibern, Thamar und Kleopatra, das Urtheil wegen des Kindes gesprochen, erscheint im 4ten Akt Marcolphus, den Salomon fragt:

Marcolphe, was ist gschreyß im Land?

M. entgegnet ihm, alle sagen, daß er ein thörichtes Urtheil gefällt habe, und lästert hierauf die Frauen. Salomon belehrt ihn, und droht am Ende, wenn er nicht aufhöre die Frauen zu lästern, ihn aufhängen zu lassen; hierauf geht er auf die Jagd. M. beschließt ihn bald anderes Sinnes zu machen und beredet die Thamar, Salomon, über sein Urtheil unzufrieden, habe beschlossen das Kind ihr wieder zu nehmen und in zwei Stücke theilen zu lassen. Kleopatra ist hiermit sehr zufrieden, indem ihr dann »noch das halb Kind« wird. Dieser sagt er dann, Sal. wolle sie an den Pranger stellen und ihr die Ohren abschneiden lassen. Beide erzürnt er mit der Nachricht, daß Salomon befehlen wolle, jeder Mann solle sieben Weiber nehmen; heute Abend solle dieser Befehl bekannt gemacht werden, sie möchten sich daher einfinden und ihn nicht zu Worte kommen lassen. Beide eilen auf entgegengesetzten Seiten fort, um die Weiber

[20]) In den Annal. Th. 2. S. 51.: Von dem künig Salomon vnd Marckolffo, vnd einem narrn, ein hübsch Fastnachtspiel neu gemacht. Nürnberg. 1521. 8.

[21]) Im 2ten Buche, Th. 1. Bl. 16. b. — 21. b. der Nürnberger Ausg. v. 1591. Noch sind spielende Pers. Nathan der Prophet; Ahitophel, ein Rath; Mathan, der ander Rath; Ehrnhold.

aufzuwiegeln. Als, im 5ten Akt, Salomon bei seinen Räthen sitzt, hören sie ein ungeheures Getöse, und der ausgeschickte Bothe meldet: zwei tausend Weiber wollen den König sprechen. Der König befiehlt zwei auszuwählen. Thamar und Kleopatra erscheinen wieder und schmähen den König, besonders Kleopatra, welche sagt:

Du aller boßhafftigster Herr,
Wolst zum schaden mit spott vns hönen,
Wir wolten dich mit Feusten krönen,
Oder mit nägeln dich zerreissen.
Das alt Sprichwort thut sich beweysen,
Diß sagt: Köng Saul boßhaftig gar,
David aber noch erger war,
Du, Salomon, der aller böst,
Weil du vns Weiber gar verstöst;
O, solten wir vns an dir rechen.

Salomon bricht nun in Schmähungen wider die Weiber aus, und der eine Rath wundert sich über seinen Zorn, indem er ihn erinnert:

Herr König, etlich stund im tag
Steht einem weysen Mann gar wol
Daß er nit verantworten soll
Ein jedes wort, was man jhn fragt.

Marcolphus tritt hinzu und spricht:

König, hab ich nit war gesagt,
Du werst die Frawen heut noch schelten?

Salomon erzürnt läßt ihn hinauswerfen, mit dem Befehl, ihm nicht wieder unter sein Gesicht zu kommen oder er würde ihn an einem Baum henken lassen. Marcolphus räth ihm, lieber die Heuchler und Finanzer austreiben zu lassen. Salomon besänftigt die Weiber und der Ehrenhold beschließt.

Das andere Stück ist: ein Faßnachtspiel. [22]) Mit vier Personen zu agiern, Von Joseph und Melisso, auch König Salomon. Die handelnden Personen sind: König Salomon; Marcolphus; Joseph, ein Burger; Melisso, der ander Burger. — Der Inhalt ist kürzlich dieser: Die beiden Bürger begegnen sich und klagen einander ihr Leiden: Joseph hat ein böses Weib, Melissus ist reich, jung, kann aber zu keinem Ansehen und keiner Beliebtheit gelangen. Beide entschließen sich den weisen Salomon um Rath zu fragen. — Nun erscheinen Salomon und Marcolphus. S. fragt ihn, wer er sei? worauf M. verlangt, er solle erst sein Geschlecht angeben. Dies thut er, und nun erwidert M.:

König Salomon, so merck mich recht:
Bin auß der Rusticarum gschlecht;
Rusticus gebar Rustinckum,
Rustinckus gebar Rustibaldum,
Rustibaldus gebar Roßfarzum,
Roßfarzus gebar Roßschedum,
Roßschedus Marcolfum gebar;
Der Marcolfus bin ich fürwar.

König Salomon spricht:
Ich merck, du bist kleffig zumal,
Darumb, wilt sein auff disem Sal,
So schweig vnd thu gar nichtsen klaffen,
Mit gröst Weißheyt hab ich zuschaffen.

Marcolfus spricht:
Köng, ich will schweign vnden vnd oben,
Du thust allhie dein Weißheit loben,
Ich glaub das du hast böß Nachtpawrn,

Dennoch erhebt S. selber seine Weisheit, worauf Joseph eintritt und ihm seine Noth klagt, dem er antwortet:

So geh du hin auff die Genßbrucken,
Da lehr die kunst in allen Stucken.

Nun kommt der Streit S.'s und M.'s über die Weiber, welchen S. dadurch endet, daß er ihm zu schweigen befiehlt, oder er würde ihn an einem Baum henken lassen. Hierauf erscheint Melissus, dem S. den Rath giebt:

Fach an, vnd hab am ersten lieb.

Marcolfus

[22]) Buch 3. Th. 3. Bl. 22. b — 25. a.

Marcolfus meint hierauf: es wäre gewiß ein störrischer, finsterer, übelgesinnter Narr, worauf ihm aber Salomon zu schweigen gebietet, da es ein Mann von ehrbarem Gemüthe sei, der durch seinen Rath gewiß gut werden würde. — Joseph kommt zurück und erzählt: er habe auf der Brücke einen Eselkreiber ein störrisches Maulthier schlagen sehen, welches hierauf ganz gutwillig gegangen sei. Gleiches zu thun räth ihm S. Auch Melisso kehrt zurück und fragt: wen er lieben solle? worauf S. ihm entgegnet: Von dem er wolle geliebt sein, und ihm noch mehr gute Lehren giebt, indem er endet:

Nun wil ich in den Tempel gohn,
Dem Herrn ein Brandopffer thon.

Marcolfus spricht.

Ja, Herrlein, laß mich Meßner sein,
Wenn man opffert Semel vnd Wein,
Fladen vnd feiste Speckuchen,
Wolt ichs Credentzen vnd versuchen,
Wenn der mag hebt mir an zu brummen,
Der Koch der wil zu langsam kummen.

Melisso und Joseph, mit Betrachtungen über den erhaltenen guten Rath und Versprechungen gegen einander ihn zu befolgen, beschließen das Stück, welches am 29sten Novbr. 1550 gedichtet ist.

Außer jenen Oberdeutschen Übersetzungen gab es auch schon frühe eine Niederdeutsche, von welcher aber noch nicht erhellt, ob sie wirklich erst aus dem Lateinischen Original oder nur aus einer von jenen herfließt [23]).

Endlich ist diese ergötzliche Geschichte auch nicht nur in dem eigentlichen Deutschland, sondern auch in Dänemark zum beliebten Volksbuche geworden. Von der Entstehung und dem Verhältniß des Dänischen Volksbuches erhellt zwar auch zur Zeit noch nichts, gewiß ist aber, daß das Deutsche nur ein Abdruck der älteren prosaischen Übersetzung ist [24]). Zwar zeigt fast schon der Titel unseres Volksbuches, daß man es jetzt nicht mehr so ergötzlich findet, und in hiesiger Gegend ist es auch gar nicht gangbar: aber hier mag ihm wohl nur der mehr einheimische Eulenspiegel etwas hinderlich sein; denn die Lust an dergleichen Unterhaltung ist bei dem Volke so unentbehrlich als unaustilgbar.

Nicht minder ist dieses Buch bei den Italiänern, nur unter etwas veränderter, ihnen angeeigneter Gestalt, so beliebt geworden, daß sie, unersättlich daran, es sogar durch drei Geschlechter, Vater, Sohn und Enkel fortgesetzt haben: auf ähnliche Weise, wie bei den Spaniern die zahlreiche Familie des Lazarillo von Tormes. Giulio Cesare Croce, von seinem Saitenspiel della Lira zubenannt, gegen das Ende des 16ten Jahrhunderts ein Volks- und Bänkelsänger zu Bologna, soll anfangs sein Leben Bertoldo's (so heißt hier Markolf) in Stanzen abgesungen haben, ehe er es weitläuftiger prosaisch verfaßte, wie es noch in Italien überall als Volksbuch verkauft wird. Croce soll darauf in seinen letzten Jahren noch selber die Geschichte Bertoldino's, Bertoldo's Sohnes, hinzugefügt haben. Endlich schrieb einige Zeit nach Croce's Tod ein gewisser Camillo Scaliggeri dalla Fratta dazu noch einen dritten Theil, die Geschichte von Bertoldino's Sohn Kakasenno. Obgleich diese beiden Fortsetzungen, wie sie nach einander erschienen, auch im-

[23]) Nyerup, der sie in der Koppenhagener Bibl. fand, zeigt sie bloß an: Marcolphus myt synem Wive. Auf der Rückseite des Titels: Hie heuet sick an eyne To hope redhinghe des alderwysesten Koninges Salomonis vnde eynes Wanschapen geheten Marcolphus de doch klook was in sinen reden. 16 Bl. 4. Ohne Jahreszahl und Ort. Er fügt hinzu, daß dieses Werk im Dänischen 1711 und öfter gedruckt sei. Bragur. III. 358 — 59.

[24]) Görres, a. a. O. S. 188. giebt ihren Titel: Der visirliche Marcolphus, bestehend in einem abentheuerlichen Gespräch zwischen dem König Salomon und diesem unberichtsamen und groben Menschen. Ganz neu gedruckt. Er setzt hinzu, daß es ein Abdruck des, Anm. 17., nach ihm angeführten älteren Buches, doch eine nicht völlig getreue, oft sehr verstümmelte Übersetzung (desselben, oder des Lateinischen?) sei.

mer tiefer unter dem Anfang stehen, so sind sie doch stets um dessentwillen abgegangen, und es giebt eine Menge von Ausgaben der sämmtlichen drei Theile [25]). Folgendes ist der kurze Inhalt davon: Als im 6ten Jahrhundert der Lombardische König Alboni (Alboin) zu Verona Hof hielt, lebte in dem nahen Dorf Bretagnana ein Bauer Bertoldo mit seiner Frau Marcolfa und seinem Jungen Bertoldino; er war der jüngste von zehn Brüdern, von lächerlicher Mißgestalt, aber bei allen beliebt wegen seines Witzes und Verstandes, dabei arbeitsam und fleißig. Aus Neugier geht er einst an den Hof; ein Streit zweier Weiber um einen Spiegel zieht ihn in den Pallast, wo er sich dreist vor den König hinsetzt, der aufmerksam durch seine Antworten, ihn um seine Herkunft befragt und ihm allerlei räthselhafte Fragen thut. Auf alles antwortet Bertoldo zugespitzt oder sinnreich (z. B. Was ist das geschwindeste in der Welt? — Die Gedanken.), und ergötzt den König; als er aber gegen diesen und seinen Hof etwas vorbringt, wird er verwiesen. Bertoldo sagt, er sei unverjagbar, wie die Fliegen; und Alboni verbietet ihn bei Todesstrafe anders als auf deren Fuhrwerk zu kommen. Den andern Tag kommt er auf einem elenden, halbgeschundenen Esel. Er hört nun Alboni's Urtheil über den Spiegel (ganz wie das Salomonische, dessen hier auch erwähnt wird), welches er verspottet, ausführlich auf die Weiber scheltend, was Alboni durch eine Lobrede auf diese erwiedert. Bertoldo gebraucht die bekannte List von den sieben Weibern (sein Grund ist, weil der Krieg die Männer so vermindert habe) und bringt den König zur entgegengesetzten Meinung. Die Weiber werden durch Soldaten heimgeschickt. Alboni will Bertoldo'n belohnen, aber die Königin, böse über den Streich, fodert ihn zu sich. Er entschuldigt sich bei ihr durch Späße, ist aber so klug sich nicht auf einen Stuhl zu setzen, worunter ein Brunnen verborgen ist, und da er die Hoffrauen mit Ruthen kommen sieht, rettet er sich mit den Worten, daß der, die ihn zuerst schlagen werde, am wenigsten an ihrer Ehre gelegen sei. Die Wache soll ihn nun abstrafen; er bittet nur um Schonung des Hauptes; diese mißverstehend läßt ihn frei durch und schlägt nur auf die ihm neugierig Nachfolgenden (capo heißt auch der Anführer). Jetzt wird der Hofnarr Fagotti, ebenfalls von lächerlicher aber nicht so witziger Gestalt, auf ihn eifersüchtig: er hält mit ihm in Angesicht des Hofes ein Witzspiel. Bertoldo besiegt alle spitzigen Fragen, und bittet in der Hitze des Streites um Erlaubniß auszuspucken: der bekannte boßhafte Mißverstand: Fagotti, von ihm bespien, stürzt auf ihn loß, wird aber derb abgedroschen und räumt ihm das Feld. — Die Frauen wollen zur Entschädigung des Schimpfes Theil am geheimen Rath haben. Auf Bertoldo's Anstiften wird der Frau des ersten Ministers eine verschlossene Schachtel 24 Stunden zur Verwahrung gegeben, die natürlich aus Neugierde sie öfnet und den darin versperrten Vogel herausfliegen läßt. Bertoldo, aus Rache abermals zu

[25]) Ich entlehne diese Nachrichten so wie den folgenden Auszug aus Reichards Romanenbibl. Bd. I. S. 210 — 58. Görres, a. a. O. S. 273 — 94. führt folgende Titel an: Astuzie sottilissime di Bertoldo, dove si scorge un villano accorto e sagace, il quale dopo varij e strani accidenti, alla fine per il suo raro ed acuto ingegno vien fatt' uomo di corte, e regio consigliero con l'aggiunta del suo Testamento; ed altri detti sententiosi. Opera di Giulio Cesare della Croce in Lucca, per S. et G. D. Marescandoli. Dann: Le Piacevoli e ridicolose semplicita di Bertoldino figliuolo dell' astuto ed accorto Bertoldo, con se sottili ed argute rispose della Marcolfa sua madre, e moglie di esso Bertoldo, opera piena di moralita, e di spasso di Giulio Cesare Croce. In Lucca etc. Endlich: Novella di Cacasenno figlio del simplici Bertoldino, divisa in diversi Ragionamenti, opera onesta, e di spassevole rattenimento. Nuovamente aggiunta al Bertoldino del Croce. Dal Sig. Camillo Scaliggeri dalla Fratta. Wenn aber Görres hinzusetzt, daß in dem ersten Theile sich 22 Akademiker als Verfasser ankündigen, so ist hier wohl eine Verwechselung mit der unten noch zu berührenden poetischen Bearbeitung des Ganzen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

der Königin gefodert, rettet sich von ihren Hunden durch zwei lebendige Hasen, und kommt in ihr Zimmer: er wird mit Gewalt in einen Sack gesteckt und bewacht; er weiß aber durch ein Mährchen, daß man, um ihn zu zwingen, ein junges hübsches Mädchen zu heirathen, ihn da hinein gesteckt, den Sbirren zu beschwazzen, daß er mit ihm die Stelle wechselt (eine noch beliebte Szene auf dem Italiänischen Theater), entschleicht so durch Hülfe des Nachtkleides und Schleiers der Königin, und kriecht in einen Backofen. Er wird gefunden und auf Dringen der Königin zum Strick verurtheilt; er erhält die Erlaubniß den Baum zu wählen; findet natürlich keinen, führt seine Begleiter mehre Tage umher und ergötzt sie so durch seine Schwänke, daß sie es ganz vergessen und ihn endlich in sein Dorf entlassen. Die Königin bereut ihre Rache, und Alboni ruft ihn zurück: er bedingt sich aber, daß seine Frau und sein Sohn auf seinem Gütchen bleibe, welches von Bertolazzo auf Bertazzo, von diesem auf Bertolino, und von diesem auf ihn vererbt sei; ferner, daß er seine bäurische Tracht und Lebensart beibehalten könne: so wird er des Königs Rath. Und hier wird der Verlust von dem zweiten Theil seines Lebens bedauert, worin man seine treflichen Rathschläge und Entscheidungen der verwickeltesten Fälle gefunden haben würde. Aber da er wegen dieses Amtes seine Lebensart doch nicht ganz beibehalten kann, so erkrankt er und stirbt. Alboni läßt ihn prächtig bestatten und ein Grabmal mit einer stattlichen Inschrift setzen. Nach seinem Tode läßt Alboni Marcolfa und Bertoldino hohlen, kleidet sie anständig, schenkt ihnen eine Meierei vor der Stadt und ein Kästchen mit Goldstücken. Bertoldino, um die Frösche in einem Teiche zu beschwichtigen, wirft mit diesen und anderen nützlichen Dingen nach ihnen; desgleichen will er statt der Hühner die Eier brüten und macht einen abscheulichen Eierkuchen: und so macht er noch viele solche alberne und tölpelhafte Streiche, bis er wieder in sein Dorf zurückgeschickt wird, wo er eine Bäuerin Menghina, Kakasenno's Mutter, heirathet, und ganz gemächlich lebt. Alboni ist neugierig auf den Enkel Bertoldo's, und Kakasenno muß mit Marcolfa an den Hof kommen. Aber er findet eben so wenig Beifall als sein Vater: er ist feig und gefräßig, und alle seine Streiche laufen darauf hinaus. Zuletzt leert er eine Schüssel mit Leim, den er für Kraftbrühe hält, und stirbt beinahe daran.

Hiemit noch nicht genug, ist dieses ganze Werk vor noch nicht langer Zeit wieder in ein großes Italiänisches Gedicht verarbeitet worden. Die besondere Veranlassung dazu war, daß zu Anfang des vorigen Jahrhunderts ein berühmter Maler aus der Bolognesischen Schule, Jos. Maria Crespi, zubenannt: der Spanier, die vornehmsten Szenen aus dieser Geschichte malte, welche Mattioli zu einer Ausgabe derselben in Kupfer stach. Anstatt dieser, kamen mehre der vorzüglichsten schönen Geister Italiens auf den Einfall, daraus ein großes Heldengedicht in Berni's Manier zu machen. Es wurde auf 20 Gesänge angelegt, 6 für Bertoldo, 8 für Bertoldino, 6 für Kakasenno. Jeder Gesang erhielt seinen eigenen Verfasser; ein anderer setzte vor jeden Gesang den Inhalt in Versen, wieder ein anderer fügte Allegorien oder Moralen in Prosa, und endlich noch ein anderer gelehrte Anmerkungen über das Ganze hinzu. Solchergestalt ist dieses sonderbare Werk eine Arbeit von 23 Dichtern, die, bis auf einen Toskaner, alle aus Bologna, Ferrara oder der Lombardei waren [26]); dennoch bestand es die Prüfung der Academia della Crusca. Es erschien also 1736 zu Bologna in 4 mit allen diesen Ausstattungen. Im Jahr 1740 und 41 erschien es von einigen der

[26]) Von diesen lebte noch 1782 D. Franz Maria Zanotti, Vf. des 6ten Gesanges; erst kurz vorher war der Abt Frugoni aus Genua, Vf. des 10ten Ges., und Flaminio Scandelli, Vf. des 7ten Ges. gestorben

Verfasser aus dem Toskanischen in die Bolognesische Mundart übersetzt, neben dem Toskanischen Text, und mit einem Bolognesischen Wörterbuch; desgleichen 1747 in Venezianischer Mundart, ebenfalls mit einem erklärenden Wörterbuch. Und so ist diese Dichtung unter mancherlei Gestalt durch ganz Italien verbreitet und beliebt, nicht nur bei den unteren Ständen, sondern auch bei den gebildeten, für welche die letzte Umdichtung zugleich den Reiz der Parodie ihrer ernsthaften großen Rittergedichte hat, und somit recht eigentlich volksmäßig, ja sogar sprüchwörtlich [27]) geworden. Beide Werke sind offenbar, wenn auch nicht unmittelbar, aus dem Original unseres Volksbuches hervorgegangen; in des prosaischen ersterem Theile, von welchem hier allein die Rede sein kann, zeigt es die ganze Anlage und viele einzelne Züge, namentlich auch die Marcolfa; alles ist nur nazionalisirt und localisirt, und so auch Alboin mit Salomon vertauscht; zugleich auch wohl aus religiösen Gründen, weshalb vielleicht schon, wie oben berührt, der Papst Gelasius das Büchlein für anstößig und apokryphisch hielt. Auch Bertoldo's Italiänische Abweichung von unserem Morolf leuchtet ein; dennoch hat man bei uns auch an jenem Geschmack gefunden, und er ist noch unlängst wiederhohlt übersetzt worden [28]).

Wir kommen aber jetzt wieder auf unser altes Deutsches Gedicht zurück, von welchem bisher ein Umstand absichtlich noch ganz unberührt geblieben ist, daß nehmlich, nachdem Morolf dem Galgen entgangen, noch ganz andere Geschichten von ihm folgen, von welchen in keinem der vorerwähnten Bearbeitungen eine Spur ist. Offenbar aber ist darin etwas Fremdartiges; es ist nicht mehr derselbe Morolf, er erscheint hier mehr als ein kluger und listiger Rath und Freund Salomons, nur die Unverschämtheit und Frechheit ist ihm geblieben; kurz er nähert sich hier weit mehr dem Bertoldo, zumal in dessen endlicher Erhöhung. Wenn aber auch dieser Schluß in beiden Werken, so wie der ähnliche in der Altdeutschen Übersetzung, im allgemeinen aus demselben Bestreben zur Erhebung solcher Karaktere abzuleiten wäre: so fodert hier in unserem Gedichte doch noch der Inhalt eine besondere Betrachtung. Dieser findet sich nehmlich zwar in keinem der vorigen Werke, dagegen hat er auffallenden Zusammenhang und Übereinstimmung mit dem anderen größeren Gedichte von Salomon und Morolf, welches in derselben alten Handschrift, so wie in gegenwärtigem Abdrucke, voransteht. Es ist gleichsam ein kurzer Ausgang desselben, beginnend mit dem verstellten Tod der Königinn, darauf ihre Entführung durch die Spielleute (deren hier zwei für einen) aus Griechenland (V. 1525.), ihre Ausforschung durch Morolf als Krämer verstellt, ihre Heimführung durch die List mit den Hornblasen unter dem Galgen (nur ist hier V. 1795, daß Salomon sich einen Baum kiesen will, mit der vorherigen Geschichte Morolfs vermischt), und ihr wirklicher Tod im Bade durch Morolf. Alles wie in dem größeren Gedicht, nur sind die verschiedenen Entführungen hin und zurück hier in zwei zusammengezogen: hin, aus der ersten, und zurück, aus der vorletzten. Es ist also wohl klar, daß, wie der Deutsche Dichter im Morolf früher schon zwei fremde Erzählungen eingeflochten hat, er auch hier am Ende von seinem Lateinischen Original abgegangen ist; und ohne Zweifel hat er eben dies andere Gedicht vor Augen gehabt, auf welches auch seine letzte Äußerung hinweiset, daß Morolf noch mehr getrieben habe, welches er aber wegen der

[27]) Ein Beispiel wird in der Romanenbibl. a. a. O. S. 268. angeführt: la pace di Marcolfa oder Marcone; welches sich auf eine Äußerung der Marcolfa bezieht, daß sie sich gern am Tage mit ihrem Manne zanke, um am Abend wieder Friede mit ihm zu machen.

[28]) Einer älteren, sehr verwässerten Übersetzung des Bertoldo, Frankf. 1751. gedenkt Görres a. a. O. S. 194. Vor einigen Jahren ist eine neuere erschienen, von welcher ich aber nichts näheres anzugeben weiß. Salomo der Weise und sein Narr Markolph; nach einer alten Handschrift. Jerusalem. 1797. 8. ist nur durch Eschenburgs Auszug des Gedichtes in Bragur veranlaßt.

Worte Unhübschheit ungeschrieben lasse, (V. 1849 — 51.) Nicht gut läßt sich so geradezu der umgekehrte Fall denken, daß etwa das größere Gedicht aus dieser letzten Erzählung des kleineren entstanden und erweitert sei, wiewohl der Umstand, daß wiederum der derbe Spaß mit dem Backofen aus diesem in jenes (V. 707 — 25.) ziemlich unverständlich übertragen ist, darauf führen könnte. Dagegen ist aber einmal, daß keine einzige ältere oder spätere Bearbeitung des ersten eine Spur davon zeigt, und dann hauptsächlich, daß es in seiner besondern Gestalt, dazu viel zu eigenthümlich angelegt und ausgeführt ist, und auch jener Anhang nur als ein nicht ganz deutlicher Auszug daraus erscheint. Zwar wird man es auf gewisse Weise immer als einen zweiten Theil des kleineren Gedichtes betrachten können, da doch die Namen dieselben und sonst noch manche Ähnlichkeiten sind, vorzüglich durch jene wechselseitigen Beziehungen. Aber schon frühe muß diese Fabel sich besonders ausgebildet haben, wahrscheinlich schon im Orient, und sie ist wohl eine von den vielen Dichtungen, welche die Orientalen auf den bei ihnen, nächst Mahomed, am meisten berühmten und verehrten weisen und gottbeseligten Salomon gehäuft haben. Der Grund hievon im Allgemeinen liegt wohl in der wirklich orientalischen Hofhaltung und den schon frühe im Orient weit verbreiteten Namen Salomons; und mir scheint diese Dichtung so natürlich als sinnreich an diesen zwar weisesten König, aber im Punkt der Weiber doch sehr schwachen Sterblichen angeknüpft [29]). Sie bestand wahrscheinlich schon für sich, als Morolf darin aufgenommen wurde, obwohl er dann selber wieder zu ihrer mannichfaltigen Umbildung Anlaß mag gegeben haben. Und so gestaltete sie sich überhaupt auf ganz eigenthümliche Weise. Die Verhältnisse sind ganz anders, und auch die Personen, bei gleichen Namen. Morolfs zwar noch ähnlicher, doch sehr veränderter Karakter, ist schon aus dem hinteren Theil des kleineren Gedichtes bekannt; hier in dem größeren erscheint er durchaus so. Überdies ist er hier der Bruder Salomons, von jugendlicher, edler Gestalt und ein tapferer Held. Die Umgebung und die Abentheuer sind auch dem gemäß. Der mächtige König Pharo, Sohn Memerolts (V. 111 — 13. vgl. hier und überall im Folgenden die Anmerkungen wegen der abweichenden Lesarten) ist wohl einer der Ägyptischen Pharaonen: sein Land liegt jenseit des Wendelsees (V. 108.). Ciprian, Vater der Salome (V. 161. ꝛc.), und der König von Dusefar (V. 176) seine Vasallen; Herzog Elyam (V. 249.) sein Heerführer. Er hat eine Burg Fimde (V. 2976). Ysolt König von Tuschan (V. 2980.), will ihn, seinen Oheim (V. 3072.), rächen, und diesen sein Bruder Verczigan. Endlich Princian, König von Abers (V. 3224. 3232.) oder Aders (V. 3659. 3673. 3720.), und sein Bruder Belian (V. 3916). Es ist aber wohl kein Zweifel, daß die meisten dieser Namen erst durch spätere Umarbeitung hineingekommen sind: so wie denn das ganze Gedicht, wie wir es noch da haben, im Geist und Ausdruck des Mittelalters ist. Das Kostüm ist durchaus ritterlich, so gut wie in den Umdichtungen antiker Mythen: Salomon, der Sohn Davids (V. 2506.) und König von Jerusalem (V. 1.), ist Vogt der ganzen Christenheit (V. 2. 3.), wie der Römische Kaiser; seine Helden, Morolf, Herzog Friederich (V. 2633.) und die Tempelherren (V. 2625.) sind christliche Ritter (vgl. V. 3103 — 13.), die gegen die vorhin genannten sämmtlich heidnischen Fürsten streiten, und erscheinen ganz wie die tapferen Eroberer und Vertheidiger des gelobten Landes und des Königreichs Jerusalem zur Zeit der Kreuzzüge. Eben so hat Salomon auch Beistand aus Nopels (Neapel), Marseliges (Marseille), Sharpp (?) und Morroch (V. 245 — 53), unter welchem letzten wohl nicht das jetzige Marokko,

[29]) Ich erinnere mich auch in einem neueren Buche eine orientalische Erzählung dieses Inhaltes gelesen zu haben, mich dünkt aber unter anderen Namen: der Schauplatz war zu Balsora. Vielleicht führte dies auf ihre früheren Quellen.

sondern vielleicht das Land des Baruchs von Bagdad zu verstehen ist, der auch in anderen alten Gedichten gemeinschaftlich mit den Christen gegen die Babylonischen Heiden und die wilden Griechen streitet [30]). Auch die meisten jener heidnischen Namen und ihrer Besitzungen sind erst aus dem Mittelalter. Der Wendelsee [31]) ist das Meer der Wandalen oder das Mittelmeer; Abers oder Aders ist doch wohl Ackers [32]). Sonderbar ist dabei noch der Anachronismus, daß bei dem letzten Kampf auch ein alter Surian (Syrer, denke ich) ist, der oft vor Throe das beßte gethan zu haben sich rühmt (V. 4052 — 53.), so wie von David gesagt wird, daß er vor der alten Troie das Saitenspiel erfunden habe (V. 2506 — 9). Vieles von diesem allem mochte der Deutsche Dichter, durch den wir allein diese Dichtung noch kennen, schon vorfinden. Über seine nächste Quelle erhellt aber durchaus weiter gar nichts, außer, daß er sich (V. 2780. 3182.) auf ein Deutsches Buch bezieht, woraus wahrscheinlich wird, daß es schon vor ihm ein Deutsches Gedicht dieses Inhaltes gab, das er erneuete oder umarbeitete. Durch einen dieser Deutschen Bearbeiter hat aber das Gedicht noch einen ganz eigenen heimatlichen Anstrich bekommen, nicht nur daß Sitten, Denkart und Ausdruck darin ganz einheimisch geworden, so ist auch in der Fabel selbst eine gewisse Einwirkung der nazionalen Heldenfabel und Zusammenhang mit derselben sichtbar: Pharo und seines Herzogs Elias abentheuerliche Brautwerbung erinnern sehr an Ottnitts und seines Oheims Eligas ähnliche Meerfahrt nach Suders (Tyrus) im ersten Theile des Heldenbuches. Dabei scheint es immer, als wenn Salomon daheim, diesseit des Wendelsees (vgl. V. 108.) gedacht wird, und Morolf zieht mit Dütschen (V. 3824.) Kriegern [33]) darüber hin zu Princian. Ihm sind alle Länder kund von der Elbe bis an den Termont [34]), das ist, den Nordpol (V. 1859.) — Tuschan ist vielleicht das Tustkan oder Tuskal am Ende der Christenheit, wohin sich Wolfdieterich in's Kloster St. Jörgen Ordens begab und noch als Mönch gegen die Heiden stritt [35]). Morolfs Abentheuer unterweges mit seiner Muhme der Meerminne, die mit ihrem Sohn Madelger und Gezwergen zu Elsabe einen Fels bewohnt (V. 3911 ꝛc.), erinnert an ähnliche Abentheuer in Deutschen Heldengedichten, z. B. die Meerweiber in den Nibelungen. Hinwiederum ist ein Abentheuer, das mir ursprünglich dieser fremden Dichtung anzugehören scheint, das mit dem Hornblasen unter dem Galgen, welches als das auffallendste auch hinten in dem kleineren Gedichte wiederhohlt ist, in die Deutsche Heldenfabel des Rother [36]) übergegangen. Außerdem ist die Darstellung ganz in diesem Geiste, besonders bei Schlachten und Kämpfen, selbst in einzelnen Wörtern: wegemüde, mordgrimm, ferchgrimm ꝛc., ja sie ist noch mehr volksmäßig und fast bänkelsängerisch zu

[30]) Vgl. Einleitung zum Rother S. VIII. und zum H. Ernst S. XV. Dieser Baruch erscheint besonders im Titurel und Parzifal als eine Art von heidnischem Pabst, zugleich mit weltlicher Macht: etwa so viel als Kalif?

[31]) Dieser Name kommt schon sehr früh vor. Gl. Benson: Wendelsae, mare mediterran. Adriat. Tyrrhen. Chron. Anglo-Sax. a. 885. ed. Gibson: Thy ilcan geare feng Carl to tham Westrice and to eallum than Westrice beheonan Wendelsea and begeondan thisse sae: Eodem anno Carol. (crass.) accepit occidentale (Franc.) regnum et totum illud ad occid. regn. citra mare mediterraneum et ultra hoc mare. In dem Bruchstück der Heldendichtung von Hildebrand, aus dem 8ten Jahrh. bei Eccard. Franc. Or. I 868: Dat sagetun mi seolidante Westar ubar Wentilseo, dat man wic furnam. Eccard übersetzt: Hoc dixerent mihi naufragi in Occidente in mare mediterraneo, quod praelium susceptum sit; und erklärt es im Commentar, ib. p. 886. durch das Wandalische Meer, weil dies Volk nach dem Übergang nach Afrika auf dem Mittelmeer so furchtbar und mächtig gewesen, daß es nach ihnen benannt worden. Elucidar. bei Oberlin: Hispania geht bis an das Wendelmeer. Daß in allen diesen Stellen das Mittelländische Meer zu verstehen, ist wohl außer Zweifel, und Eccards Ableitung ist mir wahrscheinlicher, als Gibsons, von wenden. Sonderbar ist aber folgende Stelle bei Oberlin, aus dem Bürdlin der zit. S. 2., wo es von Scythien heißt: unn goet zwischen der Tunow un dem Oceano, das ist dem Wendel oder umgonden Mer. Hier wird offenbar die letzte Abtheilung bestätigt und durch den alles umströmenden Ozean erklärt. Eben so ist in Notker. psalm. LXXI. 8: fone mediterraneo mari (mittelandigemo mere) unz ze oceano (endil mere), dies gar dem Mittelländischen entgegengesetzt. Vielleicht ist in der vorigen Stelle auch Endelmeer zu lesen und dies nicht einerlei mit Wendelmeer. Wenn aber das letzte auch wirklich den Ozean, das Weltmeer, bedeutet, so könnte die Ableitung von den Wandelen nur statt finden, wenn man eine Übertragung des Kleineren auf das Größere annähme. Vgl. Titurel. Kap. 39.

[32]) St Jean d'Acre. Vgl. die Einl. zum H. Ernst. S. XV.

[33]) Die Dütsche Harfe, die so oft erwähnt wird, gehört auch hierher.

[34]) Ich denke dies ist dasselbe Wort, was in der Manesf. Samml. Th. II S. 220. in einem Lobliede auf Maria: Du hoher Trimontane (Polarstern). Im H. Georg. V. 2766: tremontane. Ital. Tramontana.

[35]) Im Heldenbuch v. 1590. Bl. 187. Wenn Salome, V. 3397., eine Dutsche Frau zubenannt wird, so ist hier wohl dies Tuschan zu verstehen, aus welchem ihr Vater Ciprian sein konnte.

[36]) S. die Einleitung zu diesem Gedicht. S. VI.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

nennen, indem sie sich nicht selten mit rohen und harten Umrissen und Andeutungen begnügt. Dahin gehört auch die öftere Foderung des Lesers oder Sängers nach Wein (V. 2798. 4127.), so daß sich das Gedicht gleichsam in Trünke anstatt in Gesänge theilt: da aber diese Stellen in dem alten Druck nicht also lauten, so sind sie wohl nur Änderungen des Abschreibers der Handschrift, zu seiner besonderen Nutzanwendung. In diesen Ton stimmt endlich auch die Versart des Gedichtes, welche ganz die des Rother und bei demselben schon näher karakterisirt ist; nur sind die langen Verse oft noch viel länger als in jenem und den anderen dabei erwähnten Gedichten, so daß sie auch nicht immer nach dem Reime oder der Assonanz abgesetzt werden konnten, sondern wie in dem alten Exemplare selbst, meist durch den Abschnitt in zwei Verse getheilt sind. Anfangs scheint es, daß eine Art von Strophe wiederkehre, je von zwei Reimpaaren und 4 oder 5 Zeilen, je nachdem man den letzten, immer längeren Vers nach dem Reim in eine, oder durch den Abschnitt in zweie absetzt. Und so finden sich auch wirklich in der Handschrift, bei der letzten Abtheilung, hinter jedem vierten Verse zwei Striche, gleichsam als Zeichen der Abbrechung. Dies geht aber nur bis V. 91. auch hier nicht einmal regelmäßig, indem eben diese Striche auch hinter V. 17. und 93. stehen, bei dem kurzen V. 77. fehlen, dagegen der V. 85. überzählig ist. In der Folge hört auch mit der Bezeichnung diese ungefähre Regelmäßigkeit gänzlich auf, so daß gar nicht an die Absicht einer strophischen Form zu denken ist [37]), wiewohl dieses Verhältniß der Mischung der kürzeren und längeren Verse ziemlich durchgehend scheint. Gewöhlich sind die Reime oder Assonanzen auch immer gepaart, selten deren drei (V. 85.). Die Rücksicht auf dieselben bei Verbesserungen im Abdruck ist eben die, welche beim Rother: nur sind hier nirgends weibliche Reime oder Assonanzen, gepaart mit männlichen, und umgekehrt, zugelassen, indem diese Regel, bei der sonst gar zu formlosen Form, im Ganzen doch beabsichtigt zu sein scheint.

Dieses alles aber, der große Unterschied in Form, Darstellung und Inhalt, das eigene Verhältniß in Ansehung des letzten, verstärkt durch den schon bei dem kleineren Gedichte erwähnten Umstand, daß dasselbe weit entschiedener in der Niederdeutschen Mundart sei, beweiset wohl hinlänglich, daß dieses größere mit jenem, obwohl in Einer Handschrift und von derselben Hand, doch nicht von Einem Verfasser herrühren kann. Über den Namen und die Person desselben erhellt durchaus gar nichts, eben so wenig bestimmt über seine Zeit. Er zeigt sich nur als einen volksmäßigen Dichter, und ohne Zweifel ist er älter, als die Handschrift, welche bei den vielen Mängeln und Fehlern offenbar nur eine spätere Abschrift ist, und wahrscheinlich gehört er in's Ende des 13ten oder den Anfang des 14ten Jahrhunderts. Frühere Zeugnisse giebt es weder von dieser seiner Bearbeitung, noch von der Fabel überhaupt; allein bei Ulrich Fürterer, zu Ende des 15ten Jahrhunderts, findet sich eine Anspielung, die wohl bestimmt auf unser Gedicht geht [38]).

Die einzige noch übrige Handschrift desselben ist in Besitz des Hofr. Eschenburg, welcher zuerst Nachricht und Auszüge daraus gegeben [39]) und sie uns jetzt zum vollständigen Abdruck gütigst mitgetheilt hat. Sie ist in groß 4, auf starkem Papier, 108 Blätter, von denen die ersten 73 das größere Gedicht, die übrigen das kleinere einnehmen. Eigentlich sind es 11 Hefte, jedes von 10 Blättern, (Bl. 90. b. ist noch ein Kustos sichtbar), das vorletzte Blatt ist aber leer, und auf dem letzten beginnen historisch-genealogische Tafeln, welche dann noch durch 10 Blätter bis auf Christus herabgehen. Beide Gedichte sind, wie gesagt, von einer und derselben Hand geschrieben, und das letzte beginnt noch in demselben Heft, auf derselben Seite, wo das erste schließt, und seine rothe Überschrift steht dicht unter dem Amen. Das erste Gedicht ist ohne Titel, und beginnt, wie die Schriftprobe Nr. 1. zeigt, aber innerhalb sind öfters rothe Überschriften der einzelnen Abschnitte, die mit einem rothen gemalten Buchstaben, so wie der ganz zu Anfange, beginnen. Ebenso in dem hinteren Gedichte, wo bei dem Gespräche die Namen ebenfalls roth vorn auf dem Rand

[37]) Eschenburg, in den Denkm. S. 181. vermuthete, wohl aus den obigen Gründen, auch eine Strophe, die sich vielleicht noch wieder auffinden ließe, und hält es für einen im Gesetze gesonderten Meistergesang.

[38]) In der cyklischen Bearbeitung der Romane vom Gral und der Tafelrunde (s. unsere allgem. Einl. S. XIII.) gegen das Ende des Lanzelot, ist folgende Strophe, abgedruckt im Lit. Anz. 1805. Nr. 5 Sp. 66:

Kungk Phar von Wenndlsee,
Was ps(ch)ach dem durch euch, wellt?
Ewrs lones nitt me,
Dann das ain strang, des was sein wider gellt;
Morolfes grossen lyst das kunden werben:
So pschach dem künig Prynctan,
Der durch her Salomones weyb müst sterben.

Ebd. Sp. 63:

Malmelon vnd Salme verzawbert waren.

[39]) Eine vorläufige Notiz in Bragur. II. 456—58. Ausführlicher, sammt Auszügen aus beiden Gedichten, ebd. III. 357—96. Wiederhohlt mit Zusätzen in den Denkmälern S. 147-85. Andere Zusätze im Lit. Anz. 1807. Nr. 7. Sp. 98—99.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

geschrieben und durch einen rothen Strich die Reden abgesondert sind. Auf jeder Seite stehen gegen 30 Verse, unregelmäßig bald nach dem Reim, bald nach dem Abschnitt abgesetzt, je nachdem Raum gewesen zu seyn scheint; im zweiten Gedicht, bis auf wenige Ausnahmen, immer nach dem Reim. Jeder Vers beginnt mit einem großen roth durchstrichenen Buchstaben; innerhalb sind durchaus gar keine große Anfangsbuchstaben, aber bis Bl. 30. hinein sind die Eigennamen ziemlich regelmäßig roth unterstrichen. Die Handschrift ist mit 22 Bildern geziert, welche, auf nicht so hohen, aber eben so breiten Blättern, besonders eingeheftet sind, und von deren Zeichnung der hier beigefügte Holzschnitt eine Probe giebt: die Farben sind noch sehr frisch und lebendig. In den Anmerkungen ist die Stelle und der Inhalt eines jeden angezeigt. Dem ersten Blatte gegenüber steht ein eben so großes Bild: in einer Gothischen Nische sitzt Salomon mit seiner Gemahlin am Brettspiel; über der Thür ist ein Wappenschild, vier rothe Zacken in weißem und darunter eine weiße Lilie in blauem Felde; vielleicht des ehmaligen Besitzers. Noch höher steht die Jahreszahl 1479, ohne Zweifel der Handschrift oder doch der Malerei. Beide waren gewöhnlich nicht von Einer Hand, wie man aus einem alten Verzeichniß ersieht, wo ein Maler alle die Handschriften aufzählt, die er mit Gemälden versehen hat, und worunter auch Morolf vorkommt. Und da bald darauf auch die sieben Meister genannt werden, und Eschenburg die Handschrift des Morolf mit der ganz gleichen und eben so mit Gemälden verzierten des Gedichtes von den sieben weisen Meistern in Einem Bande fand: so könnte es wohl sein, daß beide eben die darin gemeinten alten Handschriften wären [40]). Nicht viel jünger scheint endlich der alte Druck des größeren Gedichtes zu sein, welcher, so viel bekannt, einzige und somit einer Handschrift gleich zu achtende, zuerst durch Professor Wiedebauer in der Bibliothek des Reichsstifts Neresheim aufgefunden und angezeigt [41]), dann Eschenburgen zur Einsicht mitgetheilt [42]), und jetzt uns gefälligst zum Gebrauch bei gegenwärtigem Abdruck gewährt wurde. Er ist in klein 4, außer dem Titelblatt, im Ganzen 65 Blätter, aber hinten mangelhaft. Es sind nemlich eigentlich 6 Bogen, von denen der erste aus 8, die übrigen aus 6 Blättern bestehen, ohne Kustos; das erste so wie die beiden letzten Blätter des Bogens 1 fehlen aber, und damit der Schluß des Gedichtes und wahrscheinlich auch Druckort und Jahreszahl. Ich glaube nicht, daß das andere Gedicht auch dabei gewesen und ganz weggefallen sein sollte. Der Buchstabe ist ungefähr wie der des Heldenbuches von 1509, wie die Schriftprobe Nr. 2. zeigt. Auf dem Titelblatt steht ganz oben in 4 Zeilen, die beiden ersten mit großer viereckiger Schrift: »Dis buch seit von kunig salomon vnd siner huß frouwen Salome wie sy der künig fore nam vnd wie sy Morolff künig salomō brüder wider brocht.« Darunter ein großer Holzschnitt: Salomon und seine Hausfrau im Gespräch mit einander. Auf der Kehrseite steht unter der Überschrift: »q Dis bůch sagt vō Künig salomō vñ von Morolff künig salomons brůder. Durch vß mit allen fyguře.« ein noch größerer Holzschnitt, wo Morolf die Probe an der todten Königinn zu machen scheint; vorn steht ein Knabe mit einem Vogel auf der Hand. Jede Seite hat 32 Zeilen, deren Abtheilung ziemlich so, wie in der Handschrift ist: doch endigt die Zeile öfter mit dem Reim. Auch sind hier viel mehre und längere Überschriften, mit denselben Buchstaben, und darunter jedesmal ein entsprechender Holzschnitt, die zusammen einen Raum von etwa 12 Zeilen einnehmen, und ungefähr in derselben Manier wie die zu dem erwähnten Heldenbuch. Beide sind jedesmal in den Anmerkungen angezeigt. Die Vergleichung dieses alten Druckes war bei dem gegenwärtigen sehr wichtig, da er, keine Umarbeitung, eine ziemlich getreue Kopie einer vollständigeren Handschrift, als die noch vorhandene, darbietet. Zwar ist, wie in der Mundart nach Ort und Zeit, so auch im einzelnen Ausdruck wohl manches neu, was daher hier als unbedeutend mit Stillschweigen übergangen ist: aber er diente nicht nur dazu, Fehler in einzelnen Wörtern und Reimen, Stellung, Abtheilung der Verse zu verbessern, sondern auch solche, nebst halben und ganzen Versen und noch längeren Stellen zu ergänzen und so vieles theils zu vervollständigen, theils gar erst verständlich zu machen: wie dies alles die Anmerkungen hinten ausweisen. Kurz es ist hier ganz das, in der Vorrede für ähnliche Fälle bestimmten beschriebene Verfahren, in Ausübung gebracht.

v. d. H.

[40]) Dies Verzeichniß befindet sich in der Vatikanischen Hds. Nr. 314. vor dem Boner, bei welchem ebenfalls Bilder sind. Adelungs Nachr. I. 161 — 68. Die ganze Hds. enthält 11 verschiedene Stücke von verschiedenen Händen, zwei derselben vom Jahr 1443 und 1447, die übrigen gewiß aus dem 15ten Jahrhundert. Vgl. Adelung. I. 179. II. 155.

[41]) In Bragur. IV. 1. S. 173 — 76.

[42]) Vgl. die Denkm. a. a. O.

Salomon und Morolf.

Czu Iherosalim wart eyn kint geborn, S. I. 1.
Das sitht czu fautte wart erkorn
Vber alle Cristenheide diet,
Das was der konig Solomon,
Der manche wysheit riet.
Er nam eyn wypp von Indean
Eyns koniges dochter woll gedan,
Dorch die wart manig hilt verlorn;
Eß was eyn vil obel stunde,
Das sie an diese welt ye wart geborn.
Jr vatter hieß Cyprian;
Salomon sie yme uber sinen dang nam,
Er furte sie uber den wilden see;
Er hatte sie vil geweldiglich
Vff der burg czu Iherusalem.
Das ich uch sagen, das ist ware,
Er dauffte sie vnd larte sie
Den pselter das gantze jare.
Er larte sie spelen in dem bret;
Eme was die konigin liepp,
Was sie yme czu leide ye gedet.
Jr kele was wyße als der sne,
Jß enwart nye schoner frauwe me,
Jr mont recht als eyn robin bran,
Vnd spielten yr die augen,
Als yrem alder woll geczam,
Jr hare was geler syden glich,
Sie was schone vnd mynniglich,
Woll gestalt was ir der lypp;
Sie was geheissen Salomee, II. 30
Das wonigliche, schone wypp.
Die nehste wat, die sie anedrug,
Das was eyn hemt von syden clug; 2.
Ein sehen mantel trůg vmb die edele künigin,
Mit golde vnd edelem gesteine
Möchte sy nit bas gezieret syn.
Das gebende, das sie vmbdrug,
Das was eyn schöner borte
Von golde vnmassen clug;
Sie was von edelem gesteyne licht:
Dem richen konig Salomone
Was sin schone frauwe liepp.
Eyn krone saste vff die konigin,
Die luchte als der sonnen schin,
Da jnne lag eyn karfunckelsteyn;
Recht als der morgenstern
Jr antlitz von der frauwen schein.
Es beschach an eim phingstage,
Vnd ist wor, das ich uch sage,
Die künigine zů der kirchen drat,
Nebent iren beyden sitten sy do gon hatt
Zwen riche fursten vßerkoren,
Die geleitent die here künigin;
Do ging vor der frouwen hoch geboren
Des tages vil manger stoltzer spilman
Mit pfiffen vnd mit seiten spielen wol getan;
Zů der rechten sitten manig stoltzer degen
In ritterlicher wot,
Als sy der küngin soltent pflegen;
Do ging anderthalben by
Gar vil stoltzer megtin fry;
Nach ir manig dinstman
In cluger vnd schoner wede, III.
Fier schare, waren wonesam.
Da sie in das monster quam, 3. 65
Die frone messe hub man ane,
Man gab yr eynen pselter in die hant
Mit gulden buchstaben
Was er geschrieben voll allersamt,
Als man das ewangelium laß,

Horent, was der frauwen opper was:
Eyn rot gulden fingerlin,
Von edelem gesteyne
Mochte iß nit besser gewesen sin.
Da man gesang uber alle,
Das gestule richt man yn dem sale,
Daryn saß der konig Salomon
Mit siner frauwen woll gethan.
Vor ir manig ritter saß,
Der siner synne woll vergaß,
Sie was so rechte woll gethan,
Sie vergassen der spyse in dem mont
Vnd kafften die frauwen ane.
Also saß die frauwe woll gethan,
Sie versumtte manchen sine male;
Ene was czu schauwen also not,
Sie vergassen in den henden
Beide, den win vnd das brot.
Eyn koppf, was von golde rot,
Wan sie den geyn dem monde bot,
Ir farbe als eyn liechte rose
In dem win inbran,
Das der konig nit en wyste,
Was geberden er vor freude solde han.
Also kundet vns das liet:
Konig Salomon was sin frauwe liepp,
Gantze freude er mit yr plag,
Wan er in der kammern
Ane erem snewissen arme lag.
Des was der konig viel gemeyt;
Des hub sich not vnd arbeyt,
Vmb das wonderschone wypp,
Manig schoner ritter
Verloße sinen werden lypp.
Das ich uch sage, das ist ware,
Er hatte sie gar liplichen
In das vierde jare.
Eß saß anderhalb dem Wendelse
Eyn gewaldiger konig,
Dem wart noch der frauwen wee;
Sin vatter hieß Memerolt,
Er was eyn heiden also stoltz,
Selber was er konig Pharo genant,
Er was eyn obermechtig heyden,
Er hatte lude vnd lant.
Dem selben herren wören zů dienste gezogen
Wol sechs vnd drissig hertzogen,
Vnd funfftzig grossen one won,
Sechtzehen heydenscher künig,
Die worent yme vnderthan.

An einem sontag es beschach,
Er ging für syne helde in den sal vnd sprach:
„Nu radent, alle myne man,
Vmb eyne schone frauwe,
Die wolde ich recht gerne han,
Die myme adel gezeme,
Die will ich noch uwerm rade nemen,
Vmb eyn konigin here,
Die mir woll gezeme zů einer frouwen
Vber das gude lant czu Wendelsee."
Da sprachen sine man:
„Herre, vnser keyner uch geraden kan
Vmb eyn konigin here,
Die uch wol gezeme zů einer frouwen
Vber das rich lant zů Wendelsee."
Ee einer das wart ye volln gesprach,
Der konig von czorn nyedersach;
Da druerten alle syne man,
Das sie yme nit konden geraden
Vmb eyne frauwe woll gethan.
Da sprach eyn alt grisser man:
„Herre, als vil ich der lande irkennet han,
So weiß ich uber den wilden se
Eyn Cristen konigin
Vff der burg czu Jherusale,
Sie ist schone vnd woll gethan,
Sie hat der konig Salomon,
Sie ist eyn konigin here,
Die geczeme uch woll zů einer frouwen
Vber das gute lant czu Wendelse."
Bit das er das wart ye follen gesprach,
Der konig von freuden vffgesach:
„Nu in kan der konig Salomon
Syne schone frauwen
Nummer vor mir gehan;
Es stee kurtze ader lang,
Ich neme sie yme uber synen dang.
Ich will mit heres krafft uber se;
Wer mir des gehilffet,
Den will ich richen ymmer me."
Da sprach der konig Cyprian:
„Herre, iß ist myn dochter woll gethan;
Salomon sie mir uber mynen dang nam,
Ich clagen dirs, lieber herre,
Das ir eme myn hertze in gan. —
Also sprach der konig Ciprian —
Herre, wiltu faren dan,
Ich foren gar an dynen schaden
Fier dusent man,
Die mag ich woll gehaben;

Ich foren sie uber den wilden se
Vor die stat Jherusalem,
Noch myner dochter woll gethan,
Iß muß mich ymmer ruwen,
Sal sie eynem Cristen sin vnderdan."
Do sprach der konig von Dusefar:
„Herre, wiltu faren dar,
Ich brengin hyn an dynen schaden
Sechs dusent man,
Die mag ich woll gehaben,
Ich foren sie uber den wilden se
Vor die burg czu Jherusalem
Noch der edelen konigin;
Eß muß mich ymmer ruwen,
Sall sie yn der Cristenheit sin."
Da sprach der konig Princian:
„Herre, wiltu faren dar,
Ich sende dir an dinen schaden
Sechs dusent man,
Die mag ich wol gehaben,
Ich foren sie uber den wilden se
Vor die burg czu Jherusale.
Kommestu mit krefften dare,
So in kan der konig Salomon
Siner frauwen nit vor dir bewaren."
Princian diente vff sinem hosse
Sehs vnd drißig graffen
Vnd bischoff, das ist war:
„Ich sante dir wol drissig dusent man
An dinen schaden eyn gantzes jare."

Hie wiedersaget der konig von Wendelse dem konige Salomon.

Wye balde der heidnische man
Eynen baden da gewan!
Er sant ene uber den wilden see
Czu dem richen konige Salomon
Vff die gütte burg zů Jherusale:
„Eß sta kurtze ader lang,
Myn herre will an uwern dang
Nemen uwer schones wypp
Mit gantzer heres kreffte,
Ader du must mit eme fechten eyn stryt."
Da sprach der konig Salomon:
„Das kan ich woll vnderstan;
Ich han uff myme hoffe erzogen
Mit gar grossen eren
Beide, graffen vnd hertzogen;
Kommet der hoffertige man,
Iß muß eme an das leben gan,
Sommer sele vnd lypp,
Ich will vor eme woll behalden
Salme das vil schone wypp."
Wie balde der heidnische man
Fiertzig kiele da gewan!
Da hieß er in die kele dragen
Spise vnd auch drang,
Die er czu eyme jare solde haben.
Da die kele wordent bereyt,
Da hub sich not vnd arbeit,
Da ylten sie uber das wilde mere dan,
Mit dem konige Pharo
Manig heidnischer man.
Da die kele worden geladen,
Sie ylten balde von dem staden,
Sie furen uber den wilden se;
An dem achtzehenden morgen
Quamen sie gein Jherusale.
Da er die burg anesach,
Gerne mügent ir horen, wie er sprach:
„Nu kan der konig Salomon
Syner schonen frauwen
Nicht wall vor mir gehan."
Das vermassen sich alle sine man.
Do hette ouch der konig Salomon
Manchen ritter edele,
Die hulffen yme an siner were
Vor der guten stat Jherusale.
Da sie quamen czu Jherusalim in die habe,
Die marner rachten die kele czu dem staden;
Die heiden legten an yr steilen gewant.
Ein hirtzauge, hieß Elyam,
Der name das bander yn die hant.
Sie czogen fur Jherusalim uff das felt;
Der konig Pharo hieß uffslagen sin gezelt;
Sie hirburgten uff dem wyden plan.
Da wart mit heres krefft besessen
Der edel konig Salomon.
Da sprach Phar der heidnische man
Czu dem hertzauge Elyam:
„Mochten wir eynen boden haben,
Der dem konige Salomon
Von vnß gedurste widersagen,
Oder das er mir gebe syn schönnes wip,
Oder das er vor Jherúsalem
Mit mir fechte einen strit;
Vnder den zweyen můß das ein ergan:
Er můß mir geben syne eygen frouwe,

Oder můß mich mit stritte hie beston."
Do sprach der hertzog Elyan:
„So wil ich widersagen künig Salomon,
Vnd will selber uff die burg gan,
Die batschafft will ich werben,
Sulde ich den lypp czu phande lan."
Der edele hertzauge Elyam,
Eyn hermeln gewant leyt er an,
Das was mit golde woll dorchslagen;
Er hub sich geyn der burg hyndan,
Vnd wolde dem konige wiedersagen.
Verware solt yr wissen das,
Salomon saß vff syme palas,
By eme saß die edele konigin,
Vnd saß yme czu der andern syten
Morolff der liebe bruder syn.
Da Elyam uff den palas ging,
Salomon ene da schone enphing,
Er hieß ene gode wilkom syn;
Da entphing yne dogentliche
Morolff vnd die konigin.
Da ene konig Salomon enphing,
Er ließ sich schone vff syn knye,
Er sprach: „Richer konig Salomon,
Eyn batschafft solde ich werben,
Mochte ich vrlaub von dir han."
Da sprach der konig Salomon:
„Rede, was du wollest,
Du salt vrlaub von mir han."
Er sprach: „Herre, hastu icht vernommen,
Eß ist der konig von Wendelse
Mit gewalt herober kommen;
Du salt yme geben dyn schones wypp,
Ader du salt vor Jherusalim
Mit yme fechten eyn stryt;
Das muß vnder den tzweyn eyns ergan:
Du salt yme geben dyn frauwe,
Ader du must ene strides bestan."
Da sprach der konig Salomon
Czu dem hertzaugen Elyam:
„Ee ich yme gebe myn schones wypp,
Ich vnd manig ritter
Wolden e wagen vnsern lypp."
Elyam wolde dannen gan,
Morolffe hieß ene stille stan,
Er sprach: „Elyam, kanstu mir nit gesagen,
Vff alle dyne truwe,
Was kraffte mag dyn herre haben?"
Da sprach der herczauge Elyam:
„Er hat woll viertzig dusent man."

X. 270

10.

75

80

85

11.

90

95

XI.

300

5

10

15

Da sprach Morolff der degen:
„Mag ich iß dan gefugen,
Eß get ene allen an das leben.
Elyam, du salt dynem herren sagen,
Wir sint czu striden bereyt
Vber firczehen dage,
Ich vnd manig werder dinstman;
Kan ich eß anders gefugen,
Eß muß yne allen an das leben gan."
Elyam vrlaub da nam,
Er hub sich geyn dem mere hyndan.
Da sprach der konig Pharo:
„Was inbudet vns der konig Salomon?
Will er mir geben sin schones wypp,
Ader will er vor Jherosalim
Mit mir fechten eynen stryt?
Vnder den czweyn muß eyns ergan:
Er muß mir geben die frauwe,
Ader muß mich stridens hie bestan."
Er sprach: „Herre, ich will uch sagen,
Sie wollent an stride nit verczagen;
Ich fochten, e vns werde Salomons wypp,
Vil manig stulczer rytter
Muß verliesen synen lypp."
Der edele konig Salomon
Vil snelle baden da gewann,
Er sante sie wyt in die lant
Noch manchem stolczen hilde,
Dem daden sie die reise bekant.
Dar quam der konig von Morroch,
Mit dem man krefftig here riden sach,
Mit manchem ritter lobesam,
Da wolde er kommen czu helffe
Dem richen konig Salomon;
Die burger van Nopels quamen dar;
Die von Marseliges brachten eyn schare,
Sie quamen geyn Jherusalim in das lant;
Vnd der riche konig von Scharpp
Det eme auch sin helffe bekant.
Also quam dem konige Salomon
Vil manig werder dinstman,
Die yme mit truwen wolden bystan;
Da gewan er kuner hilde
Funff vnd drißig dusent man,
Die eme mit truwen wolden bystan.
Da sprach Morolff der listige man:
„Mag der heiden funff dusent me han,
So sin wir doch Cristen diet,
Der riche Criste von hymmel
Lat vns vnder wegen nit."

320

25

XII.

30

12.

35

40

45

13.

50

XIII.

55

60

65

Hie get an der strit vor Jherusalim von konig Pharo vnd dem konige Salomon.

Morolff des nit en ließ,
Eyn banner von werder syden
Er yme balde wircken hieß,
Da hieß er von golde
Eyn bilde wircken jnne,
Das bezeichent von folck ein here,
Das die Cristen solden syn.
Morolff der listige man
Das banner yn die hant genam;
Die herren worden alle schone bereit.
Da wart den obeln heiden
In das here wiederseyt.
Da bließ man vff die herehorn,
Czusamen segen die konige hoch geborn;
In dem stryde hub sich ach vnd wee,
Vil manig stulczer ritter
Von den wonden lude schre.
Der strit wart vnmassen groß,
Man horte von slegen manchen doß.
Jr gewalt wart vor Jherusalim krang,
Welch heiden vß dem stride intweich,
Wie schier er yn dem mere irdrang!
Vor der stat hub sich der strit
Dorch Pharos hoffart
Vnd Salme das schone wypp.
Der stryt werte biß an den funfften dag,
Bit das der obeln heiden
Funff vnd drißig dusent dot gelag.
Also lange werte der stryt;
Da verloiß manig man synen lypp.
Konig Pharo wart segeloiß,
Selber wart er gefangen,
Manchen heiden er verloiß.
Der edel konig Salomon
Furte konig Pharo mit yme von dan,
Er furte ene vff die burg syn;
Da entphing ene dogentlich
Morolff vnd die konigin.
Do nůn der künig Salomon
Den sig an künig Pharo gewan,
Er sprach: „Nu radent, alle myne man,
In welcher slachte sal ich den konig han?"
Da sprach Morolff der listige man:
„Herre, ich dir wol geraden kan,
Gedenck, vil lieber herre myn,
Vmb was vntruwe sie her kommen sin,
Da saltu gedencken ane,
Das der hoffartige man
Dir wolde genommen han,
Pharo, din schones wypp:
Iß sal eme gan an den lypp.
Richer konig Salomon,
Gedarstu den heydenschen hünt nit bestan,
Antwort mir ene, vßerwelter degen,
Ich gibe dir des myn truw,
Ich han mich eren gar erwegen."
Da sprach konig Salomon:
„Des müste ich vmmer laster han;
Wer er in dem stride irslagen,
Ich geben dir myn truwe,
Ich wolde yne woll verclagen.
Ich heissen ene versmyden,
Vnd muß yn myme lande ligen,
Da will ich verdirben sinen lypp,
Vnd sin lassen huden
Salme das schone wypp."
Da sprach sich Morolff:
„Das duncket mich nit gut,
Wer stro noe czu dem fure dut,
Licht czundet eß sich an;
Also beschicht dir mit künig Pharo,
Wiltu din frauwe sin huden lan."
Da sprach der konig Salomon:
„Morolff, was hait dir die künigin gedan?
Du dreist geyn ir so argen won;
Ich geben dirs myn druwe,
Ich syn keyn sorge han."
Da sprach Morolff der listige man:
„Ach, lieber herr vnd brůder, sich an,
Du brifest dir selber laster vnd schaden;
Ich gibe dir des myn trůw,
Iß wirt dir von mir vffgehaben."
Die rede wart Salomon ezorn:
„Morolff myn hulde hastu verlorn,
Die gewynnestu nummer mere,
Das du nicht getruwest
Salome der edeln konigin here."
Do sprach Morolff: „Edeler künig Salomon,
Für wor ich uch gsagen kan,
Du wurst von ir gedötet in kurtzen tagen:
Ich sprich es by myner truwen,
Du endarfst mir es nit clagen."
Salomon Morolffs gebot uberging,
Die frauwe er künig Pharo huden ließ;
Da det er dorlichen an:

Sie wart so heymlichen
Dem heidnischen man.
Alsus er ene versmeden hieß,
Die konigin er sin huden ließ:
Da was sy so woll behut,
Als der sine geiß
Ezu den grossen bocken dut;
Horent, wie er behut sye,
Also was behut die konigin.
Pharo was eyn listig man,
Mit grossem czauber
Gewan er die frauwe woll gethan.
Horent, alle frommen man,
Wie der konig Salomon
Verlore sin schones wypp,
Das saget vns dis buch yn dirre czijt:
Eyn heiden der hieß Elias,
Der czauberlist eyn meister was,
Künig Pharo was syn oheym,
Er wirckte mit czauberlisten
In eyn fingerlin eynen steyn.
Da der czauber wart bereit
Vnd yn das fingerlin geleit,
Er sante eß vber den wilden se.
Dem richen konig Pharo
Was in den baurden we;
Da eme das fingerlin wart gesant,
Er gab eß der frauwen yn die hant;
Er sprach: „Bil edele küngin,
Drag dorch mynen willen
Das schone güldin vingerlin."
Da sie das fingerlin gesach,
Von rechtem czauber das geschach,
Da liebet ir das golt;
Dem edeln konig Pharo
Wart sie uß der massen holt.
Sie nam das fingerlin yn die hant,
Sie ging, da sie Morolff fant,
Sie bat eß ene gein der sonnen haben,
Abe er icht darane sehe,
Das ir mochte geschaden.
Da eß Morolff gein der sonnen bot,
Da was das golt also rot,
Das er mit den listen syn,
Das czauber nit mochte gesehen,
Das da was in dem fingerlin.
Die frauwe stieß eß an die hant,
Ezu hant wart ir woll bekant,
Das czauber vnder dem steyne lag,
Das sie des koniges Pharo
Ezu allen geczijden gerne plag.
Er saß ir eynes dages nahe by,
Er sprach: „Edele konigin,
Du salt gedencken daran,
Das ich dorch dynen willen
Han verlarn manchen dinstman."
Da sprach die frauwe woll gethan:
„Pharo, laße die rede stan,
Salomon ist eyn wyser man;
So fochten ich michel sere
Morolff sinen brüder, den listigen man." —
„Genade, edele konigin,
Hede ich eß an den hülden dyn, —
Sprach der hoffartige man —
Mit mynen spehen listen
Gewynnen ich dich in beiden an.
Du weist woll, frauwe woll gedan,
Sie sulden dich by mir nit han gelan,
Du weneste, das sy wyse sint,
Ich geben dirs myne trauwe:
Irer wißheit sint sy gegen mir zwey kint."
Da sprach die frauwe woll gethan:
„Konig, laß din rede stan,
Eß wart nye gebarn eyn man,
Der Morolffen mit listen
Das czehende deil glichen kan;
Er siecht an der farben myn, —
Sprach die edele konigin —
Wan sich myn gemude verkeret hat;
Ich weiß wol, künig Pharo,
Das eß vns beiden an das leben gat."
Er sprach: „Yo es sint vff myme hoffe wol ertzogen
Sechs vnd dryssig hertzogen,
Vnd funffczig graffen ane wan,
Vnd sechtzehen heidnischer konige,
Die machen ich uch vnderthan.
Mir dienet ouch din vatter Cyprian,
Den will ich durch dinen willen fry lan
Hynan vmmer mere." —
„So will ich dir folgen."
Sprach die edele konigin here.
Der rede wart der konig fro,
Da sprach der obel heiden do:
„Frauwe, ich will dir geben me,
Du salt geweldig werden
Vber das rich lant czu Wendelse.
Von hynnen uber eyn halbes jare,
So senden ich dir, frauwe, das ist ware,
Eynen heidnischen spilman, Turcis genant,
Den saltu, frauwe, schone enphan;

Eine Dutsche harpp dreit er in der hant,
Die ist von edelem steyne clare;
Er brenget eyn czauberlistige wortz,
Die halt, das eß nymant werde geware,
Die lege vnder die czungen in den munt,
Fur dot vellestu zů der erden an der selben stunt:
Din liechte farwe mynneclíche
Ist dannoch vnuerwandelt."
Do sprach die edele küngin riche:
„So dut mir hude vnd vmmer me
Soliche not in mynem hertzen we, —
Sprach die frauwe woll gethan —
Das eyn sollicher richer furste
Sall czu fusse hynnan gan."
Da sprach der heidnische man:
„Ich mag czu fusse vil woll gan,
Ich ligen hie uff liebes not,
Nůn löse mich, konigin edele,
Mich duncket gen czu fusse gut."
Konig Pharo loste sie die bant: XXI.
„Rume, herre, balde das lant,
Vnd sende mir baden in der czijt, 21.
Auch bin ich vngerne
Des koniges Salomonis wypp."
Da der heiden uß indran
Vnd man die mere czu hoffe vernam,
Da sprach Morolff der listige man:
„Eß hat die konigin edele
Dorch große vntruwe gethan."
Da sprach der konig Salomon:
„Was hat die konigin dir gethan?
Du dreist geyn ir argen wan;
In hant die jungffrauwen
An alle ir schulde ußgelan."
Also sprach Morolff der degen:
„Konig, du salt ir vil woll plegen,
Das ich uch sagen, das ist war,
Dir blibet die konigin
Nicht eyn halbes jar.
Richer künig Salomon,
Ich kan der sachen wol můssig gon,
Vnd kunde ich es recht wol versehen,
Das du vmb die frouwe kemest,
Ich ließ es dar noch geschehen."
Der rede geswiegen sie gar;
Eß stont darnoch eyn halb jar,
Da quam der heidnische man;
Er drug zwo durtteldůben zart,
Die wurdent der frauwen vndertan,
Eyn Dutsche harppen

Drug er in der hant,
Die was der frauwen woll bekant,
Sie was von edelm gesteyne clare; XXII.
Er bracht eyn czauberwortze,
Das yr nyemant wart geware. 22.
Das czauber wart yr kunt gethan,
Da sie czu dem mönster solde gan,
Da bequam ir der heidnische spilman.
Nu laß dir sagen vorbaß
Von der frauwen woll gedan:
Die harppe nam sie eme vß der hant,
Den czauber bot er yr czu hant,
Die harppe bot sie yme wieder dar:
„Rüme, hilt, balde den hoffe,
Das dyn Morolff yt werde gewar."
Da sie in das monster quam,
Die frone messe hub man an;
Ir pater noster wart ir czu lang;
Das schuff die czauberwortze,
Noch der stunt aller yr gedang.
Czu gode stunt wenig yr gebet;
Da irbeitet sie vil kume,
Das man den seygen gedet;
Da sprach die frauwe woll gethan: 23.
„Ich muß versuchen,
Was ich der wortze moge gehan."
Sy leite sie vnder die czunge in den munt,
Czu hant wart sie vngesunt;
Sie sangk vff das graß vor dot:
Ir lichte farbe was dannoch unverwandelot.
Von den frauwen hub sich angst vnd not: XXIII.
Die konigin wer gelegen dot,
Sie hede boser mere geplegen.
Das vernam wonderschier
Morolff der usserwelte degen.
Die mere seyte man dorch not,
Die konigin were
Eynes gehen dodes dot.
Da sprach Morolff der listige man:
„Der konigin ist der dot
Mit czauber anegedan. —
Also sprach der degen jung —
Sie bequam mir hude an der stunt,
Die frauwe woll gedan,
Dannoch was sy gesunt:
Da en han ich keyn czwyfel an."
Da der konig Salomon
Die rechte mere vernam,
Vnd er iß mit den augen sach,
Von hertzleide er sin hare

Vß sinem heubte brach.
„Es ist schande, — sprach Morolff der degen —
Das man eins fürsten hant sol sehen
In synnem gelwen hore schon:
Nu ist der konigin der dot
Mit czauber an gedan. —
Also sprach der degen czu hant —
Ich han der lande vil erkant,
Vnd erczte knecht bin gewesen:
Der mich czu der frauwen ließ, XXIV.
Ich dede sie gar woll genesen."
Da sprach der konig Salomon;
„Morolff, las die rede stan,
Du haist der frauwen so vil czu leide gedan,
Das du noch din spotten woll mochtest lan."
Salomon des nicht enließ,
Czu der konigin das er ging;
Synes hertzen jamer was so groß,
Das er siner truwen
An der konigin nyt genoß.
Morolff gedacht in dem mude syn:
Ich muß baß versuchen
Die vil edele konigin,
Das sy mir werde bas bekant:
Indrynnet sie mir von hynnen,
Ich muß ir noch in fromde lant.
Nu horent, wie er eß anfing:
Er czu der konigin ging,
Er goß ir heiß golt
Dorch yr snewissen hant:
Von dem grossen zouber sie syn alles nit bekant.
Da sprach konig Salomon:
„Morolff, du haist vnrecht gethan,
Nyt balde von den augen myn;
Was hastu geczogen
Die vil edele konigin?"
Da sprach der vil listige man:
„Das duncket mich gar woll gethan;
Sie ist aber noch nit dot,
Ir lichte farbe XXV.
Ist noch nit verwandelot;
Der doit hat also ein sitt,
Er lest den luden so lichte varbe nit;
Ir farbe bornet noch als eyn rose rot;
Ich geben dirs myn druwe,
Sie ist von rechter schalcheit dot."
Salomon wart der rede zorn;
Er sprach: „Morolff, myn huld hastu gar verlorn,
Gang vß mynem hoff, des soltu dich verwegen,
Das dich myn augen nit me gesehen."

Morolff der stolcze degen
Sach eynen ofen by dem wege,
Darjnne sluffe der listige man;
Damydde wolte er spotten
Des richen koniges Salomon.
Da er in den ofen sach,
Gerne moget ir horen, wie er sprach;
Da sprach der konig Salomon:
„Das ist das gröste laster,
Das du mir by mynen tagen hast gethan."
Morolff sprach: „Jr hant by uwerem eyt
Mir uwer hulde ganz verseit,
Vnd verbüte mir ouch das antlit din:
Nún schouwe, lieber herre,
Wie ich dohinden geschaffen sie."
Der riche konig Salomon
Vor czorne lachen da began;
Da sprach der wyse man:
„Hette ich sin nit ymmer schande,
Eß must dir an das leben gan;
Werestu der bruder myn,
Du liessest dyn spotten syn, XXVI.
Myn jamer wer dir leyt:
Du en worde nye myn bruder;
Myn hulde sy dir verseyt."
Salomon do nicht en ließ,
Die frauwen er bestaden hieß,
In eynen sarg rot güldyn,
Als abe sie eyn engel were,
Darjnne leyt man die konigin.
Da sprach der degen Morolff:
„Eß ist ymmer schade, 27.
Das man verwosten sal das golt;
Ich will uch werlichen sagen,
Der mynes rades gefolget hette,
Ich hette sie in eyn wildes mere gedragen."
Morolff des nicht en ließ,
Des nachtes er heimlichen
Czu dem grabe ging,
Es lachte daruff eynen fudergin steyn.
Da quam der heidnische spielman
Vnd furte die konigin künig Pharo heym.
Eß stunt darnoch den dritten dag,
Als wir dis buch horen sagen,
Das sich der sarg uffsloß,
Vnd das Salomon
Siner truwen nit genoß,
Das sich die frauwe woll gethan,
Hinweg stal mit dem heydenschen spillman;
Sy für mit yme uber den wilden se:

E sie Morolff wieder gewonne,
Do wart yme, wyß gott, sere wee. XXVII.
Darnoch an dem funfften dage
Salomon gewan iomer, als ich uch sage;
Er dachte in dem mude syn:
Nu will ich doch beschauwen,
Obe noch in dem grabe sy die konigin.
Salomon da nicht en ließ,
Er heimlich czu dem sarg ging;
Da er ene czubrochen sach,
Ich wenen, das eme uff der erden
Noch nye so rechte leide geschach:
„Owe, nu muß ich iß verdragen;
Ich gedar Morolff
Die mere czu hoffe nummer gesagen!"
Er sach eyn schones megetin,
Er wincket ir mit der hende,
Er sprach: „Wan beröichetest du die konigin?"
Mit den worten schiet er dan.
Die junffrauwe eyn silbern rauchfaß
In die hende genam;
Da si den sarg czubrochen fant,
Da seyte sie die mere
Vber den hoffe czu hant,
Sie seyte iß dem konige Salomon.
Er hat eß selber gesehen woll;
Er sprach: „Ist vns entrunnen die küngin,
Ich nym es vff myn rechte truwe,
Es seite mir Morolff der brüder myn."
Salomon do nit entlies,
Hien zů Morolff er do gieng;
Er sprach: „Morolff, lieber brůder myn,
Ich clage dirs vff dyn gnade,
Vns ist indronnen die konigin."
Da sprach Morolff der listige man: XXVIII.
„Ich dirs nit glauben en kan,
Das dich betrogen habe die frouwe din;
Ich han dir es doch lang geseyt,
Sy fürte dich an eym helmelin.
Wer ich also wise, als du, Salomon,
Vnd were also schone, als Absolon,
Vnd sunge also woll, als Horant,
Möchte ich myn frouw nit beschloffen,
Ich hede eyn laster an der hant."
Da sprach der konig Salomon:
„Bruder, las din rede stan,
Vnd suche die konigin here,
So will ich mit dir deilen
Das gude lant Jherusalem,
Vnd wil gantz in dinem willen leben,
Vnd wil mich dir gantz zů büsse geben.
Ach Morolff, vil lieber bruder myn, 29.
Du salt myn bade werden
Nach der edeln konigin,
Die vns hie endronnen ist,
Das dir helffe der riche Crist!"
Da sprach Morolff der listige man:
„Richer konig Salomon,
Sint du myn czu bruder hast verjehen,
Was du mir dan gebudest, 20
Das sall alles beschehen." XXIX.
Morolff ging von Salomon do,
Mit frolichem můte schiede er sich also.

Hie dot Morolff den Judden.

Morolff ging czu Jherusalim in die stat,
Eynen Judden er rades bat; 25
Von alder was er wyß als der sne,
Synen bart so grissen 30.
Sach man uber sinen gurtel gen;
Der Judde hieß Berman.
Da sprach Morolff der ritter lobesam: 30
„Nu rat mir, Berman,
Mich will der konig senden
Noch siner frauwen wol geton."
Er nam ene mit siner snewyssen hant,
Er wolde eme raden, 35
Er furt ene yn eyn kemmaden;
Morolff czoch uß eyn messer scharff vnd lang,
Vnd stieß eß dem Judden dorch sin hertz,
Das eß eme an der hende erclang;
Morolff, Solomons drut, 40
Vberhalb des gurtels
Sneyt er abe des Juden hut,
Er balsamte sie vnd leite sie
An synen lypp:
„Nu will ich nummer erwinden, 45
Ich finde Salme das schone wypp."
Morolff der vil listige man
Hatte der lande vil erfarn;
In der hude ging der listige man, XXX.
In aller der geberde, 50
Als sie yme were gewassen an;
Morolff nicht en ließ,
Czu dem konige er da ging:
„Edeler konig lobelich,
Dorch aller frauwen ere, 55
Mache mich dynes gudes rich."
Da sprach der konig Salomon:
„Dorch die freude, die ich von frauwen han,

Geben ich dir myns gudes nicht czu vil;
Dorch den richen got von hymmel
Ich eß gerne mit dir deilen will."
Dry margk guldes gut
Hieß er yme geben czu hant;
Da sache Morolff eyn fingerlin
Dem konige an der hant:
„Konig, dorch die beste dogint dyn,
Vnd dorch den richen Crist von hymel,
Gib mir das gulden fingerlin,
Wan eß dir woll gezeme,
So will ich eß czu gabe von dir nemen."
Abeczoche eß der konig riche,
Er gab eß eme mit der hende;
Morolff neyget yme gar dogentliche,
Das fingerlin stieß er yme ane syne hant,
Dannen hub er sich czu hant,
Morolff der kune hilt gut,
Das ene der konig nit erkant,
Des gewan er hohen mut.
Morolff der listige man
Quam gar vnbekant
Von dem konige Salomon,
Er ging yn eyn kemnaden san,
Abeczoche er die Judenhut,
Scharlachen cleider leyt er an;
Morolff das nit en ließ,
Vor den konig Salomon er do ging:
„Konig, dorch die dogent din,
Vnd dorch aller frauwen ere,
Wem gebe du din fingerlin?"
Da sprach der konig Salomon:
„Das det ich eym alden grysen man."
Morolff lachen da began:
„Schauwe, keiser edele,
Wo ich iß an der hende han."
Von freuden kost en der konig rich:
„Morolff, din liste sint wonderlich,
Vor den sich nyman kan bewarn
In aller der werlde,
Wo du yn dem lande wilt farn."
Morolff hieß yme dar dragen
Stap vnd deschen, das will ich uch sagen,
Die worent beyde wol beslagen.
Er sprach: „Ich finden die konigin,
Ader diß will ich vmmer dragen."

Hie fert Morolff uber mere vnd suchet die konigin. XXXII.

Morolff eme bereiden hieß
Eyn schiffelin von leder,
Das er vff das mere stieß,
Das was mit beche woll berant;
Czwey glasefinster gaben eme das liecht,
Also meinstert eß syn hant.
Die winde konden yme nit geschaden,
Vff dem wilden mere,
Als wir das buche horen sagen,
Er drug an der syten sin,
Eyn grosse deschen,
Damydde frist er dicke das leben syn.
Er sprach: „Salomon, lieber brüder myn,
Ich befilhe dir Male myn cleines kindelin."
Man hies das kindelin herfur tragen,
Künig Salomon sprach: „Ich befilhe dir alle die lehen,
Die din vatter solte haben."
Morolff vrlaub da genam
Czu dem richen konig Salomon
Vnd czu manchem ritter here;
Da walt er mit grossem jamer
Noch der konigin uber den wilden see.
Das ich uch sagen, das ist ware:
Er walte von eyner burg czu der andern
Völleclichen wol sieben jare,
Bit er quam geyn Wendelse in das lant;
Morolff sleich sin schiffelin
In das rore alczu hant,
Syn schiffelin ließ er stan;
Eynen alden heiden
Sache er dart here gan,
Ferre dart an dem wege;
Er rieffe yme noch vil lude:
„Du must mir lassen dyn leben."
Da sprach der heidnische man:
„Reyna, ritter labesam,
Du salt mich lassen leben,
Ich bin vor manchen jaren
Eyn burgman czu Wendelse gewesen."
Da sprach Morolff der listige man:
„Sage mir, du alter heyden,
Wie ist es vff dins herren burge getan?
Mir ist gesaget, er habe eyn wunderschones wypp,
Die mynne er also gerne,
Vnd sige ym liep alsam syn eygen lypp."
Da sprach der heidnische man:
„Davon ich woll gesagen kan,
Ir farbe bornet als eyn rose liecht,
Ich gesach by mynen gezijden
Schoner frauwen nicht."
Da Morolff die rede vernam,

Er czoch uß eyn messer,
Das was schone vnd woll gedan,
Iß was scharpp vnd lang,
Er stieß eß dem heyden in syn hertze,
Das eß eme an der hende erclang.
Morolff der mere hilt clúg,
Den heiden er da uffgehub,
Er warffe yne in eyn dieffen graben;
Er sprach: „Wer dich der mere fraget,
So ensolt du nieman nützit sagen."
Morolff, Salomons drut,
Slaffe czum andern male
In des Juden Bermans hut,
Einen growen kotzen det er an,
Eynen palmen vff den rucke,
Eyn krucke er vnder syn achssel nam;
Von dannen walte der ritter here
Vff die burg czu Wendelse.
Da er vff den hoffe qwam,
Da sach er konig Pharo
Vnd manchen heidenschen man;
Sie drieben mancher hande spieles krafft,
Jr ettliche schussent do den schafft,
Etliche stiessen den steyn;
Sy hofiertent dem künig Pharo
Vnd syner küngin rein.
Nahe by der kirchen,
Als vns dyt buche seyt,
Vff dem hoffe stunt eyn linde breit,
Darvnder was eyn gestule wonesam,
Da engedorste nyman vff sitzen,
Er en were dan eyn edel man,
Vnd were von hoer art geborn;
Wer anders daruff saß,
Der hatte den lypp verlorn.
Morolff der listige man
Wonderlichen balde
Hub sich uff das gestule hindan;
Da Morolff vor das gestule qwam,
Daruff saß der listige man;
Da er uff das gestule gesaß,
Da ruwete der degen here,
Synen stap stieß er in das graß.
Vff dem hoffe hing er eyn dafel,
Wan die lude yrclang,
Der konig Pharo czu der kirchen drang,
Noch eme manig ritter lobesam;
Dannoch saß uff dem gestule
Morolff der listige man.
Man hieß da den selben degen
Balde strichen von dem wege.
Morolff der hilt gut
Wolde er keym nie entwichen
Also dure, als vmb eyn fuß;
Eyn kemerer dort her sprangk,
Selpp sehste drugen sie stecke in ie hant,
Vnd wolden slagen den kunen man;
Mit synen spehen listen
Konde er sie wol onderstan,
Da sprach Morolff der listige man:
„Neyna, degen labesam;
Gebestu mir eynen slag,
Ich gelden dirs mit der krucken,
Du gedenckest myn
Byt an den jungsten dag."
Konig Pharo lachen da began,
Er sprach: „Lant ruwen
Den elendigen man,
Ich han an syme libe erkorn,
Ich erkennen an synen geberden,
Er ist von hoher art geborn."
Ezu der kirchen ging der heidnische man
Vnd manig ritter labesam,
Noch eme die konigin rich;
Das was Salomee,
Die schone frauwe mynniglich.
Da sie Morolff anesach,
Nu horent, wie er sprach:
„Bistu eß Salme, die frauwe myn,
So yn gesach ich by mynen gezijden
Nye keyn schoner konigin,
Die myme bruder
Von Iherusalim indran:
Ich frauwen mich, — sprach der edel man —
Das ich myn langes wallen
Nicht vergeben han gedan."
Mit der konigin gingent dryge schar,
Schone melde mynniglich gesar,
Sy gingent mit iren houbeten bar;
Jr gebende warent smal barten,
Vnd durchzieret mit edelem gestein clor.
Morolff ließ die graffen
Vnd die frauwen fur sich gan;
Als saß vff dem gestule der listige man.
Gegen eme ging die konigin rich;
Morolff von dem gestule vffgesprang,
Er neiget ir gezogenlich;
Morolff wieder uff das gestule saß;
Er fluchte dem heidnischen paffen,
Das sin messe so lang was;

Er sprach: „Verdeilter Saracin,
Was magstu hude gesingen?
Das dusent dufel by dir sin!“
Da die messe wart gethan,
Von der kirchen ging der heidnische man,
By eme manig ritter labesam.
Morolff der kune ritter gut,
Begunde uff von dem gestule stan,
Er hub sich gegen dem styg hyndan,
Da die konigin
Von der kirchen solde gan,
Der vil listige man
Ging czuchtiglich vff eyn ende stan;
Da sprach die frauwe woll gethan:
„Wyß wilkum, elender man;
Ja du alt gryser barn,
Wannen bistu her czu lande
In diese heidenschafft gefarn?“
Er sprach: „Edele konigin here,
Ich han lange gewallet
Vff diesem wilden se:
XXXVIII.
Vff genade bin ich kommen czu dir,
Fil edele küngynne,
Ein gobe soltu geben mir.“
Da sprach die frauwe woll gedan:
„Weller, wiltu hie by mir bestan,
Ich geben dir wyn vnd brot,
Das dich davon nymant in scheidet,
Iß in du dan vnser eynes dot.“
Er sprach: „Ich bin eyn sundig man,
Ich gedar an eyner stadt nit woll bestan;
Ich will hie ruwen firezehen nacht,
Die wile heissent mir die spise geben,
Ffrauwe so woll geslacht.“
Do sprach die küngin edele:
„Weller, quem du ye gein Jherusalem?
Gesehe du ye den konig Salomon,
Vnd Morolff synen brüder,
Den getruwen dienstman?“
Er sprach: „Jo, küngin edele,
Eß sint sieben jare, da was ich czu Jherusalem
Da sach ich den konig Salomon,
Vnd Morolff syn bruder,
Beyde gar druriglichen ston;
Die konigin was eyns iehen dodes dot,
Das clageten die fursten bede,
Eß det ene hartte not.
Sy verwürcketent sy in ein sarg vnder einen stein,
Da quam der leidige dufel,
Vnd furte sie mit yme heym.“

Die frauwe lachen da began
Sie karte sich hervmb,
Mit der hende sie ene nam,
Sie befale ene eyme kemmerere,
Das er dem pilgerin
Des nachtes büssete sin swere:
„Reina, degen labesam,
Plege woll des elenden man,
Er ist eyn wegmieder pilgerin;
Sich das czu synenn heubten
Noch hynacht ste der clare wyn.“
Morolff drug an dem libe sin
Eyn gůt panzer von stahel,
Des wart gewar die junge herzaugin.
Den dische richtet man
Vor Pharo dem heydenschen man,
Als eyme edele konige
Des nachtes woll geczam.
Da man den dische uffgehub,
Die junge herczaugin uffgestunt,
Sie ging vor ir frauwen stan,
Harte dogentliche sprach
Die selbe maget woll gedan:
„Ffrauwe, gedorste ich mit den hulden din
Dir sagen von dem bilgerin,
Was ich ene an syme libe sach haben,
Eyn vil gut panzer stehelin,
Iß solde eyn frommer ritter dragen.“
Da sprach die frauwe woll gethan:
„Balde bringent mir den elenden man,
Oder fragent innen, wannen er sie:
Er saget mir die rechte mere;
Danne er ist aller schalckeit frey.“
Die maget hub sich czu hant
Vber den hoffe, da sie Morolff fant:
„Wol uff, elender man,
Du salt vil wonderbalde
Vor myner frauwen kemnaden gan;
Oder sage mir, wannen bistu vber see?
Du salt der konigin here
Allererst fremde mere sagen,
Die horet myne frauwe gerne,
Vnd will dirs nit lenger verdragen.“
Da sprach der listige man:
„Schone maget woll gethan,
Laß mich ruwen bit morn geyn dage;
Horet myn frauwe gerne fremde mere,
Der will ich ir genung sagen.“
Do sprach die maget wol geton:
„Du můst ieß mit mir zů myner frouwen gon.“

38.
XXXIX.
1110
15
20
39.
25
30
XL.
35
40
45
50
55

Morolff hette angst vmb den lip,
Er begunde sere forchten Salome das bose wip;
Morolff das gebot uberging.
Die maget ene da sitzen ließ,
Sie saget iß der frauwen woll gedan;
Sie sprach: „Lont in rügen biß morn,
Den alten ellenden man."
Die küngin sprach zů hant:
„Er hat durchfaren manig lant,
Darzů ist er fast alt vnd krancк,
Nůn wil ich in gerne lossen růgen
Noch sines hertzen gedancк."
An dem andern morgen fru
Konig Pharo bereite sich darczu,
Er hieß yme dar dragen,
Sin bestes rytgewant,
Der konig Pharo reit jagen czu hant;
An dem selben morgen fru
Morolff ging der konigin
Gar mit grossen listen czu;
Da er sie ferre anesach,
Gern moget ir horen, wie er sprach:
„Frauwe plegestu keyner hande spiel,
Das heiß balde brengen dir;
Mir ist des gudes worden not:
Ich setzen dir myn heubt
An din liechtes golt so rot."
Sie sprach, sie wolde iß gerne dun;
Sie rieffe der megde;
Sie wonte gewynnen rum;
Sie hieß ir bald hervor dragen
Eyn gut schaffeczabel,
Das was woll mit golde dorchslagen,
Vil gesteines dajnne lag,
Das luchte schone als der dag,
Smaragend vnd jochant.
Die konigin slug daran
Mit ir snewißen hant.
Das gesteine was wiß vnd rot;
Sie wonte Morolff brengen in not:
„Czuche an, elender man,
Du kanst dich nit erwern,
Ich gewynnen dir din heubt an." —
„Ffrauwe, was setzestu gein dem heubt myn?"
Da sprach die edele konigin:
„Drissig marg goldes
Saltu darwieder han,
Damit geben ich dir geleide,
Wer du in das lant wilt gan."
Er sprach: „Frauwe,

40.
1160
65
XLI. 70
75
41.
80
85
90
95
XLII.
1200
5

Wiltu spielen gein dem heubt myn,
So setze mir die allerschonste junffrauwe,
Die du hast in der kemnaden din."
Die frauwe lachen da began:
„Abe du das spiel gewinnest,
Wie kanstu mit junffrauwen vmbgan?"
Da sprach der listige man:
„Schone frauwe woll gedan,
Das wil ich dir wörlich sagen,
Obe ich das spiel gewinnen,
Sie must mir myn deschen dragen."
Manche frauwe lachen da began.
„Du bist eyn hubsch alt grisser man; —
Sie sprach — nů wart da vnder yn,
Welche dir allerbast gefellet,
Die sal din wederwertte sin."
Morolff zöigte vff die nehste, die by der küngin sas,
Die selbe des künig Pharo swester was;
Er sprach: „Frouw, wurde mir das schöne megetin,
Vil edele küngin here,
Dorch die wagen ich das heubt myn."
Die maget lachen da began;
Sy sprach: „Du armer bilgerin,
Da werestu bedragen an;
Der konig Pharo der ist der bruder myn:
Obe du das spiel gewinnest,
Eß muste doch verlarn sin."
Da Morolff die rede vernam,
Da sprach der listige man:
„Schone maget woll gethan,
Du wordest mir dan czu phande gesetzt,
Das spiel will ich faren lan."
Bit er das wart vollen gesprach,
Die maget vor eme vff dem brede saß:
„Nu czuche an, elender bilgerin,
Ich truwe dich vor falsch bewarn,
Vor der edelen konigin;
Nu czuche an, elender hilt gut,
Du bist vor falsch woll behut,
Du dunckest mich so eyn dogenthafftiger man,
Obe du das spiel gewynnest,
Ich will mich gerne mit dir began."
Vil manchen schoch
Ffromte ym die konigin do;
Morolff kunde sich huden da also,
Syne liste waren freisam,
Er ließ die edele konigin
Mit czogen vor ime uff dem brede gan:
„Was helffent dich die spehen liste dyn?
Dyn heubt ist eigentlich myn;
XLIII.
25
30
35
40
43.
45
50
XLIV. 55

Das spil wirt dir noch woll leit;
Du hast den lypp hyngegeben,
Das kommet von diner dorheit." —
„Ffrauwe, gewinnestu mir das houbt an,
Das muß an dinen gnaden stan.
Ich han erkennet vil der lant,
In aller der werlde
Des spiels ich nie myn meister fant."
Eynen alden er da uffgehub,
Viel gerne er den vnrecht fur den künig schlug.
„Was helffent dich die bösen liste din?
Doch geben ich dirs myn truwe,
Din heubt ist eigentlich myn,
Das heissen ich dir abeslagen,
Ich will dir iß werlich sagen.
Des czoges was dir vil gach:
Sich, mit eyme ritter
Dun ich dir matt vnd schach." —
„Ffrauwe, gewinnestu mir das heubt an,
Das muß an dinen gnaden stan;
Lessestu mich gesunt gen von dir,
Ich sagen iß vmmer mere,
Du syst eyn edele konigin here."
Morolff wart die stat czu kortz,
Er ließ vor der konigin eyn grossen fortz.
Die frauwe lachen da began:
„Sage an, du alder bilgerin,
Warumb hastu das gethan?"
„Da fochte ich den czorne din; —
Sprach Morolff czu der konigin —
Gewinnestu mir das spiel an,
Ich horen woll, edele konigin,
Das heubt muß ich verlorn han."
Die rede was aber Morolffs spot,
Er gedacht: Myn heubt
Wirt gelediget, sommer got;
Wir sollen wesseln die stat.
Morolff mit grossen listen
Die konigin herober sitzen hat.
Allererst sach er ir dorch die hant,
Da er sie mit golde
Hatte dorchgebrant,
Da die sonne dorch den hentschuch schein,
Allererst kant er sie rechte:
Er slug yr noch eynen stein.
Morolff hatte ouch gefurt uber see
Noch der konigin here
Eyn alczu rot gulden fingerlin,
Da was mit starcken listen
Eyn nachtigal gewircket in;

Das fingerlin stieß er an die hant,
Die nachtigal hub uff vnd sang,
Das eß also suße yrhall
Die konigin sach das fingerlin an, XLVI.
Bit er yr einen ritter vnd zwen venden gestall;
Mit freuden er ober dem brede saß.
Die konigin schaute die nachtigal,
Bit das sie schach vnd stein vergaß.
Damydde werte er das spiel,
Morolffs kortzewyle
Wart der konigin czu vil.
„Ffrauwe, nu han ich das irweret,
Nu hat der elende bilgerin
Sin heubt irneret."
Morolff hüp off vnd sang; sin styme was wol geton,
Domit er der küngin edele
Ir fröide harte vil benam;
Er sang bas, dan dekeinre slachte man;
Alles das wart freudenrich,
Das die stym vernam,
Eyn wise, die was wonesam,
Als si der konig Dauid
Vß den alden lieden nam.
Da sprach die konigin woll gethan:
„Weller, wo lernte du dise styme so wonesam?
Eß ist manig dag, da horte ich sie
Vber des vatter dische myn:
Du manest mich grosser eren,
Dan abe muß ich gescheiden sin."
Er sprach: „Vil edele konigin,
Ich was eyn spielman vnd hieß Stolczelin;
Gut ich dorch ere nam, XLVII.
Dorch den richen got von hymmel
Han ich mich eß abegedan.
Edele konigin here,
Ich han lange gewallet
In dem wilden see,
Vber die berge vnd durch tal;
Nie kein lant sich vor mir verbarg,
Eß were breit ader small.
Da quam ich czu Geilat in die heubtstat 46.
Da die sonne ir gesedel hat,
Dajnne lyt eyn lant, heisset Indean,
Da lernte ich die wise,
Ffrauwe woll gedan;
Sint gehort ich sie nie me,
Wan in der guden stat Jherusalem;
Vor dem konige Salomon
Sang sie eyn herczauge, hieß Morolff,
Der was eyn hubscher man."

Da sprach die frauwe woll gethan:
„Swig vnd laß die rede stan,
Du bist selber Morolff Salmons man:
Kumet mir der künig Pharo
Es můß dir an din leben gon."
Er sprach: „Des du czyhest mich,
Des will ich mich intschuldigen weder dich:
Da ich Morolff czu leste wart geware,
Sin bart was eme noch nit intsprongen:
Sich, was han ich graer hare."
Da sprach die frauwe woll gethan:
„Du bist Morolff künig Salomons man,
Du brente mich dorch die hant,
Das dut mir wee;
Ich geben dirs myn truwe,
Du gesihest Jehrusalem nummer me."
Da Morolff die rede vernam,
Abeczuche he die Juddenhut,
Vnd warffe sie ferre hyndan;
Sin hare was schone vnd geluar:
„Edele konigin, schauwe Morolff uber all,
Muß eß mir an das leben gan,
Ich tůn dir ee vil czu leide,
Alles, das ich erdencken kan;
Ja du frech vngetruwes wypp,
Ich han noch dir erwallet
Vil manigen hertten heydenschen stig:
Des loß doch, frouw, geniessen mich,
Einen stetten friden mir versprich,
Bit eß morne wirt licht;
Edele konigin, ich bede dich lenger frede nit."
Da sprach die frauwe woll gethan:
„Swyg vnd laß die rede stan;
Du bist eyn also listig man,
Der dusent sloß vor dich slosse,
Man in konde dich nit gehan."
Da hatte Morolff sorge vmb den lypp,
Er fochte das mortgrymme wypp,
Do gedacht der vil listige man:
Es welle sich dan anders schicken,
Eß můß mir an das leben gan.
Morolff die konigin vnbetten nit en ließ,
Bit sie yme steden freden hieß,
Bit an den andern morgen frů;
Morolff lag mit grosser flehe
Vor der edelen küngin do.
Da die sonne czu gaden solde gan,
Morolff ging vor die frauwen stan,
Er sprach: „Edele konigin here,
Los mit mir spatzieren gon
Einen dinen kamerere
Czu des wilden meres dran;
Schone frauwe woll gedan,
Wer morne gelebet den mitten dag,
Der hat auch kurtzewile,
So man allerbeste mag."
Da sprach eyn alter Sarasin:
„Du en salt iß nicht versagen,
Edele konigin."
Czu hant ging die frauwe woll gedan,
Sie name czu eren henden
Sechtzig heidnischer man;
Sie gingen schauwen czu dem wilden se.
Morolff sprach czu der konigin:
„Wiltu mit mir geyn Jherosalem?" —
„Swyg vnd laß din rede stan;
Du hast mir czu Jherusalem,
Vil czu leide gethan:
E morn der dag eyn ende hat,
Ich schaffe, du geschowest nyemer me
Jherúsalem die gůtte stat,
Du must mir buwen hie eynen ast,
Ich geben dirs myn truwe,
Salomon můß din werden ein gast." —
„So muß got der selen plegen!
Mich sante noch uch uß
Salomon der usserwelte degen:
Můs er mich nůn ouch verlieren,
So mag syn vbel werden rat."
Morolff sprach: „Edele konigin here,
Laß diner kemmerere eynen
Mit mir gen czu dem see,
Ich wil dem rore myn synde clagen;
Du weist woll, edele konigin,
Ich mag nit anders paffen gehaben." —
„Dich enhilffent nit die spehen liste din,
Sprach die edele konigin —
Du must hie lassen din leben."
Sie name ene by der hende,
Den usserwelten degen,
Sie befale ene der ritterschafft,
Czwolff heiden in yr gewalt:
„Nu plegent wol des listigen man;
Entrynnet er uch von hynnen,
Eß muß uch an das leben gan."
Man furte den dugenthafften man
Vor eyn kemnaden hyndan;
Mit yme ging die edele konigin;
Sy sassen by eynander,
Sie hatten vil rede vnder yn.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Eyn kemmerer czu der frauwen sprach:
„Ir sollent gen an uwer gemach,
Ir mogent des an angst sin,
Das er vns icht indrynne,
Daran setzen ich das heubt myn."
Die konigin slaffen ging,
Morolff sie yn der kemnaden ließ;
By ene saß der dogenthaffte man,
Er seyt ene fremde mere,
Byt sie alle slaffern began.
Morolff husten da began,
Er leschte das liecht, das vff dem dische bran.
Da sprach eyn heidenscher man:
„Sage ane, eyn ritter edele,
Warumb hastu das gethan?" —
„Das will ich dir verjehen,
Eß ist an myne schulde beschehen;
Heiß eyn ander liecht her dragen,
Ich giben dir myn truwe,
Daby sollen wir erst kurtzwill sagen,
Heiß entzünden eyn ander liecht,
Dis wolde doch schone bornen nicht;
Stent uwer czwen vor die dor,
So mogent yr an angst syn,
Das ich nit komen davor.
Ee das liecht wart bracht;
Morolff hatte sich balde bedacht,
By eme stunt eyn kopp güldin,
Daryn schanckt er dalen drang
Vß syme güten barellyn.
Da ynczundet wart das liecht,
Morolff sprach: „Ir herren, dorstet uch nyt?
Drincket uß diesen wyn,
Es ist wyn von Apperlant
Den ließ mir die edele konigin;
Eß mag dem dag nahe sin,
Ir sullent vßdrincken diesen wyn,
Sint mir keyn gut komet czu staden
Geyn der edelen konigin;
Das hant ir heilde wol vernommen,
Eß muß mir an myn leben gan.
Horent, hilde labesam,
Sint mir das gut nit kan gewegen,
So trincken uß diesen wyn;
Der kopp sal uwer eygen sin."
Dem besten gab er in in die hant;
Sie druncken faste vnd segen nider uff das lant,
Byt an eyn heydnischen man,
Der hatte den kopp in der hant,
Vnd sach die andern alle an;

Da sprach der heidnische man:
„Warumb hant ir dis gedan,
Das ir uch wollent slaffen legen?
Indrynnet vns der Kristen,
Eß get vns allen an das leben."
Da sprach Morolff der listige man:
„Sy wöllent mich versuchen,
Obe ich welle hynnen gon:
Blibet dir alleyne dyrre win;
Als du ene ußgedrinckest,
Der kopp sal din eigen sin."
Also balde der heiden da gedrang,
Eme enphiel der kopp
Vnd seyg nyeder uff das lant.
Morolff der kune hilt gut,
Er wart von sorgen erloist,
Des gewan er eynen hohen mut.
Er nam eyn schere uß der deschen, das ist ware,
Vberhalb den oren
Sneyt er den zwölffen abe das hare;
Er nam eyn scharsaß in die hant,
Er schare iglichem eyn blatte:
„Nün singent messe allesamt."
Da Morolff das hatte gedan,
Er ging czu der porten
Vnd hieß sich den dorwechter ußlan:
„Ich muß uff den wilden see
Wonderlichen balde,
Fischen der konigin here."
Da sprach der heidnische man:
„Ich gedarre nymant ußlan,
Biß es morne werdet dag,
Iß verbott mir die konigin selber,
Verware ich uch das sagen mag."
Morolff der hilt gut
Czu dem portener
In die kemnade sich hupp:
„Dorewechter, drut geselle myn,
Sluße mir uff die porten,
Als liepp ich dir moge sin,
Wiltu hinacht wyßheit sehen,
Ich sagen dir, was dir an dem libe
Mag nu beschehen,
Das zeyge ich dir an eim sterne."
Da sprach der einfeltige portener:
„So stiessen ich dir uff gerne."
Die slussel er in die hant genam,
Er ging gein der porten,
Der heidnische man;
Morolff hub uff eynen steyn,

Er slug dem armen portener
Das hertze in dem libe inczwey,
Das er dot fiel vff das lant.
Darnach quam sin frauwe czu hant,
Da wolde schrien das wypp,
Morolff warff sie mit dem selben steyne
Czu dode, saget vns das lyet.
Die slussel er yme vß der hende nam,
Vffsloße der ritter lobesam,
Er ging geyn des meres dram
Bil wunderlichen balde,
Da er sin schiffelin verborgen hatte gelan;
Er drat drin vnd stieß vff den wilden see;
Da swebet er bit an den dag,
Bit das irwachte der konig here.
Der frauwen quam mere czu hant,
Das die heiden bescharen wern,
Vnd das sy slieffen allesamt,
Morolff were indronnen uber see.
An die czynnen lieffe die konigin here;
Als sie ene ferre anesach,
Sie begunde heiß weynen,
Gerne moget ir horen, wie sie sprach;
Von leide sie vff die erde saß,
Sie yr freuden vil gar vergaß:
„Ich in konde iß uch, herren, nye gesagen,
In hetten syne grossen liste
Vß eyme harten steyn gedragen."
Also sprach die frauwe woll gedan:
„Nün wartent, ir heilde lobesan,
Bringent mir wyder den listigen man,
Drißig marg des rotten goldes
Sollent ir von mir czu lone han."
Da gingen an die kele hindan
Funffezig heidnischer man.
Da was eyn herczaug, hieß Marsilian,
Der ylte wonderbalde,
Noch Morolff vff des meres tran.
E sin Morolff worde gewar,
Da waren sie des wilden meres
Fier milen czu eme gefarn;
Der vil listige man
Der schilte syn schiffelin
Abe des wilden meres stran,
Er stieß aber vnder den gurtel sin
Mit silberin reiffen eyn cleines barellin;
Vsgahete der tugenthaffte man;
Er sprach: „Der dusel hat alle die studen hin,
Die hie vmb die wasser solden stan."
Noch eme ylte die heidnische diet;

Morolff konde sich verbergen nit,
Sie fingen den dogenthafftigen man,
Sie bunden ene also sere,
Das eme das blut czu den nageln ußrann.
Die heiden lachten sich uff den wall;
Czwen ritter ylten hin czu dall,
Sie foren uber den wilden se,
Da seiten sie die mere
Der edelen konigin here.
Da gab sie ene czu badenbrot
Eynen vehen mantel, was durchsticket mit golde rot;
Drißig marg wolt sie den andern geben,
Wan si Morolff brechten,
Den ußerwelten degen.
Die nacht begunde segen an,
Der schiltwacht plagen
Czwolff heidnische man;
Morolff man gebunden sach,
Bit an den ersten slaffe,
Gerne moget ir horen, wie er sprach:
„Wollent ir mir losen die bant,
Ich han erkündet vil der lant,
Ich wolte och frömde mer sagen,
Was ich in der heidenschafft grosses lyden han vertragen."
Vier die besten löstent ime die bant,
Er seite yn manige ouentire zů hant
Bit das sie durften began;
Hervor czoch er sin baryllin,
An den mundt satze es der fürste lobesan;
Er det ene sine liste kunt,
Doch sin kele gwam nie eyn eynger drungk.
Er sprach: „Ir herren, durstet uch icht,
So drincket hie noch lust,
Ir drincket bessers dranckes nicht."
Dem besten gab er es in die hant;
Sie druncken faste, vnd segen nyeder uff das lant.
Der ene also sere bant,
Morolff mit syme swerte
Er im syn heubt abeswang:
„Das saltu czu eyme bodenbrot haben;
Ich will din cleider selber
Vor die künigin dragen."
Der vil listige man,
Er name die eilffe by den haren
Vnd czoche sie von dem zwelfften ferre hindan,
Vber das gevilde breit,
Der stolcze degen vnuerzeit,
Vber den berg in das tal,
Er rauffte sie also sere,
Das sie an dem heubte worden kall.

Er nam eyn schere vß der deschen, das ist ware,
Vberthalb den oren
Sneyt er yne abe das hare;
Er nam eyn scharsas in die hant,
Er schare iglichem eyn blatte:
„Nu singent messe allesamt; —
Also sprach der listige man —
Dis mochte eyn bischoff nicht han gethan:
Weren gewihet diese hilde balt,
Sie besongent woll ein wytes monster,
Jr stymme ist so manigfalt."
Als das Morolff hatte gethan,
Er hub sich czu dem mere,
Da er sin schiffelin hatte gelan;
Er drat darjnne vnd stieß vff den see;
Da furt er des kemmereres cleider
Vor die konigin here.
Sin hor was krus vnd ouch doby val,
Syn antlit was dem kemmerer glich uberall;
Morolff der listig man
Schilte syn schiffelyn schon
Geyn der burg hyndan
Vil wonderlichen balde
Vber des wilden meres stran;
Sin schiffelin ließ er vnder dem berge ston
Vnd hub sich geyn der porten
Vnd hieß sich jnne lan:
„Ich kommen uber den wilden see,
Morolff ist gefangen,
Ich will es sagen der konigin here."
Die porten worden uffgethan,
Morolff wart in die burg gelan.
Da er vor die künigin ging,
Der konig vnd das gesinde
Ene vor den kemmerer inphing:
„Nu sage vns von dem listigen man." —
„Herre, da han wir en gefangen,
Vnd kan nommer komen von dan;
Ich band in vff dem wilden see,
Das er lute morte schre,
Jm ran das blůt zů den nagelen vß;
Wir wöllent in sencken an des meres grunt,
Do můß er nůn wonen zů huß:
Darvmb, edele küngin lobesam,
Jr bedorffent vor yme nit me in sorgen ston."
Künig Pharo sprach: „So will ich mich slaffen legen."
Da hieß die bette bereiden
Morolff der ußerwelte degen.
Da Pharo czu dem bette solde gan,
Da gesegtent in czwolff heidnische cappelon;

Czu yme ging die frauwe woll gedan.
Da was sich vnmüssig
Morolff, Salmons man;
Morolff was yn vnbekant,
Er nam in eime kopff den dalen drang in die hant,
Er knyete vor den konig rich
Vnd auch vor die konigin glich;
Vnd drenckete sy beide mit slyß;
Da slieffen sie sicherlich.
Die kappelan wolten dannen gan;
Morolff bat sie stille stan,
Er gabe ene den selben drang;
Sie droncken alle
Vnd segen nider czu der want.
Morolff der kune hilt gut,
Die czwolffe kappelan er uffgehub,
Er drug sie czu eyner steynen want,
Er schrenckete sy vber eynen huffen
Gegen einander allesant.
Konig Pharo er ab dem bette nam,
Er leite yne czu der wende
Vy eynen jungen kappelan,
Die kappen czoche er yme ab
Vnd leitte sie schiere
Dem konig Pharo an.
Morolff der kune hilde gut,
Den nackten kappelan er uffgehub,
Der vil listige man,
Er drug yne an das bette
Czu der frauwen woll gedan.
Er nam eyn schere uß der deschen, das ist ware,
Vberhalb den oren
Dem konige sneyt er abe das hare;
Er nam eyn scharsas in die hant,
Er schare eme eyn blatten,
Vnd den andern allesamt.
Da das Morolff hatte gethan,
Er hub sich czu dem mere,
Da er sin schiffelin hatte gelan;
Er drat darjnne vnd stieß uff den see;
Da swebte er den dag,
Vyt das erwachte der konig here.
Dar noch er eyn wile stille lag,
Ver ware ich uch das gesagen mag,
Vyt das er sich bas versan;
Da wolde der konig mynnen,
Da begreiff er den iungen kappelan.
Da das der kappelan besant,
Czusamen czwang er syne hant,
Er gab yme eynen oreslag

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Mit so gantzen krefften,
Das er eyn wyle stille lag.
Da eme der oreslag verging,
Der konig Pharo nit en ließ,
Er sprach: „Edele konigin here,
Jr sint gewesen sieben iare by mir,
Vnd gedadent mir das nie mere."
Da er die kotte ane yme sach,
Gerne mogent ir horen, wie er sprach:
„Welcher duffel hat mir geleitt diese kotten an?
Hie ist sicherlich gewesen Morolff,
Künig Salomons man."
Da Pharo, der heidnische man,
Czu dem bette wolte gan,
Da sant er by der frauwen
Eynen nackten kappelan;
Er nam ene by dem beyne
Vnd czoche yn ferre dart hyndan:
„Woll uff, ir nackten kappelan,
Gent hyn zů der kirchen metten singen!
Lant mich czu der frauwen gan.
Biwer nacht ist besser gewest dan myn,
Jch lag dort uff der herten erden,
Vnd yr hie by der konigin."
Der kappelan da uffgesprang;
Pharo ging da an das bette,
Die wile was nit lang;
Da slieff noch die frauwe woll gedan;
Da sprach der konig Pharo:
„Jr mochtent daling woll uffstan."
Da sie yme vnder die augen sach,
Gerne moget ir horen, wie sie sprach:
„Jr sint so vnmassen czorn,
Richer konig Pharo,
Welcher dufel hat dich geschorn?" —
„Das hat die godes stymme gedan;
Wir sollen die sunde bussen,
Die wir an Salomon han gedan."
Jn der burg hub sich eyn luder schall,
Morolff sang uff dem wilden see,
Das die burg noch yme erhall!
Als Pharo die stymme vernam,
Er stund off von dem bett,
Er ging an eyne czynne stan:
„Morolff, stolczer degen,
Habe eyn cleine wile stille,
Das dich gesehe die konigin here."
Da sprach der listige man:
„Jch mag nit lenger hie bestan;
Was wiltu enbieden Salmon dem brůder myn?
Jch will farn gein Jherusalim,
Jch will heym uber mere,
Jch senden dir Salmon vnd eyn krefftig here."
Morolff wolde dannen farn,
Der riche konig Pharo
Der hieß iß wol bewarn;
Ee dan eß Morolff worde gewar,
Da was er mit fier vnd czwentzig galenen vmbfarn.
Nu ist vmbhabet Morolff der degen,
Er muß mit grossen listen
Fristen sin leben.
Da Morolff das irsach,
Das er mit fier vnd czwentzig galenen
Nu ober vmbhabet was,
Er det in sine liste kunt:
An ir aller angesicht
Sanckt er sich nyeder vff den grunt;
Eyn rore yn das schiffelin ging,
Damit Morolff den adem sing;
Das hat er gewircket daran
Mit eym starcken leder,
Morolff der listige man;
Eyn snore lag oben dran,
Das wasser dem dugenthafften man
Das rore nit ließ brechen abe:
Er verbarg sich zů dem grunde
Volleclichen ffiereczehen dage.
Er mochte anders nit kommen hyn;
Die heiden reden vff das leben sin.
Er walte uff dem mere
Sechs vnd drissig dage;
Da slugen yne die winde
Czu Jherusalim an die habe.

Hie kommet Morolff wieder heym czu Jherusalim czu konig Salomon.

Wannen der listige barn,
Czu sieben iaren was gefarn,
Dannen walte der degen here
Vil wonderlichen balde,
Vff die gude burge Jherosale.
Da sache ene der konig Salomon
Vnd manig werder dinstman;
Da erkante nymant den elenden man;
Davon der degen here
Drube augen gewan;
Ein hare was yme woll halpp worden gra;
Morolff in kante nymant da.

Der konig wolde dannen gon,
Morolff der kune hilt gut
Bat ene eyn wile stille stan:
„Konig, ich horte sagen ye,
Du wyssteſt gern fremde mere,
Die kan ich dir gesagen hie;
Mir sint die lande alle kunt,
Richer keiser edele,
Von der Elben bit an den Termont,
Von dannen uber den see;
Vff ebenture bin ich gefarn czu Jherosalem."
Salmon in by der hende nam,
Er furt ene dogentliche
Mit yme uber den hoffe hindan
An eine czynne, die was von marmelstein erhaben.
Morolff begonde eme manche obenture sagen,
Das yn so sere jamern began:
„Du manest mich Morolffs myns bruder,
Der was eyn dogenthafftiger man,
Den sant ich uber den wilden see,
Es ist wol syben jare oder me,
Nach mynem edelen, stoltzen wip:
Mich beduncket, er habe verloren
In der heydenschafft syn stoltzen lip."
Morolff sprach: „Konig, leider das ist war, LXVI. 64.
Er was myn wallebrůder
Folliglich woll sieben jar.
Ich han yn in der heidenschafft begraben,
Das hieß er mich dir rechte sagen."
Salmon heisse weinen do began;
Er sprach mit betrůbtem hertzen:
„Nůn sag mir fůrbas, du wallender man,
Wo hastu yn in der heydenschafft begraben?
Des soltu mir die rechte worheit sagen;
Syn gebeyn ist mir woll so liepp,
Ich gibe dir des myn druwe,
Ich lassen ene in der heidenschafft nicht,
Ich bestaden ene hie czu Jherosalem,
Ader es muß mir an myn leben gen.
Owe, was sal mir myn krone vnd konigrich?
Weltliche ere vnd ellende armůt
Geltent mir nůn yemer glich,
Das ich ene verloren han,
Minen lieben gedruwen dinstman;
Darczu was er der bruder myn
Vnd was mir czu liebe gevarn,
Des muß ich vmmer drurig sin,
Dorch myn vil schones wypp.
Was sall mir myn koniglicher lypp?
Den will ich hude got ergeben;

Ouwe, du liebester brůder myn,
Wie kan ich mich din verwegen?"
Da das Morolff ersach,
Das die clage dorch truwe geschach,
Er sprach: „Kůnig, frölich du wesen solt,
Ich bin es Morolff selber,
Durch din bitters clagen wil ich dir yemer wesen holt;
Ich han dir auch funden dyn schones wypp;
Wiltu sie wieder gewinnen,
So muß manig stoltzer ritter wagen sinen lypp."
Do geschach eme liep vnd leit,
Von ynneclichen freuden LXVII.
Koste er den ritter so gemeit:
„Nu will ich alles druren lan,
Sint ich dich gesunt funden han."
Er ging in eine kemenate balde von ym,
Morolff mit synen hůpschen synnen
Erzöygete er Salomon die liste sin.
An sich leite der degen schier
Vnder sin watt eyn gut pantzer;
Die ringe warent wyß vnd clug,
Sie en mochte nymant gesehen,
Dan der sie an dem libe drug;
Er saste vff eyn stahelhut,
Daruber eynen grawen fylcze gůt;
Die krucken er vnder die achssel nam,
Er ging gezogenliche
Vor den richen keiser stan.
Ein kamerer hervor gesprang,
Er gabe eme eynen slag mit der hant:
„Das habe dyr, grosser bettelman;
Wie gedarstu mit dyme gehutze
Vor den richen keiser stan?"
Do sprach Morolff der listige man:
„Nu hastu gar ubel gedan;
Ich en wart nye geslagen
Fur eym fursten labesam;
Hette ich sin nit vmmer sonde,
Eß must dir an dyn leben gan."
Morolff der listige man
Die fust twingen began,
Er gab dem kemmerer eynen slag, LXVIII.
Mit so grossen krefften,
Das er vor des koniges fussen lag.
Vffsprongen Salomons man;
Morolff hub sich geyn des sales dore dan:
„Ich han dise krucken 66.
Dry stunt gefurt uber see,
Wen ich damit wyhen,
Der gedencket myn vmmer me."

Salomon von dem gestule vffsprang,
Er winckte synen hilden
Wieder mit der hant;
Er drat herfur vnd sach yme vnder den ysenhut,
Da erkante er czu rechte
Morolff den degen gut.
Der kemmerer muste den fusteslag verdragen,
Den yme der weller an das ore hatte geslagen.
Der künig sprach: „Jß ist Morolff, er czeuget vns die liste sin:
Wie das wir wieder gewynnen
Die edele konigin."
Er sprach: „Herre, das kan ich uch woll gesagen."
Abeczoch er das gewaffen
Vnd hieß yme es behalten dragen.
Der kamerer sprach: „Der dusel muß uwer plegen,
Das mir so eyn grosser orenslag
Von uwerm gewaffen ist gegeben."
Da sprach konig Salomon:
„Rat, Morolff, dogenthafftter man,
Wie wir wieder gewinnen LXIX.
Das wonderschone wypp." —
„Das kan ich dir woll gesagen,
Wiltu mir folgen in dirre czijt,
Konig, gebutt eynen thorney,
So komment dir hilde eyn michel deil,
Dannen uß welen ich czehen dusent man:
War ich die vanen leiden,
Jß kan vns nummer missegan."
Salmon wart der rede fro; 67.
Eynen thorney gebot er do.
Morolff er by der hende nam,
Er furte ene dogentliche
Vor die herren allesamt.
Da wart der listige man
Inphangen von manchem dinstman;
Den hatten sie in sieben iaren nit gesehen;
Sie frageten yne alle glich,
Obe er sonden hette die konigin here.
Da sprach der listige man:
„Sie ist uber des meres tran,
Vff der burg czu Wendelse;
Man muß mit heres krefften gewinnen
Die vil edele konigin here."
Da sprachen die besten vnder yn:
„Wir wollen mit dir noch der konigin."
Morolff wart der rede fro; 68.
Da welt er uß der reiße
Czehen dusent manne do. LXX.

Hie fur konig Salomon vnd Morolff uber mere noch der konigin.

„Konig, folge der lere myn,
Heyß uffsliessen die kemnaden din,
Gib den herren das golt so rot;
War ich danne die fanen keren,
Da folgent sie mir in die not."
Salmon wart der rede fro:
Vff hieß er sliessen die kemnaden do,
Er hieß yme dar dragen sinen schaß
Vnd das edel gesteine,
Das man den hilden gab.
Do sprach Morolff der listige man:
„Sich, künig, nún hastu recht geton,
Dyn silber vnd dyn golt so rot,
Das wiset manigen künen recken
In den ferchgrimmen dot."
Die kele worden bereit an den staden,
Die Morolff vnd die reise
Ilber das wasser soltent tragen,
Darjnne gingen die hilde labesam;
Da furt er czehen dusent
Vber des wilden meres stran.
Da sie qwamen herober czu dem staden,
Morolff bat sie stille haben,
Ros vnd lude hies er abe den kielen gan;
Da reit er dogentliche,
Der vil listige man:
„Konig, ich horte sagen ye,
Du wildest guder wyße,
Der yn det nie so not me."
Er sprach: „Morolff, ich was dir czu Jherusalim vnderdan, 69.
Vff myn druwe, ich will mich an din rat lan."
Morolff der degen lobesam LXXI.
Das banner yn die hant genam,
Er leite das here czu tale
In eynen smalen styg,
Den hatte er dicke gewallet
Nach dem vngetruwen wypp;
Vor eyme finstern dan,
Da gab er hirburge manchem muden man.
Er sprach: „Konig, du weist woll, warumb du bist ußkommen;
Vff myne rechte druwe
Jch han die mere vernommen,
Wir mogen der burg woll nahe sin,
Salmon, lieber bruder vnd herre myn,
Sich, du salt hinuff gan,
Vff myne druwe, das duncket mich woll gedan,
Du salt wagen dynen lypp,

So seheſtu das wonderſchone wypp;
Sie ist hubsch vnd woll gemeit,
Sie mynnet dir eyn heiden:
Konig, das laß dir wesen leyt."
Da sprach der konig Salomon:
„Was han ich dir gethan,
Das du mich wilt senden vmb myn leben?
Han ich den czorn vmb dich verdient,
Den laß faren, vßerwelter degen." —
„Konig, eß muß also ergan,
Salme ist dyr woll so liepp:
Ginge iß dir an dyn heubte,
Ich ließ dich doit verliebe nit." —
„Die liebe ist gar verlorn,
Sie hat eynen andern heiden
Czu eyme liebe erkarn.
Hette ich iß gewyste czu Jherusalim,
Vff myne rechte truwe, kommen her
Vber see were ich nit." —
„Konig, du magst an angst farn,
Ich will dich mit mynen listen woll bewarn;
Wordestu vermeldet dan,
So griff czu der krucken,
Vnd were dich als eyn frommer man."
Anleit yme der degen schier
Vnder sin gewant eyn gut pantzer;
Er gab yme eyn gut stabes swert,
Des was der riche keiser
Czu synen handen woll gewert;
Er saste eme uff eynen scheulenhut,
Darin was mit listen gewircket
Von stahel eyn hut;
Der halff dem konige labesam
Von manchem heiden,
Das er sin ende nicht in nam;
Er stieß eme vnder den kotzen sin
Vnden an dem ort eyn cleines hornelin:
„Wan du das bleseſt, furste labesam,
So kommen ich dir czu helffe
Mit czehen dusent dyner man.
Morolff der degen labesam
Furte den konig für den tan,
Da sach er die burg, was wonesam:
„Da ist uff der burg Pharo
Vnd manig heidnischer man." —
„Wise mich die stige gein der burge baß."
Morolff wart der rede gehaß:
„War hastu dine synne gedan?
Ich lag uff der selben burge gefangen,
Wie kume ich davon indran!"

Er sprach: „Obe nůn din heilde fürent vber see,
So keme vnß nieman zů hilffe, es müste vns an daz leben gen."
Salmon begunde vorbaß gan;
Da stunt er dicke stille,
Ob ene Morolff yt hiesse stille stan;
Da sprach der listige man:
„Du must alleyn czu der burge gan,
Vnd salt das woll horen,
Ich hatte dorch dine frauwe
Den lypp nahe verloren."
Salmon weynen da began:
„Morolff, dogenthafftiger man,
Verliesen ich yn der burg das heubt myn,
So du eß dorch bruderliche truwe,
Las dir die sele befalen sin." —
„Konig, dir kan gewerren nicht;
Dir gyt der heiden eyn orteil, das ist mir liepp;
Du must selber orteil uber dich geben,
Dannydde sollen wir ene anegewynnen
Beide, lypp vnd leben;
Orteil dich fur den finstern dan,
Da kommen dir czu helffe
Czehen dusent diner dinstman;
Dyn ere muß vor sich gan,
Pharo vnd alle die synen
Mußent den lypp verlorn han.
Richer konig Salomon, —
Sprach der listige man —
Dyn schone kan sich verbergen nicht,
Vnd leucken yr nicht lange,
Obe dir ye ere worde liepp."
Morolff ging wieder in den walt.
Salomons gedenck wareat manigfalt;
Da stunt er uff dem wyden plan
Vnd czwyffelt also sere,
Obe er hinweder wolde gan.
Salomon yn die burg kam gegangen
Da wart er woll intphangen
Von des künigs Pharo schweſter, der megde wol getan;
Sie sprach: „Wiß wilkom, eyn elender man;
Wannen bistu der lande
In dieſe heidenschaffte gefarn?
Dyn antlicz ist so wonesam,
Woldestu by mir bestan,
Ich geben dir willigklichen win vnd brot,
Das dich davon nyeman schede,
Eß in dede dan vnser eynes dot."
Er sprach: „Ich bin eyn sondig man,
Ich gedar an eyner stede nit woll gestan,
Eß ist mir czu busse gegeben,

Das ich das nemer muß driben,
Die wile ich han myn leben." —
„Warumb mustu dan solichs thun?" —
„Da erslug ich den bruder myn,
Edele konigin,
Des muß ich ummer drurig sin."
Da sprach die maget wonesam:
„Weller, ich eß dyme libe vergan,
Dir gezeme vil bas eyn schones wypp,
Danne das du also wilt verderben
Dynen schonen lypp."
Die maget hub sich czu hant
In die burg, da sie yr frauwe sant:
„Owe, liebe frauwe myn,
Uns ist uff den hoffe kommen
Der allerschoneste bilgerin;
Es ist der allerschoneste man,
Den keyn frauwe noch ye gewan,
Ja burnent yme die augen syn
Recht yn syme heubte,
Also eyme wilden felcklin;
Iß mag woll sin der konig von Iherusale;
Berade dich, konigin, er ist noch dir kommen her;
Syn münt, syne nase sint wol getan,
Höfelich stant yme sine brawen an."
Da sprach die frauwe woll gedan:
„Iß hat gedan Morolff, Salmons man,
Der hat ene gesent uber see;
Ich nemen iß uff myn truwe,
Eß muß yme an syne heubt gen."
Da sprach die maget woll gedan:
„Eß sall yme nit schaden,
Das ich eß gesaget han;
Ich will selber czu eme bade sin,
Das er balde rume den hoffe,
Also liep yme sin leben sy."
Da die konigin ersach,
Das der mede umb in was ungemach,
Sie sprach: „Nu heiß ene stille stan,
Ich will in selber schauwen,
Den bilgeryn wol getan."
Vier cappelon winckete sy balde hindan,
Sy sprach: „Balde bringent mir den ellenden man."
Da sie ene ferre anesach,
Gerne moget yr horen, wie daz ungetruwe wip sprach:
„Biß gode wilkom, Salmon, myn man;
Mir ist leit, das uns Morolff
Nu czu leste hinan endran,
Das man den degen nit in sing,
Das wisse an czwyfel,

Das man ene nit an eynen galgen hing." —
„Ffrauwe, das sint die untruwe din,
Morolff waren ye lieb die ere myn;
Du must wieder werden myn wypp,
Ich geben dirs myn truwe,
Oder Morolff nemet dir dynen lypp." —
„Dyner mynne ger ich nicht,
Konig Pharo ist mir dry stunt also liepp,
By dem will ich ummer sin:
Ich gedruwen siner genaden,
Er richte mir uber das heubt din." —
„Ffrauwe, laß mich gesunt hinan farn,
So getruwe ich dich vor Morolff wol bewaren,
Das er nummer noch dir kommet uber see,
Ich geben dirs myn truwe, edele konigin her." —
„Das duncket dich woll gedan,
Ließ ich dich gesunt hinan gan:
Du must mir buwen einen ast,
Ich geben dirs myn truwe,
Morolff und alles syn gsinde die müssent werden dir ein gast."
Er sprach: „Edele konigin here,
Da du were czu Iherusalem,
Lande unde burge warent dir underdan,
Edele konigin,
Des saltu mich geniessen lan."
Man furte den dogenthafften man
Dorch eyn kemnade hindan,
Hinder eynen schonen umbhang,
Da stunt der wise man,
Die wile duchte ene nit czu lang;
Salmon hinder dem umbhang was,
Bit der konig Pharo uber den dische saß.
Da der konig uff den hoffe reit,
Da geschach der konigin lip und leit;
Wie balde sie yme ingegen ging!
Mit wissen armen sie den heiden umbfing:
„Edeler furste labesam,
Wan ich dich nit sehen mit den augen myn,
So mag ich kein freude han."
Das sach Salmon dorch den umbhang,
Die wile was eme nit czu lang;
Er sprach: „Got, durch die beste dogent din,
Was mag grosser untruwen
An der edeln konigin sin!
Richer got, du salt mich wissen lan:
Ich han dir vil gedienet,
Sol ich mines dienstes nit baß genossen han?
Mir will das mortgryme, ubel wypp
Czu diesen stonden verraden
Mynen weidelichen lypp."

Die dische richtet man vor dem heydenschen man,
Als yme von adel wol gezam;
Vber die dofel sas der künig rich,
Zů yme sas die künigin gezögenlich.
Da der konig uber die dafel gesaß, 2250
Die konigin Salmons nit vergaß;
Sy sprach: „Ach lieber herre myn,
Vns ist kommen uff den hoffe
Der allerschonste bilgerin;
Iß ist der allerschonste man, 55
Den keine frauwe czu der welt ye gewan;
Eß mag woll sin der konig von Iherusalem: LXXIX.
Nu radt, lieber herre, wie sol es eme an sin leben gen?"
Da sprach Pharo der heidnische man:
„Salomon mag in diesem lande nit bestan; 60
Iß ist aber der konig von Iherusale,
Gebe er mir schone antwort,
Ich sent yne wieder uber see."
Da sprach die konigin here:
„Lestu ene faren uber see, 65
Syne liste enkennestu nicht,
Er redet dir an das heubt din;
Du solt gesehen, es geschicht."
Sy sprach: „Systu, das er dort hinder dem vmbhang stat;
Iß mag sin keyner slachte rat, 70
Er muß itzunt her fur dich gan:
Begang dich mit eme, wie du wollest,
Ich dime willen gefolget han." —
Nu ist verraden konig Salomon;
Das hat sin eliche wypp gedan: 75
Der usserwelte degen
Muste mit grossen listen
Fristen sin junges leben.
Vffsprang die maget edele
Vil snelle von dem gesedele; 80
Sy sprach zů künig Pharo dem heydenschen man:
„Ach, lieber bruder, wie sal iß dir ergan? 76.
Jn hat verraden sin eliche wypp,
Du solt sy yme widergeben, LXXX.
Wiltu behalden dynen lypp; 85
Du salt ene des geniessen lan,
Das du eme ane schulde
So vil hast czu leide gethan."
Do sprach Pharo der heydensche man:
„Ich han yme zů leyde nit geton; 90
Ich wil mir selber han die konigin,
Die wile ich mag geleben,
Des geben ich dir die truwe myn."
Die maget hub uff ere wat,
Sie ging uber den hoff 95

In eyne schone kemenat;
Eyn dringfaß sie darus genam
Mit edelm luterdrang,
Sie brachte iß dem konig Salman:
„Nu dring, du edeler furste here, 2300
Dich hat verraden din eliche wypp,
Nach der du bist kommen uber see."
Da Salmon gedrang,
Er gab yr schone antwort czu hant,
Er sprach: „Edele konigin here, 5
Hette ich dich czu Iherusalem,
Ich sprich es vff myne truwe,
Du mustest des dauffes by mir bestan."
Da sprach die maget labesam:
„Konig, wer eß mit dyme libe gedan, 10
Das ich mit dir solde uber see,
Du donckest mich so ein dugenthaffter man,
Ich wolde mich woll mit dir began; LXXXI.
Nu fochten ich, das ich dir schade gar:
Man nemet vnser beider genote war. 15
Du salt mit mir vor mynen bruder gen,
Dem gib du schone antwort,
Er sendet dich wieder uber see."
Da sprach der konig Salomon: 77.
„Wie mag ich yme schone antwurt geben? 20
Er het mir vor Iherusalem gerne genomen min leben;
Mir nam ouch Pharo der bruder dyn
Salme myn schone frauwe:
Syn houbet solt bilich wesen myn." —
„Du salt hie gedencken daran, 25
Das du nymant kanst gehan,
Der dir friste dyn leben,
Darumb mustu yme dorch not
Schone antwort geben."
Salomon gewan eyns lewen mut, 30
Vor den konig Pharo er sich hupp:
„Pharo, du vngetruwer man,
Was hastu czu Iherusalym
Der grossen leide mir gedan!
Du neme mir Salme myn schones wypp; 35
Ich solde dir genommen han dynen lypp."
Das was dem heyden gar ein spot;
Er sprach: „Richer künig Salomon,
Die rede vergebe dir got;
Du west woll, konig Salomon, 40
Das ich dorch die frauwe
Manchen hilt verlorn han, LXXXII.
Vnd das mich dyn hant fingk,
Vnd ich czu Iherusalim
Drů jare in dynen banden gingk; 45

Da loste mich Salme dyn wypp;
Dorch die wiltu verliesen din lypp;
Das ist mir ynniglichen leyt:
Bwe, konig Salomon,
Was wolde du uber den see so breit?"
Da sprach der konig Salomon:
„Pharo, was hatte ich dir gedan,
Das du mit mir fechte eynen stryt
Dorch diese konigin edele?
Ich solte dir genomen han dynen lypp."
Das was dem heyden gar ein spot,
Er sprach: „Richer künig Salomon,
Die rede vergebe dir got.
Du weist wol, künig Salmon,
Dyner geburt wolde ich dich geniessen lan:
Du antwurtest mir vß grymem zorn,
Darumb so soltu wissen,
Das du din leben hast verlorn." —
„Sal ich keine will leben,
Ich gedruwen myme gode,
Du must mir dyn heubt geben."
Da sprach Pharo der heidnische man:
„Nu sage mir, konig Salomon,
Hettestu mich czu Jherusalim,
Als ich dich hie han,
Vff dyne Cristen druwe,
Wie solde mir iß ergan?"
Salmon sprach: „Ich will dir recht sagen,
Ich hieß dich behalden,
Bit eß morne begunde dagen,
Ich hieß alle myne man
Bereiden eynen nüwen galgen,
Gar schöne vnd gar wunnesam
Zwüschen dem walde vnd der bürge myn;
Künyg Pharo, des soltu sicher syn,
Das kunde nyeman vnderstan,
Ich gibe dir myne truwe,
Da wolde ich dich selber hencken an."
Da sprach der heidnische man:
„Du hast das vrteil uber dich selber gethan:
Nement syn ware, alle myn man,
Lant ene vngebunden in der burge gan,
Vnd wan iß morn begynnet dagen,
Vernemet, was ich uch sagen,
So bereytent eynen galgen wonesam,
Do man den richen keiser
Anehencket für den finstern dan;
Verluset er da das leben sin,
So blibet mir die konigin
Hinan vort ymmer mere:
Ich han sin keyn sorge,
Das Morolff noch ir komme uber see."
Da sprach die frauwe woll gedan:
„Pharo, du heidnischer man,
Wiltu eme hie nemen das leben sin,
So will ich ymmer by dir sin." —
„Frauwe, das ist nit czu vil;
Wie gerne ich das dorch dich liden will!"
Salomon sprach: „Edele konigin here,
Ich gedruwen got der genaden schon,
Eß sal mir nicht also ergan."
Pharo hieß eme herfur dragen,
Ich will uch werlich sagen,
Czwo fessern, waren iseryn,
Da wolde er fliessen
Den richen keiser yn. —
Nu will man den konig Salomon
Sliessen in czwo fessern freysam,
Daynne muß er verliesen
Syn werdes leben:
Man wolde dan dem leser drincken geben. —
Da das die jungffrauwe ersach,
Js was ir leit vnd vngemach,
Das man eme wolde nemen das leben sin,
Das begunde gar sere erbarmen
Die junge konigin.
Wie balde sie vor yren bruder sprang:
„Wir han mit freuden gelebet manchen dag,
Das ich dich ernstlicher ding nye nicht gebat:
Nün gib mir den richen keiser
Dieße eynige nacht,
Das er in den ysern banden icht bestee,
Mir dut das jamer also wee.
Lassen ich ene uber see,
Neyna, lieber bruder,
So gedruwe mir nummer me." —
„Wie woldestu yne behaben?
Vns indran Morolff,
Da eß begunde dagen,
Vnd fur uber den wilden see:
Vnd indronne er vns von hinan,
Wir verwenden iß nummer me." —
„Bruder, vnser beider konigrich
Vnd myn heubt setzen ich
Czu phande sicherlich,
Vnd lassen ich ene uber see,
Ich geben dirs myn druwe,
Ich bede dich fredens nummer me." —
„So in ger ich phandes von dir nit me;
Lesestu ene faren uber see,

Werestu von dusent lyben die swester myn,
Das heubt heissen ich dir abeslahen,
Des geben ich dir die druwe myn."
Die maget wolde dannen gan,
Konig Pharo hieß sie stille stan;
Er sprach: „Swester, ich bitte dich,
Nu plig sin woll noch eren,
Er ist eyn furste lobelich
Vß der stadt Jherusalem;
Mich ruwet sin dogenthaffter lypp,
Sal eß dem missegen;
So gedörste ich vor der frauwen woll gedan,
Ich ließ ene gesunt hinan
Wider heime gön Jherusalem gan."
Da sprach die junge konigin:
„Bruder, daran saltu gemant sin."
Die maget hupp sich von dan czu hant;
Czwo fessern waren herfur gedragen,
Die warffe sie ferne an die want:
„Woll uff, konig Salmon,
Myn houbet zů einem pfande
Myme bruder ich vor dich gesetzt han,
Bit eß morne beginnet dagen;
Ich gedruwen diner genaden,
Du hilffest mir es wol behalten."
Da sprach der konig Salmon:
„Schone maget woll gedan,
Ee ich dich ließ in der not,
Bi myner küniglichen kronen,
Ich gelege e by dir dot."
By der hende sie ene genam,
Sie furt ene uber den hoffe
In eyn schön kemnaden hindan,
Da was vil wonders in geschrieben,
Da wart dem richen keiser 82.
Die lange nacht schone verdrieben;
Sie brachte eme eynen spielman,
Die Dutsche harppe er in die hant nam;
Eynen schonen mantel sie dem gab:
„Nu diene woll dem richen keiser,
Nicht me dan diße einige nacht;
So will ich ouch selber by uch sin."
Sprach die junge konigin.
Vff eyn matten sie czu yme saß,
Sie drost ene woll mit flyß,
Bit er siner sorgen gar vergaß.
Eme wart drincken herfur gedragen,
Ich will uch werlich sagen,
Das brachte die junge konigin her,
Mit hartten grossen czuchten LXXXVII.
Dem fursten von Jherusalem.
Salomon by der frauwen saß, 83.
Bit das er siner sorgen vergaß;
Sie was so rechte mynnigliche,
Das der riche keiser
Wart so freuden riche;
Dem spielman er die harppe
Vß der hende nam,
Er stalte sy an sinen arme
So lise slug er daran;
Er gedacht an Dauid den konig,
Den lieben vatter sin,
Der vor der alden Troie
Erdachte das seitten spiel so vin;
Der was eyn edeler furste here
Vß der guden stat czu Jherusalem;
Dannan was ouch der konig Salomon;
Er konde woll der engel griff,
Der was so rechte wonesam;
Die finger gingen yme gezal;
Des name die jungffrauwe gude war:
„Du bist eyn also hubscher spielman,
Vnd solte ich nemer by dir syn,
Ich wolde mich woll mit dir began."
Czu eme ruckte das megetin,
Sie runet eme in das ore sin:
„Sage mir, konig Salomon, LXXXVIII.
Vff din rechte druwe,
Wiltu von hynan gan,
Wiltu faren uber see,
Myn hilde sint mude,
Ich heissen sie slaffen gen;
Ich bin myme bruder also liepp,
Vff myn druwe, er dut mir nit."
Er sprach: „Jungffrauwe, was solde mir das leben,
Solde ich myn sele vmb dich geben?
Ich will by dir in sorgen stan
Die nacht bit an den morgen,
Wie es mir darumm sol ergan."
Sie sprach: „So kan ich dir gehelffen nit; 84.
Morne fruwe so kommet die heidnische diet,
Czwey dusent ader me,
Sie clagen uff das heubt din,
Das dut mir vmmer wee,
Das ich dir gehelffen nit en kan;
Richer konig Salomon,
Sie verdeilent dir din leben,
Du must mich vmmer ruwen,
Du bist so schone eyn degen."
Da sprach der konig Salomon:

„Ich gedruwen woll mynen engeln,
In dem walde, daz sy mich nit lon. LXXXIX.
Swig, mir dunt din drehen wee:
Kömmen ich nemer uß dirre not,
Ich dancken dirs, edele konigin here."
Da die rede eyn ende nam,
Von dem dage iß lichten began,
Da erwachet Pharo der konig here;
Da furte man czu gerichte
Den konig von Jherusalem.
Er hatte besant manchen dinstman,
Die alle uff den hoffe quamen
Gereden vnd gegan,
Czwey dusent ader me;
Sie clagten alle glich
Vber den konig von Jherusale:
„Pharo, usserwelter degen,
Nu richt vns uber Salomons leben,
Sint er kommen ist in diß lant."
„Das thun ich vil gerne."
Sprach Pharo der konig czu hant.
Das vrteil was schier gedan
Vber den konig Salomon,
Das man den degen lobesam
Solde da erhencken
Ferre vor dem finstern dan.
Do die edele jungfrouwe das ersach,
Gar groß was ir vngemach;
Sie sprach: „We dir, Pharo, brüder myn,
Das du wilt das vnschuldige blüt erdöten,
Durch der valschen vngetruwen künigin!
Ich schrige den roch über uch heiden. 85.
Ach, edeler keiser, das ich müß von uch scheiden,
Das müsse nün gott erbarmen!"
Sie küste yn an sinen roten mundt
Vnd ombfing yn mit iren wißen armen.
Do fürtent sie Salmon von der bürge für den dan, XC.
Bitze zů dem galgen, do sie yn wolten hencken an,
Do man dem wysen Salomon vnd dem frommen
Syn leben wolte han genommen.
Die junffrauwe alles neben yme reyt,
Mit ierem guden mantel
Sie yme den sweyß abereyb:
„Du bist eyn furste lobelich,
Dyn farbe ist dir nit verblichen,
Du bist eyner rosen glich."
Morolff hatte sinen herren vß der hüte nit gelan,
Er reit alleine für den walt
Vnd wart gein der burg hindan;
Da er sie ferre gegen im kumen sach,

Er ylte wieder czu den sinen,
Gerne moget ir horen, wie er sprach:
„Woll uff, yr herren labesam,
Koment czu helffe konig Salomon, —
Sprach der listige man —
Vff myn rechte druwe,
Ich gesach yn nye me in so grossen noden stan:
Wer hude waget sinen lypp,
Dorch sinen rechten herren,
Was got dem grosses wonders gyt!
Ir hilde, ir sollet nit verczagen,
Kommet yr ymmer czu Jherusalim,
Grosse miede sollent ir haben.
Vns ist die furte gar czu dieff,
Wir mögent das mere nitt beryten;
Das ist mir liepp. XCI.
Gedencket nit an uwer schone wypp,
Nach an uwer kinde daheym,
Das icht blode werde der strit."
Da sprachen die besten vnder yn: 86.
„Morolff, wir wollen nit verczaget sin,
Wir werent nitt mit dir kummen har;
Was du vns wyseſt vnd heyssest,
Das wellent wir dir folgen alle gar,
Wir wellent dir nit entwichen, edeler degen gůt,
Vnd soltent wir alle ertrincken jn vnserm eigen blůt."
Da Morolff die rede vernam,
Er wart eyn freudenricher man.
Er hatte ouch mit jm gefurt uber see
Czwen Tempelherren,
Die nam der stolcze degen here,
Er befale ene ein gude schare;
Er sprach: „Gleydent sy für den walt vnd nement vil gnod ware,
Ob mir got den sig
Vnder dem galgen gegebe:
Welche gein der burg fliehent, 87.
Der keiner solt ir lassen leben.
Reyna, hirczaug Frederich,
Durch dine dugent so bitte ich dich,
Du bist doch ein fürste lobesan,
Nů für durch dins herren willen
Ein schar volcks für den tan."
Sie foren eyn wenig furbaß;
Morolff bat irbeissen uff das gras:
„Nu bindet uff die helme licht,
Vff myn rechte druwe,
Iß gat hyn an arbeit nicht." XCII.
Sie irbeisten neder uff das lant,
Die helme daden sie uff czu hant:
„Morolff, dogenthaffer man,

Süme dich nit lange,
Kumme czu helffe dem konige Salomon."
Morolff sprach: „Swigent, ir söllent nit gohen,
Wir wellent rechte besehen,
Welchen düfel sie mit jm wellent anefohen.
Sie mussent eß vnder wegen lan,
Pharo vnd alle die synen
Mussent den lypp verloren han."

Hie hebet sich der stryt an vnder dem galgen mit konig Salomon vnd dem heyden.

Dye heidenschafft vnder dem galgen lag;
Salomon zů reden mit der konigin plag:
„Ffrauwe, dorch die beste dogent din,
Hilff mir, das ich hie dry stunt
Blase myn hornelin;
Das sal myn vrkunde sin,
Das Sant Michel intphae
Von mir die sele myn.
Du weist, frauwe woll gedan,
Das keyn furste also verdirbet,
Man sal ene sin hornelin
Dry stunt blasen lan;
Das vernemet die engelsche diet,
Sie nemen der selen war,
Vnd lassent sie verderben nit."
Da sprach die frauwe woll gedan:
„Swig Salomon; den rat hat dir Morolff gedan.
Wer ene hie let blasen sin horn,
Wir mussen alle das leben han verlorn.
Heiß warten gein dem walde hindan:
Wie iß der konig gefuget,
Eme koment czu helffe sine man."
Der rede wart Pharo czorn;
Er sprach: „Konig, nym dyn horn,
Setze iß an dynen mundt,
Dustu eß gerne,
Blase iß me dan czehen stunt,
Vnd kement dir czu helffe alle din man,
Du bist doch der erste vnder ynen,
Der den lypp muß verlorn han."
Salmon wart der rede fro,
Da sucht er uß dem kotzen sin
Eyn cleynes hornelin do;
Das hornelin fast er an den mundt,
Er bließ iß mit gantzen krefften;
Das vernamen sin hilde zů stundt.
Die venie sucht er an das graß,
Die krucken nam er czu der hende, XCIV.
Der er uff dem rucken nit vergaß.
Da das die konigin ersach,
Gerne moget ir horen, wie sie sprach:
„Saga, konig Salomon,
Was sal dir die krucke czu der hende?
Du hast eß dorch falsch gedan."
Da sprach der konig Salomon:
„Schone frauwe labesam,
Ich han sy mit mir gefüret vber see,
Man sal sie mit mir hencken;
Sie kommet hienwieder nummer me."
Morolff hatte gemacht dry schar,
Der was eyn swartz gar,
Die ander wyß als der sne,
Die dritte was bleiche,
Die furte Morolff selber, der degen here.
Die junffrauwe wartet gein dem walde hindan:
Sie sprach: „Salomon, dugentricher man,
Ein herre fert doher mit swartzer wot:
Wanne yn der windt engegen weget,
So ist sin harnsch von silber wiß vnd von golde rot."
Die jungfrowe sprach: „Nů, saga, konig Salomon,
Vff dyne rechte druwe,
Wie ist dyn Michel gedan?
Das saltu mir recht sagen; XCV.
Ich sehen eynen herren dogentlichen traben:
Wan ene der wint vnderwehet,
Sin lypp ist wiß als eyn hermelin."
Er sprach: „Jungffrauwe,
Sehestu eyne swarcze schare,
Das sint alles duffel,
Vnd nement myner sele ware;
Siestu eyne bleiche schare,
Die sint vnsers herren mage,
Vnd sint kommen uß der hellen dare;
Sehestu eyn wisse schare,
Das sint alles engel,
Vnd nement myner selen ware;
Wan ich bin eyn sondig man: 90.
Den stryt magstu gerne schauwen,
Den sie vmb die sele sollint han."
Da sprach die junge konigin:
„Salomon, das mag woll sin,
Du haist din engel mit dir gefurt her,
Das wisse sicherlich,
Von der guden stat Jherusalem;
Jß sint dine lieben dinstman,
Die wollent dich in den noden nit lan,
Sie komment dir czu hulffe vor dem walt;

Davon saltu dich woll gehaben,
Salomon, kuner degen balt;
Salmon, dogenthaffter man,
Wiltu mich allein in noden lan?
Nún slag faste myns bruder man,
Vff myn druwe, da dustu mir liebe an."
Salomon der junffrauwen syne druwe gab;
Er sprach: „Jungfrouwe, nún wichent vß den rosen vff der stat:
Edele konigin here,
Ist, das ich gesegen,
Ich foren uch gein Iherusalem;
Do müssent jr iemer bi mir sin:
Vnd verontruwet mich danne myne frouwe me,
So müssent ir zů Iherusalem ein gewaltige künigin sin."
Salmon bließ czum andern male sin horn;
Da qwam vor den walt
Manig ritter hoch geborn.
Da das die konigin Salome ersach,
Sie begunde heiß zů weinen,
Gerne moget ir horen, wie sie sprach:
„Sehent, her eyn czeichen wehet der wint,
Das foret Morolff, des duffels kint;
Vnd wort er mich sichtig an,
Vff myn druwe,
Ich muß den lypp verloren han."
Da sprach Pharo der konig rich:
„Gehabe dich woll, frauwe mynniglich,
Vnd kement yme czu hulffe alle sine man,
So ist er doch der erste,
Der den lypp muß verlorn han."
Da Salomon die rede vernam,
Die krucken er fassen began,
Dan uß czoch er eyn gut swert,
Des was der riche keiser
Czu synen henden gewert.
Das ersahen Pharos man,
Anlieffen sie den konig Salomon,
Da wart sich eyn starcker stryt erhaben
Von dem konige Salomon,
Als wir dis buche horen sagen.
Salmon stunt in grosser not,
Er slug funff hundert heiden dot,
E dan dem degen labesam
Queme czu helffe keiner siner dinstman
Salmon der degen kune
Was stridens worden mude;
Das ersach ein heydenscher man
Selp czwolffte lieffe er den konig an.
Salomon stunt in grosser not,
Er slug der heyden eilffe dot;

Das sach Pharo der heidnische man,
Mit eyme scharppen swerte
Lieff er den konig selber an,
Er gab yme eynen slag,
Vber das houbt, so groß,
Das eme das blut czu den oren ußfloß,
Das er nyederfiel uff das lant, —
Man gebe dem leser drincken —
Er hait den doit an der hant.
Morolff geschuffe yn allen vngemach,
Bit er das here dry stunt dorchbrach;
Er quam gereden czu hant,
Da er den konig Salomon
In grossen vnkrefften fant;
Er irbeiste neder uff das lant,
Er halff yme uff mit der hant:
„Woll uff, konig Salomon,
Pharo vnd alle die synen
Mussent den lypp verloren han."
Das erhorte der heidnische man,
Anlieff er Morolff den degen labesam,
Er gab eme mit krefften eynen slag,
Das Morolff der degen kune
Vor eme uff der erden lag.
Morolff weder uffgesprang,
Das swert yme in der hende clang:
„Nu wer dich, heyde, an der czijt,
Ich will dich noch hude hencken,
Vmb das du Salomon stele das schone wypp."
Künig Pharo sach ein her kummen nohe vor jm hiendan,
Do wolte geflohen sin der heydensche man;
Morolff eme nochgesprang,
Er gab eme mit krefften eynen slag,
Das er muste fallen sonder synen dangk:
„Wie nů, heidnischer man?
Ich will dir nu gelden,
Das du mir czu leide hast gedan;
Ich will dich verdirben in der czijt,
Vnd will czu dir hencken
Das vngedruwe wypp."
Da das die konigin vernam,
Sie sprang hinder konig Salomon:
„Salmon, usserwelter degen,
Dorch aller frauwen ere,
Nu frist mir myn leben;
Das ich dir czu leide han gedan,
Richer konig Salomon,
Das gethun ich nummer me,
Des geben ich dir myn druwe,
Ich wil mit dir faren über se."

Morolff sprach: „Neyn, es hilffet dich niht
Bitte ioch, wie vast du wellest,
Din vntruwe můß dir gelonet werden,
Ich wil dich lernen fliegen,
In dem lufft můstu hangen fünffzehen schů von der erden;
Du hast gefolget dem heydeschen man,
Darvmb můstu den lone mit jme han;
Du were ein edele keyserin rych,
In aller wirdikeit was niergent dinen glich,
Darzů hastu Salomon vnd mich übergeben
Vnd hast mit eim heyden vereiniget din leben,
Darumb so můstu mir zů büsse stan,
An Pharos eigen galgen do wil ich dich hencken an."
Morolff der fürste lobesan
Der fing künig Pharo den heydeschen man,
Er furt ene vor den konig Salomon,
Er brachte yme von der hende
Die schone frauwe woll gedan:
„Wie nu, yr vngedruwes wypp?
Du must verliesen dynen lypp."
By der hant er sie gefing,
Anderhalb der konig Pharo,
Mit ene beiden vnder den galgen er ging.
Da sprach die frauwe woll gedan:
„Warvmb helffent ir nit, konig Salomon?
Pharo ist der schuldige man,
Darvmb saltu ene hencken,
Syn czauber hat mir leide gethan."
Da sprach der heidnische man:
„Warvmb swygent ir nit, frauwe woll gedan?
Jo, du frech vngetruwes wib,
Vnd kummestu gesundt von hynnen,
Du verroteſt noch Salomon sinen lib,"
Do sprach die frouwe wol geton:
„Salomon, ich wil dir sagen einen droum:
Mir dreůmte hint in dyrre nacht,
Das ich in dyme arme lag vnd slieff,
Vnd mir liebers nye geschach;
Czwen falken flogen mir vff die hant;
Der troume der ist mir wol erkant:
Das ist eyn schöner sone lobelich,
Der sol, herre, noch dir besitzen
Dyn vil wites künigrich."
Da sprach Morolff der degen:
„Den draum will ich dir wederwegen;
Jß ist eyn wyde eichin
Vnd eyn hoher galgen, der czweier saltu sicher sin."
Salomon lachen began:
„Morolff, habe dir den heidenschen man,
Laß mir das wonderschone wypp.

Das will ich, edeler degen herre,
Jemer verdienen vmb dynen lypp;
Sie hat mir yr truwe geben,
Sie wolde stede vnmer plegen,
Hinan furt vmmer me;
Ich will sie baß versuchen,
Sie gedut iß nummer me."
Morolff sprach: „Das ist vnder zweyn,
Vnd ist der wandel, numment das ein;
Füreſt du sie mit dir über see,
Ich gibe dir des myne truwe,
Sie geschendet vns noch mer."
Morolff hing den heidenschen man,
Vnd lies lebendig die frouwe wol geton;
Man brache die burg vnd brant das lant;
Also gesegeten mit grossen eren
Die kunen ritter allesampt.
Als nůn konig Salomon
Den syg Pharo angewan,
Er sprach: „Suche mir die jung konigin here,
Sie hat mir woll gedienet,
Ich will sie mit mir foren gein Jherusalem."
Morolff hůb sich dannen zů hant
Vber den hoff, do er die jungfrouwe fant,
Er sprach: „Woluff, du edele künigin here,
Mich hat nach dir gesandt der künig von Jherusalem."
Sie sprach: „Morolff, usserwelter degen,
Hat myn bruder noch das leben,
Ader gesehen ich ene lebendig vmmer me?"
Morolff sprach: „Edele jungfrouwe here,
Nů swigent vnd lont die rede ston,
Ich han jm geben sinen lon;
Mir were leit, das er noch lebet,
An einem hohen galgen er do swebet."
Die maget weinen da began:
„Was hat der keiser edele
An mir armen megde dan gedan!
Ich bin verwisset vmmer me;
Er solte es thůn sinem wibe,
Die er mit eme will foren uber see;
Salme das vngedruwe wypp
Hat verraden mynem bruder
Synen weidelichen lypp.
Morolff, das mag dir woll geczemen,
Du salt mynen bruder wider von dem galgen nemen,
Bestade yne in das grab,
Da myn fatter inne lyt;
So zeigte ich dir eyn kemnade,
Die dir des goldes so vil gibt:
Von gantzem hertzen ich dich bitt,

Ach, lieber Morolff, verſage mir das nitt."
Morolff ſprach: „Edele künigin,
Was du mich bitteſt, das ſol ſyn."
Morolff loſte den heidniſchen man,
Er was eyn furſte labeſam,
Vnd beſtat yne in den ſarg,
Da ſin vatter jnne lag,
Mit vil groſſen eren,
Vor ware ich das geſagen mag.
Die junffrauwe Morolff by der hende nam,
Sie furt ene uber den hoff
In eyn kemnade hindan,
Da ſie die wyt vffgeſloß,
Dannen vß ſchein golt vnd edel geſtein;
Ein freude was michel vnd groß.
Da ſprach die maget woll gethan:
„Morolff, dogenthaffter man,
Din hilde, die du haiſt gefort uber ſee,
Den gib du richen ſolt,
Sie entwichent dir nommer me."
Morolff lachen began,
Er winckte den hilden czu eme ſan,
Richen ſchaße er ene da gab;
Da ſie ſich da gedeilten,
Sich hub eyn thorney uff der ſtat,
Vff eyner heide, die was breit.
Da ſprach maniger ritter vil gemeit:
„Wolde got, Morolff, dogenthaffter man,
Das du alle dage
Starcke herfirte ſoldeſt han!"
Die kele ſtunden bereit an dem ſtaden,
Die die reiſe uber das waſſer ſolden tragen;
Da ruweten die hilde woll gemeyt,
Bit an den czwolfften morgen:
Allererſt hub ſich arbeit.
Eyn burg hieß Fimde, die was woneſam,
Die wolden ſie czuſtoret han;
E das die wile eyn ende nam,
Da worden ſich die mere
Geyn Tuſchan kunt gedan,
Eyme konige, der hieß Yſolt;
Der bot ſilber vnd golt
Vber den furſten von Jheruſalem;
Da gewan der ubel heiden
Driſſig duſent ader me;
Eyn baner er da anegebant,
Das nam eyn hirczaug in die hant,
Das was rot vnd was gar wunneclich,
Darane was gemalet
Eyn bantier vnd czwen worm grymlich,
Die bezeichenten, das
Iß des koniges Yſoldes was.
Eyn herczaug iß in die hant genam,
Der furt iß mit gewalt
Vff die fyende hyndan;
Sie reden czu Wendelſe in das lant,
Das was verhert vnd verbrant,
Driſßig duſent, ader me,
Die furten ſie mit gewalt
Vff den furſten von Jheruſalem.
Als ſie Morolff ferre aneſach,
Gern moget ir horen, wie er ſprach:
„Salomon, dogenthaffter man,
Allererſte ſehen ich uff der heide ſweben
Des koniges Yſoldes fan;
Syn vatter wart vor Jheruſalim erſlagen,
Er hieß Verczigan, ich will dir werlich ſagen,
Pharo was ſin oheym, der konig labeſam;
Wir ſint mit yne beſtanden,
Daran ich keyn czwyffel han;
Doch will hüte üwer jeglicher ſyn ein man,
So wellent wir ſy mit ſtrit wol beſtan:
Ich wolte doch gerne wiſſen,
Weller tüfel vns mit den heyden alle hette beſchiſſen." —
Da wart beſtanden konig Salomon,
Des will ene der konig Yſolt nit erlan,
Er will yme auch nemen ſin wypp:
Sie werten ſich fromiglich
In dem ſelben ſtryt. —
Da ſprach Morolff der liſtige man:
„Richer konig Salomon,
Nym czu den henden dyn
Vier duſent man,
Den du hude din elende ſchin.
Neyna, herczaug Frederich,
Dorch dyn dogent bede ich dich,
Nym czu dyner hant
Drü duſent man,
Vnd die Tempelhern alleſamt; —
Alſo ſprach der degen kune —
So will ich uber die heide grune
Mit myner bleychfarwen ſchare
Czu allerforderſt in den ſtryt:
Nemet myn in dem ſtorme ware."
Morolff der degen vnuerczeit
Czu forderſt in den ſtrit reyt;
Ich wenen, das er nie wart geſprach,
Biß das er der heiden banerherr
Von dem roß zů der erden ſtach.
Do der ſturmefane vnder wardt geton,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die heiden müsten verlarn han
Beide, lypp vnd gut;
In fromten diese hilde
Nit, dan angst vnd not.
Morolff hatte creffte genůg;
Wie faste er stache vnd slug
Mit siner dogenthafften hant!
Funfft halb hundert heiden
Falt er nyeder uff das lant.
Vnd der herczaug Frederich
Vacht auch vnmessiglich,
Mit siner dogenthaffter hant,
Fierde halb hundert heiden
Falte er nyeder uff das lant.
Salmon was schone bereit,
Als vns die obenture seyt:
Er vnd auch sin hilde gut,
Sie frumeten durch die ringe
Von ferche das fliessende blůt.
Ysolt was eyn konig rich,
Er drange geyn den herren vermessiglich,
Als eß eym fursten woll geczam,
Mit also gantzen krefften,
Vff den konig Salomon;
Da er yne ferre anesach,
Gerne mogt ir horen, wie er sprach:
„Ist dis der konig von Iherusalem,
Do getruwe ich mynem got der gnoden,
Eß muß yme an syn heubt gen.
Myn vatter wart vor Iherusalim erslagen,
Er hieß Biercziган, das will ich dir sagen,
Pharo was myn oheym,
Den hastu mir erhangen,
Du kummest nummer wider heym;
Du můst mir lan das schone wypp,
Ader ich verliesen mynen lypp."
Eyn swert er czu den henden nam,
Da slug er mit krefften
Vff den konig Salmon.
Salomon nit lenger enbeit,
Er czoche eyn swert lang vnd breyt,
Er gab konig Ysolt eynen slag,
Das dem heiden das heubt
Vor den fussen lag.
Als der heiden wart irslagen,
Czu hant wart die flucht irhaben
Geyn Tuschan hin wieder dan.
Also geseget mit grossen eren
Der edele konig Salomon.
Sie irbeisten nyeder uff das wall,
Die banner steckten sie czu dall.
Als sie niemant me wolte bestan,
Da foren sie mit freuden
Geyn des wilden meres stran.
Funffczehen dusent hatten verlorn eren lypp:
Salomon gewan wieder sin schones wypp.
Die konigin er mit der hende nam,
Vnd Morolff nam die schone jungfrowe,
Sie czogen gein dem mere hindan.
Die ritter vnd das volck alle
Die sungent mit fröidenrichem schalle,
An fröiden worent sie nit erlegen.
Morolff sprach: „Wir wellen drincken Sant Johans segen,
Vnd wellent vns scheyden von dem heydenschen land;
Wir sindt den heiden worden bekant,
Wir handt sie die Cristenheit erkennen geleret,
Die köpffe hant wir yn zů den ersen gekeret,
Wir hant sie gedöifft in irem blůt,
Wir hant sy gefirmet, das es ir keine we důt,
Wir hant sy gemarteit vnd zů heiligen gemacht;
Das möchte kein bischoff so balde han erdacht:
Der tüfel sol jr herre syn,
Der füre sie alle mit lybe vnd sele hien."
Sie foren uber den wilden se.
In die gude stat Iherusalem.
Wie kume die konigin genaß,
Das sie von dem heiden
Geyn Iherusalim gefarn was!
Wan die frauwe woll gedan
Gedachte an den heidnischen man,
So in mochte sie kein freude han;
Bit das eyn ander heiden
Sie mit grossem czauber wieder gewan.
Darumb sal eyn ieglicher frummer man
Sin frauwe sich selber huden lan:
Eß wart noch kein hude nye so gut,
Wan die eyn biderbe frouwe selber an ir dut.
Salomon was nye so clug,
Czu dem andern male ene sin wipp bedrug.
Nu lassen wir die rede stan,
Von des koniges Pharos swester
Heben wir den dauff an.
Da ging Morolff der listige man
Vor die junffrauwe stan:
„Du edele konigin here,
Du salt dich lassen deuffen,
So saltu vnd bist genesen an der sele."
Da sprach die maget woll gedan:
„Morolff, dogenthaffter man,
Ich bin nülich kommen uber se,

Mir dut das grosse jamer
Noch myme lieben bruder we;
Das ich den verlorn han,
Des müß ich jemer jn truren stan;
Lant vnd bürge, — sprach die junge küniginn —
Die sindt mir fromde, des müß ich yemer trurig sin."
Do sprach Morolff der listige man:
„Schone maget lobesan,
Laß dich deuffen, konigin here,
Ich geben dirs myn truwe,
Ich will dich iß ergetzen vmmer me."
Da sprach die maget woll gedan:
„Womit wiltu mich iß ergetzen,
Du dogenthaffter man?
Ich bin von geburt eyn konigin here:
Ich wil mich nit loffen deiffen; darumb so bitte mich nit sere."
Do sprach Morolff der listige man:
„Ach, schöne maget wol getan,
Wanne die künigin gestirbet vnd dot ist,
So müstu zů der selben frist
Gewaltig werden über alles Jherusalem, lüte vnd man,
Zů der ee gibe ich dir den künig Salomon."
Da sprach die maget woll gedan:
„So wil ich mich gern lan deuffen;
Wo sall ich czu dem dauffe gan?"
Da ging Morolff der listige man
Vor den konig Salomon:
„Wie nu, edeler konig here?
Die jungffrauwe will sich lan deuffen,
Die vns hat gefolget uber se."
Da sprach der konig Salomon:
„Morolff, das laß an dir stan,
Du solt dich des nit weren,
Richte es zů mit grossen eren;
Dan sie ist sin vil wol wert:
Were myne frouwe nit, oder stürbe sie,
Min hertz keiner andern, dann sie zů einer frouwen begert."
Man fort sie vff den dum hindan;
Eyn vil gut syden hemde leyte man der meyde woll gedan an.
Die der junffrauwen czuchtmeister was,
Die hieß dar dragen eynen stul;
Das Dutsche buche saget das,
Das sie sie vff den schoß genam:
„Gode, du bist mir czu swere,
Ich mag dich in dem dauffe nit gehan."
Czwo herczaugin gingen vmb den dauff hindan,
Sie sahen anderhalb den richen keiser stan:
„Wir han uwer hie guden rat,
Wir bedorffen uwer czu diesin dingen nit:
Wer weiß, wie es vnder uch zweyen ergot."

Als uß dem dauffe sie wart irhaben,
Sie wart geheissen Affre,
Man fürte sie zů dem heilgen grabe;
Da oppert sie ir heubt, das ist ware;
Da larte man sie den pselter
Folliglichen sieben jare.
Da der dauffe eyn ende nam,
Morolff ging vor den konig stan:
„Konig, missedut dyn wypp yt me,
Ich gib dir myn truwe,
Du must eyn andern baden senden nach ir uber see,
Der ouch durch dinen willen woge sin leben:
Ich hette myn friges houbet
Gar nohe durch dinen willen geben."
Da sprach der konig Salomon:
„Swig, Morolff, dogenthaffter man,
Sie gedut iß nummer me,
Sint wir sie von Pharo
Herwider han bracht uber see."
Da sprach Morolff der listige man:
„Konig, ich manen dich woll daran."
Dannoch was sie czu Jherusalem,
Die schöne künigin here,
Bit sie von Salomon
Eynen schonen sone gewan.
Die edele konigin gut
Wolde daheime verliben,
Des hatte sie eynen steden mut,
Vmmer bit an jren dot.
Salomon was vsser grosser not
Ffolliglichen sieben iare:
Do begunde es aber anders gon,
Das sage ich vch für wore.
Da hyn geyn Abers quamen mere,
Das schoner frauwen nit en were,
Dan des koniges Salomons wypp;
Da sprach der konig Princian:
„Dorch die wagen ich mynen lypp:

Hie entforet konig Princian Salomons frauwe, die woll gedan.

Ich will farn uber see
In die gude stat Jherusalem,
Ich gewynnen sie yme an,
Aber man siecht mich czu Abers
Nummer vnder der kronen gan."
Da wolde der konig Princian
Selp czwolffte siner dinstman

Farn uber den wilden se.
An dem ezwolfften obent
Quamen sie in die gude stat Jherusalem,
Da die frauwe woll gedan
Ezu der vesper wolde gan;
Mit ir ging der konig Salomon;
Da intphing woll der riche keiser
Den elenden man.
Do die vesper eyn ende nam,
Princian ging vor die burg stan,
Er sprach: „Edele künigin here,
Gib mir drincken dorch gottes willen,
So in bede ich dich nit me.“
Die vil edle künigin
Hies jr dar dragen eyn kopp rot guldin;
Sie nam ene in yr snewissen hant,
Sie bot iß dem konige Princian:
Darvmb muste sie rumen die lant.
Als der heyden do getrang,
Ein fingerlin er in den win geswang.
Noch yme drang die frauwe woll gedan;
Ezu hant wart sie sich senden
Nach dem heydenschen man.
Die hant sie an das golt geswang;
Das sach Morolff, die wyle was nit lang:
„Künigin, das ich han gesehen,
Des gewinnestu nummer me ere,
Ich muß dirs werlichen jehen.“
Er sprach: „O Salomon, din schones wypp
Will aber wagen eren mynniglichen lypp:
Eß in sint nit rechte bilgerin,
Sie werbent dir vmb die frouwe din.“
Da sprach der konig Salomon:
„Ach, Morolff, loß die rede beston;
Was ezihestu die konigin gut?
Sie will hieheime bliben,
Des hat sie eynen stedigen mut.“
Da sprach Morolff der listige man:
„Konig, ich manen dich woll daran,
Myner hulffe wirt dir noch not,
Abe ich dir sie dan leisten,
Des han ich noch nit güten rot.“
Vber ezwolff wochen gab sie dem heiden wider eynen dag;
Die frouwe stal sich mit dem heyden enweg,
Virwore ich das sagen mag,
Uber den wilden se mit dem konige Princian,
Die schone frauwe woll gedan,
Sie kam wider jn die heidenschafft,
Bitze das sie Morolff wieder gewan
Mit also grosser heres crafft.

Da ging Morolff der listige man
Vor den konig Salomon:
„Wie nu, edeler konig here?
Nu mustu selber wagen den lypp
Noch der konigin uber see.“
Salomon weynen da began:
„Morolff, dogenthaffter man,
Laß du din straffen sin,
Laß mich selber suchen
Die vil edele konigin:
Blypp hieheym ezu Jherusalem,
Lant vnd lude sal an din handen sten,
So will ich wagen mynen lypp,
Vnd will ich selber suchen
Das vil vngetruwe wypp.“
Da das Morolff ersach,
Das dem konige so rechte leide geschach:
„Konig, woltestu mir din truwe geben,
Obe ich dir sie herwider brechte,
Das ich ir neme ir leben?“
Salomon yme des sin druwe gab. —
„Gehabe dich woll uff der stat,
Du vil edeler keiser here,
Sie en ist nyrgent uff allem ertrich,
Sie muß herwieder gein Jherusalem:
So will ich dorch die konigin
Allererste erzeygen die liste myn;
Das kan doling ergan.“ —
Der leser muß drincken han. —
Das hare hieß er eme von dem heubt schroden,
Ezwen ringe stieß er dorch die oren,
Jr hortent grosser wonder nye,
Den dritten stieß er dorch den nag;
Die not leyt der edele Morolff
Dorch die konigin allen dag;
Eyn worcze leit er in den mundt,
Davon blat er sich, als er were vngesunt,
Man hette ein hare in eme gesehen;
Er ging vor den konig Salomon,
Man must eme meisterschefft iehen.
Salomon lieffen uber die augen sin:
„Blypp heim, lieber bruder myn;
Komestu also sich uff das mere,
Begriffent dich die winde,
Alle die werlt kan dich nit erneren.“ —
Do hůb er vff die sleuenige sin,
Er sprach: „Nůn schouwe künig,
Was han ich wunders an dem lybe myn,
Das thun ich alles dorch den willen din:
Du eß dorch bruderliche truwe,

Laß dir des heiden swester befalen sin,
Abe ich anders iensyt meres myn leben lon,
Vff myn sele, du salt sie czu eyner frauwen han."
Eynen arczt er gewann;
Morolff, dorch sine druwe,
Leit er yme noch grosser martel an:

Hie stet Morolff aber noch der konigin.

Dye fusse er an den lypp betwang;
In eines schemelers wise
Rumet er Jherusalem das lant;
Die czehen bant er hinder sich,
Die augen yn dem heubt
Want er faste neben sich.
Da reit der listige man
Gein des wilden meres tran,
Da er sin schiffelin fant,
Daryn czoch er sin eselin
Vnd rumte Jherosalim das lant.
Er walte uff dem mere seß vnd drißig dage,
Da flugen yne die winde
Czu Abers an die habe;
Der vil listige man,
Da sanckte er sin schiffelin
In des wilden meres tran,
Er reit zů einer clusen hiendan,
Do fandt er die künigin vnd den künig Princian:
Sie truweten anders nyrgent czu genesen
Vff allem ertrich,
Sie wolten do vor Morolff sicher wesen.
Da Morolff die rede vernam,
Er reit gein der porten hindan,
Da irbeist er nyeder uff das lant,
Er kroch uff allen fiern,
Da er den torwechter fant.
Da yn der torwechter anesach,
Gerne moget ir horen, wie er sprach: III.
„Sage mir, du armer dürfftiger gut,
Wie lange hastu an dyme libe gedragen
Diesen grossen armut?"
Da sprach Morolff der listige man:
„Ich dirs nit gerechen kan,
Das ich dir sagen, das ist ware,
Ich bin eyn schemeler gewesen
Folliglich sieben jare."
Der portner sprach: „Du bist des liebes arm,
Wannen du der lande bist gefarn,
Du bist eyn also sicher man,
Weistu icht in mynes herren burge,
Das du czu spyse wollest han?" —
„Dyner spise in ger ich nicht,
Eyn drincken were mir so liepp,
Das wolde ich gerne von dir haben." CXVII.
„Beida, — sprach der darewechter —
Ich will dir iß gerne vor die burge dragen."
Er ging da er den kelner fant,
Er nam eynen kopp in die hant,
Der was von golde vnmassen clug,
Mit schonem luterdrang
Er den Morolff fur die burg drug.
Da Morolff gedrang,
Der portner saste sich zů ym uff die banck:
„Dorstiger, ich will dir sagen me,
Hie ist eyn Dutsche frauwe
Nulichen kommen uber see
Mit dem konige Princian,
Die ist schone vnd woll gedan,
Ir farbe ist luter vnd licht;
Ich gibe dir des myne truwe,
Sie enlot dir vngegeben nicht."
Er sprach: „Nů siehe noch der hende myn,
In gynnen wyssen steyn ist verwirckt
Die edele konigin,
Vor eyme, heisset Morolff,
Der in wart yr nie mit truwen holt."
Da sprach der listige man:
„Was kurczwile mag sie in dem steyne han XII.
Mit dem konige Princian,
Sage mir dorch die dogent dyn,
Das muß mich vmmer wonder han."
Der darewechter sprach: „Ich will dirs sagen,
Wiltu mirs mit züchten verdragen: CXVIII.
Vß mynes herren kemenat
Eyn rore vnder der erden gat,
Dorch die gat der konig Princian
Czu der frauwen woll gedan;
Wan er in die clusen gat,
Der roren hudent czwolff man,
So er sie allerbeste hat."
Da sprach Morolff der listige man:
„Noch solichen sachen
Sal frogen kein armer man;
Ich bit dich dorch den got,
Den du gleubest an,
Heiß den konig Princian
Eyn wile vor die porten gan."
Der portener ging da er den konig fant:

„Herre, mich hat eyn durfftiger man czu dir gesant,
Er bit dich dorch den got,
Den du gleubest an,
Das du eyn wile
Vor die burg czu eme wollest gan."
Vor die burg ging der konig Princian,
Vnd mit yme manig ritter labesam.
Da ene Morolff ferre ansach,
Gerne moget ir horen, wie er sprach:
„Gnode mir, edeler künig rych,
Ein gobe, die soltu mir geben,
Darvmbe bitte ich dich flisseclich."
Do sprach der künig Princian:
„Gehabe dich wol, du armer man,
Dorffestu doch icht cleider oder spise,
Der will ich dir geben,
Die wile mir got verlihet das leben."
Morolff hůb vff die cleider syn,
Er sprach: „Nů schouwe du edeler künig,
Was han ich siechtums an dem libe myn.
Eyn arczt mir verheissen hat,
Hede ich yme czu geben,
Er dede mir an dem liebe rat."
Da sprach der konig Princian:
„Dry marg goldes saltu von mir han,
Bedarffestu danne me, armer man,
Ich geben dir dannoch czehen phunt,
Des soltu myn truwe von mir han."
Da Morolff die gobe zů jme nam,
Vor die burg drang manig ritter labesam,
Sie noment des dürfftigen alle war,
Da nam sie michel wonder,
Wie er verkromet were so gar.
Eyn kemerer sprach czu der stundt:
„Herre, er ist von rechter armůt nit also vngesundt,
Möchte ich es gehan an den hulden dyn,
Ich machte yn noch hůte gesundt,
Des gibe ich dir die truwe myn."
Also das Morolff ersach,
Eyn worcze er uß syme seckel brach,
Er leit sie balde in den mundt,
Davon er sich blete,
Als er were vngesunt.
Da sprach der listige man:
„Herre, ir hant missehen daran,
Geroret mich doling uwer hant,
Ich geben iß uch myn druwe,
Mine sucht wort uch bekant."
Der kemerer do zů yme ging,
Morolff er by dem beine gesing,
Er wolde es yme strecken
Von dem libe hindan,
Morolff dorch sine liste
Sere forczen began;
Damede irwert er sich
Des heidnischen man.
Er sprang ferre von jme hindan:
„Du dorfftiger, du hast war,
Du bist an dyme libe nirgent gesunt,
Als duer, als vmb eyn har;
Dyn hende, din fusse, din mundt,
Dyn augen, din heubt ist dir alles vngesunt;
So jemerlichen stunt dir din angen an:
Ir solt ene woll beraden,
Er ist eyn armer man."
Bit er das wart ye follen gesprach,
Manche hant man in dem budel sach,
Da was in dem ringe nyrgent keyn man,
Er gebe yme ye eyn gulden phenning,
Der ene mit node muste han.
Da sprach der heidnische man:
„Einen schilling phenge soltu von mir han, —
Also sprach der kemerer czu hant —
Das du mir vergebest,
Das dich gerurte hude myn hant."
Da Morolff die gabe czu eme genam,
Dan noch sach er den konig an der hende han
Eyn rot gulden fingerlin,
Da was mit grossen listen
Vil helthums gewircket yn;
Morolff lieffen die augen uber dogentlich:
„Du hast mich woll beraden, edeler konig rich,
Eyn geleide solde ich von dir haben,
Obe sie mir wiedergingen,
Das mich icht beraubten dine knaben."
Obeczoch der konig eyn bronige,
Die was von golde licht.
Morolff sprach: „Ich mag ir geforen nit,
Darczu ist sie mir czu here;
Obe ich sie dan verlore,
Dyne hulde gewonne ich nummer mere;
Eyn anders solde ich von dir haben,
Ich geben dirß myn druwe,
Ich wolde dirs herweder dragen."
Der künig sprach: „Dorffteger, was geresstu von mir,
Dorch den richen got von hymmel
Will ich iß gerne geben dir."
Da zöygte Morolff vff das fingerlin;
Er sprach: „Were iß dusent marg wert,
So must eß doch wesen din. —

Also sprach der konig Princian —
Recke von dir dyn hant,
Wiltu eß gerne von mir han."
Den finger bot er eme hindan; 116.
Von der hant brache iß yme der listige man: 3535
„Nu hastu mich woll beraden,
Freude wirt mir nummer buß."
Dem heyltum neig er uff denn fuß.
Den esel czoch man eme hindan,
Selber halffe yme daruff
Der konig Princian.
Vrlaub er czu dem konige nam
Vnd czu allen sinen manen,
Vnd schit frolich von dan.
Allererst det er sin liste schin,
Er begunde kiczeln das cleyn eselin,
Eß begunde hinden vnd forn uffslagen,
Er fiel yme uber das heubt
In eynen burggraben.
Der edel konig Princian
Sprang yme noch vil ferre CXXIII.
Selp czwolffte siner dinstman;
Er drug ene weder uff den esel sin,
Da druckt er ene ein wenig an das beyn,
Da ließ er grosser forcze dry.
Da sprach der listige man:
„Ir hant mir also we gedan."
Do sprach der konig Princian:
„Nun fare hien, du armer man,
Vnd bitte got ouch für mich,
Ich hoffe, er erhöre dich,
Wanne du bist doch ein armer man,
Dinen siechtům ich nit volle sagen kan."
Morolff karte eyn strasse,
Die ging in die heidenschafft,
Das nieman in dachte, das er wolde
Vber des wilden meres krafft.
Da die sonne czu gnaden ging,
Da kert er abe der strasse,
Czu dem see er do reit;
Czaum vnd sadel barg er in eyn ror,
Er ging uff die strasse vnd wart vnmassen fro;
Eyn worcz er uß dem monde nam,
Sich, da was sin arczt kommen, 117.
Vnd er was eyn gesonder man.
Morolff hatte sich auch bedacht,
In syner deschen hat er bracht
Eyn Dutsche harppe,
Eynen rocke, der was siden vnd rot,
Vnd czwen ruwe bertte, CXXIV.

Die hulffen Morolff usser not;
Morolff bereite sich vff die fart,
Vmb das heubt bant er eynen bart,
Eynen growen kotzen leit er an,
Eynen palmen vff den rucken, 3585
Vnd wart eyn wallender man;
Vß dem rore sneit er eyn stab in die hant,
Daruber lenet er sich czu hant;
Er sprach: „Gent mir vrlaub, bruder myn;
Ich lassen dich hie in guder weide,
Ich will an dich gein Iherusalim."
Da nůn der konig Princian
Czu der frauwen solde slaffen gan,
Sy sprach: „Sage mir, konig Princian,
Vff dine druwe, war hastu das gulden fingerlin gedan?
Das gab mir Salomon, myn man,
Da ich eme czu leste indran:
Du vil edeler fürste here,
Vnd wiste er mich dusent mylen, er sůchet mich vber den wilden
Er sprach: „Edele konigin lobelich, 3600. (see."
Darumb saltu dich nit czornen;
Ich geben dir eyn bessers sicherlich.
Was solde ich daran sparn?
Eß quam eyn armer man gefarn,
Er was eyn armer schemeler,
Er bat mich dorch den got, an den ich gleubte,
Das ich yme eyn gabe gebe:
Eyn arczet yme verheissen hat,
Hede er yme czu geben, CXXV.
Er dede yme an dem libe rat;
Dry marg goldes ich eme gab.
Da er die gabe czu eme gewan,
Vil schone er mich eyns geleides bat;
Das fingerlin ich jme do gab:
Ich gleube nit, das er lebe
Byt morn den dag,
Er ist eyn also sicher man." 118.
Die edele konigin fragen da began:
„Wie sint yme die augen
In dem heubte gedan?"
„Luter als eyn spiegel, —
Sprach der konig Princian —
Hoffelich stent yme sine browen an."
Da sprach die konigin:
„Eß ist Morolff, Salomons man."
„Neyn, — sprach der konig Princian —
Den sach ich eyns czu Iherusalim
Vor dem tempel stan,
Eynen hermelin mantel drug er an dem lybe syn:
So ist dis ein armer dürfftiger,

Das gloubent mir, edele künigin.“ —
„Syner liste kennestu nicht;
Besende din hylde,
Obe ich dir ye worde liepp;
Heiß die schiffunge gar belegen;
Der mir den kruppel brenget,
Den wil ich mit golde wiederwegen.“
Do besante zwey dusent helden Princian der degen. CXXVI.
Er hieß die schiffunge gar belegen; (119.
Der edel konig Princian
Nam czu eme manchen heidnischen man;
Da wolde er suchen den schemeler;
Da bequam eme Morolff selber,
Vnd pruffe woll der mer.
Do yn der künig anesach,
Gerne moget yr horen, wie er sprach:
„Nu sage mir, wallender man,
Bequam dir icht hude ader nechtent
Eyn kruppel uff eim esel woll gedan?“
Da sprach Morolff der listige man:
„Davon ich woll gesagen kan;
Als man nechtent sloffen solde gan,
Ich sach den selben kruppel
Czu Aders noch der hirburge gan;
Eynen kotzen drug er an, —
Sprach der listige man —
Als die sonne in yr gesedel solde gan,
Ich sach den selben kruppel
Vff eyme esel woll gedan;
Er sprach, er sore von dem konige Princian,
Er wolde rat von eynem arczt intphan.
Kert eyn wenig furbaß hindan,
Do findent jr den esel, CXXVII.
Nahe by der strossen stan.“
Eynen schilling phenge
Gab yme der konig Princian:
„Das saltu czu eynem badenbrot han,
Du vil armer bilger gůt,
Vnd quemestu czu myme huse,
Ich buste dir dyn armut.“
Die heiden jageten mit eynander dan,
Sie funden den esel by der strossen stan,
Sie dreben yne alle czu Aders in die stadt.
Die burger jahen alle:
„Vnser keiner ene noch hude gesach.“
Da sprach der konig Princian:
„Ich wene, mich hab bedragen der wallende man,
Der mir seyte von dem schemeler;
Es was Morolff selber,
Das pruffen ich an diser mer;

Salmon hat ene ußgesant I20.
Her in diß lant:
Nu radent, alle hilde myn,
Wie wir vor eme behalden
Die vil edel konigin?“ 3685
Da sprach eyn alter heidnischer man:
„Herre, vil woll ich uch geraden kan,
Forent den esel fur die konigin hin,
Vnd ist es, das sie yn erkente, so waz es Morolff der bilgerin.“
Man fürte den esel für die künigin dan;
Sie sprach: „Ich sach ene czu Iherusalim
Vor dem tempel stan,
Do trůg er allen tage steine hiendan:
Kerent gein der schiffunge,
Morolff was der wallende man.“ CXXVIII.
Morolff bereite sich uff die fart,
Abeczoche er sinen kotzen
Vnd synen ruwen bart;
Stab vnd desche verbarg er jn das rore do,
Er ging wider vff die strosse vnd wart vnmessiglich fro; 3700
Ein roten siden rog leite er an,
Die Dutsche harppen nam er in die hant,
Hoffelichen stunden jm syne cleider an,
Er ging in aller der geberde,
Als obe er ein stolczer spilman were. 5
Princian eynen kemerer czu yme genam I2I.
Vnd darzů wol funffczig heidnischer man,
Da wolde er suchen den pilgerin;
Da bequam Morolff eme selber,
Des solt ir von mir sicher sin. I0
Da er ene ferre anesach,
Gerne moget ir horen, wie er sprach:
„Sage an, stolczer spielman,
Bequam dir icht hude ader nechtent
Jergent eyn wallender man?“ I5
Da sprach der listige man:
Davon ich vch woll gesagen kan,
Da man nechtent sloffen solde gan,
Da sage ich den selben weller
Czu Aders noch der hirburge gan; 20
Einen kotzen trůg er an,
Für wore ich vch das gesagen kan,
Vber das hor einen rychen bart;
Ich gib vch des myn truwe,
Er ist zů der ferte wol bewart. 25
Wolt ir keyn wyle by mir bestan,
Jr sehent ene vor uch I22.
Vff der strassen gan.“
Eyn heiden irbeiste uff das lant;
Der kemerer nam eyn reyen 30

Da in die hant, CXXIX.
Den leit er allen den dag,
Fast bit an den obent,
Das er sich suchens gar erwag.
Da sprach Morolff der listige man:
„Ich solde czu eyner hochczijt,
Vnd mag lenger nit hie bestan."
Eynen schilling phenge
Gab eme der heidnische man:
„Gang dyme gode befalen,
Du bist eyn stolczer spilman."
Morolff da von dannen schit,
Als eme sin wisheit geriet.
Die heyden kertent von jme in die stat hiendan,
Da seyten sie die mere,
Sie in funden kein wallenden man.
Da sprach die frauwe woll gedan:
„Bekam uch keiner hande man,
Der uch seyte von dem bilgerin?
Das was Morolff selber,
Des solt ir von mir sicher sin."
Da das der kemerer vernam,
Er sprach: „Schone frauwe woll gedan,
Sal nymant uff der strassen gan,
Iß in sie alles Morolff,
Das maß mich jemer wonder han.
Vns bequam eyn stolczer spielman,
Hoffelichen stonden yme sin cleider an,
Eyn Dutsche harppe CXXX.
Drug er in der hant,
Die rurt er also süsse,
Das der dan vil lude irclang."
Da sprach die frauwe woll gedan:
„Iß was Morolff, Salomons man;
Brenget mir den selben spielman,
Drissig marg goldes
Sollet ir czu lone von mir han."
Morolff wiste woll der konigin rad,
Da verbarg er sine harppe
Vnd syn vil schone wat,
Eynen graen rock leite an der wigant
Vnd czwene grosse schuwe
Er fast an sine fusse bant,
Er leite ane eyn gurtel, der was breit,
Daran hing er eynen wetzestein
Vnd eyn messer, das was breit;
Er ging hinwieder in die stadt:
„Wer gibt mir kuwe vnd schaffe?
Wie gerne wolde ich keuffen das!"
Eyn alder heiden yme da gab,
Wer ware ich das gesagen man,
Beide, rinder vnd schaffe;
Die stach der degen kune,
Eme was czu schinden jach.
Noch yme ylte die heidensche diet
Morolff kunde sich verbergen nyt;
Da frageten sie den selben fleischman, CXXXI.
Obe er yrgent hette gesehen
Eynen stolczen spilman.
Morolff nyedergesach,
Vß sinen listen er da sprach:
„Uwern spilman han ich woll gesehen,
Doch werte ich mich michel gerner,
Was ich mynen kunden solde geben."
Morolff der kune hilt gut
Das rint czu cleynen stucken slug:
„Wolher, — sprach der degen —
Wer fleisch wolle keuffen,
Dem will ich gude phenge wert geben."
Vmb Morolff wart eyn michel drang;
Die heiden karten von yme czu hant
Vnd suchten alle den spilman.
Da hatte schier verkaufft
Morolff, Salomons man;
Also was er in der stadt
Vnder den heiden bit an den dritten dag.
Er gedruwet in metzelers wise
Nit czu genessen:
„Wer gibt mir czu kauffe spindeln vnd nalden?
Eyn kremer wolde ich gerne wesen;
Seckel, gurtel, budel, garn,
Als eyn kremer, der uff dem mere will farn,
Beyde, wyße vnd rot,
Was die frauwe woll gezieret." CXXXII.
Wer hilffet mir Morolff usser not?
Den kremerkarpp
Hub uff der listige man,
Da ging er gar gerichte,
Da er sin schiffelin hatte gelan,
Vff des wilden meres grunt,
Den kromekorp warff er von yme zů stunt,
Morolff sprang in syn schiffelin, wissent das,
Vil fro alles syn gemüte was,
Do schiffte Morolff der listige man
Vff des wilden meres tran;
Da sprach der ritter labesam:
„Wolde got, her kremerkarpp,
Das dich funde eyn armer man."
Er was usgewessen eyn halb jar,
Da quam er wieder gein Jherusalim;

Das ich uch sagen, das ist war.
Da er vor den konig Salomon ging,
Der konig vnd das gesinde
In meniglich inphing:
„Ich han aber funden din schones wypp; 3835
Wiltu sie widergewinnen, **126.**
So mus manig ritter wagen sinen lypp;
Sie hat der konig Princian
Verwircket in eyn cluse woll gedan,
Do müssent wir sie im gewinnen an." 40
Do sprach der künig Salomon:
„Nůn sage mir, dugenthaffter man,
Warumb hat er jn ein cluse verwürcket die künigin?"
Morolff sprach: „Da fochtet er die liste myn: —
Also sprach der degen here — 45
Es liget eyn hoher felse in dem wylden see,
Dauff die cluse stat,
Eyn rore vnder dem wasser **CXXXIII.**
Czu der konigin gat,
Dadorch get der konig Princian 50
Czu der frauwen woll gedan:
Nu rad, konig Salomon,
Wie wir sie anegewinnen
Dem heidnischen man."
Da sprach der konig Salomon: 55
„Morolff, dogenthafftiger man,
Du usserwelter degen,
Sie hat dem dufel gedienet,
Der muß yr ymmer plegen:
Füre ich mit dir uber se, 60
So müste ich aber alleyne in die burg gen,
Als ich det in konig Pharos lant;
Sie furten mich vnder den galgen,
Recht als ich hette eyn lant verbrant."
Morolff lachen began: 65
„So wiltu lan farn die frauwe woll gedan?
Edeler konig Salomon,
Sal ich myn langes wallen
Also verlaren han? —
Also sprach Morolff der listige man — 70
Vil edeler künig Saloman, **127.**
Du hede mir doch din druwe geben,
Abe ich sie wiederbrechte,
Das ich yr neme yr leben:
Ich wil an dich in des heiden lant, 75
Ich gedruwen got der gnaden,
Myn vart werde yme woll bekant."
Da sprach der konig Salomon: **CXXXIV.**
„Morolff, dogenthaffter man,
Du vil usserwelter degen, 80
Ist, das du sie gewinnest,
So richte uber yr leben."
Von freuden czeugt yme Morolff da das fingerlin:
„Das befele du der konigin,
Da dede du dorlichen an; 3885
Du in duchte mich nit wyse:
Wie kan sie helthum schone behan?
Eß hatte konig Princian an siner hant,
Ich gewan eß eme ane mit listen;
Hora, herer wigant, 90
Ich muß iß wieder foren in des heiden lant,
Vnd muß myne druwe
Losen damyde czu hant.
Blip hie czu Jherusalem,
Vnd bereide mir dru dusent hilde uff den see 96
So will ich in des heiden lant,
Das wisse, konig edele,
Vnd will myn druwe losen czu hant."
Da sprach der herczaug Frederich:
„Morolff, so will ich dorch dich 3900
Mit dir in des heiden lant;
Czehen hundert man wil ich mit mir bringen, **CXXXV.**
Die folgent nach myner hant."
Salomon wart der rede fro. **128.**
Czehen dusent man bereiten sich do, 5
Vnd die kele czu dem staden,
Die Morolff vnd die reysegen
Vber das wasser solten dragen.

Hie gewynnet Morolff die konigin aber wieder.

Sye ylten vber den wilden see;
In czehen tagen ader nie, 10
Sie quamen czu Elsabe hinder eynen berg,
Des plag ein mermynne,
Vnd manig wildes getwerch.
Da sie quamen an den sant,
Sie gingen vß allczu hant, 15
Von den kelen sie kerten da,
Des waren sie alle
Vnmissiglichen sere fro.
Was ich uch sagen, das ist war,
Da sprach die mermynne: „Czwar, 20
Horestu sone Madelger,
Lege an eyn nebelkappen,
Vnd lüge, obe yeman kume doher:
Ich smacke Dütsche ysern gewant;
Morolff ist kommen in dis lant." **129.** 25

Madelger das wilde gezwerg
Leitte an eyn nebelkappen,
Vnd hüp sich faste für den berg. CXXXVI.
Da sach er Morolff gan
Vnder mangem syme werden dienstman; 3930
Da er ene ferre ansach,
Abeczoch er die nebelkappen,
Gerne moget ir horen, wie er sprach:
„Morolff, lieber oheym myn,
Du salt mir got wilkom sin.“ 35
Er nam ene by der hende,
Vnd furt yne in den berg.
Schone inphing ene die mermyne,
Vnd manig wildes getwerch.
Als sie ene ferre anesach, 40
Gerne moget ir horen, wie sie sprach:
„Biß wilkom in dis heidnische lant;
Dich hat der konig Salomon
Noch siner frauwen ußgesant.“
Do sprach Morolff der listige man: 45
„Mermynne, ich mús dins rates han,
Nu radt, liebe müme myn,
Wie wir wiedergewinnen
Die vil edele konigin.“
Da sprach die frauwe woll gedan: 50
„Morolff, lieber neffe myn,
Iß muß alles an mir stan;
Brechtestu her in diß lant
Drissig dusent hilde an dyner hant,
Die in konden dir alle czu staden nit gestan, 55
Das wisse, lieber neffe,
Myn rat můstu darzů han.“
Da sprach der listige man: CXXXVII.
„Schone frauwe woll gedan,
Laß mich genieſſen der dogent din, 60
Vnd radt, wie ich gewinne die edele konigin.“
Da sprach die frauwe woll gedan:
„Want die nacht beginnet segen an,
So senden ich dir sehs wilder getwerg,
Die brechent die rore schone 65
Nyeder in den holen berg;
Du salt selp czwolffte diner man
Fur der clusen finster stan,
So gewinnestu den konig Princian,
Vnd manchen heidnischen man; 130. 70
Den laß eß an das leben gan.“
Da Morolff die rede vernam,
Er nam vrlaub, vnd schit vs dem berge von dan;
Da drost er woll alle sine man,
Sie lieſſen sich an yr ruwe, 75

Bit der dag luchten began.
An dem selben morgen fru
Morolff bereite sich selbe zwölffte darczu,
Er ging vor der clusen finster stan,
Er sprach: „Bistu dynne, 3980
Edeler konig Princian?
Nu nym wieder din fingerlin,
Damede lose ich die truwe myn.“
Da das die konigin ersach,
Sie begunde heiſſe weynen, 85
Gerne moget ir horen, wie sie sprach: CXXXVIII.
„Vor dem finster ist Morolff, 131.
Der wart mir nie mit trawen holt,
Vnd wart er mich sichtig an,
Vff myn rechte druwe, 90
Eß muß mir an myn leben gan.“
Da sprach der konig Princian:
„Gehalt dich woll, schone frauwe wol gedan.“
Er nam sie mit der hende,
Vnd wolde uß dem berge gan: 95
Die roren waren czubrochen,
Sich, da must er stille stan.
Morolff mit gantzer heres krafft
Die burg vnd die cluse brach;
Er fing den konig Princian, 4000
Vnd manchen heiden,
Den ließ er iß an das leben gan.
Da Morolff den heiden gesing,
Der stolcze degen nit in ließ,
Er ließ yne genieſſen der dogent sin, 5
Da brache er ym wider von der hende
Allererst das gulden fingerlin.
Eyn hohes roß hieß er yme eziehen dar,
Daruff halff yme selber
Der dogenthaffte man; 10
Er sprach: „Nů fluch, konig Princian,
Du must dyner druwen genieſſen,
Das ich dich will leben lan.“
Da floch der konig Princian CXXXIX.
Vff eynen hoen berg 15
Czu syme bruder Belian;
Er neig yme selber uff den fuß:
„Nu hilffe mir, lieber bruder,
So wirt mir miner sorgen buß:
Mir ist genommen myn schones wypp; 20
Nu hilffe mir, bruder, iß ist czijt,
Myn hilde sint mir alle erslagen,
Das hat Morolff gedan,
Das will ich dir vnd vnsern frunden clagen.“
Da sprach der konig Belian: 25

Das eime bederman wyrret,
Das sal er an syme hertzen han;
Du gebaresst als eyn wypp,
Bruder Princian: 132.
Morolff vnd alle die synen 4030
Mussent den lypp verlorn han."
Da besament sich in der nacht
Ezwolff dusent heiden mit heres krafft:
Er hieß yme die schifftunge belegen;
Da wart Morolff bestanden 35
Vnd manig kuner degen.
Da das Morolff ersach,
Er ging czu den sinen vnd sprach:
„Meyna, stolczen hilt gut,
Jr solt von einander nit wichen 40
Vmb eynen eynigen fuß;
Eß ist eyn vngedauffte diet, CXL.
Got lest vns vnderwegen nit,
Vmb diese konigin here,
Er lest vns vnser druwen geniessen, 45
Er hilffet vns wider uber see."
Da sprach herczaug Frederich,
Mit siner schare lobelich,
Vnd auch mit elender hant:
„Vff die heide grune 50
Werdent die finde angerant."
Da sprach eyn alder Surian:
„Jch han vor Throe dicke das beste gedan,
Jch han gefochten manchen strit,
Das mir an des swertes slegen nye misselang, 55
Jch slagen noch grosse wonden wyt;
Bindent mir das banner an,
Das here ich woll geleiden kan,
Jch foren vns yn den ferchgrymmen dot;
Das wissent sicherlich, 60
Ader ich helffen vns allen usser not.
Morolff wart der rede fro,
Eyn banner gab er yme in die hant da.
Da wart eyn grosser strit erhaben;
Von dem herczaugen Frederich 65
Wart manig heiden da erslagen.
Morolffe vnd der Surian
Huben eynen storme freisam; CXLI.
Sie woden in dem blude uber die sparn;
Von ir beider blude 70
Wart manig heiden verlarn.
Morolff hatte craffte gnug;
Wie fast er stach vnd slug
Czu beiden syten ane czal!
Morolff der stolcze degen, 5
Er falte manchen heiden zu tal.
Das ersach konig Princian,
Er hub sich gein dem dogenthafften man,
Er gab yme mit crefften eynen slag,
Das der degen kune 4080
Vor eme uff den knyen lag;
Morolff wieder uffsprang,
Das swert yme in den henden clang,
Er slug den heiden
Dorch des helmes nasebant 85
Mit syme scharppen swerte,
Das eß yme an den czenen want;
Da fiel der konig Belian
Doit nyeder uff den plan.
Das ersach sin bruder Princian, 90
Er hub sich czu eme in den stryt,
Czu manchem heidnischen man;
Czu hant wart eyn schall,
Der stahel uff einander wiedergall;
Sich hub angst vnd not; CXLII. 95
Die heiden waren von blude
Beide, naß vnd rot.
Also werte der strit
Faste uff die vesperczijt;
Da wart eyn frede 4100
Vnder den sienden geben;
Da ließ sich an die ruwe
Manig stolczer degen.
An dem andern morgen fru
Morolff hub sich darezu, 5
Er ging vor der heiden geczelt hindan,
Er sprach: „Edeler konig Princian,
Wir wollen vns eynander hie bestan;
Gewynnestu mir den syg an,
Myn hilde lan ich farn uber see; 10
Also du auch den dine:
Die konigin nemen ich dir nummer me."
Princian wart der mere fro;
Die rede versiegelten sie da;
Da worden die Cristen 15
Den heiden czu phande geben:
Da sprongen czusamen
Die usserwelten degen;
Princian was vnuerczeit,
Morolff er faste vmbedreib, 20
Er gab yme mit kresften eynen slag,
Das der degen küne
Vor yme uff der erden lag. — CXLIII.
Nu liget der dogenthaffte man
Vor dem konige Princian 25

Vnd muß verliesen sin leben,
Man wolle dan dem leser
Eyns drincken geben. —
Die hende er uber sich bot:
„Nu hilff mir uß dieser not,
Mir ist von slegen worden we,
Laß mich myner druwe geniessen,
Das ich in dem elende bestee."
Bit er das wart follen gesprach,
Got sante yme nuwe krafft;
Morolff wieder uffsprang,
Das eme das swerte lude
An siner hende erclang:
„Nu schirme, konig Princian,
Iß muß dir an das leben gan."
Czuschen dem halsberg vnd dem halse syn
Slug er eme abe das heubt,
Des solt ir von mir sicher sin;
Morolff der stolcze degen gut,
Das heubt er uffgehub,
Vor die konigin er iß drug,
Er warff iß ferre dart hindan:
„Nu warta, konigin edele,
Das ist Princian, dyn man.
Komestu uff den wilden se,
Was sal ich dir sagen me?
Brengen ich dich uff das wilde mere,
Ich geben dir iß myn druwe,
Alle die welt kan dich nit erneren."
Das segel man wieder gab;
Die Cristen furen uß der heidenschafft.
Morolff ließ der heiden
Keynen me genesen;
Da czogen sie czu den kelen:
Wie konden sie fromer sin gewesen?
Sie waren ußgewesen eyn halb jare;
Sie quamen geyn Jherusalem, das ist ware.
Woll enphing ene der konig Salomon,
Vnd manig ritter edele,
Vnd die frauwen woll gedan.
Morolff sprach: „Ich will dir sagen,
Du salt dine frauwe edele
Nach der fremden mynne baden."
Salomon wart der rede fro,
Eyn bat hieß er yme bereiden
In eyme morselstein do;
Darin ging die frauwe woll gedan;
Vor sie knyete Morolff der kune man,
An der riemen adern er ir ließ,
Er druckte sie so lyse,
Das ir die sele ußging.
Eyn kopp hieß er yme brengen dar,
Er saste yr yne an den mont,
Der frauwen woll gedan;
Er sprach: „Warte da,
Vil edeler keiser here,
Ir versmahet von mir das drincken:
Ich geben ir keins nummer me."
Da Salomon das gesach,
Er begonde weinen vnd sprach:
„Morolff, dogenthaffter man,
Warvmb hastu gedodet
Die frauwe woll gedan?"
Da sprach der kune man:
„Nu bliben ich hieheyme;
Alle dage must ich arbeit han
Vmb die konigin here,
Ich geben dirs myn druwe,
Ich gedun iß nummer me.
Man furte die frauwen woll gedan
Wieder uff den düm hindan,
Man leite sie wieder in das grab,
Da sie czu leste yn was gelacht:
„Du endrynnest vns nummer me
Bit an den jungsten dag."
Der vil listige man
Salomon by der hende nam,
Er furt yne uff den hoffe hindan,
Vnd gab yme czu wybe
Konig Pharos swester, die konigin woll gedan;
Die wart czu Jherusalem
Eyn konigin here
Folliglichen drissig jar,
Bit das die junge konigin
Godes hulde gewann.
Hiemede hat sie erfollet diß lyth;
Sie was gehrissen Affrica;
Gode ist sie vmmer liepp.
Hie hat diß buche eyn ende:
Got vns sine gnade sende.
Amen.

Hie hait Morolffs rede eyn ende vnd vahet an der ander Morolff.

Er hant dick woll verstanden,
Wie man findet in allen landen
Die wysen by den doren:
Wer nu gerne will horen,
Dem wolde ich fromde mere sagen,
Die nymant obel mag behagen.
Ich saß in der czellen myn,
Vnd fant eyn buch, das was Latin;
In dem selben buche fant ich
Vil wart, die nit hoffelich
Luten in Dutscher czungen.
Ich beden alde vnd jungen,
Die da lesent, als hie geschrieben steit,
Das mich ir aller hubscheit CXLVII.
Intschuldigen vmb das,
Wan ich nit czu Dutsche bas
Mochte gewenden das Latin,
Das eß behilde das daden sin.

Von Morolff vnd synem vngeschaffen wibe.

Hyefore eyn richer herre was,
Der geweldiglich besaß
In Ysrahel des riches krone,
Der was geheissen Salomone,
Vnd drug die krone by sinen jaren;
Vil lande yme vnderdenig waren.
Vff eynen dag das geschach,
Das der wyse konig sach
Kommen czu syme hoffe,
Der da stunt in grossem labe,
Eynen man vnd syn wypp,
Den was beidensamt der lypp
Vnmassen wonderlich gestalt;
Sie yn waren doch dar noch nit alt,
Vnd das missestalt waren.
Des mannes figuren czwaren
Will ich mynen frunden
Mit warten uberkunden:
Sin heubt was als eyn olekrug,
Sin hare, das er daruff drug,
Das stunt als hare von den swinen,
Ein mont kunde nüt dan grynen,
Syn stirn breit vnd gerünczelt gar, CXLVIII.
Syn oren hartte, als eime bar,
Waren von haren alczu ru;
Wollent ir furbaß horen nu:
Sin augen glichent wol dem strussen,
Eyn alt hengst von czwentzig mussen
In hette nit also lange czende,
Er hatte kurcze finger vnd dicke hende,
Die waren yme alczu swartz;
Mir was vil nahe vergessen des bartz:
Sin bart, sin brahen waren also groß,
Von hare was er nyrgent bloß,
Das stach als eyns egels hut;
Ich muß iß sagen uber lut:
Als eyner merekatzen stunt sin nase,
Sin rocke als eyn gebraden hase,
Eynen kortzen hals vnd kruppecht
Drug der vngeschaffen knecht;
Abe ich iß mit vrlaub sprechen muß:
Sin buch, sin beyn, sin fuß
Glichen woll den beren;
Des mochte eyn heiden sweren;
Geschronden was eme syn hut.
By eme stunt sins herczen drut:
Syn wypp konde ene weder machen,
Wan sie solde lachen,
So greyn sie als eyn alder hunt,
Jr heubt, ir nase, ir augen, ir munt, CXLIX.
Die waren jemerlich verstalt,
Jr gewant, ir schuwe verslissen, alt,
Waren grob, korcze vnd enge.
Vmb sie czwey wart große gedsenge,
Wan ir gescheffniß was fremde.
Ich wenen, ir beider hemde
Weren von alden secken,
Jne mochte der ars blecken.
Wie korcze das eme die cleider waren,
Doch kunde er sientlich gebaren
Mit eyme swerte, das er drug,
Das was alt vnd bose gnug,
Der knauff was eyn wederhorn,
Die scheide hatte er halpp verlorn.
Horent von diesem wilden affen:
Er konde gar woll claffen,
Wie snode er anders were,

Er was ye doch eyn cleffere.
By yme stonde gezeret schon
Mit eyner hulczen kron
Syn wypp, sin werde Anne;
Von bly eyn vorspanne
Czerte woll der lieben brust;
Vngern hette ich sie gekust;
Czu beiden syten ging sie hincken,
Ir muste ir adem stincken,
Ir arß hing als czwo knotzen;
Wem sie gab eyn morgengrotzen,
Dem mochte wollen allen den dag;
In allsolicher masse so lag
Ir nase, droff ir in den munt;
Auch drug sie czu der selben stunt
An ir hant czwey fingerlin,
Die waren swarcze yserin.
Was sal hin abe vil czu sagen?
Ir hare, ir stirn, yr brahen,
Ir nase, yr mont, ir czende,
Ir ars, yr heubt, ir fuße, ir hende,
Das was alles swarcz gesrunden.
Wie sie geschaffen were davnden,
Wan wo die sonne schynet heiß,
Das ich das nit en weiß:
So smotzet sie als eyn freisan korze.
Da stunt der vngeschaffen lorze
Vnd labte das wedermachte wypp;
Als det sie auch sinen lypp.
Da sie sich suß vndersagen,
Der konig begonde fragen
Vnd sprach czu dem man: „Wan bistu?
Des saltu mich bescheiden nu;
Sage mir din geslecht
Vnd dynen namen recht."
Er sprach: „Du salt sagen an,
Wer was din fader, ader din an,
Ader wan kommet dir din gewalt,
Das man dich fochtet uber alle lant?"
Der konig sprach: „Das geschicht,
Myn geslicht ich dir verhelen nicht;
Ich bin geborn von Juda,
Von dem stet geschrieben iesa,
Das er gewan Fares vnd Sara,
Bootz Abet gewan darna,
Abet gewan Jesse noch der czijt,
Jesse gewan konig Dauid,
Dauid gewan mich, was wiltu me?
Von myner muder Bersabee;
Myn geslicht ist dir bekant,

CL.

CLI.

CLII.

CLIII.

Salomon bin ich genant:
Geselle, ich han bescheiden dich,
Nu saltu auch bescheiden mich."
Morolff sprach: „Ich bin von den gebuern;
Der ir swerte sulde schuern,
Der in dede iß nit in eyme iar;
Nu will ich dir sagen czwar,
Vnd will nit liegen daran,
Myn alder oran
Der was geheissen Rumpolt,
Syne sone der hieß Ronepolt,
Des sone was der fromme knecht,
Den man nante Rolebrecht,
Der was myns vader vader;
Wiltu horen nü czu gader,
Myn lieber vatter Morolff hieß
. . . . . .
Myn geslicht ist dir woll bekant,
Vnd ich bin Morolff genant.
Myn wypp ist von reyner art,
Das dut sie seichen dorch den bart;
Man prufet woll ir edelkeit
An yrem cleynot, das sie dreit,
Das czeret woll eren schonen lypp:
Sie ist myn lypp vnd myn leit-verdripp."
Salomon czu dem manne sprach,
Da er die beide woll besach:
„Du bist so rechte warterich,
Mich duncket gut, das du vnd ich
Mit warten mit eyn disputeren.
Kanstu myn frage dan salsiseren,
Ich will dich riche machen
Mit mancher hande sachen.
Morolff.
Eß gelobet mancher gesondikeit,
Das an siner gewelde nit in steit;
Der ubel singet, der singe an,
Also du auch du vnd singe an.
Salomon.
Ich sant das vrteil da, das czwey wypp
Kriegten vmb eyns kindes lypp;
Das ander was da blieben dot:
Der muder ich das czu geben bot.
Morolff.
Da vil kuwe ist, da ist kese vil;
Glicher wise ich sprechen will,
Das wibe claffen vsser massen,
Wo sie gent mit eyn uff der strassen.
Salomon.
Got der hat mir wisheit geben

Vor allen luden, die da leben.
Morolff.
Wer bose nochgeburen hat,
Der lobe sich selber, das ist myn rat.
Salomon.
Der schuldige dicke fluhet,
So ymant iagende noch yme czuhet.
Morolff.
Wer sich beschisset mit schalle,
Vor den luden, sie richent eß alle.
Salomon.
Eyn gut wypp vnd schone,
Die ist yres mannes krone.
Morolff.
Eyn duppen mit milch foll
Sal man huden vor den katzen woll.
Salomon.
Eyn gut wypp sanffte gemut,
Die ist gut uber alles gut.
Morolff.
Begynnet sie dich schelden,
Du salt sie laben selden.
Salomon.
Eyme bosen wibe mag nit glichen
Mit boßheit in allen richen.
Morolff.
Stirbet sie, so briche ir die bein,
Vnd lege uff sie eynen grossen stein:
Dannach magstu sorge han,
Sie sulde wieder uffstan.
Salomon.
Das wyse wypp buwet huse weder,
Die dorecht ist, die worffet sie neder.
Morolff.
Der kauff en wart nye glich,
Vff erden, noch yn hymmelrich.
Salomon.
Eyn schones wypp gecleidet
Dick erme manne freude bereidet.
Morolff.
Eyn katze, die schones fel dreit,
Des belczers herze darnach streit.
Salomon.
(Solmon sprach:) Du salt mir sagen,
Geselle, das ich hint fragen.
Morolff.
Wo findet man eyn wypp starg vnd stede?
Obe mir eyn katze vil eide dede,
Sie in wolde der milch nit bekorn,
Gleubet ich er, iß wer verlorn.

Salomon.
Wiltu by eren verliben,
So kere din fliß von schellenden wiben.
Morolff.
Die fetten wibe sisten sere,
Die nase von yrme loche kere.
Salomon.
Wer da boßheit sewet,
Mit recht er alle bosheit mewet.
Morolff.
Wo eyn man sebet kese,
Der yne mebet nit dan besteppe darabe.
Salomon.
Wer da stet, der hude sich woll,
Das er nit falle czu dall.
Morolff.
Man beset czu spade das kloß,
So der fuß gewinnet den stoß.
Salomon.
Der hunt wirt czu wilen geslan
Vmb das der lebe hat gedan.
Morolff.
Wan dem wibe eyn fist inget,
Ir hundelin sie darvmb slet,
Vnd spricht: Woll hin, du sist verwassen,
Du hast hinden offen gelassen.
Salomon.
Lerunge vnd wißheit
In dyme monde sie gereit.
Morolff.
So gebarn wirt das reh,
Eme wesset der ars, als der sne.
Salomon.
Wer sich selber labet,
Sin lopp nit woll in habet.
Morolff.
Wolde ich mich selber schelden,
Mich sulde ymant laben selden.
Salomon.
Wyn brenget vnkuscheit,
Wer druncken ist, der stifftet leit.
Morolff.
Den armen machet rich der win,
Des sulde er alle czijt druncken sin.
Salomon.
Dem man gern wiederfert,
Der woll beidet, das er gert.
Morolff.
Der da beidet bit sin katze brenget eyn kalp,
Der verluset sin beiden me dan halp.

Salomon.
Vil honiges geſſen en iſt nit gut,
Dan abe kere dynen mut.
Morolff.
Der die figen biſſen kan,
Synen dumen lecket der ſelbe man.
Salomon.
Man ſpricht ſunder hele:
Dem vngetruwen nicht befele.
Morolff.
Er iſt an guden witzen laß,
Der golt wirffet in das ſalczfaß.
Salomon. CLVI.
Eß iſt boſe weder ſtucke ſtreben;
Dem dregen eſel ſal man czwefeldige ſlege geben.
Morolff.
Gut vnd boſe fullet das huß;
Die nit dan eyn loch hat, das iſt eyn boſe muß.
Salomon.
Eß iſt beſſer heimlich ſchande czwar,
Dan ſchande liden uffenbar.
Morolff.
Wer vor den arß kuſſet den hunt,
Dem wirt lichte ſin ſiſten kunt.
Salomon.
Groß vnere er begeit,
Der die frunde leret vnhubſcheit;
Das mag woll din kopp ingelden
. . . . . .
Der da hat frolich gebere,
Iſt got vnd den luden mere.
Morolff.
Syme diener gyt er cleine,
Der ſin meſſer lecket alleyne.
Salomon.
Lere dynen ſone in ſiner jogent
Got forchtyn ſine dogent.
Morolff.
Wer ſiner kuwe das fuder ſluſſet,
Der milch er da nymmer genuſſet.
Salomon.
Wer ſinen knecht czu ſelpuldig czuget,
Sich ſelber er bedruget.
Morolff.
Czuheſtu din eſel czu fette czu allen czijden,
Er worffet dich abe, ſo du weneſt ryden.
Salomon.
Ich ſagen fernt vnd hure:
Alle ding ubent yr nature. CLVII.
Morolff.
Das iſt ware, eyn nuwe birck,
Das man dan uß beſem wirck.
Salomon.
Was eyn richter ſal ſprechen,
Daran ſal rechtes nit gebrechen.
Morolff.
Czur wilen foret der oſſe den wan,
Das er nit rechte kan gegan.
Salomon.
Eynen wiſſen ſchilt czeret woll ſchon
Eyn woll gemachte wiſſe kron.
Morolff.
Czwey wiſſe diche czerent baß
Eyn ruwe kunt, wiſſe das.
Salomon.
Dorch kunſt ſal man den meiſter eren,
Das die jungen das da gerner leren.
Morolff.
Wo ſich der eſel welczelt, das iſt war,
Da bluwet furcze ader har.
Salomon.
Dorch node keynerley
Mit den frunden nit enczwey.
Morolff.
Eß iſt boſe, den bern czu ſchinden
Von dem heubt an bit hinden.
Salomon.
Mit keynen reden nit in bedrug
Dyn frunt, noch nit in lug.
Morolff.
Wer mit dem eſſenden cleffet,
Mit eſſen er ſich effet.
Salomon.
Geſelle, du ſalt vermiden
Alle, die da gerne ſtriden.
Morolff.
Wer ſich menget vnder die clyen,
Den eſſent die ſwyne mit den bryen. CLVIII.
Salomon.
Du yn geſehe nye berge dry,
Da en were ye grunde by.
Morolff.
Die rede weiß ich ſelber woll:
So hoher berge, ſo dieffer dall;
Das verſuchen duchte mich nutze:
Da ſcheiß ich ynne die phutze.
Salomon.
Iß iſt mir von herczen leit,
Das dem galgen manch diepp entgeit.
Morolff.
Solde man ſie alle gehenckt han,

Eß ist misselich, wie iß vmb dich solde stan.
Salomon.
Diese rede duncket mich frömde,
Wie mancher lebet ane schemde.
Morolff.
Die rede ist dir woll kunt,
Eyn hünt lebet als eyn hunt.
Salomon.
Der eren er vergisset,
Wer bose vmb gut wiedermysset.
Morolff.
So der hunt will schissen,
Drauwestu yme, er will dich bissen.
Salomon.
Rode ich den czu frunde hede,
Der fruntschafft mir nach nie gedede.
Morolff.
Kalbes dreg verruchet gerne balde
Vff der heide vor dem walde.
Salomon.
Cleyne occasie er suchet,
Wer siner frunde nit me in ruchet.
Morolff.
An dem arße grindet die mat,
Wan sie sich nit roren lat.
Salomon.
Eynes koniges wart, sicherlich,
Sal nummer me gewandeln sich.
Morolff. CLIX.
Wer mit fussen will eren,
Der muß czijtlich wiederkeren.
Salomon.
Klobelauch ist in der wirtschafft gut,
In dem rade er schaden dut.
Morolff.
Wer clobelauch ysset czu stunden,
Der sistet oben vnd vnden.
Salomon.
Das horen gerne verdirbet,
Wo nit der synne mit in wirbet.
Morolff.
Eß ist bose harppen in der molen,
Da lecte synen arß eyn esels solen.
Salomon.
Wer da keret die oren von ruffe der armen,
Got in horet nit sin karmen.
Morolff.
Sin drehen yme nit verczijt,
Wer eynen bosen richter schryt.
Salomon.
Armut vnd suchte sal nyman helen,
Man sal den frunden die beselen.
Morolff.
Den dreg kan nymant bewinden,
Die suwe in konden in woll finden.
Salomon.
Wie solt mir der vmmer wesen gut,
Der eme selber keynes dut?
Morolff.
Wer sinen arß woschet mit quade,
Der wirt wenig reyne darabe.
Salomon.
Wer da fochtet den riffen,
Den sal der sne snyffen.
Morolff.
Wer da fochtet, das yne die helmer bissen,
Der in sal nit in das stro schissen.
Salomon.
Sine wisheit er verluset,
Wer eme selber das boste kuset.
Morolff. CLX.
Gliche burde brichet nymant den ruck,
Darczu in slage dan vngluck.
Salomon.
Ich sprechen: alle logenere
Sulde man schuwen sere.
Morolff.
Wer nit mit warheit kan bestan,
Der muß mit logen sich began.
Salomon.
Den frunt vnd den arczet man bedrubet,
So die not den man bedrubet.
Morolff.
Wer den keller beslusset,
Mit drincken er des genusset.
Salomon.
Die gerne claffen vnd striden,
Die sal man yn gesellschafft myden.
Morolff.
Eyn rynnende dach vnd eyn czornig wypp,
Die kurczen dem guden man sin lypp.
Salomon.
Wer versmahet eyn gabe cleyn,
Dem sal man grosser geben keyn.
Morolff.
Eyn versmehte kunt, eyn hungerger hunt,
Gent drurig slaffen czu mancher stunt.
Salomon.
Nyt in beschilt den spottere,

Anders er wort dich haſſen fere.
Morolff.
So du me ezudribeſt den quade,
So er boſern geſmacke hat.
Salomon.
Mancher begert ezu leben rich,
Der doch muß leben ermiglich.
Morolff.
Wer hart brot hat vnd nit ezende,
Ich wende, ſin ezunge eß dicke wende.
Salomon.
Alſo beſchrieben ſteet:
Alle ezijt hat yr eziſt. CLXI.
Morolff.
Ezu ſommer yſſet man die kirſen gerne,
Dan ſchiſſet man die kerne.
Salomon.
In warheit ich dir künde,
Liegen brenget groſſe ſünde.
Morolff.
Wer ſich claffens ſal began,
Der muß ſin war ſagen lan.
Salomon.
Wan der drege die kelde fuchtic,
Wenig er mit dem plüge wircket.
Morolff.
Da will er die koſte ſchonen,
Das er den ſnedern nit dorffe lonen.
Salomon.
Nyman ſal des ſchaden han,
Was er mit eren mag began.
Morolff.
Der fuſſe, der ſich müſſens ſchamet,
Von hunger er yrgramet.
Salomon.
Wer ſich nit woll kan generen,
Der ſal keyner duerde begeren.
Morolff.
Eynen man hungerte manche ſtunt,
Der ginge vnd kauffte eynen hunt.
Salomon.
Morolff, als du kommeſt ezu habe,
Du alſo, das man dich labe.
Morolff.
Nyemant alſo recht dut,
Das iß alle lude duncke gut.
Salomon.
Ich fochte, ich verlieſe daran,
Das ich dich nit gezuchten kan.

Morolff.
Fochteſtu dich beſchiſſen doch,
So ſteck eyn woſche in dyn loch.
Salomon. CLXII.
Senffte wort brechent ezorn,
Die fruntſchafft ſelden wirt verlorn.
Morolff.
Ezorn machet grae hare:
Der arß farezet, das iſt ware.
Salomon.
Die emeſſe ſamet den ſummer gar,
Das ſie den winter woll gefar.
Morolff.
Wer muſſig get ezu eren,
Den biſſent die luſe ezu winter geren.
Salomon.
Wan der diepp get ſtelen,
Das kan ſin wypp woll gehellen.
Morolff.
Was der wolff mag began,
Das duncket die wolffin woll gedan.
Salomon.
Wiltu ſeliglichen enden,
So ſaltu alle ding ezum beſten wenden.
Morolff.
Sehen ich eyme den arß blecken,
Wie ſal ich das bedecken?
Salomon.
Dyme wibe wart nit verſager,
Sy ſie dir heymliche not clager.
Morolff.
Jr not geſtuppen ſchiere
Jn konden nit myner fiere.
Salomon.
Den ſlaffenden hunt ſal nymant wecken,
Al vndat ſal man bedecken.
Morolff.
Du ſageſt war; ich det auch alſo:
Ich hub uff das bette vnd ſcheiß in das ſtro.
Salomon.
Folge du der lere myn:
Du ſalt des beſten hoffen ſin.
Morolff.
Wer ubel dut, der hoffet woll,
Das duncket mich eyn verlorn ezall.
Salomon. CLXIII.
An guden wiben findet man druwe
Ezu allen geziſden nuwe.
Morolff.
Eyn kuß me druwe hat,

Sie in let den man nit, wie iß yme got,
Vnd sie lest sich mit ym hencken:
Ach, wie solde eyn wyp wencken!
Salomon.
Der man mag an synnen rasen;
Wer gude wibe glichet bosen.
Morolff.
Falken, fleddermüß vnd fliegen
Sint vnglich, man wolde dan liegen.
Salomon.
Man sal mit den affen
Dorlich claffen.
Morolff.
Die merkatze duncket ir wisheit groß,
Doch ist sie vor dem arß bloß.
Salomon.
Vff dich in sprichet dyns sindes munt
Die warheit czu keyner stunt.
Morolff.
Wer liegen will, der mag wonder sagen;
Des mussen esel seck dragen.
Salomon.
Wiltu mit eren alden,
Was du gelabest, das saltu halden.
Morolff.
Vnder swalben vnd vnder müschen,
Da ist eyn groß vnderscheit czwischen.
Salomon.
Du salt in guder massze slaffen,
Darvmb in mag dich nymant straffen.
Morolff.
Mich weckent dicke die müse
Mit kratzen, vnd auch die lüse.
Salomon.
Wan wir woll gedruncken vnd gessen,
Der gracien sollen wir nit vergessen.
Morolff. CLXIV.
Der sade singet vngliche,
Vnd auch der hungers riche.
Salomon.
Du salt dich verbinden selden
Mit eyme, der da kan schelden.
Morolff.
Ledestu den wolff heim czu huß,
Er in kommet nit an schaden daruß.
Salomon.
Eyn gut barmhertzig man
Synner selen bestes gewerben kan.
Morolff.
Er lebet mit bosen synnen,
Der sich selber nit will erkennen.
Salomon.
Nymant ist so sollen kommen,
Das er alle czijt schaffe synen frommen.
Morolff.
Wer nit czu ryden en hat,
Der gee czu fuß, das ist min radt.
Salomon.
Gutlich antwort brichet czorn,
Mit schelden fruntschafft wirt verlorn.
Morolff.
Wan sich czwey alde wypp scheldent,
Alle iz vndat sie da meldent.
Salomon.
Eyn vndedig man sin boser sede
Folget yme vil gerne mede.
Morolff.
Wem da beginnet stelen czu lieben,
Der ist alle czijt gerne by dieben.
Salomon.
Dem habenden sal man geben
Die wile das er mag geleben.
Morolff.
Der wenig hat, den sal man plücken,
Vnd den habenden czuschicken.
Salomon.
So man den fuß geschindet,
Nit me phande man da findet.
* * * * * * * * * *
Salomon. CLXV.
Wer da antwort, ee er gehore,
Der glichet sich eym doren.
Morolff.
Was man forcze kan gelassen,
Die verstet eyn dauber in fistens massen.
Salomon.
Man sprichet sicherlichen,
Eyn iglicher suchet sinen glichen.
Morolff.
Wer uff dem heubt ist kal,
Dem ist mit den pleckechten woll.
Salomon.
Mancher wenet den wolff schuwen,
Dem begeynnet der lebe, in druwen.
Morolff.
Mancher wenet sin arsloch woschen,
Er beschisset den dümen daczuschen.
Salomon.
Eyn kint von hundert jaren
Ist bose czu leren, czwaren.

Morolff.
Ezwingestu den alden hunt in bant,
So magstu huden diner hant.
Salomon.
Eyn hertze mit ubereßigkeit geschaffen
Dut den mentschen dicke claffen.
Morolff.
Des buches ubereßigkeit
Den arß czu wilen farczen dreit.
Salomon.
Von dem geslichte Juda bin ich geborn
Vnd uber Jsrahel eyn furste erkorn.
Morolff.
Jn der blinden lande, des syst gewiß,
Eyn eyneugiger eyn konig ist.
Salomon.
Dorch not der gerechte man
Czur wile sundigen began.
Morolff.
Jn buschen vnd in felden
Dut not den alden eseln czelden.
Salomon. CLXVI.
Mir were mit der ere woll,
Gebe mir got gudes sonder czall.
Morolff.
Man in gibt den hunden nit also vil,
Als sie heischent mit des czagels spil.
Salomon.
Wo eyn wypp hasset eren man,
Der mag vil woll sarge han.
Morolff.
Der wolff pleget mit flyßen
Hinder den seichhirten wol czu schissen.
Salomon.
Er in mag nit selber geleben,
Dem eyn bose wypp wirt gegeben.
Morolff.
Man sal den esel bluwen,
So er den guden weg will schuwen.
Salomon.
Eß in czemet nit, den affen
Vil wisser wart czu claffen.
Morolff.
Vor fremde mere man das wuge,
Abe eyn hunt die secke druge.
Salomon.
Wer der ruden schonet,
Sin selbs kint er honet.
Morolff.
Wer da kusset das buckelin,
Der mag der geisße frunt sin.
Salomon.
Wie vil der cleynen pheide si,
Sie wissent eynen grossen weg daby.
Morolff.
Wiltu das versuchen:
Vil eyer machent grosse kuchen.
Salomon.
Von mynne lidet mancher not,
Das er lyt krangk bit in sinen dot.
Morolff.
Eyn lip wypp uff der czichen
Hat balde gedodet den siechen.
Salomon. CLXVII.
Wan der hymmel druffet,
Den reigen man daran pruffet.
Morolff.
Wan der hunt will schissen gan,
So sieht man ene gekromppen stan.
Salomon.
Wo eyn konig hin fert,
Ene czeret woll eyn schones swert.
Morolff.
Eyn grosser dreg czeret woll den czün,
Als zwo lederhasen eym yrtzgebuern.
Salomon.
Du wilt din vnkuscheit beherden,
Deß mustu noch erhangen werden.
Morolff.
Hinge man die diebe alle, noch huer
Die galgen worden duer.
Salomon.
Der wise sone sin vatter erfrauwet,
Der da recht siner muder drauwet.
Morolff.
Sie singen vnglich,
Der drurig vnd der freudenrich.
Salomon.
Dustu dem guden woll,
Er lonet dirs sonder czal.
Morolff.
Wer dem bosen drischet,
Den hat der dag verwoschet.
Salomon.
E der selige sie von dem bette gesessen,
Hat der vnselig sin brot gessen.
Morolff.
E der hunt geschisset eynen scheiß,
So hat der wolff in dem buche die geiß.

Salomon.

Ich kan dir das nit gesan,
Das du dyn vnhubscheit wollest lan;
Des in will ich nit mit dir claffen,
Ich befel dich den affen. CLXVIII.

Morolff.

Des in mag nit sin, muß ich leben,
Du salt dich uberwonden geben,
Vnd bezale mir ezu dieser stunt,
Was mir gelobet hat dyn munt.

Dez konigez rait.

(Darezu sprach des koniges rat:)
Her gebuer, ir sint mir quat,
Das yr vmmer werdent gewert,
Das yr an vnserm herren begert;
Man sal uch mit eynem hirten stabe
Den staub hie kloppen abe.

Salomon.

Man sal yme nicht ezu leide thun,
Man sal yme geben rucke vnd schuwe,
Eme vnd auch syme wybe,
Vnd yne das synden noch yrem libe.

Morolff.

Dang habe, konig, grosser here,
Got stircke dir din ere.
Alsus Morolff von hoffe quam;
Syn schones wypp er mit yme nam.

Hie komt Salomon ezu Morolffs huse.

Darnach in kurczen ezisden
Der konig quam mit hunden riden,
Vnd hatte das wilt gegaget;
Von den synen wart yme gesaget:
„Herre, hie wonet uwer gumpelman,
Morolff, der vil klaffens kan."
Her sprach: „Nu ridենt uber straß,
Ich will besehen, in welcher maß
Her sie drurig, ader fro."
Dan wert keret der konig do, CLXIX.
Vnd reyt uber des huses swelle;
Er rieff: „Wo bistu nu, geselle?
Wer ist mit dir in dyme huß?"
Morolff antwort yme hervß:
„Das ist anderhalpp man vnd eyn roßheubet;
Darvmb so las mich vnerdeubet;
Ich sagen dir auch hinwieder,
Die eyn gent uff, die andern gent nyeder."
Der konig fraget yne mere,
Wo sin vatter were.
Er sprach: „Er ist, als ich wene,
Vnd macht uß eyme schaden ezwene." —
„War ist dyne muder kommen?" —
„Sie dut erem gefadern solichen frommen,
Den sie yr nummer weder gedeit,
Die wile dieße wernt steit." —
„Wo ist din bruder? das sage mir." —
„Vor ware, ich sagen dir,
Er sitzet by dem ezüne dart,
Vnd stifftet manchen mort." —
„So dir got, no sage me,
Wie iß vmb din swester ste." —
„Sie sitzet daüß rulich,
Vnd beschriet ir frunde iemerlich."
Der konig sprach: „Bescheide mich,
Wan ich han nit verstanden dich. CLXX.
Du hast gesprochen sieder:
Die eyn gent uff, die andern nyeder.
Sage an, wie sal ich das verstan?" —
„Bonen ich ezu dem fuer han,
Die eyn uffdribent ezu wall,
Die andern dribent hin ezu dall." —
„Auch hastu gesprochen alsus:
Hie sy anderhalb man yn dem hus,
Vnd eyn roßheubt daby.
Sage mir, wie die mere sy." —
„Pruffe selber, wie dem ist:
Du selber halb in dem huse bist,
Vnd ich ezu male, das ist anderhalb man,
Vnd din roßheubt: was wiltu dan?" —
„Du sprech furt, als ich wene,
Dyn fatter mechte uß eynem schaden ezwene:
Wie mag das vmmer gesin?"
Morolff sprach: „Der vader myn
Hat eyn felt mit korn gesat,
Das folck eynen weg darvmb hat
Gemachet, den stoppet der dvmbe:
Nu machent sie ezwene darvmbe." —
„Der warheit saltu mir verjehen,
Wie dyner muder sy geschehen,
Das sie yr gefadern dede;
Sage mir, wie was die rede?" —
„Jr gefader lag vnd starb, CLXXI.
Myn muter das mit druwen warb,
Wie sie yr die augen druckte nyeder:
Das in gedet sie yr nummer wieder." —
„Nu bescheide mich auch fort,
Wie din bruder beging den mort." —
„Die luse brachten yne in not,
Die slug er by dem ezune dot." —
„In guden truwen, sage mir me,

Wie din swester ir frunde beschre." —
„Sie was czu meyne so geil, die doren,
Vor erme gesange kunde nyman gehoren;
Das beschriet nu die swester myn,
Wie sie yrwarb eyn kindelin."
Der konig sprach: „Ich will nú ryden;
Sage diner muder, das sie by ezijden
Mir sende soll milch eyn doppen,
Das solle sie schone stoppen
Mit eyme fladen von der ku;
Den brenge du mir dar czu."
Morolff des nit en ließ,
Er det das yne der konig werben hieß:
„Müder, wisse, was du du,
Du salt von vnser schonesten ku
Dem konige morn begaden
Beide, milch vnd fladen,
Damydde saltu stoppen
Das selbe milchdoppen."
Die frauwe sprach: „Das ist gern gedan; CLXXII.
Woll uff, das saltu eme dran."
Nit lenger er in beit,
Czu hant er sich bereit,
Vnd nam die milch vil czaulich,
Mit der hub er czu hoffe sich.
Da quam er uff die heide,
Der hunger det yme leide,
Der quam yme stümpelingen in den buch,
Da ging der vngeschaffen fluch
Vnd aß den fladen, den er drug;
Eyn rintz dreg er uff das duppen slug.
Da ene der konig kommen sach,
Ezorniglich er czu yme sprach:
„Wo sint von der kuwe die fladen?" —
„Der hunger hatte mich uberladen,
Der mir yn dem buche was,
Der machte, das ich eyn fladen aß,
Vnd stoppte die milch hiemit czu,
Wan diß ist auch kommen von der ku." —
„Issße du die milch vnd habe den rydden,
Vnd die sucht vmb dinen hals damyde." —
„Dyese rede wollent wir lassen nu,
Wir wollent wachen, ich vnd du,
Noch hint alle diese nacht,
Des han ich mich woll bedacht,
Vnd wisße, das ich nit in liege:
Wie dich der slosse bedriege, CLXXIII.
So wisse du das verware,
Ich thun dich hencken czware."
Morolff sprach: „Das ist mit liepp."
Da er gaß, czu hant er slieff
Vnd begunde snarken sere.
Der konig fraget yne der mere,
Vnd sprach: „Morolff, sleffestu?" —
„Neyn ich, herre, ich pinsen nu." —
„Was pinsestu, das sage mir?" —
„Ich han gesehen me dan czwier
Also manig vnderscheit an des hasen ezall,
Als an dem rucke ist czu mal." —
„In brengestu das nit czu,
Man verdirbet dich morne fru."
Der konig da nit me in sprach;
Morolff ander werb lag,
Er slieff vnd runckte sere.
Der konig fragete yne der mere;
Er sprach: „Morolff, sleffestu?" —
„Neyn ich, herre, ich pinsen nu." —
„Was pinsestu, das sage mir?" —
„Von dem dage, das sagen ich dir,
Das so wisse nit gesin en mag,
Als der wonigliche dag." —
„In brengestu das nit czu morn,
So bist du verlorn."
Was sal ich nu sagen me? CLXXIV.
Morolff slieff aber, als e;
Er runckte vnden vnd aben sere;
Der konig fragete aber mere,
Vnd sprach: „Morolff, sleffestu?" —
„Neyn ich, herre, ich pinsen nu." —
„Was pinsestu? das sage mir." —
„Von den wiben sagen ich dir;
Wan was man will verhelen,
Das sal man wiben nit befelen." —
„In brengestu das marne nit czu,
Du must sterben morne fru." —
„Wiltu mir verhengen,
Von wiben will ich czubrengen,
Das eyn bose wypp vmbdreit
Den dufel mit behendigkeit." —
„Das saltu czubrengin,
Wiltu din leben lengin."
Darnoch aber nit lange,
Der sloff aber Morolff twange,
Das er slieff vnd runckte sere.
Der konig fragete aber mere,
Er sprach: „Morolff, sleffestu?" —
„Neyn ich, herre, ich pinsen nu." —
„Was pinsestu? das sage mir." —
„Verware ich sagen dir,
Die natuer gewonheit verdribet; CLXXV.

Nyman iß dar wiederschribet." —
„In brengestu das nit woll czu,
Ich dun dich hencken morn frü."
Der konig was wachens mude,
Des ging er an sin ruwe.
Morolff gingk vil drade
Czu syner suster Fusade,
Vnd nam sich an, er czornte sere
Wieder den konig sinen herren;
Er sprach: „Suster, woldestu iß helen,
Myn heymlichkeit will ich dir befelen."
Sie sprach: „Ja, got schende mich,
Obe ich ymmer geruge dich,
Vnd solde ich vmb die selbe not
Herkiesen alczu bosen dot." —
„Heimlich ich sagen dir,
Der konig drauwet mir,
Er will mich dun erdrencken,
Ader an eynen galgen hencken;
Nu han ich mich des angenommen,
Mag ich heymlich by yne kommen,
Ich stechen yne, das er dot da lyt,
So bin ich sin drauwes qwijt." —
„Du vil liebes bruderlin,
Das sal von mir verhalen sin." —
Das messer er vnder den rock nam,
Byt das er wieder czu hoffe qwam.
Salomon da intwachet was;
In syme drone er da saß;
Vil balde was yme gedacht,
Was er gedan hatte in der nacht.
Nu horent von wonderlichen dingen:
Eynen hasen det er dar springen
Vnd czalte den czagel vnd den ruck,
Da sant er glich stuck.
Eyn elster wart auch dar gestalt,
Der federn worden da gerzalt,
Der was yn eyme czile
Wysser vnd swarczer glich vile.
Morolff nam mit milch eyn faß
Vnd saste das da eß finster was,
Da der konig solde hin gan,
Da en sach er nit vor eme stan,
Bit das er in die milch gedrat;
Er sprach: „Bosewicht, was hilffet dich das,
Das du hast verslissen dich
Vnd wolde hie fellen mich?" —
„Du spreche, milch wer wisser dan der dag;
Die warheit man nu pruffen mag,
Das der dag ist wisser me,
Dan die milch vnd auch der sne; CLXXVII.
Des wolde du mich wiederdriben.
Nu will ich dir sagen von den wiben,
Das saltu hernach verstan:
Dir will ich eleigelich elan
Von myner swester Fusade,
Die hat mit alsolichem rade
Doch eyn kindelin beiaget,
Dir vorware sie das gesaget,
Damydde hat sie mich interit
Vnd alle yr frunde beswerit;
Vber alle diese geschicht
So will sie des pruffen nicht,
Ich in deil myns fatter erbe mit ir:
Dorch got, des sie eyn richter mir.
Man sal ir gebieden vor
Nach diner worte wilkor."
Das gebat balde geschach;
Morolff czu dem konige sprach:
„Herre, das vnkusche wypp,
Das da stet, ir swarczer lypp
Hat mich interet vnd die myne;
Ich wolde, das sie were erdrencket in dem Ryne;
Wan sie will nit deilen mit mir:
Deß wesent hie eyn richter ir;
Dorch got, so dut mir recht, CLXXVIII.
Wan ich bin uwer armer knecht."
„Knecht, — sprach sie — du lugest,
Mynen herren du bedrugest,
Du bist eyn falscher mordere;
Ich will uch warnen, lieber herre,
Synen czorn will er rechen,
Vnd will uch czu dode stechen." —
„Du lugest, du versarten hore,
Swig vnd laß din falsche fore." —
„Herre, wollent ir iß geruchen,
So dut das messer suchen,
Man findet iß in dem busem sin,
Des sullet ir sicher sin."
Des koniges knechte lieffen dar
Vnd suchten iß in dem busem her vnd dar;
Des in fonden sie da nit.
Morolff den konig da beschiet,
Das man nicht befelen solde nu den wiben,
Was man wolde han verhalen czu bliben. —
„Du brengest czu mit boser list,
Das mir eyns deils verborgen ist."
Salomon sprach: „Bewise mich me,
Wan du hast gesprochen ee,
Die natuer ge vor gewonheit, CLXXIX.

Des wist ich gern eyn vnderscheit." —
„Des saltu mir geben frist,
Bit schier das es abent ist."
„Das will ich gerne thon."
Sprach der konig Salomon.
Eyn katze in dem hoffe was,
Von gewonde konde sie das,
So man abents saß tzu dische,
Man asße fleisch ader fische,
Eyn kitze sie da hielt,
Mit eren fussen des sie wielt,
Byt das essen was gedan,
Dan ließ man sie spelen gan.
Morolff wiste woll der katzen kunst,
Er bestalte dry muse mit vernunfft,
Der ließ er lauffen eyne
Dar by der katzen beyne,
Damydde sie die kitze hielt:
Vil kume sie sich des inthielt,
Das sie nam nit die muß.
Die andern det er da heruß,
Vnd ließ sie lauffen da by yr:
Die katze wenckte me dan czwier,
Vnd wolde sie han ersprungen
Da czu den selben stunden;
Da forchte sie des koniges wart,
Vnd hilt die kitze faste dart.
Die dritte muß ließ er springen:
Ere kunst mochte sie nit betwingen,
Sie fing die muß, die kitze ließ sie rysen.
„Was sal ich dich nü me bewysen? —
Sprach da Morolff czu Salomone —
Ich han uch bewert schone,
Wes ich mich davor vermaß." —
„Neyn, du haist auch gesprochen das,
Wie eyn bose wypp vmbdreit
Dey dufel mit behendickeit." —
„Es ist war, ich han mich vermessen,
Myr was sin vil nahe vergessen. —
Morolff czu dem konige sprach —
Ich will dir sagen, wie das geschach:
Iß was eyn gut man vnd sin wypp,
Die ere sele vnd eren lypp
Hilden in aller bescheidenheit;
Das was dem dufel alczu leyt,
Vnd ryet alles, das er wyste,
Mit mancher hande liste,
Wie das er sie brechte czu falle;
Das in halff yne nit mit alle.
Eyn bose wypp eme wederquam,

Ein rede sie sich aneman:
„„„Sage an, wan komestu?""
Der dufel sprach: „„„Ich sagen dir nu, CLXXXI.
Ich in kan mit keynen sachen
Die czwey vndrechtig machen.""
Sie sprach: „„„Das dich got schende,
Wie bistu so vnbehende!
Wollestu mir etwas geben,
Ich wolde sie thun mit schanden leben.""
Da sprach der dufel: „„„Das will ich thun,
Ich brengen dir czwen nuwe schuw.""
Alsus fullen ging ir czweyer mart;
Das bose wypp czu rade wart,
Das sie czu der frauwen ging,
Vnd yr rede alsus anefing:
„„„Frauwe, wollet ir iß vor gut verstan,
Buwern schaden ich vernommen han,
Den wolde ich uch gerne kundin,
Als myner lieben frundin.""
Sie sprach: „„„Ja, nu saget mir an.""
Sie sprach: „„„Ir hant eynen man,
Der uch grosse vndruwe dreit,
Vnd mit andern wiben vmbgeit."" —
„„„Ich gleubens nit."" Sprach das wypp.
Sie sprach: „„„Iß ist ware, vff mynen lypp;
Darczu kan ich woll geben radt,
Abe uch myn rat nit versmat.""
Die frauwe sprach da eynfeldiglichen:
„„„Neyn eß, sicherlichen.""
Sie sprach: „„„So er noch hint by uch sitzett, CLXXXII.
Vnd by dem fure inthitzet,
So beginnet er czu slaffen,
Behendiglich sullet ir rauffen
Eyn lang hare vnder siner kelen,
Das sollet ir yme stelen,
Vnd mit eyme messer abesniden:
Des in sal mich nyemant wiederstriden,
Das eme dan das wipp wort leit,
Das er iß nummer me gedeit.""
Die frauwe sprach: „„„Das wil ich geruchen
Vnd will die busße versuchen.""
Suß schiet die czauberin von dan,
Vnd quam czu dem selben man,
Da er by syme pluge ging.
Ir rede sie alsus anefing:
„„„Ich mag wondern, woher ich kommen;
Ich kommen her dorch uwern frommen,
Wan yr syt eyn guder lypp:
Ir sollent wissen, das uwer wypp
Eym andern man ist heimlich,

Das ist ware sicherlich,
Vnd wellet ir die warheit sehen,
So irfaret ir, was uch mag geschehen: —
Sprach die bose alde —
Noch hint alczu balde,
Noch dem essen sollet ir slaffen,
So sal sie uch noch der kelen rauffen,
Vnd will uch die inczwey snyden;
Den dot mussent ör da lyden,
Wer ich nit czu uch kommen;
Das han ich ver ware vernommen;
Hervmb so sollet ir slaffen nit;
Das ir die warheit selber gesiet.""
Des nachtes da ir heym quam,
Slaffens er sich aneman;
Die frauwe hatte eyn messer gesucht,
Sie wont, eß dun dorch gut,
Vnd begunde yme snyden an das hare.
Da das der man wart geware,
Er begreiff sie by der strossen,
Vnd begunde sie slahen vnd stossen,
Bit das sie da dot bleibe.
Das bose wypp das czudreibe,
Da das der dufel nicht kunde gethun;
Des bracht er yr czwen nuwe schu,
Die langet er ir mit eynem stecken,
Den must er ir dar recken,
Vnd sprach: ""Sam mir myn wan,
Ich in gedar nit nahe by dich gestan,
Des geben ich dir die meisterschafft."" —
Was sall ich me sagen dan afft?
Ich han mit warheit czubracht,
Des ich hatte vor gedacht."
Salomon sprach: „Vmb diese geschicht
Jn schelden ich die guden wibe nicht.
Du brengest eß czu mit bosen listen,
Des in will ich dich numme fristen,
Noch in myme hoffe liden;
Kommestu herin czu keinen cziden,
Ich thun dich die hunde bissen
Vnd dyn gewant czurysten."
Morolff wart alsus veriaget
Von des koniges hoffe, sie uch gesaget.
Wie er nü queme wieder dar,
Vnd das sin der konig worde gewar,
Daruff was sin sin gestalt.
Eynen hasen er da galt,
Vnd kerte sich czu hoffe aber dar,
Die knechte worden syn gewar,
Mit eyme grossen schalle
Herztent sie die hunde alle,
Sie wolden yne dun bissen
Vnd syn gewant czurysten;
Den hasen er vor die hunde warff,
Nyman daran czwyffeln darff,
Die hunde lieffen dem hasen na.
Morolff vorbaß ging alda,
Vnd quam, da er den konig sant;
Salmon fragete yne czu hant:
„Wannen kommestu? Das du syst verwassen!
Wer hat dich nü ingelassen?"
Morolff sprach yn behendigkeit:
„Jch bin hie, wem lypp, wem leyt."
Salomon sprach: „Nü ist der sale
Mit depgin uber alle
Vrdenlich vnd woll geczeret:
Nach hude, so man hofferet,
So saltu dyns husrens geswygen,
Vnd yn salt auch nyrgen spyen,
Dan uff die erden, da iß kale sy,
Ader uff eyn ende etwo daby."
Das muste Morolff da geloben.
Die czijt quam, man solde hoben,
Wan czu dem selben spiele
So quamen ritter vnd frauwen vile
Vnd auch manig edel man;
Morolff husten began
Vnd hette gespuwen gern,
Jß in stunde yme nit lenger czu inbern,
Er ging da allvmb vnd vmbe,
Die richte vnd auch die krumbe,
Vnd suchte eyn kale stette,
Daruff er geworffen hette,
Das er in syme monde drug;
Da er alsus lange gesuchte genug,
Vnd nyrgen eyn kale stat fant,
Neben sich sach er czu hant,
Da mitten yn dem sal
Stunt eyn ritter, der was kal,
By den macht er sich czu hant,
Wan er nit me kales in fant,
Vnd spey yme uff sin kale stirn,
Davon was yme heubt vnd hirn
Alczu male intreinet.
„Was hastu bosewicht gemeynet?"
Der konig czu Morolff sprach.
Morolff sprach: „Jch nit me kales in sach,
Das brachte mich in diese not,
Dyn mont mir hude gebot,
Das ich suchte eyn kalen plan,

Diß han ich vmb gut gedan,
Vnd han yme sin styrn gemyst,
Vnd wolde, herre, yr wyst,
Der iß yme dicke hette gedan,
Er mochte woll eynen grossen czopp han."
Doch vmb diese selbe mere
Czornte sich der ritter sere;
Das was dem konige alczu leyt,
Das Morolff det die vnbescheidenheit.
Darnach da diß vergangen was,
Der konig czu gerichte saß.
Da quamen czwey vnkusche wypp,
Der hatte ein yrs kindes lypp
Irdrucket vnd czu dem dode bracht;
Die stunt vff yn der selben nacht,
Der andern lebendig kint sie stal,
Da sie sliefe, vnd das verhall,
Vnd lachte das dode dar weder. CLXXXVII.
Da die ander intwachte seder,
Sie schrey vnd hatte groß vngebere.
Wie das kint nit yr en were;
Sie rauffte sich vor grossem leide:
Sie begerten da gerichtes beide.
Salomon vil wislich sprach,
Da diese rede vor yme geschach:
„Sint ir beide gerichtes gert,
So gebent mir her eyn swert,
Den kryg will ich scheiden
Balde czuschen uch beiden;
Horent alle, die hie sint:
Man sal deilen das lebendige kint
Dorch den buch vnd dorch den ruck,
Vnd geben yr iglicher eyn stuck."
Die muder lude: „Waffen! — schrey —
Herre, nit in snyt das kint inczwey,
Vnd lat iß er e czu male,
E dan yr yme dut diese quale."
Die ander sprach: „Nit myn, noch din;
Das kint muß gedeilet sin."
Der konig nam das kindelin
Vnd gab eß der muder sin.
Alle, die diß vernomen,
Synes gerichtes sie in fochte komen.
Morolff da nit ferre in saß,
Da das vrteil komen was; CLXXXVIII.
Er sprach: „Konig vnd herre guder,
Waran erkente du die muder?" —
„Das dede ich an yrme glaß,
Auch schrey sie usser maß,
Das in mochte sie nit geliden,
Das man das kint solde czursnyden." —
„Du in verstest dich des nit woll,
Ich will dir sagen eyn ander czall:
Sa das wypp mit eynem auge schrey,
Das ander sie czu lachen ley;
Sie sprach das mit dem munde,
Das sie iß nit meynet mit hertzen grunde;
Mit gelasse ist dir gut,
Got weiß doch, wie woll ir stet der mut;
Das wypp kan schryen, spynnen, liegen,
Vnd mit gelasse manchen bedriegen;
An yne ist keyn stedigkeit."
Salomon sprach: „Uff mynen eyt,
Dyn muder alsolich wypp eyn was,
Bosewicht, da sie dyn genaß;
Wan were sie gewest eyn gut wypp,
Sie in hette nye bracht eyn so bosen lypp.
Wo frauwen sint, da ist freude vil;
Eyn frauwe ist eyn wonigliches spil;
Sie sint der manne leit-verdreib
. . . . . .
Konig, griffen, jungen vnd alden
Konent sie in freuden behalden;
Sie sint aller eren stam:
Die czunge muß dir werden lam, CLXXXIX.
An diesem dage noch hude,
Sagestu von ene, das ubel lude."
Morolff ander werbe iach:
„Er seite war, der das sprach:
Deß syt sicher vnd gewyß,
Was da in dem hertzen ist,
Das ist auch alle stunde
Glicher wyse in dem munde.
Wan du ligest wybe by,
Darumb sie dir in dyme labe sy
Ich will dir sagen mere,
Du enlabest sie nit sere,
Des neman ich uff mynen lypp,
Dich bedruget noch eyn wypp." —
„Woll hin, du lugest, bosewicht,
Man in soll dir glauben nicht;
Das ist sonder dencken:
Ich dun dich noch erdrencken."
Morolff sochte des koniges czorn,
Wan er sin hulde hatte verlorn,
Er hette sich gern verborgen
Bit an den andern morgen,
Das suchte er manchen lere
Eyn stat, da er sicher were,
Der wolde er nit verczihen;

Czu leste quam er in eyn stigen,
Die waren czu der czijt ußgesazt,
Da irkoß er eme eyn stat, CXC.
Vnd kroch in eynen benenkorpp.
In der selben czijt quamen dort
Czwene, die wolden stelen benen:
„Pense, wilcher aller meyste wege."
Der eyne czu dem andern sprach.
Da er die kuppe da gesach,
Da Morolff vnder raste,
Die duchte yne auch die baste;
Er sprach: „Geselle, nemen wir die,
Eß in ist kein so gut nü hie."
Nu worden sie czu rade,
Das sie die luden drade
An eyne stangen czuschen sich.
Morolff gedachte sicherlich:
„Du wilt den furdersten erslan;
Er wenet, sin geselle habe iß gedan."
Da er alsus gedacht,
Eynen grossen slag er da bracht,
Vnd slug yne hinden uff synen nag,
Das er alczu sere erschrag;
Er sprach: „Was han ich dir gedan?
Das du mich so sere hast geslan."
Der ander sprach: „Was czihestu mich?
Ich en berurte hinnacht dich."
Er sprach: „Du salt nü vor gan;
Ich will wissen, wer mich habe geslan."
Noch sinen warten das geschach;
Morolff bracht aber eynen slag CXCI.
So groß, ich en weiß, wie?
Das er struchelt uff die knye.
Er sprach: „Du rechter boser schalck,
Der dufel fare dir in den balg!
Wie han ich das verdienet vmb dich,
Das du so sere hast geslagen mich?
Du gildest mirs, uff die druwe myn,
Vnd solde ich darvmb irhangen sin."
Die czwene lange slugen sich;
Morolff von dannen heimlich
In grosser sochte von yne schiet.
Sin boßheit aber das geriet,
Das er by das selbe wypp quam,
Die ir kint darvor wiedernam;
Da sprach Morolff: „Weistu, was der mere ist
In des koniges hoffe czu dirre frist?"
Sie sprach: „Ich in weiß nit me,
Want myn kint was mir verstalen e,
Das ist mir worden wieder." —

„Der konig det dich suchen sieder,
Vnd wolde dyn kint gedeilet haben
Vnd dich lebendig begraben." —
„Ist das ware?" Sprach das wypp.
„Ja, — sprach er — somer myn lypp." —
„Deß muß er kurczlichen sterben,
Mit allen synen erben. CXCII.
Er ist der falschen richter eyn,
Den die sonne hude uberscheyn." —
„Ach, wistestu dan recht,
Das syn rat vnd sin knecht
Des czu rade ist worden,
Er will im eynen orden
Gebieden nü furbaß me,
Das eyn iglicher man czu rechter ee
Solde keuffen siben wibe
Czu synes eyniges lybe.
Wie sollent sie sich nu began?
Die eyne wort die andern slan;
Wan er der eynen gutlich dut,
Die ander das nymmet nit vor gut;
Die schonste muß vorgan,
Die ander in dem winckel stan.
Hie hebet sich eyn vnfrede
Vnd manig schelden damede."
Sie sprach: „Wiste ich vor ware das,
Ich wolde ylen in die stat desta baß,
Ich wolde eß den guden wyben kunden,
Vnd andern mynen frunden,
Das sie herczu suchen rat,
Czu diesser grossen missedat."
Morolff sprach: „Gleube mir,
Iß ist ware, das ich sagen dir."
Die frauwe eynen rock vmb sich swieff, CXCIII.
Vnd mit grossem ylen sie da lieff,
Bit sie in die stat quam;
Die frauwen sie czusamen nam,
Sie sprach: „Horet fremde mere,
Salomon der konig here,
Vnd mit eme sin falscher rad,
Eyn nuwe e funden hat,
Das eyn iglich man czu synem libe
Solde keuffen sieben wibe.
Sal das gebat fur sich gan,
So mussen wir leide dage han:
Eyn man mit eyner ist beladen,
Wie sal er dan sieben beiaden?
Wan eyner mit eyner wirt gewert
Von yme, das sie dicke gert,
Wie sall er sieben dan gestillen,

Das igliche habe yren willen?"
Diß botschafft in duchte sie nit gut,
Wan sie beswerte ir aller mut;
Sie hafften sich vil drade
Vnd worden des czu rade,
Das sie mit macht vnd mit witzen
Den konig wolden besitzen.
Sie samenten sich besunder,
Das yr worden sieben hundert;
Sie brachen des koniges porte abe
Vnd worffen sie in den graben.
Da der konig das vernam,
Vff eyne brucke er by sie quam;
Sie sprachen yme lesterlichen wort,
Die er nie me hatte gehort
Von keiner frauwen munde,
Bit uff die selben stunde.
Bil kume versinte er sich des,
Bit er fragete: „Wes
Czyhent ir mich, ader vmb was
Sint ir mir alsus gehaß,
Das ir so recht sientlich
Her syt kommen wieder mich?"
Jr eyne was, die konde woll reden,
Die andern hatten sie gebeden,
Das sie rette vor sie alle,
Die rieffe mit ludem schalle:
„Her konig, ir mogent uwern willen han,
Want ir syt eyn gewaldiger man;
Golt, silber vnd gestein,
Das brenget man uch gemeyn;
Jr mogent geben vnd lyhen
Vuwern wyben vnd uwern amyen,
Der hant yr sunder czall;
Eyn arme man mochte nit so woll
Vch daran gelichen;
Wir wissen woll sicherlichen,
Gebreche uch an libe, an gude,
Das irsoltent ir mit dem mude:
Jn dede uwer uber enczeger schaß,
So were iß eyn vngehorte sach,
Das du by also vil wyben
Mochtest eynen dag mit freden bliben.
Jst iß, als man sprichet:
Wer sin e czubrichet,
Vnd sich des annymmet,
Das yme nit czu dunde in czimet,
Der were des von hertzen fro,
Das die lude alle deden also.
Alsus wollet ir bedecken
Mit vns uwer alde flecken."
Salomon antwort do
Czorniglich vnd sprach also:
„Czu eyme konige hat mich erkorn got,
Sal man dan nit leisten myn gebot?" —
„Ja, — sprach sie — in allen rechten.
Nu sin wir Abrahams geslechte
Vnd han Moyses e gehalden
Woll mit allen vnsern alden:
Das wollet ir nu verkeren
Vnd vns eyn nuwe e leren."
Er sprach: „Was e meinestu?" —
„Das will ich uch sagen nu:
Jr hat gebaden, horen wir sagen,
Das eyn iglich man solle haben
Czu synem eynigen libe
Czu rechter e sieben wibe,
Dem mit allen fugen
Mit eynem moge genugen;
Das ist vns allen vorkommen.
Wo wart das ye vernommen,
Herre? Jr konig, ir sollet wissen das,
Saül wart darumb insatzt,
Das er nit hilt das gebot,
Damit uwer satter auch in not
Quam; wan er die sinen brach,
Da er Bersabeen sach
Nacket czuschen eren beyn
Vnd eme ir geschemde da irschein;
Mit gewalt nam er das wypp;
Das koste Brias sinen lypp:
Man sprichet in dem lande wyt,
Das ir keyn ekint syt.
Jn mag das gebat nit abegan,
So duncket vns vil baß gedan,
Das sieben man haben eyn wypp;
Den dede baß ir eyniger lypp,
Dan eyn man mochte sieben wibe gethon."
Des lachte der konig Salomon,
Vnd sprach czu den sinen dort:
„Sie dut woll ir gespielen wort;
Jch sprechen das uff mynen lypp,
Jch in gesache nie so manig wypp,
Als ich hie han gedan,
Gesament uff eynem platze stan."
Da sie ene sahent kallen,
Da wart geruffen von ene allen:
„Hey, du boser spottere,
Got krencke dir din ere!
Wan wieder recht dustu,

Darczu spottestu vnser nu.
Sauel vnd Dauid
Die waren bose in yre czijt:
Du vil quadige galle,
Du bist boser, dan sie alle."
Der konig lenger nit en sweig,
Von czorne wart er bleich,
Vnd sprach: „Wie mag kommen das,
Das ich mit wiben bin gesast?
Keyn meister kunde geschriben
Den grunt von den bosen wiben;
Eyn bose wipp ist eyn krut,
Das da czuhet fleisch vnd blut;
Besser wer, by scorpion blieben,
Dan by bosen wyben.
Wan ane yne ist alle bosheit;
Sie in halden keyn stedigkeit;
Von ersten der bosen wiben rat
Der werlnde gebrechen funden hat;
Wer kan gesagen, ader gedichten,
Ader mit worten ußgerichten
Der bosen wibe vndersheit?"
Der rat sprach: „Eß ist vns leit,
Das ir die frauwen sust interent,
Vnd ir gemude suß beswerent."
Das ir yme die rede gewag,
Salomon in czorne sprach:
„Ir hant doch woll alle vernommen,
Wie sie in czorne her sint kommen
Vnd hant mir an myn ere gesprochen,
Was hant sie an mir gerochen?"
Morolff vor dem konig da sprang,
Er sprach: „Herre, habe dang,
Du hast den willen myn gedan,
Ich in konde nie das gesan,
Noch gesingen von den wiben,
Du wollest in yrme labe bliben,
Bit nu, das han ich woll vernommen:
Du bist von yrme lobe kommen.
Myn rede duchte dich nie so sware,
Sie ist nu alle worden ware." —
„Nu horent von diesem bosen buer!
Das dir din leben werde suer,
Hastu diese boßheit erdacht,
Damydde du diß czu hast bracht,
Vnd mir czu schande hast gedan,
Das ich mich vergriffen han
Mit warten gein diesen wib:
Das verwassen sie din lypp!
Woll hin, balde gang von mir;
Vor gantzer warheit sagen ich dir,
Sehen ich dich me vnder augen,
So wisse, sunder lougen,
Ich dun dich erdrencken,
Ader an eynen galgen hencken."
Alsus wart Morolff veriagt,
Ver ware sie uch gesagt.
Dem konige sprach sin rat czu:
„Herre, wisse, was du du,
Mit senfften warten intschuldige dich
Geyn diesen frauwen mynniglich,
Vnd laß sie farn in yr gemach."
Der konig czochtiglichen sprach:
„Nu wisse uber aller czochtigkeit,
Mir ist ynniglichen leyt,
Das ich uch bedrubet han;
Das hat eyn boser schalck gedan,
Der mich vnd uch hat verworren;
Deß muß er an eynem galgen dorren.
Wan eyn iglich gut man
Sal nit dan eyn frauwe han,
Der sal er ere irbieden,
Vnd in freuden sich genyeden.
Was ich in czorne gesprochen han,
Von bosen wiben . . . . .
. . . . mag nymant geschelden:
Ere gude kan nymant vergelden;
Man sal sie nit glichen
Den bosen sicherlichen.
Von Ysrahel der hoeste got,
Dorch sin vil heilges blot,
Muß er uch den seigen geben,
Vnd uch behuden lypp vnd leben;
Vnd yr mere uber frucht vnd unwern samen."
Da sprachen sie alle: „Amen!"
Nu gedachte Morolff me dan czwier:
„Der konig hat verbaden mir,
Das ich yne nit lasse vnder myn augen sehen;
Wie mochte das vmmer geschehen,
Das er mir sehe doch
Mitten in myn arsloch?"
Das hette er gerne follenbracht.
Eß siel eyn sne in eyner nacht,
Das man woll sporen solde
Das wilt, wer da wolde;
Morolff der verstalte man,
Eyn pesserlib er gewan,
Das nam er in eyn hant,
Eyns bern fuß er in die andern bant,
Syn schuwe er verkerte,

Als ene sin schalckheit lerte.
Da der konig hin solde ryden,
Dar macht er sich bezíden
Des morgens haselieren,
Er kroch uff allen fieren,
Von berge czu dall,
Manchen phat vil small,
Dorch busch vnd dorch stude,
Dorch hecken vnd dorch krude,
Vff dem felde her vnd dar.
Indes wart er gewar,
Wo eyn alder offen was,
Da mit huß nymant by saß,
In den selben offen hub er sich,
Er gedachte: „Hie sitzestu sicherlich."
Da der konig vffquam,
Des morgens sin gesinde er nam,
Vnd sprach: „Wir wollen reysen
Vff dieser nuwen leysen,
Vnd besehen, abe vns yt wiederfar."
Des frauweten sie sich alle gar,
Vnd reden uß czu den stunden,
Czu hant das spor sie funden,
Da Morolff hyn was gekrochen,
Vnd den sne hatte czubrochen;
Das in was nit me gesehen;
Sie sprachen: „Herre wir wollen spehen
Das allerselczenste spor,
Das ye gesehen wart hievor."
Da er das sache, er geseynte sich:
„Das ist eyn spore gar wonderlich; —
Er da czu dem gesinde sprach —
Woll hin, wir wollin diesen dag
Desem dere nochhengen,
Abe mir eß czu lauffe mogen brengen."
Dem spore folgeten sie hin vnd wieder,
Den berg uff vnd nyeder,
Dorch dorn vnd dorch hecken.
Er sprach: „Ich sal das diere erschrecken,
Wie lange iß werde."
Das suchen yr was herte,
Bit das er vor den offen quam.
Als balde als yne Morolff vernam,
Er ließ sin bruch nyeder
Vnd kerte den arß heruß wieder
Balde geyn des offens munt.
Der konig sprach czu derselben stunt:
„Was bistu? Ubel muß dir geschehen!" —
„En wolde du nit vnder myn augen sehen,
So hastu nu gesehen yedoch
Mytten in myn arßloch." —
„Waffen!" Sprach der konig nu,
Vnd rieff den sinen herezu:
„Ich clagen uch allen gemeyn
Von diesem geburen vnreyn,
Er bedruget mich czu allen czijden,
Des in will ich nomme von yme liden;
Nu foret yne inweg bald
In den hoesten walt,
Vnd henckent yne czu dieser czijt,
So werden ich sines bedriegens quit."
Balde czogen sie ene heruß,
Als eyn beschorn fledermuß,
Vnd begunden yne czu walde drecken.
Sin hende begunde er recken
Czu dem konige, vnd sprach: „Edeler herre,
Dunt eß dorch aller frauwen ere,
Syt ich den lypp muß verliesen
An eyme baume, lat mich kiesen,
Vnd das man mich nit en hencke,
Bit das ich mich bedencke." —
„Du en gespreche nye frauwen gut,
Vnd hast beswéret yren mut:
Doch in sal mich nit verdriessen,
Du salt der guden wibe geniessen,
Das ich din bede nü sal don."
Da sprach der konig Salomon
Den synen czu mit dem eyde,
Das sie yme deden nit czu leide,
Er in hette dan den baüm irkorn,
Daran syn lypp solde sin verlorn.
Da furten sie yne czu dem walde,
Vnd sprachen: „Nu kuse balde
Den schonsten baum, den du kanst erdencken,
Daran wollen wir dich hencken."
Morolff sprach: „Was mogent ir geilen?
Ich will noch in guder wilen
Keynen baum hie kiesen;
Buwer ylen mogent ir woll verliesen.
Buwer ist keyner, solde man yne hencken,
Er in solde sich gerne lange bedencken,
Stunde an yme das kiesen,
Er solde den lypp node verliesen."
Alsus furten sie ene vff vnd nyeder,
Her vnd dar furt er wieder,
Das er keyn baum erkoß,
Bit sie des rydens da verdroß;
Er eyner czu dem andern sprach:
„Wir han gereden diesen dag,
Des mogen wir vil noch verliesen,

Wan er in will keynen kiesen.
Doden wir yne, so wirt ezubrochen
Vnsers herren wart; wan er hat gesprochen, CCV.
Vnd gelabet mit dem eyde,
Man in solle yne nit dun ezu leide, 1580
E dan er den baum erkiese,
Da er den lypp ane verliese,"
Der ander sprach: „Mich duncket verware,
Vnd furten wir ene sieben jare,
Er irkuset baüme keynen; 85
Verstant, wie ich iß meynen:
Eß ist war vnd nit gelagen,
Er hat vns vnd vnsern herren bedragen."
Alle iare worden sie ezu rade,
Das sie fragten drade: 90
„Wiltu das lant versweren,
So magstu dinen lypp erneren." —
„Wie sal ich das bewarn?
Sal ich yn das wasser farn?
Daynne kan ich mich nit began, 95
Wan ich sin nit gelernet han;
Ich kan noch swymman, noch fischen." —
„Du in machst vns nit intwischen,
Du must des koniges hoff versweren." —
„Mag ich damit mich erneren, 1600
Woll hin, so will ich iß wagen,
Vnd wil gen ezu mynen magen."
Morolff ging da leidig von hin;
Des halff eme sin behender sin.
Da das jare eyn ende nam, CCVI. 5
Der konig in groß liden quam;
Wie das geschach, das wil ich uch san,
Also ich verstanden han:
Des koniges allerliebstes wypp
Die hatten mut vnd eren lypp 10
An eynes heidnischen koniges mynne
Gewant vnd alle yr synne;
Der sant ir brieffe vnd sie yme wieder;
Es quam also ferre sieder,
Das sich des verdrug yr sin, 15
Das sie were gerne gewest by in,
Abe er mit keynen dingen
Das mochte vollenbringen.
Sie nam sich an, sie were krang,
Vnd bot dem heiden yren gedang, 20
Das er an syne gude genente
Vnd ir baden dar sente.
Er sante ir ezwene spilman;
Die selben namen sich des an:
Sie quamen von den Krichen, 25
Vnd konden generen die suhen
Mit yrem senfften spil,
Des konden sie gar vil;
Ich in mag sin nit verswygen,
Die kunst von ezauberien 1630
Konden die selbe spilman,
Von den ich diß geschrieben han. CCVII.
Suß waren sie in des koniges habe,
Vnd spielten mit grimem labe,
Bit das sie by die konigin quamen 35
Vnd eren sin gantz vernamen.
Eyn krut hatten sie mit ene dar bracht,
Das wart ir in den mont gelacht,
Da lag sie, als were sie dot;
Des quam der konig sit in not. 40
Des morgens schall uß die mere,
Wie die konigin dot were.
Den konig vnd das hoffgesinde
Wonderten alle gar swinde,
Wie sie mochte wesen dot, 45
Sint ir der mont was so rot.
Des inwiste nymant vnderscheit;
Der konig sprach: „Uff mynen eit,
Lebte der gude Morolff noch,
Er solde herczu raden doch." 50
„Ja, — sprach eyner — er lyt verborgen;
Das kommet von grossen sorgen,
Er hat unwern hoffe versworn;
Den lypp sochtet er han verlorn,
Wo iß also geschehe, 55
Das yne yman hiejnne sehe;
Des ist der glaube myn,
Er sulde bose ezu finden sin." CCVIII.
Der konig sprach: „Du salt nit lassen,
Lauff von strassen ezu strassen, 60
Vnd ruff: „„Ir sollet alle wissen,
Das myn duppen ist ezurysen,
An dem bodem, by den fussen,
Mag das ymant gebussen?"""
Wo Morolff dan verbargen ist, 65
Er antwort es in kortzer frist."
Da dieser knecht alsus lieff,
Vnd diße wart so dicke rieff,
Die abendure fugte das,
Das er quam, da Morolff was. 70
Da er die warte recht vernam,
Ezu hant er herfur quam,
Vnd sprach: „Ist ymant hie so behende,
Der das duppen vmbwende,
Eß sy man, ader wypp, 75

Ich buſſen iß uff mynen lypp."
Alſus wart Morolff da funden.
Der konig ſante noch von ſtunden,
Vnd vorezeig yme das . . .
. . . . . ſicherheit.
Da Morolff czu hoffe wieder quam,
Vnd die mere da vernam,
Wie die konigin da dot lag,
Nu mogent ir horen, wie er ſprach:
„Herre, hie iſt czauber by;
Brenget her verſmolczen bly,
Ich will iß giſſen dorch die hant:
Lebet ſie, ſie czucket czu hant."
Da er das bly alſus gegoß,
Sie in gezucket nie ſuren groß.
Da ſprachen ſie alle: „Sie iſt dot."
Der konig ſie hyn legen gebot.
Morolff ging aber dar,
Vnd ſprach: „Nement yr gude war,
Myn heubt will ich verkieſen,
Sollent yr ſie noch nit verlieſen."
Eynen warten gab nymant macht.
Darnoch in der dritten nacht,
Da furten die czwene ſpilman
Die konigin mit yne von dan.
Des morgens was die frauwe verlorn;
Das hetten ſie alle woll verſworn.
Da der konig das vernam,
Heymlich er czu Morolff quam,
Vnd ſprach: „Du haſt dicke war geſat;
Vff dyn druwe, gib mir rad,
Ich will dir geben, was du machſt heiſchen,
Vff das ich moge gefreiſchen."
Morolff ſprach: „Ich will nit ſparn,
. . . . . .
Erbeit noch mynem lypp,
Ich irvor, ware das wypp
In das lant kommen ſie,
Ader ich bliben dot darby.
Laß mir alſo bereiden,
Als ich dich will beſcheiden,
Eynen krame vil richen,
Mit dem will ich ſtrichen
In dem lande her vnd dar,
Abe ich ſie nyrgen werden gewar."
Diß geſchach eme vor warheit,
Eme wart eyn karin, als er hatte geſeyt,
Von hentſchuwen vnd kramgewant,
Damydde er fur yn dem land.
Morolff der verſtalte ſich
Mit gewande wonderlich;
Ich will uch ſagen czware.
Eyn hube mit ſchonem hare
Ene mit der ſelben czijt wart;
Sin ſchopp, ſin brahen, ſin bart
Worden yme geberſilieret.
Da er alſus wart gezieret
Mit cleidern vnd mit gewande,
So hub er ſich von dem lande,
Vnde ging dorch manig fremde lant,
Das er der frauwen nit infant.
Czu leſt er vor eyn burg qwam,
Da er die mere von yr vernam,
Daby vnder eyner linden
Begunde er ſinen krame uffbinden.
Sin ſprache vnd ſyn czal
Verſtunt da nymant woll;
Sin ſchalkheit hatte in gelert,
Das er ſin ſprache hatte verkert.
Wer yn da hatte geſehen,
Der hatte nummer me verjehen,
Myt warten vnd noch mit gebere,
Das eß Morolff geweſen were.
Da er den krame vffgebant,
Die frauwen von der burge czu hant
Da quamen dar mit ſchalle,
Czu ſehen da den krame alle.
Die konigin quam auch alledar;
Der nam Morolff vil woll war.
Da ſie die hentſchuwe begunde ſehen,
Daruff begonde Morolff ſpehen,
Da ging ir das loch dorch die hant,
Das yr das bly hatte gebrant.
Den krame, den ir bat ſo dure,
Das iß die lude duchte vngehure,
Den gab er nu ſo guden kauff,
Bit das yme von dannen wart der lauff.
Er quam wieder czu Salomone
Vnd ſeyt yme vil ſchone,
Er hatte die frauwe funden.
Czu den ſelben ſtunden
Sprach Salomon: „Wie thun ich nu?
Darczu werdeſt aber raden du."
Morolff ſprach: „Nym eynen kotze,
Als du ſyſt eyn alder lotze,
Wan ich dich die burg gewiſe,
Dar gang du vnd bit vmb ſpiſe;
Vorbaß ſaltu ſagen me,
Du ſyſt beraubet uff der ſee.
Laß mich vnd din geſinde in dem walde
Vnd gebut ene, das ſie kommen balde,
So ſie vernemen den ſchall von dem harn;

Du hast anders den lypp verkarn."
Salomon czu der burge kerte,
Als ene Morolff lerte;
In eyns bilgerins wise
Bat er yme geben die spyse.
Als balde die frauwe yne ersach,
Czu dem heiden sie da sprach:
„Herre, dis ist Salomon;
Besehent, was wollent ir mit yme don."
Des frauwet sich der heiden sere;
Er sprach: „Sagent mir, lieber herre,
Were uch mit mir alsus geschit,
Des die gode in wollent nit,
Das yr mich hettent in uwern banden,
Was dodes wollet ir mir dan anden?" —
„Wolde got, das iß were alsus gestalt!
Ich furt uch in den grosten walt,
Vnd ließ uch eynen baum irdencken,
Daran wolde ich uch hencken."
Der heiden sprach: „Das muß geschehen,
Des mogent ir uch versehen.
Woll uff, frauwen vnd man,
Was eynen stab mag gedran,
Man sal den richsten konig hahen,
Von dem man ye gehorte sagen."
Da sie yn den walt quamen,
Da czu hant sie Salomon da namen
Vnd hießen yne eyn baum kiesen,
An dem er den lypp solde verliesen.
Er sprach: „Ich solde balde han erkorn,
Gonnent mir, das ich blase eyn horn
Dry stunt, so dunt yr rechte,
Wan ich bin von koniges geslechte."
Der heiden sprach: „Nu blaß an,
Vnd komme auch davon —"
Die konigin czum heiden sprach:
„Herre, iß ist ferre uff den dag,
Beident ir lenger, eß ist quat;
Ich fochten sere Morolffs rat,
Want er ist gar behende;
Darumb so gib ende."
Er sprach: „Ir mogent rasen,
Swygent vnd lassent den herren blasen,
Ich bin in den landen mynen
Woll versichert vor den synen,"
Salomon sin harn bließ,
Als yne der heide hieß,
Czu eyme male vnd aber dar;
Czur dritten stunt, da quamen gar
Morolffs vnd Salomons man
Mit eyner schar vyl swinde dan,
Vnd singen alle, die da waren;
Das horte ich sagen czwaren,
Das yr nye keyner jnne ging;
Czu hant man den heiden sing;
Vnd doten alles, das da was.
Da yr keyner nü genaß,
Dan allein die koniginne,
Die furt man dannen mit vnmynne.
Da sie Morolff ersach,
Sie schrey lude vnd sprach:
„Morolff, du in were nit so alt,
Da ich vmb dich die hentschuwe galt;
Owe der leiden stunden!
Das han ich woll befunden."
Suß furt man sie czu Juden lande;
Da geschach ir grosse schande.
Man ließ ir in eyme bade;
Morolff das begade,
Das sie in dem bade starb:
Ir wart gelonet darnoch sie warb.
Noch hat Morolff me gedrieben,
Das ich nit han geschrieben
Dorch der wart vnhubscheit,
Der doch gnung hiejnne steit.
Syn kunst ist uch nu bekant;
Ich lassen yne, als ich yne sant.
In Latine was diese rede
Geschrieben, die dorch bede
In das Dutzsche gewant han,
Das sie woll mogen verstan,
Die da nit verstent Latin.
Nu ist die hoheste bede myn
Also: wer dis buch lesen will,
Ich han vnhubscher worte vil
Geschrieben in das buchelin,
Das er dorch den willen myn
Mich beschone des besten, das er kan,
Eß sy frauwe, ader man;
Wan ich bin nit also behende,
Das ich das Dutsche yt anders wende,
Dan das Latin mich beschiet;
Herumb in beschelden sie mich nyt,
Den czu horen dis gebort.
Ich han der rede vil gekort,
Dorch des Dutsches vngefug;
Des stet hiein me, dan genug.
Alsus hat diese rede eyn ende:
Got sin genade czu vns sende.
Amen.

Anmerkungen über die Eschenburgische Handschrift und den Neresheimischen Druck.

Alle Anmerkungen, wobei kein Dr. (Druck) steht, gehen auf die Handschrift; und wo bloß das Abweichende des einen angezeigt wird, giebt gegenwärtiger Druck genau den Text der andern, und umgekehrt. Wo derselbe etwa von beiden abweicht, ist es angegeben.

V. 2. f. sitht steht im Dr. sich.
— 6. f. Indean im Dr. yndion.
— 7. heyden f. koniges. Dr.
— 11. Crispian f. cyprian. Dr. Vgl. V. 161.
— 15. in der Hdf. steht durchaus Jherusalim, im Dr. aber Jherusalem oder Jherusale, welches immer in Reim und Assonanz vorgezogen ist.
— 18. den pselter steht im Dr. noch im vorigen Vers und dafür in diesem Völleclich.
— 19. f. bret in der Hdf. brede, gegen den Reim.
— 20. f. die steht in der Hdf. eyn. Viell. auch seyn zu lesen. Vgl. V. 40.
— 23. schone f. schoner. Dr.
— 26. adel f. alder. Dr. Vgl. V. 126.
— 32. ane drug.
— 33. wisser syden. Dr.
— 34—36. fehlen in der Hdf., wohl aus Veranlaßung der Reime. Dafür hat nach V. 39. die Hdf. folgende 2 V., welche wieder im Dr. fehlen:
Eyn sele drug vmb die konigin
Doch mochte besser nit gesin.
mantel f. manttel. Dréf.
— 37. vmb drug.
— 38. schoner borte f. cluger bart. Dr.
— 39. vn massen. Hdf. — Vnd was mit golde verwürcket clúg. Dr.
— 40. was fehlt im Dr.
— 45. kar funckel steyn.
— 46. morgen stern.
— 47. antzlitz f. antlitz. Schrbf.; im Dr. antlit.
— 48—61. lautet in der Hdf. kürzer und undeutlicher:
Es geschach an dem phingstag
Da der konig czu der kirchen drat
Da ging der frauwen neben by
Czwen edele furften
Leyten die vil edele konigin
Eß ging vor der frouwen woll gedan
Des dages manig spielman
Vnd manig stolczer degen
In richlicher wede
Als sie der konigin soldē plegen
Da ging yn allent halben by
Manig schones megetin.
V. 48. steht vor phingstag noch phingsdage, aber roth durchstrichen; im Dr. pfinstage.
— 51. helt f. holt reimt nicht.
— 66. f. ane im Dr., dem Reim gemäßer, an.
— 68. Was er hat die Hdf. noch im vorigen Vers.
— 69. aller samt; — voll fehlt im Dr.
— 76. die diesche f. das gestule. Dr. — den f. dem. Hdf.
— 77. Dar yn.
— 78. hier hat der Dr.:
By siner schönen frouwen
Sy was so rechte wunnesam.
— 79. Von f. Vor. Hdf.
— 83. gilt die Anm. zu V. 66.
— 84—85. fehlen im Dr. und sind auch wohl überflüssig, obwohl nicht wegen des dreifachen Reimes, da dieser hier öfter vorkommt.
— 88. broit f. brot. Hdf.
— 90. yme f. den. Hdf.
— 91—92. zieht der Dr. in Eine Zeile. — in bran.
— 94. fehlt in der Hdf. geberden.
— 95. Sy lúchte recht als ein liecht. Dr.
— 98. fehlt im Dr.
— 99. sne wissen.
— 100. l. vil f. viel. Dréf.
— 2. wonder schone.
— 6—7. zieht der Dr. in eins. Dieser hat hier auch einen Abschnitt mit der Überschrift: Wie künig fore ein heyden in sim sale sas vñ sin ritter vnd sine knecht Rates fragte vm ein schonne frouwe die synner wurdickeit wol gezeme. — Darunter ein Holzschnitt dies vorstellend.
— 8. ander halb. — see f. Wendel se. Dr.
— 11. memerolt kann man in der Hdf. auch anemerolt lesen. Der Dr. hat münoltz.
— 13. eyn konig f. künig fore (so hat der Dr. durchaus für Pharo). Hdf.
— 14. ubermütiger f. ober mechtig. Dr.

V. 115. Vnd hat erkennet frömde lant. Dr.
— 16—22. lauten in der Hds. verderbt:
Eme dinte uff syme hoffe
Sechs vnd drissig herczaugen
Vnd wall funffczig bischoffe
Vnd sehs vnd drissig heidensche konigen
Die warent yme vnder dan
Das geschach an eynē sondage
Er ging czu den heiden yn den sall.
Vgl. V. 543—47, die sich schon mehr an die rechte Lesart des Druckes nähern.
— 25. fehlt in der Hds. Die; — uch f. recht. Hds.
— 28. Vmb fehlt im Dr.
— 29. vns f. mir. Hds. — zů einer frouwen fehlt in der Hds. Vgl. V. 134. 149.
— 30. wendel se (so immer).
— 32. Herre — uch fehlt in der Hds.
— 34—36. liest die Hds.:
Nu radent alle myne man
Wie wir gewynnen die konigin wol gethan
Byt er —
— 37. nyeder saß f. sach. Hds. Vgl. V. 152.
— 41. fehlt im Dr.
— 42. Herre als fehlt in der Hds.
— 43. uff dem f. uber den. Hds. Vgl. V. 108. 171.
— 45. iherusale f. iherusalim. Dr. So fast immer im Reim. Vgl. zu V. 15.
— 49. vns f. uch. Hds. — zů einer frouwen fehlt in der Hds.
— 50. Aber f. Vber im Dr. ist Druckf.
— 52. vff gesache f. vffgesach, gegen den Reim. Im Dr. vff sach.
— 54—55. zieht der Dr. in eins.
— 61. hat der Dr. einen großen Anfangsbuchstaben, und liest auch zyppriān. Vgl. V. 11.
— 63. name f. nam, gegen den Reim.
— 64—65. zieht der Dr. in eins.
— 66—70. lauten im Dr.:
Also sprach zyppriān der künig schone
Ich bitt dich edeler künig durch dine krone
Du salt den künig salmon mit stritt beston
Vier dusent sneller heyden
Die sende ich dir one won.
— 75. vnder dan.
— 76. dustan f. duse far, und im folgenden Vers hien dan f. dar. Dr.
— 79. Sechs fehlt in der Hds., wo auch dieser mit dem folgenden V. in eins gezogen ist. Vgl. V. 169.
— 80. gehan f. gehaben. Hds. Vgl. V. 170.
— 81—91. liest der Dr. mangelhaft:
Ich sante dir wol drisig dusent man
Wiltu die du solt sie von mir han.
V. 183. zwischen diesen beiden Blättern ist in der Hds. ein Bild, worauf ein Bote dem König Salomon, neben welchem Morolf steht, einen Brief überreicht.
— 89. sechzig f. sechs. Schrbf. Vgl. V. 179.
— 90. fehlt, und ist des Reimes wegen durch V. 170. u. 180. ergänzt.
— 93. kommēt ir f. kommestu, und
— 95. vns f. dir. Hds.
— 96—200. fehlen im Dr. bis auf die beiden letzten Verse, die kurz vorher (V. 181, und nach V. 191), nur in anderer Stellung, vorkommen. Auch scheinen diese 5 V. überflüssig, wenn nicht für Princian ein anderer Name zu lesen ist. Die Bischoffe bei den Heiden stehen auch sonderbar. Vgl. V. 116—22.
— 99. furen f. sante. Hds. — wol fehlt im Dr.
— 200. f. jare besser jar, des Reimes wegen. — Überschrift: wieder saget.
— 1. ist auch im Dr. ein Abschnitt: Hie für der künig fore uber mere mit synen heyden vnd kam gon iherusalem für künig salmons burg. — Darunter der Holzschnitt.
— 4—5. in der Hds. Ein Vers, aber für V. 5. nur jherosalim.
— 6. im Dr. noch: Er sprach herre.
— 10. Oder es můs yme gon an sinen lyp. Dr. Vgl. V. 263.
— 13. u. 15. ertzagen und hertzangen, gegen den Reim.
— 21. ist weder in der Hds. noch im Dr. ein Absatz.
— 24. cleider f. spise und spise f. drang. Dr.
— 28. mōres stran f. mere dan. Dr.
— 29. f. pharo im Dr. immer fore.
— 30. Vnd vor manig. Hds.
— 34. firtzehen f. achtzehenden. Hds.
— 36. ane sache, gegen den Reim; im Dr. an sach.
— 37. mochte f. můgent. Hds.
— 40. vor nicht hat der Dr. noch Disen tag.
— 41. hier in der Hds. ein Bild: Pharo mit seinen Mannen zu Schiffe.
— 42. Des gewan f. Do hette ouch. Hds.
— 43. here f. edele. Hds.
— 44. mit eren f. an siner were. Dr.
— 45. hienach hat die Hds. noch 8 Verse, die im Dr. fehlen, und wovon offenbar die ersten 6 aus V. 388—90. 396—98, mit welchen sie, bis auf Salome f. Salme und Sehent do wart er f. Konig Pharo wart, buchstäblich übereinstimmen,

vorweggenommen, und die beiden letzten vielleicht die Überschrift des Folgenden sind und roth geschrieben sein sollten, da sie mit einem rothen gemalten großen Anfangsbuchstaben einen Absatz machen, und diese Überschriften weiterhin auch öfters gereimt sind:
Als der konig salomon
Pharo den syg ane gewan.

V. 246. der bürge graben f. iherusalim in die habe. Dr.
— 47. richtent f. rachten. Dr.
— 48. l. leyten f. legten. Drckf. — stehelin f. steilen. Dr.
— 49. elyan f. elyam. Dr. (so immer.)
— 52. uff slagen.
— 58. han f. haben. Hdf.
— 60—68. fehlen in der Hdf., sind aber zum Verständniß unentbehrlich, und auch V. 298. und 329. wiederhohlt.
— 72. im Dr. ein Abschnitt: Aso künig fore dem künig Salmon einen botte sant vff die burg iherusalem vnd yme det wider sagen. — Darunter der Holzschnitt.
— 74. dorch slagen.
— 75. vor hyn dan steht noch dan, aber durchstrichen.
— 76. wider sagen.
— 78. in f. vff. Dr.
— 84. gotte f. gode. Dr.
— 86. Salome f. Morolff vnd. Dr.
— 87. f. enphing, wie auch der Dr. hat, des Reimes wegen wohl enphie zu lesen; und so häufig.
— 89—94. fehlen im Dr.
— 95. der mere nit f. icht. Dr.
— 96—97. liest der Dr.: — wendel see kommen
Mit gewalt do her zů lande
Das habe du nit für schande.
— 97. her ober.
— 99—300. zieht der Dr. in eins, gegen V. 262—63.
— 301. er gan.
— 4. im Dr. ein großer Anfangsbuchstabe.
— 8. verlieren f. wagen. Dr. Vgl. V. 349.
— 12. hinter truwe im Dr. noch sage mir.
— 15. sechtzig f. viertzig. Hdf. Vgl. aber V. 362.
— 16. vor degen im Dr. noch edele künig.
— 18. Ich gibe yme den hindersten segen. Dr.
— 19—24. fehlen im Dr.
— 26. herre (Heer) f. mere. Dr. — hyn dan.
— 28. in budet. Hdf. — mir f. vns. Dr.
— 29. myn f. sin. Dr.

V. 330—31. im Dr. wieder in eins, wie V. 299—300.
— 35. herre ist es als ich sy hie beyde hôrre sagen. Dr.
— 36. ver ezagen.
— 37. förchte f. fochten. Dr. (so immer); — dahinter steht in der Hdf. noch vns, aber durchstrichen.
— 40. In der Hdf. kein Absatz, aber im Dr.: Hie besant der künig salomō ein mechtiges hôre zů strit wider den heydenschen künig foren. — Darunter der Holzschnitt.
— 43. heyden f. hilde. Dr.
— 44. Die detent yme ir hilffe bekant. Dr.
— 45. merrach f. Morroch. Dr.
— 47—49: Sy koment gôn jherûsalem in das lant
Dem richen künig salomon detent sy ir hielffe bekant. Dr.
— 50. Der künig von noppels. Dr.
— 51. Der künig von marsilien — schar. Dr.
— 53. sarant f. scharpp. Dr. — In der Hdf. ein Bild: die Helden gewaffnet vor ihren Zelten.
— 54. fehlt im Dr.
— 56. dinst man.
— 57. u. 60. by stan.
— 60. fehlt im Dr. und ist Wiederhohlung von V. 357.
— 61. morolff fehlt in der Hdf.
— 62. im Dr. in 2 Zeilen.
— 64—65. im Dr. Eine Zeile.
— 67. roter f. werder. Dr.
— 67 u. 68. 69 u. 70. 76 u. 77. im Dr. je eine Zeile.
— 71. den herren f. von folck ein herre (Heer). Handf.
— 74. gename f. genam. Hdf.
— 77. wieder seyt.
— 78. here horn.
— 79. Vnd sametent sich f. Czu samen segen. Dr.
— 87. ir drang.
— 88. im Dr. ein Abschnitt: Hie strit künig salomon mit dem heydenschen künig fore vnd gewan künig salomon den syg. — Darunter der Holzschnitt.
— 89—90. im Dr. Eine Zeile.
— 98. Vnd alle sin f. Manchen. Dr.
— 403. Saleme f. Morolff vnd. Dr., wie V. 286.
— 4—5. fehlen in der Hdf.
— 6. Er sprach fehlt in der Hdf.
— 7. In weler slachte bande
Sol ich mynen sigent künig foren han. Dr.
— 9. l. woll f. wol. Drckf.
— 10. brůder vnd herre. Dr.
— 11. In weler slahte vntruw
Künig forre mit sinem folck har komen sy. Dr.

V. 414—15. im Dr. Eine Zeile.
— 16. Ach lieber brůder vnd herre myn
Du yme den sinen lip. Dr.
— 18. voren f. den heydenschen hünt. Hdf.
— 19—20. liest die Hdf. fehlerhaft:
Da sprach der usserwelte degen
Antwort mir ene
Ich han —
Im Dr. ist ußerwelte degegen Dréf.
— 23. mustu f. müste ich. Hdf.
— 24. ir slagen.
— 27. versmyden f. ver smeden fodert die Assonanz; im Dr. verschmyden.
— 28. Er můß marttel in minen banden liden. Dr.
— 30 u. 31. 32 u. 33. im Dr. je eine Zeile.
— 34. noe (nahe) fehlt in der Hdf.
— 36. fehlt in der Hdf.
— 38. im Dr. ein Abschnitt: Wie der künig salomō vnd morolff syn brůd' by ein ander stundēt vñ zů rat wurdē wie sie mit künig foren wolten leben vnd detent in smyden in einen stock mit synen füssen vnd hende vnd solte syn wartten salome die künigin der gab er ein güldin vingerlin. — Darunter der Holzschnitt.
— 39. er f. die künigin. Hdf.
— 40. mut f. won. Hdf. Vgl. V. 592.
— 42. Das ich f. Ich. Dr.
— 43. in der Hdf. fehlt Morolff.
— 44—46. Richer konig Salomon
Ich will dirs werlich sagen
Wordestu iß von yr bedragen. Hdf.
— 47. vff gehaben.
— 48. der f. Die. Dr.
— 49. im Dr. vor Morolff noch: Er sprach.
— 52. in der Hdf. fehlt Salome und steht konigen f. künigin.
— 53—57. fehlen in der Hdf.
— 55. l. gedötet f. gedötet. Dréf.
— 58. uber ging.
— 59. künig Pharo fehlt in der Hdf.
— 63. ver smeden.
— 65. er f. sy. Hdf.
— 66—67. im Dr. Eine Zeile, und wunder schonen f. grossen.
— 69—70. Wie mag der wol gehůtet syn
Also was ouch behůt
Salome die edele küngin. Dr.
— 71—72. im Dr. Eine Zeile.
— 73—76. fehlen im Dr.
— 77. im Dr. ein großer Anfangsbuchstabe.

V. 479. Pharo vnd f. Künig fore was. Hdf.
— 84. in dem f. vber den. Hdf.
— 89. u. 91: Genade edele konigin here —
Das fingerlin so here. Hdf.
— 94. hinter golt in der Hdf. noch so rot.
— 98. trůg es f. ging. Dr.
— 500. ützit f. icht. Dr. — dar ane. Hdf.
— 1. hinter ir im Dr. noch an iren eren.
— 4. muß das Komma wegfallen.
— 5—6. Den und Der f. Das. Dr.
— 7. in f. an. Hdf.
— 9. Was f. Das. Dr.
— 16. gewoget f. verlorn. Dr. Vgl. V. 308. — dinst man. Hdf.
— 20. mich f. michel. Dr.
— 21. dinst man f. brůder den listigen man. Hdf.
— 22. im Dr. noch Er sprach. Und so stehen hier fast immer diese Worte, wo sie in der Hdf. fehlen.
— 29. Wiltu des so wyse sin. Hdf.
— 31. Ich bin wiser dan siner dry. Hdf.
— 33. fehlt im Dr.
— 37. frauwen f. farben. Hdf.
— 39. hait f. hat. Hdf.
— 40—41. in der Hdf. fehlt künig fore, steht woill f. wol, und das eß vns beiden noch in der vorderen Zeile.
— 42—43. in der Hdf. verderbt:
Er sprach mir dienet vff mynē hoffe
Fursten graffen hertzaugen zart. Hdf. Vgl. V. 116—17.
— 45. sechtzig f. sechtzehen. Hdf. Vgl. V. 119.
— 46. vnder than.
— 47. ouch fehlt in der Hdf. — Crispian f. Ciprian. Dr. Vgl. V. 11.
— 48. durch dinen willen fehlt im Dr.
— 53. da f. do. Hdf
— 57. Von noch hüte f. Von hynnan und viertel f. halbes. Dr. Vgl. V. 599. 606.
— 59. turcis genant fehlt in der Hdf. die dafür nach
— 61. noch liest: Die sal dir frauwe sin bekant.
— 62. marmel f. edelem. Hdf. Vgl. V. 613.
— 63. czauber listige.
— 64. Die halt fehlt im Dr. — gewar f. geware, gegen den Reim.
— 65. mont f. mundt. Hdf.
— 66—69. Czu hant wordestu ungesunt
Du fellest vff das graß vor dot
Das sich din licht farbe verwandelt
Da sprach die konigin here. Hdf.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

V. 570. Das f. So und we f. me. Hdf.
— 71. fehlt in der Hdf.
— 73. ſollicher fehlt in der Hdf.
— 74—75. fehlen im Dr.
— 78. Laß f. Nún löſe. Hdf.
— 79. Das duncket mich ein gütter rot. Dr.
— 80. in der Hdf. ein Bild: die Königin den Heiden befreiend.
— 82. einen botten f. baden. Dr.
— 84. Des ſteht in der Hdf. noch in der vorigen Zeile.
— 85. in dran.
— 90—94. folgen in der Hdf. erſt hinter V. 600.
— 95. in der Hdf. ſteht vor Morolff noch der.
— 99. jare f. jar, gegen den Reim.
— 600. Da ſprach der konig Salomon. Hdf.
— 1—4. fehlen in der Hdf.
— 6. dar noch; — jare f. jar, gegen den Reim. Im Dr. fiertel jors.
— 8. eyn durtzel duben f. zwo durttel duben. Hdf
— 9. Die waren der frauwen woll bekant. Hdf. Vgl. V. 561. 612.
— 14. czauber wortze.
— 15. im Dr. ein Abſchnitt: Hie begegenet der küngin ein heydenſcher ſpilmā d^{s} het ein dutſche harpff vñ zwo turttel dubē in ſiner hāt. — Darunter der Holzſchn.
— 16. Der f. Das. Dr.
— 18. ſpil man.
— 19—20. fehlen im Dr.
— 25. Ee f. Das. Dr.
— 26. qüam f. quam. Schrbf.
— 28. was nit f. wart ir. Dr.
— 29. czauber wortze.
— 32—33. im Dr. Eine Zeile.
— 37. So f. Sy; — mont f. munt. Hdf. — tougen f. vnder die czunge. Dr.
— 40. Das was ir lichte farbe verwandelt. Hdf. — unverwandelot f. vnferwandelt, wie im Dr. ſteht, fodert der Reim. Noch ſteht im Dr. eigentlich ſchone liechte.
— 41—45. fehlen im Dr.
— 44. wonder ſchier.
— 46. im Dr. ein großer Anfangsbuchſtabe.
— 48. Eyner f. Eynes. Schrbf.; — im Dr., wo beide Zeilen zuſammen, eyns; und endes f. dodes. — in der Hdf. doit f. dot.
— 51. ane gedan. Im Dr. beide Zeilen Eine.
— 53. woll geſunt f. an der ſtunt. Hdf.
— 55. fehlt in der Hdf.
— 60. brache f. brach. Hdf.

V. 662—64. Da ſprach Morolff der tegen
Eß iſt ſchande das man eyns furſten hant
Sal in ſyme gelen hare ſehin.
— 66. an gedan ſollte Ein Wort ſein.
— 69. artzet f. erczte. Dr.
— 71. geneſſen f. geneſen. Hdf.
— 74. mir vnd der küngin f. der frauwen. Dr.
— 75. im Dr. zwei Zeilen.
— 76—80. fehlen im Dr.
— 84. Das in werde woll erkant. Hdf.
— 82—83. im Dr. Eine Zeile.
— 85. In drynnet.
— 87. an fing. — Im Dr. ein Abſchnitt: q Alſo morolff der doten küngin künigs ſalomōs hußfrow golt zerloſſen durch ir hant goß. — Darunter der Holzſchn.
— 90. ſne wiſſen. — im Dr. mit dem vorigen V. Eine Zeile.
— 91. Das ſie eß vor groſſem czauber nit in dolt. Hdf.
— 95—96. im Dr. Eine Zeile.
— 99. doit f. dot. Hdf.
— 700—1. im Dr. wie V. 640. — verwandelot f. verwandelt fodert der Reim.
— 2. ſo manchen f. alſo ein. Hdf.
— 6. doit f. dott. Hdf.
— 7—9. Da ſprach der konig Salomon
Morolff las din rede ſtan
Strich balde von wege. Hdf. — vor wege ſteht noch berge, aber roth durchſtrichen.
— 12. affen f. ofen. Hdf.
— 13. Dar jnne.
— 14. Da mydde. — woll f. wolte. Hdf.
— 16. offen f. ofen. Hdf.
— 19. erſte f. gröſte. Hdf.
— 20. by mynen tagen fehlt in der Hdf.
— 21—25. Er ſprach vil lieber herre myn
Warte wie ich in dem arße
Hinden geſtellet bin. Hdf.
— 26. im Dr. ein Abſchnitt: q Hie det der künig ſalomon einen köſtlichen ſarck machen vnd leite die dot küngin dar yn. — Darunter der Holzſchnitt.
— 28—29. im Dr. Eine Zeile, und darauf noch: So behebe ichs by miner kronen.
— 31. in der Hdf. ſteht vor der noch nicht.
— 35. ab geſeyt f. verſeyt. Dr.
— 36. Die frauwe (aus dem folgenden V.) f. Salomon do. Hdf.
— 37. verwurcken f. beſtaden. Dr.
— 38. gulden rot f. rot güldyn. Hdf.
— 40. Dar jnne.
— 42—43. im Dr. Eine Zeile. — ſchande f. ſchade. Hdf.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

V. 746. fulen mosi f. wildes mere. Dr.
— 48—49. im Dr. Eine Zeile.
— 50. dar uff. — halpfüderigen f. fudergin. Dr.
— 51. spiel man.
— 52. yrme herrē f. künig sore. Hdf.
— 53. dar noch.
— 54. Als ich uch hie nün sage. Dr.
— 55. arcke vff entschlos f. sarg uff sloß. Dr.
— 58. fehlt sich in der Hdf.
— 59—60. Vnd fur mit dem spill man
Von dannen uber den wilden se. Hdf.
l. spilman f. spillman, und vber see f. uber se. Dreff.
— 62. Da von so wart eme. Hdf.
— 63. Dar noch.
— 64. Der konig mit jamers clage. Hdf.
— 67. sie f. noch. Hdf. — sarcke f. grabe. Dr.
— 70. czu brochen.
— 74—75. im Dr. Eine Zeile.
— 78. brengestu f. berichetest du. Hdf.
— 80—81. im Dr. Eine Zeile, und guldin rouch faß f. silbern rauch faß.
— 82. czu brochen. — sach f. sant. Hdf.
— 83—84. im Dr. Eine Zeile.
— 85—86. im Dr. assoniren salomon dem degen und wol gesehen.
— 87—92. Das in dronnen were die konigin
Vff myn truwe das seyte der bruder myn. Hdf.
— 94. in dronnen.
— 97. fehlt in der Hdf.
— 98—99. Ich sagen iß uff die truwe myn
Sie hat dir vor gestrichen
Eyn cleynes helmelin. Hdf.
— 800. du fehlt in der Hdf.
— 2. want f. horant. Hdf.
— 3. So kunde ich die frauwe nit gewynnē. Hdf.
— 7 u. 9. im Dr. reinen künigin rich und das gantze rich.
— 10—11. fehlen in der Hdf.
— 12. Nu f. Ach Morolff. Hdf.
— 14. edele f. edeln. Hdf.
— 16. lone f. helffe. Dr.
— 17. hierauf sind V. 807—9. buchstäblich wiederhohlt, bis auf findestu f. suche. Hdf.
— 20. in der Hdf. ein Bild, Morolf den Juden tödtend und schindend. — bittest f. gebudest. Dr.
— 21. gescheen f. beschehen. Hdf.
— 22—23. fehlen in der Hdf. Nach denselben im Dr. auch ein Abschnitt: q Als Morolff den juden bermā erstach vñ im obert halp dem gürttel die hüt ab sandt. — Darunter der Holzschnitt.
V. 825. pflag f. bat. Dr.
— 27—28. im Dr. Eine Zeile, und gon f. gen.
— 30. morolff fehlt in der Hdf.
— 31—32. im Dr. Eine Zeile.
— 33. labesam f. wol getan. Hdf.
— 34. fehlt im Dr. — sne wyssen.
— 35. u. 36. stehen im Dr. umgekehrt.
— 37. scharff vnd fehlt in der Hdf. Vgl. V. 958.
— 39. want f. erclang. Hdf.
— 41—42. im Dr. Eine Zeile. — Vber halb.
— 43—44. im Dr. Eine Zeile.
— 47. Morolff fehlt in der Hdf.
— 49. ritter lobesan f. listige man. Dr.
— 50. steht in der Hdf. schon nach V. 847.
— 56. riche f. rich, gegen den Reim.
— 58. Dorch fehlt im Dr., der hinter von noch miner hat.
— 61. Myn gobe ich f. Ich eß. Dr.
— 62—63. und 64—65. im Dr. je Eine Zeile.
— 63. geben fehlt in der Hdf.
— 64. er f. Morolff. Hdf.
— 67. dorch aller frauwen ere. Hdf. Vgl. V. 860.
— 69. dir zů einer goben. Dr.; wo dies im folgenden V. fehlt.
— 71. Abe czoche.
— 73. Er f. Morolff. Hdf. — dogentlich f. dogentliche, gegen den Reim; im Dr. demütigliche.
— 74. in der Hdf. nach yme in zwei Zeilen.
— 78. mūt f. mut reimt nicht; im Dr. müste.
— 80—81. im Dr. Eine Zeile.
— 82. sam f. san. Schrbf. — im Dr. hien dan.
— 83. Abe czoche er den juden hut. Hdf.
— 84. cleider fehlt in der Hdf.
— 86. do fehlt in der Hdf. Vgl. V. 853.
— 87. beste dugent. Dr. Vgl. V. 866.
— 97. der f. den. Hdf.
— 98—99. im Dr. Eine Zeile.
— 901. in der Hdf. nach deschen in zwei Zeilen. — Die Zahl 32 muß bei dem vorigen V. stehen. Dreff.
— 2., und Er sprach des folg. V fehlt in der Hdf.
— 6—7. im Dr. Eine Zeile. — Das fehlt in der Hdf.
— 8. durchbrant f. berant. Dr.
— 9. glase finster.
— 10. wurcket f. meinstert. Dr.
— 13. fehlt im Dr., wo im vorigen V. noch vff dem staden.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

V. 14—15. Er trůg es mit yme do hin
Als ob er ein bilger wer. Dr.
— 16. Da mydde. — dicke fehlt in der Hdſ. — l. ſin f. ſyn. Dröf.
— 17—21. fehlen im Dr.
— 22. im Dr. ein großer Anfangsbuchſtabe.
— 25. groſſem fehlt in der Hdſ.
— 26. Czu f. Noch; und wilden fehlt. Hdſ.
— 28. czu f. von. Hdſ.
— 29. Woll yn das f. Völleclichen. Hdſ.
— 31—32. fehlen im Dr.
— 34—35. im Dr. Eine Zeile, und gon vor yme ſant f. Sach — gan.
— 36. in der Hdſ. ein Bild: Morolf zu Schiffe und Salomon am Ufer.
— 37. yme noch fehlt in der Hdſ. — Im Dr. ein Abſchnitt: q Als morolff vrlop nam von dem künig ſalomō vñ von ſinen rittern vñ in bilgernis wiſe vber mere fur. — Darunter der Holzſchnitt.
— 43. portner f. burgman. Dr.
— 44. Morolff fehlt in der Hdſ.
— 45.—46. Sage heiden wie iſt dyns herrē burg gedan. Hdſ.
— 47. wunder fehlt in der Hdſ.
— 49. Als ſynen. Hdſ.
— 51. Da von.
— 53. Iß geſchach f. Ich geſach. Hdſ.
— 54. Alſo ſchoner. Dr.
— 55—56. im Dr. Eine Zeile.
— 59. ym f. dem heyden. Hdſ. — durch f. in. Dr.
— 60. want f. erclang. Hdſ. Vgl. V. 839.
— 61. gut f. clůg. Hdſ.
— 62. uff gehub.
— 63. dieffen fehlt in der Hdſ.
— 64—65. Wer dich fraget du ſalt nymāt ſagen. Hdſ.
— 67—68. im Dr. Eine Zeile.
— 69. Synen f. Einen growen; — ane f. an. Hdſ.
— 70. pallier f. palmen. Dr. Wahrſcheinlich iſt blunder zu leſen oder doch darunter zu verſtehen. Vgl. zu V. 1925. 1020.
— 71. die fuſſe f. ſyn achſſel. Hdſ.
— 72. im Dr. hinten noch vber mere.
— 77. ſpieles fehlt in der Hdſ.
— 78. fehlt in der Hdſ.
— 80—81. Sie drieben mancher hande
Vor konig Pharo eyn. Hdſ.
— 82. fehlt im Dr., wo die beiden folgenden V. umgekehrt ſtehen, und die ouentüre f. dit buche.
— 85. Dar vnder.
V. 989—90. im Dr. Eine Zeile. — dar uff.
— 91—96. Alſo morolff das ver nam
Dar vff da ſaß der liſtig man
Morolff uff das geſtüle ſas. Dr.
hin dan. — Dar uff.
— 97. Da uff f. Da. Hdſ.
— 98. l. ſtavp f. ſtap. Dröf.
— 99. er, das auch im Dr. fehlt, muß wegfallen, wenn es nicht die Niederd. Partikel iſt. Vgl. V. 1008, wo zwar im Dr. ir. — glocke f. dafel. Dr.
— 1000. yr clang. — Im Dr. mit dem vorigen V. Eine Zeile.
— 8. nie kann man auch me leſen.
— 9. Wie vil man yme gebot. Dr.
— 11—12. in der Hdſ. macht In ir hant vnd wolden noch eine dritte Zeile.
— 14. vnder ſtan.
— 15. im Dr. ein großer Anfangsbuchſtabe.
— 19—20. ſollten Eine Zeile ſein. — Im Dr. Vnd neme zů ſture myn bettel ſack.
— 22—23. im Dr. Eine Zeile.
— 29. riche f. rich. Hdſ.
— 32—41. fehlen im Dr. — ane ſach.
— 38. in dran.
— 42. ging die f. gingent drige. Hdſ.
— 43. Schöner f. Schone Dr.
— 44. Ir hare was uff dem heubt bar. Hdſ.
— 46. Man nam der konigin war. Hdſ.
— 47—48. im Dr. Eine Zeile.
— 49. Dannoch f. Als. Dr.
— 50. Noch f. Gegen. Hdſ.
— 51. vff geſprang.
— 52. Sie neyg yme harte dogentlich. Hdſ.
— 56. ſaraffin f. ſaraſin, im Dr. Dröf.
— 58. dich — fürent hin f. by dir ſin. Dr.
— 62—63. im Dr. Eine Zeile.
— 63—64. von fehlt und ſteht wieder f. gegen in der Hdſ. — hyn dan.
— 64—67. Er hůb ſich gegen dem wege
Wanne die frouwe vß der kirchen ging
Das ſy yme wurde begegen. Dr.
— 70. got wilkum. Dr.
— 71. bilger f. barn. Dr.
— 72—73. u. 75—76. im Dr. je Eine Zeile.
— 78—79. Edele konigin das glaube mir. Hdſ.
— 81. Walle brůder f. Weller. Dr. — hie fehlt in der Hdſ. — geſin f. beſtan. Dr.
— 83. da von.
— 84. beyder f. eynes. Dr.
— 87. růgen f. ruwen. Dr.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

V. 1090. fehlt in der Hdſ.
— 93—94. Vnd Morolff den dogenthafftige man. Hdſ.
— 95. fehlt in der Hdſ.
— 96. fehlt hinten ein Komma.
— 99. Beyde fehlt; — ſten f. ſton. Hdſ.
— 100. endes f. dodes. Dr. Vgl. V. 648.
— 3. Sie hatten ſie geleit in eynen ſteyn. Hdſ.
— 5. ſinen geſellen f. mit yme. Dr.
— 6. Im Dr. ein Abſchnitt: ¶ Hie befalch die küngin Morolff den bilgerin irem kamerer vñ hies yme gütlichen tün vñ yme wol bietē. — Darunter der Holzſchnitt.
— 7. her vmb.
— 11. huſete f. büſſete. Hdſ.
— 14. ſwacher f. wegmieder. Vgl. Nib. V. 2742.
— 16. Noch hynacht fehlt in der Hdſ.
— 18. gůt fehlt in der Hdſ. Vgl. V. 1132.
— 19. wart f. wart gewar. Hdſ. Jenes kann aber auch für wahrte, gewahrte, ſtehen.
— 20. rachte f. richtet. Hdſ. Vgl. V. 247.
— 21. der heidniſche f. dem heydenſchen. Hdſ.
— 22—23. im Dr. Eine Zeile, und nach ſynem adel f. Des nachtes.
— 24. im Dr. hinten noch vnd det ſy von dan. — uff gehub.
— 25. von irme geſidele. Dr. — uff geſtunt.
— 27. ſprach ſteht in der Hdſ. aus Verſehen hinten im folgenden V.
— 27—29. Sy ſprach frouwe geburſte ich mit dem vrlob din. Dr.
— 31. han f. haben, gegen die Aſſonanz; im Dr. tragen, welches aber V. 1133. in demſelben Reim wiederkehrt.
— 32. ſtehelin fehlt in der Hdſ. Vgl. V. 1118.
— 33. frommer fehlt in der Hdſ.
— 35. brenge f. bringent. Hdſ.
— 36. Sehent vor abe er ſie uber ſee. Hdſ. — ſige f. ſie im Dr. gegen den Reim.
— 36. Sprach die konigin here. Hdſ.
— 42. wonder balde.
— 44. Biſtu da her uber den wilden ſee. Hdſ.
— 45—46. im Dr. Eine Zeile.
— 54—57. fehlen in der Hdſ.
— 58. uber ging.
— 61—67. Sie ſprach laß ruwen
Den elenden man. Hdſ.
— 66. in (ihn), das der Sinn fodert, fehlt.
— 68. frů f. fru reimt nicht. — Im Dr. ein Abſchnitt: ¶ Als morolff in bilgernis wiſe mit der küngin ſalome ſpielte in dem ſchoch zabel brett. — Darunter der Holzſchnitt.

V. 1169. dar czu.
— 70—71. im Dr. Eine Zeile. — ryt fehlt in der Hdſ.
— 72. im Dr. zwei Zeilen: Der reit ꝛc.
— 74—75. im Dr. Eine Zeile.
— 76. im Dr. zwei Zeilen: Wie er ꝛc.
— 77. ane ſache, gegen den Reim; im Dr. an ſach.
— 78. kurtzwile begir f. hande ſpiel. Dr.
— 82. das f. din liechtes. Hdſ.
— 84—85. im Dr. Eine Zeile.
— 86. bald fehlt in der Hdſ. — her vor.
— 87. ſchaffe czabel; — im Dr. ſchoch zabel bert.
— 88. dorch ſlagen.
— 89. da jnne.
— 91. Smacharden — der lichte iachant. Dr.
— 92—93. im Dr. Eine Zeile. — dar f. daran. Hdſ. — ſne wißen.
— 94. hierauf in der Hdſ. noch ein V.: Gel vnd grune.
— 99. im Dr. zwei Zeilen: Was ꝛc.
— 200. fehlt im Dr.
— 1—2. im Dr. Eine Zeile. — wyder wete f. dar wieder. Dr. Vgl. V. 1221.
— 3. da mit.
— 4. faren f. gan. Dr.
— 5—6. im Dr. Eine Zeile.
— 7. aller ſchonſte.
— 11. Wie kanſtu ſteht in der Hdſ. noch in der vorigen Zeile: — vmb gan.
— 14. wirlich f. wörlich (wahrlich). Hdſ. Vgl. V. 1270.
— 18. im Dr. vorn noch Sy ſprochent.
— 19. ene f. yn. Hdſ.
— 24. freuden rich.
— 25. ſteyn f. ſtym. Schrbf. Vgl. V. 1320. — im Dr. den don.
— 26. die ſtyme f. Eyn wiſe. Dr.
— 27. die f. ſi. Dr.
— 28. im Dr. dryen vil alten büchern f. den alten leiden, wie in der Hdſ. fehlerhaft f. lieden ſteht; ebend. noch man vor nam, aber roth durchſtrichen.
— 30. den ſang f. diſe ſtyme (Niederd. f. Weiſe) Hdſ.
— 31—32. im Dr. Eine Zeile, und vor f. Vber.
— 34. Von den f. Dan abe. Vgl. V. 1976.
— 39. abe gedan.
— 41—42. im Dr. Eine Zeile, und vber den f. in dem.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

V. 1343. Vber bruch vnd uber dail. Hds.
— 44. Ich han alle wege durch wandelt. Dr. — ver barg.
— 46. gileſt f. geilat. Dr. — heubt ſtat.
— 47. nyder gang f. geſedel. Dr.
— 48. fehlt im Dr. — Da jnne.
— 49—50. im Dr. Eine Zeile, und fehlt Frauwe.
— 51. hierauf im Dr. noch eine Zeile: Wie wol ich bin ein alt griſer man.
— 52. im Dr. hinten noch ſchon.
— 54. morolff genant f. hieß Morolff. Dr.
— 55. Er iſt der ſchoneſt man einer
Den ir in ſyben iaren kume geſehen hant. Dr.
— 58. ſelber fehlt in der Hds.
— 59—60. Ich geben dirs myn druwe
Du en kömeſt numer von dan. Hds.
— 61. des fehlt in der Hds.
— 62. int (oder nit) ſchuldigen; — im Dr. wider ſprechen.
— 67. Swige laß din rede ſtan. Hds.
— 68—69 im Dr. Eine Zeile.
— 71. Du enkomeſt heym f. Du geſiheſt Jeh-ruſalem. Hds.
— 72. im Dr. ein großer Anfangsbuchſtabe.
— 73. Abe czuche — judden hut.
— 74. hyn dan.
— 75. krus vnd vall f. geluar. Dr.
— 76. im Dr. zwei Zeilen, bei dem Komma abgebrochen.
— 77. im Dr. ein Abſchnitt: Hie ſtot morolff by d^{s} küngin vor dē ſchoch zabel bret vñ zoch die indē hüt abe vñ gab ſich d^{s} küngin zů erkenē. — Darunter der Holzſchnitt.
— 78—79. Ich dede dir vil czu leide
Edele frauwe woll gethan. Hds.
— 80. frech fehlt in der Hds.
— 81—82. fehlen in der Hds.
— 83—84. Des laß mich frauwe genieſſen
Vnd gib mir ſteden freden in dirre czijt. Hds.
— 86. im Dr. zwei Zeilen, bei dem Komma abgebrochen.
— 93. ubel f. mort. Vgl. Nib. V. 7644. (Münch. Hds.)
— 94. Do gedacht fehlt in der Hds.
— 95. Er fochte ſicherliche. Hds.
— 96. Eß ſolde yme f. Es můß mir. Hds.
— 97. vnbetten fehlt in der Hds.
— 99. fru f. frů. Hds.
— 400. wunderlichen gedencken f. groſſer ſle-he. Dr.
— 1. Der konigin czu. Hds.
— 2. gnaden f gaden, wohl Schrbf. Vgl. V. 1347; — im Dr. vnder.

V. 1405—6. Laß diner kemerer eynē mit mir gen. Hds.
— 10—11 im Dr. Eine Zeile. — kurtze wile; — al-ler beſte.
— 14—15. im Dr. Eine Zeile. — in der Hds. vor edele noch Der.
— 24. es hie f. der dag. Dr.
— 25—26. Ich geben dirs myn druwe
Du geſchauweſt numer die gude ſtat. Hds.
— 29. Ich wenen iß dir nie gebraſt. Hds. Vgl. V. 2215.
— 31—32. im Dr. Eine Zeile. — in der Hds. vor uch ſteht noch uß, aber durchſtrichen, und fehlt Sa-lomon.
— 33—34. Das er uch verlarn hat
Owe der groſſen ſwerde
Sal der nomer werden rat. Hds.
— 35. im Dr. ein großer Anfangsbuchſtabe. — Mo-rolff ſprach fehlt in der Hds.
— 36—37. im Dr. Eine Zeile.
— 38. Dem ich myn ſunde gedorre clagen. Hds.
— 41—42. ſtehen im Dr. umgekehrt. — ſpehen fehlt in der Hds.
— 47. liſtigēs f. liſtigen. Hds.
— 49—50. Ich geben iß eme myn druwe; und yme f. uch. Hds.
— 51. dogenthaffte f. dugenthafften. Hds.
— 52. hyn dan.
— 54—55. im Dr. Eine Zeile. — yne f. yn. Schrbf. — im Dr. in.
— 59—60. in drynne. — Dar an.
— 64—65. im Dr. Eine Zeile, und ſloffen f. ſlaf-fern.
— 67. e ſchone f. vff dem diſche. Hds.
— 69. fehlt im Dr.
— 70. War vmb.
— 71. im Dr. hinter dir noch nit.
— 72. geſchen f. beſchehen. Hds.
— 74. fehlt in der Hds.
— 75. Da by — kurtz will.
— 76. Her vor dragen f. Heiß entzünden. Hds.
— 77. Das wolde f. Dis wolde doch. Hds.
— 78. dore f. dor, gegen den Reim.
— 80. Das nymant get her vor. Hds. — im Dr. dar für, gegen den Reim.
— 81. Ee fehlt in der Hds.
— 83. gulden f. güldin. Hds.
— 84. Dar yn.
— 85. berclin f. barellyn (Franz. baril: vgl. V. 1601. Hds.
— 86. im Dr. ein großer Anfangsbuchſtabe. — yn czundet.

V. 1489. fehlt in der Hds. — f. Apperlant wohl Kipperlant. Vgl. H. Ernst. V. 3517.
— 91. Wyr sollen f. Jr sullent vß. Hds.
— 93. mag zů statten kommen f. komet czu staden. Dr.
— 94. edele f. edelen.
— 95. fehlt in der Hds. — im Dr. ein Abschnitt: q Also morolff ein güldin kopff nam vnd darin wyn schenckete vß sime barellyn vñ gab den heydē zů drincken die syn hůten solten das sy alle entschlieffen. — Darunter der Holzschnitt. Das barellyn ist ein großer runder Kelch mit einer engen Mündung; in der Mitte ein Reif umher.
— 99. drincke f. trincken. Hds.
— 500. Den kopff wil ich uch zů eygen geben. Dr.
— 1. lesten f. besten. Dr. — in fehlt einmal in der Hds.
— 2. faste und nider fehlt in der Hds. Vgl. V. 1519.
— 3. heidnische f. heidnischen. Schrbf.
— 7. 9. War vmb. — Jn drynnet.
— 11. morolff fehlt in der Hds.
— 12—13. War vmb hant ir diß gedan. Hds.
— 15. uß gedrinckest.
— 17. Da f. Also balde. Hds.
— 18—19. im Dr. Eine Zeile, und die bang f. das lant.
— 22. můt f. mut reimt nicht.
— 23. in die hant f. uß der deschen. Hds. Vgl. V. 1656.
— 24—25. im Dr. Eine Zeile. — Vber halb den czwolfften. (vgl. V. 1657). — yne f. den zwölffen. Hds.
— 26. schar sach f. scharsas. Dr.
— 28. Mit siner elenthafften hant. Hds. — im Dr. steht hier f. messe zwar ir heilde; vgl. aber V. 1661.
— 31. dor wechter uß lan.
— 33. steht im Dr. schon nach V. 1530.
— 36. uß lan.
— 39. uch fehlt in der Hds.
— 40. im Dr. ein Abschnitt: q Also morolff den portener vnd syn frouwe zů tode slug vnd in die slussel nam vñ sich selber vs ließ. — Darunter der Holzschnitt.
— 41—42. im Dr. Eine Zeile.
— 43. dore wechter.
— 46. vor hinacht steht noch durchstrichen, und wishielt f. wyßheit. Hds.
— 47—48. im Dr. Eine Zeile, und beschehen f. geschecen.

V. 1549. Ich czeugen dirs mit dem stiren. Hds.
— 50. einfeltige fehlt in der Hds.
— 52. name f. genam. Hds.
— 53—54. im Dr. Eine Zeile.
— 56. armen fehlt in der Hds.
— 57. in czwey.
— 59. Dar nach.
— 60. Mort f. Da. Dr.
— 61. selben fehlt in der Hds.
— 62. Das ir zersprang das hertze in dem lip. Dr.
— 63. ene f. yme. Hds.
— 64. Vff sloße.
— 66. fehlt in der Hds.
— 70. ir wachte. — die küngin f. der konig. Dr.
— 73. das sy fehlt in der Hds.; — alle samt.
— 74 in dronnen.
— 76. ane sache f. anesach. Hds.
— 77. fehlt im Dr.
— 81. herre f. herren. Hds.
— 82. grossen fehlt in der Hds.
— 85. fehlt in der Hds.
— 86. steht in der Hds. schon nach V. 1581: Brenget mir den listige man.
— 87. des rotten fehlt in der Hds.
— 89. in einre gallyene f. an die kele. Dr. — hin dan.
— 91. masilen f. marsilian. Hds.
— 92. wonder balde.
— 93. Czu f. Noch; — sträum f. tran. Hds.
— 94. gewaren f. gewar. Hds.
— 95—96. im Dr. Eine Zeile. — wilden fehlt in der Hds.
— 98—99. Slug sin schiffelin uff des meres straüm. Hds.
— 600. eß vnde f. aber vnder. Hds.
— 1. sieben f. silberin; — berbin f. barellin. Hds. Vgl. V. 1485.
— 2—3. Eß sprach der listige man
Der dufel ꝛc. — hürsten f. studen. Dr.
— 4. vmb die wasser fehlt in der Hds.
— 5. im Dr. ein großer Anfangsbuchstabe
— 7. dogenthafftige f. dogenthafftigen. Schrbf.
— 8. vor ene noch sie, aber durchstrichen.
— 9. uß dran f. vs rann. Hds.
— 10. das f. den. Dr.
— 14 edele f. edlen. Hds.
— 15. baden brot.
— 16. was durchsticket fehlt, und von f. mit in der Hds.
— 17. er f. sie. Hds.

V. 1619. uſſer welten.
— 21—22. im Dr. Eine Zeile. — ſchilt wacht.
— 26—31. Ich ſeytte manche abenture czu hant. Hdſ. — löſtent f. löſtent. Drckf.
— 33—34. Her vor czoch ſin birlin der liſtige man. Hdſ. — er f. es, im Dr. Drckf.
— 36. drang f. drungk. Hdſ.
— 38. faſte f. hie noch luſt. Hdſ.
— 39. biſſent f. drincket. Dr.
— 40. beſſern f. beſten. Hdſ. Vgl. V. 1501.
— 41. in der Hdſ. zwei Zeilen, bei dem Komma. Vgl. V. 1502.
— 43. ſym eigen f. ſyme. Dr.
— 44. Jne allen f. Er jm. Hdſ.
— 45. boden brot han f. haben. Hdſ.
— 46—47. im Dr. Eine Zeile. — hinan f. ſelber. — den konig f. die künigin. Hdſ. Vgl. V. 1672.
— 50. yn f. dem zwelfften. Hdſ. — hin dan.
— 53. den daill f. das tal. Hdſ.
— 56. in der Hdſ. zwei Zeilen: Vß der ꝛc. wie V. 1736. — war f. ware, gegen den Reim.
— 57—58. im Dr. Eine Zeile. — Vbert halb.
— 59. fehlt im Dr. — ſchar ſas.
— 61. ir herren f. meſſe. Dr. — alle ſamt.
— 63. Jß in f. dis, und vor nicht noch Sint, und zwei Zeilen in der Hdſ.
— 64. balde f. balt. Hdſ.
— 65. eynſ wibes f. ein wytes. Hdſ.
— 66. ſo fehlt in der Hdſ.
— 69. gelin f. gelan. Schrbf.
— 70. dar jnne.
— 73. Er was ſchone vnd vall. Hdſ.
— 74. Er f. Syn antlit. Hdſ. — uber all.
— 75—77. Er ging geyn der burg hyn dan. Hdſ.
— 78—79. fehlen im Dr. — ſtraüm f. ſtran. Schrbf.
— 80. ſton fehlt in der Hdſ.
— 85. es fehlt in der Hdſ.
— 86. uff gethan.
— 88. den konig f. die künigin. Vgl. V. 1646. 1672.
— 94—1701. bis So ꝛc. fehlen in der Hdſ.
— 701. im Dr. ein Abſchnitt: q Alſo morolff entpfangen wart von dem künig foren vnd von allem ſym geſinde an des kammerers ſtat. — Darunter der Holzſchnitt.
— 3. uſſer welte.
— 5. beſtonde f. geſegtent in; — man f. cappelon. Hdſ.
— 10. in eime kopff. fehlt in der Hdſ.

V. 1712. glich iſt mit ſchwärzerer Tinte geſchrieben und rich, das noch davor ſteht, durchſtrichen.
— 13. Vnd drenckete ſy beide mit flyß. Hdſ.
— 15. Der — wolde f. Die — wolden. Hdſ.
— 19. nider fehlt in der Hdſ. — lant f. want. Dr.
— 21. uff gehub.
— 23—24. Er lachte ſie uber eyn alle ſamt. Hdſ.
— 25—30. ſtehen im Dr. erſt hinter V. 1735. — an f. ab. Hdſ.
— 26—27. im Dr. Eine Zeile.
— 28. abe f. ab, gegen den Reim.
— 32. uff gehub.
— 36. wie V. 1656: Deſchen das ꝛc. — Jn der Hdſ. ein doppeltes Bild, auf beiden Seiten des Blattes: das vordere, wie Morolf den Kappelan zu der Königin, und das hintere, wie er den König zu dem Kappelan legt.
— 37—38. im Dr. Eine Zeile. — Vber halb. — dem konige ſteht noch in der erſten Zeile, gegen V. 1525.
— 39. ſchar ſach f. ſchar ſas. Dr.
— 41. Er ſprach nün ſieſt du künig vber die andrē alle ſant. Dr. — alle ſamt.
— 42. im Dr. ein großer Anfangsbuchſtabe.
— 45. dar jnne.
— 50. bas fehlt in der Hdſ.
— 51. mÿnen iſt fehlerhaft durchſtrichen; — im Dr. lieben.
— 52. er ſteht als Verbeſſerung über der Zeile mit Bezeichnung ſeiner Stelle. — jungen fehlt in d. Hdſ.
— 54. Czu ſamen.
— 62. Want — ir — ye f. Vnd — mir — nie. Hdſ.
— 63. ſache f. ſach. Hdſ.
— 65. in der Hdſ. zwei Zeilen: Geleitt ꝛc.
— 66—67. im Dr. Eine Zeile. — ſicherlich künig fehlt in der Hdſ.
— 70—71. im Dr. Eine Zeile.
— 73. daᵓthyn dan.
— 75. hyn zů der kirchen fehlt in der Hdſ.
— 77. Vuwer f. Vwer. Hdſ.
— 78—79. im Dr. Eine Zeile. — herten fehlt in der Hdſ.
— 80. uff geſprang.
— 85. dolme f. daling. Dr. — uff ſtan.
— 87. Mit erſchrockenem gemüte ſie do ſprach. Dr.
— 88. wart f. ſint. Dr.
— 89. Sie ſprach richer ꝛc. Dr.
— 91. Er ſprach das ꝛc. Dr.
— 93. an fehlt in der Hdſ.
— 95—96. im Dr. Eine Zeile. — er hall.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

V. 1798. fehlt in der Hdſ.
— 801—2. cleine fehlt in der Hdſ, und das dich noch in der erſten Zeile.
— 5—6. ſtehn im Dr. umgekehrt. — herren f. brůder. Hdſ.
— 7—8. Künig das loß dir geſaget ſyn. Dr.
— 9. im Dr. ein großer Anfangsbuchſtabe.
— 10—11. im Dr. Eine Zeile. — Der fehlt; — auch f. wol. Hdſ.
— 12. Ee fehlt in der Hdſ.
— 13. in der Hdſ. zwei Zeilen: Galenen vmb ene gefarn. Vgl. V. 1818.
— 14—19. fehlen im Dr. — vmb habet.
— 17. ir ſache f. irſach, gegen den Reim.
— 19. vmb habet.
— 20—21. im Dr. Eine Zeile.
— 24. Da mit. — Im Dr. ein Abſchnitt: ¶ Alſo morolff vber mere wolte faren vñ wart vñ geben von den heyden mit xxiiij. gallenen. — Darunter der Holzſchnitt. — ochtem f. adem. Dr.
— 25. dar an.
— 26—27. im Dr. Eine Zeile.
— 29. Das der dogenthaffte man. Hdſ.
— 30. Das nicht das rore f. Das rore nit. Hdſ.
— 31. allent halben f. zů dem grunde. Hdſ.
— 32. Volleclichen fehlt in der Hdſ.
— 33. nit fehlt in der Hdſ.
— 35—36. u. 37—38. im Dr. je Eine Zeile.
— 37. lunden f. winde. Hdſ. Viell. unden. Vgl. V. 3229. — halte f. habe. Dr.
— 39. Von dannen f. Wannen. Dr.
— 40. Von f. Czu. Dr. — gebarn f. gefarn. Hdſ.
— 41 Dannoch f. Dannen. Schrbf. — im Dr. auch fehlerhaft Von dannen.
— 44. er den f. ene der. Hdſ.
— 45. dinſt man. — In der Hdſ. ein Bild: Salomon Morolfen empfangend.
— 47. Da von.
— 48 gewanne f. gewan. Hdſ.
— 49. grae f. worden gra. Hdſ.
— 51. im Dr. ein großer Anfangsbuchſtabe. — gen f. gon. Hdſ.
— 59. dentmant f. termont. Dr.
— 62. er ene f. Salomon yn. Hdſ.
— 63—64. in der Hdſ. Eine Zeile, und fehlt dan.
— 65. Schone dorch graben, in einer beſonderen Zeile, f. erhaben. Hdſ.
— 66. Er f. Morolff. Hdſ.

V. 1868. O we ſprach er morolff herre. Dr.
— 70. ſe vmb myn ſchones wypp f. wilden ſee. Hdſ.
— 71—74. Der hat in der heidenſchafft
Verloren ſinen jungen lypp. Hdſ.
— 75. Er f. Morolff; — leider fehlt. Hdſ.
— 76. fehlt in der Hdſ.
— 77. jare f. jar. Hdſ.
— 80—84. fehlen in der Hdſ. — ynnen in die f. yn in der, im Dr. Drckf.
— 85. geben f. gebeyn. Hdſ. (kann auch Niederd. Form ſein.)
— 86—87. Vff myn druwe ich laſſen ene in
Der heidenſchafft nicht. Hdſ.
— 90. Owe — krone vnd fehlt in der Hdſ.
— 91—92. Mir iſt vmmer werlich. Hdſ.
— 93. han verlorn f. verloren han. Hdſ.
— 94. Den f. Minen lieben. Hdſ. — dinſt man.
— 95. Dar czu.
— 96. Ouwe der groſſen note. Dr., wo dieſer V. mit dem folgenden Eine Zeile. — gebarn f. gevarn. Schrbf. Vgl. V. 1840.
— 98. Ich han ouch verlorn f. Dorch. Dr.
— 900. er gen f. ergeben. Hdſ.
— 1—2. Mir dut das groſſe jamer wee. Hdſ.
— 3. vbel gehalten f. das. Dr. — er ſach.
— 5—7. Er ſprach ich bin iß morolff
Wyſer konig ſalomon
Jn bin dir in truwen holt. Hdſ.
— 8. dir ouch fehlt in der Hdſ.
— 9—10. im Dr. Eine Zeile. — manche f. manig ſtolzer. Hdſ.
— 11. Das f. Do. Hdſ.
— 12—13. im Dr. Eine Zeile. — menniglicher f. ynneclichen; — ene der f. er den. Hdſ.
— 16—18. Vil wonderlichen balde
Czeuget er eme die liſte ſin. Hdſ.
— 19. im Dr. ein großer Anfangsbuchſtabe. — ſchiere f. ſchier, gegen den Reim; — im Dr. herr (hehr).
— 22—23. im Dr. Eine Zeile. — enkieſen f. geſehen. — wäne f. Dan. Dr.
— 24. yſenhůt f. ſtahel hut. Dr.
— 25. Dar uber. — hut f. gůt. Hdſ.
— 26—28. Ein growen kotzen leit er an
Eine blundē vff dē rückē vñ ging widē für künig ſalmo ſton. Dr.
fuſſe f. achſſell. Schrbf. Vgl. V. 971.
— 29. her vor.
— 32—33. im Dr. Eine Zeile.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

V. 1934. fehlt in der Hds.
— 36—37. im Dr. Eine Zeile.
— 38—39. Jr hät des slages yemer sinde vñ müssent mir zů büse stan. Dr.
— 45. Vff sprongen.
— 47. die f. dise. Hds.
— 48—49. im Dr. Eine Zeile. — se f. see; — da mit. Hds.
— 51. vff sprang.
— 52—53. u. 55—56. im Dr. je Eine Zeile.
— 54. her fur. — yme vnder fehlt in der Hds. — ysen hut.
— 57. fuste slag.
— 59. Der künig sprach fehlt in der Hds.
— 60—61. im Dr. Eine Zeile
— 62. Er sprach herre — uch. fehlt in der Hds.
— 63. Abe czoch. — gewant f. gewaffen. Dr.
— 64. gehalden f. behalten. Hds.
— 65. Der kamerer sprach fehlt in der Hds.
— 66. vr slag f. orenslag. Hds.
— 67. Vnder myn antlit f. Von uwern (Schrbf. f. uwerm) gewaffen. Dr.
— 70—71. im Dr. Eine Zeile. — wonder schone.
— 75. diner f. dir. Dr.
— 76. Dar f. Dannen. Dr.
— 78. misse gan.
— 79. im Dr. ein Abschnitt: q Hie gebot der künig salomon ein turney vnd morolff wellete darus zehen dusent man die mit yme faren soltent uber mer. — Darunter der Holzschnitt.
— 80. da f. do. Hds.
— 82—83. im Dr. Eine Zeile, und alle f. alle samt.
— 85. dinst man. — Hierauf im Dr. noch folgende Zeile: Sie gewunnen alle freide do sie sohen den werdē man.
— 86. nit fehlt in der Hds.
— 90. draüm f. tran. Hds.
— 92. heiles f. heres. Hds.
— 93. vil edele fehlt in der Hds. und beginnt dieser V. mit Gewinnen, aus dem vorigen.
— 94. yne f. yn, gegen den Reim; im Dr. ynen.
— 95. die Hds. hat hinten noch here.
— 98. man da f. manne do. Hds. Hier ein Bild: Morolf mit Salomon und Rittern über Meer schiffend.
— 2000. uff fliessen.
— 1. din silber vnd din golt f. das golt. Dr.
— 2. danne fehlt in der Hds.
— 3. den dodt f. die not. Dr.
— 5. da f. do. Hds.

V. 2007. das silber vnd das golt f. sinen schatz. Dr.
— 8. Do gab er den herren rychen solt. Dr.
— 9—13. fehlen in der Hds.
— 15—16. in der Hds. Eine Zeile, fehlt Morolff, und solde f. soltent.
— 17. Dar jnne.
— 19. draum f. stran. Hds.
— 20. her ober.
— 22. must man in die kele lan f. hies er abe den kielen gön. Hds.
— 23—24. im Dr. Eine Zeile.
— 28. in der Hds. zwei Zeilen: Jherusalim ꝛc. — vnder dan.
— 29. im Dr. zwei Zeilen: Ich will ꝛc.
— 32. dall f. tale. Hds. — im Dr. hinten noch den schmalen steg.
— 38. in der Hds. zwei Zeilen: Du bist uß komen.
— 42. vnd herre fehlt in der Hds.
— 43. Disen stege f. Sich. Dr. — hin uff.
— 44. in der Hds. zwei Zeilen; die zweite: Gar vnd woll gedan.
— 46. din f. das. Dr. — wonder schone.
— 47. gemüt f. gemeit. Hds.
— 50. im Dr. ein Abschnitt: q Hie gőt Salomon vnd morolff miteinander einen berg vffen vnd morolff zeigete salomō den rechten stige vff zů gön zů der burge wendelse do die künigin vff was. ꝛc. — Darunter der Holzschnitt.
— 54. vßer welten ist in vßer welter verbessert.
— 55—61. fehlen im Dr.
— 63—64. im Dr. Eine Zeile, und hinten kume uber se.
— 66. dem liechten stahel f. mynen listen. Dr.
— 67. zů handt f. dan. Dr.
— 68. küner wigāt f. frommer man. Dr.
— 70. An leit.
— 72. stabes fehlt in der Hds.
— 73—74. im Dr. Eine Zeile.
— 75. ein slauoniger gůt f. eynen scheuben hut. Dr. Vgl. V. 3331. 2690.
— 76—77. im Dr. Eine Zeile. — Der in f. Dar in. Hds.
— 79—80. im Dr. Eine Zeile.
— 84—85. im Dr. Eine Zeile. — helffe scheint mehr holffe.
— 85. dyner fehlt in der Hds. Vgl. V. 2118.
— 87. von dan f. für den tan. Hds.
— 92. Morolff fing die rede baß. Hds.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

V. 2094. was f. lag, — ſelbe f. ſelben; und gefangen fehlt in der Hdſ.
— 95. da von in dran.
— 96—97. fehlen in der Hdſ.
— 102. hirburge f. der burge. Hdſ.
— 5. verlorn f. verloren, gegen den Reim.
— 9—10. im Dr. Eine Zeile.
— 12. kein f. eyn. Dr.
— 14—15. im Dr. Eine Zeile. — Da mydde — ane gewynnē.
— 17—18. im Dr. Eine Zeile. — helffe ſcheint wieder mehr holffe, wie V. 2084. — hinter duſent ſteht noch man, aber durchſtrichen; — dinſt man.
— 19. vrteil f. ere. Dr.
— 20—21. im Dr. Eine Zeile.
— 22—23. Morolff gingent über die ougen syn
Er ſprach lieber brüder vnd herre myn. Dr.
— 27. im Dr. ein großer Anfangsbuchſtabe.
— 29. Morolff f. er. Dr.
— 30—31. Vnd iſt in groſſen ſorgen der edele künig ſalmon. Dr. — hin weder.
— 32. gegangen quam f. kam gegangen. Hdſ.
— 34. Von des heidenſche ſweſter man
Vnd auch von der meyde labeſam. Hdſ.
— 35. wallender f. elend^{s}. Dr.
— 36—37. im Dr. Eine Zeile. — heiden ſchaffte.
— 38. antzlicz f. antlicz. Schrbf.; im Dr. antlit.
— 41. da von.
— 42. dode f. dot. Hdſ.
— 46—47. im Dr. Eine Zeile. — an f. yemer. Hdſ.
— 48—51. fehlen im Dr. — War vmb.
— 49. er ſlug.
— 51. Das f. Des. Schrbf.
— 54. woll f. vil bas. Hdſ.
— 55. Dan das du ſalt vnder binden. Hdſ.
— 60—61. im Dr. Eine Zeile. — aller ſchoneſte.
— 62. fehlt aller in der Hdſ.
— 63. ye keyn f. keyn. Hdſ.; im Dr. keine.
— 68. vber ſee f. her. Dr.
— 69. fehlt in der Hdſ. — l. geton f. getan. Drckf.
— 70. Syn augen ſint eme nit czu gra. Hdſ. — Auf dieſen V. folgt im Dr. noch einer: Es iſt ye ein hoch geborner man.
— 72. So we dir f. Jß hat gedan. Dr.
— 75. Du geſiheſt in lebendig nit me. Dr.
— 77—78. im Dr. Eine Zeile. — l. ſal f. ſall. Drckf.
— 80. balde fehlt in der Hdſ.
— 82. er ſach.
— 83. vmb in fehlt in der Hdſ.

V. 2185—86. in der Hdſ. Eine Zeile, und für die zweite, hinten: den elendē man.
— 87—88. fehlen in der Hdſ.
— 89. an ſache f. ane ſach. Hdſ.
— 90. ſie f. daz vngetruwe wip. Hdſ.
— 92—93. im Dr. Eine Zeile. — en dran.
— 95—96. im Dr. Eine Zeile.
— 201. Oder fehlt in der Hdſ.
— 2—3. fehlen im Dr.
— 7. faren f. farn. Dr.; dem Reim gemäß.
— 8. Ich getruwen morolffs woll
Vor dir czu bewarn. Hdſ.
— 9. noch dir fehlt in der Hdſ.
— 10. in der Hdſ. zwei Zeilen; die zweite: Ich gleuben dir edele ꝛc.
— 11. im Dr. ein großer Anfangsbuchſtabe, und vil güter f. woll.
— 12. man f. ich. Hdſ.
— 13. Du muſt konig pharo
Hie czeren eynen aſt. Hdſ.
— 14. fehlt im Dr.
— 15. Ich wenen das dir ſin nie gebraſt. Hdſ. Vgl. V. 1429.
— 19—20. im Dr. Eine Zeile.
— 21. dogenthaffte f. dogenthafften. Schrbf.
— 22. hin dan.
— 23 vmb hang.
— 24—25. im Dr. Eine Zeile, und gar f. nit.
— 26. ſteht entſchieden Salman f. Salmon; — vmb hang; — ſaß f. was. Hdſ.
— 30. in gegen.
— 31. ſchne wyſſen f. wiſſen. Dr. — vmb fing.
— 35. vmb hang.
— 36. im Dr. fehlt nit.
— 37. dorch got f. got durch. Hdſ.
— 38—39. im Dr. Eine Zeile, und dem falſchen wib f. der edeln konigin.
— 41. fehlt im Dr.
— 42. Des ſaltu mich genieſſen lan. Hdſ.
— 43. vngedruwe f. mort gryme vbel. Hdſ. Vgl. V. 1393.
— 44—45. im Dr. Eine Zeile.
— 46—49. Da die mere vernam der heidniſche man
Er ging czu yme als eme geczame
Czu eme ging czuchtigliche
Die frauwe mynniglich. Hdſ.
— 50—51. ſtehen im Dr. umgekehrt.
— 53. Wie f. Sy ſprach ach. Hdſ.
— 54. aller ſchoneſte.
— 55. alle ſchonſte f. aller ſch. Hdſ. Vgl. V. 2152.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

V. 2256. ye f. keine. Hdf. — ezu der welt fehlt im Dr. Vgl. V. 2163.
— 58. in der Hdf. zwei Zeilen, die zweite: Eß muß eme — gan (Schrbf. f. gen).
— 60. gan f. beſtan. Dr.
— 62—63. im Dr. Eine Zeile.
— 68. Konig nu in ſume dich nicht. Hdf.
— 69. in der Hdf. zwei Zeilen, die zweite: Dem vmb hang ſtet (im Dr. ſtat); und fehlt Sy ſprach.
— 70. im Dr. vor rat noch werden.
— 71. dich fehlt in der Hdf.
— 74—78. fehlen im Dr.
— 79. im Dr. ein großer Anfangsbuchſtabe. — Vff ſprang.
— 81. fehlt in der Hdf. und im folgenden V. Ach lieber.
— 83. din f. ſin. Hdf.
— 84. Noch der biſtu komen uber ſee. Hdf. Vgl. V. 2302.
— 85. hierauf noch in der Hdf.: So gib ſalmon wieder ſinen wypp.
— 87—88. im Dr. Eine Zeile.
— 89—90. fehlen in der Hdf.
— 91. l. will f. wil. Drckf. — mir ſelber fehlt in der Hdf.
— 92. will f. wile. Hdf.
— 95—96. im Dr. Eine Zeile. — kemnaden f. ſchone kemenat. Hdf.
— 97. fehlt in der Hdf.
— 98. luter drang; im Dr. luderen dranck. Vgl. Nibel. V. 1882.
— 301—2. im Dr. Eine Zeile.
— 4—5. Er gabe es ir vil gezogenliche in die hant
Do ſprach der künig ſalmon
Vil ſchone maget wol geton. Dr.
— 7—8. fehlen in der Hdf. — im Dr. mit dem folgenden V. Eine Zeile.
— 10—11. fehlen im Dr.
— 12. dogenthafft f. ein dugenthaffter man. Hdf. Vgl. V. 1245.
— 13. fehlt im Dr. Vgl. V. 1246.
— 14. Ach mich duncket ſicher wie
Das ich dir ſchaden bringen hie. Dr.
— 15. genote fehlt in der Hdf.
— 16. gan (wie auch im Dr.) f. gen. Schrbf.
— 17. im Dr. hinten noch gar.
— 19. im Dr. hinten noch edele iungfrouwe herre.
— 20—24. Wie mochte ich ſchone antwort han
Ja nam mir der bruder dyn
Salme die ſchone frauwe myn
Des muſt ich ömer drurig ſyn. Hdf.
V. 2322. l. brůder f. bruder. Drckf.
— 23—24. im Dr. Eine Zeile.
— 25. dar an.
— 28. Dar vmb; — yme fehlt in der Hdf.
— 33—34. im Dr. Eine Zeile.
— 37. der heiden f. dem heyden gar ein. Hdf.
— 38. fehlt in der Hdf.; im Dr. mit dem folg. V. Eine Zeile.
— 45. Dru f. Drů. Hdf.
— 49—50. im Dr. Eine Zeile. — die heide f. den ſee ſo. Hdf.
— 56—59. fehlen in der Hdf.
— 61—63. Des haſtu vntruwe an mir gedan. Hdf.
— 64. im Dr. noch vorn Salmon ſprach.
— 69—70. im Dr. Eine Zeile.
— 72. Möchte ich geſunt von danen gan. Dr. — er gan.
— 73. ſprach fehlt in der Hdf.
— 74—75. im Dr. Eine Zeile. — morne fehlt in der Hdf. Vgl. V. 2388.
— 77. nůwen fehlt in der Hdf.
— 78—82. fehlen in der Hdf.
— 79. den f. dem im Dr. Drckf.
— 83. ſelber fehlt in der Hdf.
— 86. iß f. ſyn. Hdf.
— 87. im Dr. zwei Zeilen: Vil ſchone yn ꝛc.
— 89. Ver nemet.
— 90. bereiden f. bereytent. Hdf.
— 92. G'henck in f. Anehencket für. Hdf.
— 93. Da ſteht in der Hdf. vorn; — im Dr. hie.
— 95. fehlt im Dr.
— 98—2403. Die künigin ſprach ſprach fore wiltu ym nem das lebē
So will ich iemer by dir bliben
Des wil ich dir myne truwe geben. Dr.
— 404—5. im Dr. Eine Zeile. — Salomon ſprach, und ſchon fehlt in der Hdf. — Hierauf im Dr. noch: Das ſage ich dir edele künigin.
— 7. im Dr. ein Abſchnitt: q Hie brachte der heidenſche künig fore zwo ketten vñ wolte den künig Salomon dar yn thůn oerſchmydē Do batt yn künig foren ſchweſter abe. ꝛc. — Darunter der Holzſchnitt. — her fur.
— 9. iſern f. yſerin. Hdf.
— 10—11. im Dr. Eine Zeile. — hinter er ſteht noch ſie, aber durchſtrichen.
— 12—16. fehlen im Dr. — Da ynne.
— 20—21. im Dr. Eine Zeile. — gar ſere fehlt in der Hdf.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

V. 2422. trat f. sprang. Dr.
— 24. ernstlich f. ernstlicher ding. Hds.
— 25. Nún fehlt in der Hds.
— 27. köste f. bestee. Dr. wohl Drckf.
— 32. im Dr. hinten noch dz wil ich dir sagen.
— 33—34. im Dr. Eine Zeile. — in dran.
— 36. in drone.
— 37. im Dr. über winden f. verwenden, das man auch verwonden lesen kann.
— 39—40. im Dr. Eine Zeile.
— 42. So heiß mir myn houbt abe schlahen. Dr.
— 44. nit me von dir, ist dem Reim gemäß umgestellt; — im Dr. steht pfandes hinten.
— 46. libe myn swester f. lyben die swester myn. Hds.
— 47. abe slahen.
— 51. Du edele konigrich. Hds.
— 56. misse gen.
— 57. So fehlt im Dr.
— 59. fehlt in der Hds., wo gan noch hinten im vorigen V.
— 61. dar an.
— 63. ketten f. fessern. Dr. — her fur.
— 64. by f. an. Hds.
— 66—67. Myn heubt ich vor dich gesetzt han. Hds. — l. brüder — für — gesetzet. Drckf.
— 70. Ich helffen dirs woll bestaden. Hds.
— 74. Vff myne druwe. Hds.
— 78. schön fehlt in der Hds. — hin dan.
— 79. fehlt im Dr.
— 81. lange fehlt in der Hds.
— 83. dütsche f. dutsche. Dr.
— 86. me fehlt. — einge, oder enige f. einige. Hds.
— 87. ouch fehlt in der Hds.
— 89. gestiele f. matten. Dr.
— 90—91. im Dr. Eine Zeile.
— 92. her fur.
— 95—96. im Dr. Eine Zeile.
— 97. im Dr. ein Abschnitt: q Hie sas die junge künigin vñ der künig salomon bi eyander jn einer kemenate vñ ein spielmā stundt vor in mit einer harpffen zů kurtzwilen ꝛc. — Darunter der Holzschnitt. — l. saß f. faß. Drckf.
— 99. mynniglich f. mynnigliche, gegen den Reim; im Dr. mynecliche.
— 500—1. u. 2—3. im Dr. je Eine Zeile.
— 4. Er leite sie uff das bein. Hds.
— 5. schöne f. lise. Dr. — dar an.
— 6—7. im Dr. Eine Zeile.

V. 2508. von f. vor. Hds. — troye f. troie. Dr.
— 9. Er dachte. — so vin fehlt in der Hds.
— 10. Das f. Der was. Hds.
— 12. ouch fehlt in der Hds.
— 14. im Dr. vorn noch Der don.
— 15. hofelichen gar f. gezal. Dr.
— 16. genote f. gude. Dr.
— 17. spiel man.
— 18. Vff myne druwe. Hds.
— 21. rumet (so auch im Dr.) f. runet. Schrbf.
— 24—25. u. 26—27. im Dr. je Eine Zeile.
— 29. Ich weis wol f. Vff myn druwe; und vor nit noch an dem libe. Dr.
— 30. in der Hds. zwei Zeilen: Solde ꝛc.
— 33—34. im Dr. Eine Zeile. — sal mir eß f. es mir darum sol. Hds. — er gan.
— 36. in der Hds. zwei Zeilen: Die ꝛc.
— 44. Ich wolte gerne mynen lip für dich geben. Dr.
— 46—47. im Dr. Eine Zeile. — den f. mynen. — Die ich in dem walde han gelan. Hds.
— 49. yemer fehlt in der Hds.
— 51—55. fehlen im Dr.
— 56. besante f. besant. Schrbf. — im Dr. besante f. hatte besant. — dinst man.
— 57—58. u. 60—61. im Dr. je Eine Zeile.
— 59. mere f. me. Hds.
— 63. lebin f. leben. Hds.
— 65—66. im Dr. Eine Zeile.
— 70—71. im Dr. Eine Zeile. — in eyn f. vor dem. Hds.
— 72—86. Eine fulgten frauwen vnd man
Noch uß der burg dem konige salomon
Ferre in den finstern dan
Da man dem richen keiser
Sin leben solde gewynnen an. Hds.
— 84. frümen f. frommen, gegen den Reim.
— 87. eyme f. ierem. Hds.
— 88. abe reit f. abe reyb. Hds.
— 90—91. im Dr. Eine Zeile. — frouwe f. farbe. Vgl. V. 537.
— 92. voß der hůte fehlt in der Hds.
— 93. von dem solcke f. alleine für den walt. Hds.
— 94. wartet f. wart. Dr. — hin dan.
— 95. Da er yne ferre ane sache. Hds.
— 96—97. ixi Dr. Eine Zeile.
— 99. im Dr. zwei Zeilen: Dem werden künige ꝛc.
— 600—2. fehlen im Dr. — Ich gesach yn steht noch in der vorigen Zeile. — farn f. stan.
— 5. lone f. wonders. Dr.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

V. 2607—8. im Dr. Eine Zeile.
— 9. schnidet f. ist. Dr. — fuchte f. furte. Hdf.
— 10. Sie mogent des meres nit geryden. Hdf.
— 11. Also morolff zů ynen lieff
Er sprach ꝛc. Dr.
— 13. fehlt im Dr. — da heym.
— 14. wir in dem strite f. der strit. Dr. — Hierauf noch eine Zeile: Vnd darzů verlierent vnser lybe.
— 15. ene f. yn. Hdf.
— 16—21. Das wisse sicherliche
Wir wollen alle bereit sin
Wer intwichet vmb eynen fuß. Hdf.
— 22. im Dr. ein Abschnitt: q Also morolff hielt vor dē walde vñ teilte syn volck vñ befal sie zweyen tēpel herrē die er mit jm fůrte über mer. — Darunter der Holzschnitt.
— 24. ouch mit jm fehlt in der Hdf.
— 25—26. im Dr. Eine Zeile. — tempel herren, im Dr. tempell herren.
— 28. Die namen yrs herren gude ware. Hdf.
— 29—30. und 31—32. im Dr. Eine Zeile. — Die f. Der keiner. Hdf.
— 34—37. Fur dorch dinen willen
Das here mit krafft von dan. Hdf. Vgl. V. 3026.
— 36—37. im Dr. Eine Zeile.
— 38. Morolff sprach sicher ich rote das. Dr.
— 39. ir beissen.
— 43. ir beisten.
— 46. synne f. Süme. Dr.
— 47. Kömet f. Kumme. Hdf.
— 48—50. Da sprach der listige man
Lant sehen welchen dufel wollēt
Sie dan ane gan. Hdf.
Überschrift: gal- steht schon in der zweiten Zeile.
— 55. Salmons f. Salomon zů. Hdf.
— 62—65. folgen im Dr. erst nach V. 2668.
— 64—65. im Dr. Eine Zeile. — In der Hdf. ein Bild: Salomon unter dem Galgen das Horn blasend, bei ihm Pharo und Salome. Die Malerei geht selbst bis über dies Blatt.
— 69—70. Der frouwen wardt der rede zorn
Sie sprach den rot hat dir morolff vß erkorn. Dr.
— 70. in der Hdf. zwei Zeilen: Hat dir ꝛc.
— 71. scheint mehr harn als horn.
— 73. Hieß f. Heiß. Hdf. — wilden se f. walde. Dr. — hin dan.
— 78—79. im Dr. Eine Zeile, die hintere voran. — mont f. mundt. Hdf.

V. 2681. Queme f. Vnd kement. Hdf.
— 82. vnder ynen fehlt in der Hdf.
— 84. q Also künig salomō mittē vndᵉ dē galgē stůt vñ bliese sin hörnelin vñ stunt des künigs forē swester bi jm. — Darunter der Holzschnitt.
— 85—86. im Dr. Eine Zeile. — da f. do. Hdf.
— 87. mont f. mundt. Hdf.
— 88. gantzen fehlt in der Hdf.
— 89. jung f. zů stundt. Hdf.
— 90. Sine sleuenige sties er in das gras. Dr. Vgl. V. 2075. 3331.
— 91—92. im Dr. Eine Zeile.
— 93. er sach.
— 700. fehlt in der Hdf.
— 1. in der Hdf. steht sie hinten.
— 2. her wieder f. hien über. Hdf.
— 3. schare f. schar, gegen den Reim.
— 5. swartzfar f. swartz gar. Dr.
— 6—7. im Dr. Eine Zeile. — in der Hdf. hinten noch far.
— 7. selber fehlt in der Hdf.
— 8. hin dan.
— 9—12. Da sach sie eren herren dogētlichē ane
Faren vnder eyme swartzen scheffelin
Want der wint vnder wehet sin hare
Iß ist yme wyß als eyn hermelin
Wie balde sie czu dem konige drat
Die mere sie yre sagen bat. Hdf.
— 13. fehlt bis Saga in der Hdf.
— 14. fehlt im Dr.
— 17. ein herre f. eynen herren. Dr. — haben f. traben, und hierauf noch folgende Zeile: Ffaren vnder eyner swartzen schare. Hdf.
— 18—19. fehlen im Dr. — vnder wehet.
— 20—21. und 22—23. im Dr. je Eine Zeile.
— 24—29. fehlen im Dr.
— 26. dar f. dare, gegen den Reim.
— 29. Vnd nement steht noch in der vorigen Zeile. Vgl. V. 2723.
— 35. her fehlt in der Hdf.
— 36. fehlt im Dr.
— 38. lieben fehlt in der Hdf.
— 40—41. Vnd wellent dir zů hilffe kummen
Das mag mich leider nit gefrummen. Dr.
Da von.
— 45. So f. Nůn. Hdf.
— 46. ane f. an, gegen den Reim.
— 47. in der Hdf. zwei Zeilen: Syne ꝛc.
— 48. fehlt in der Hdf.
— 49. fehlt im Dr.

V. 2750—51. im Dr. Eine Zeile. — dich f. uch. Hdſ.
— 52—54. fehlen in der Hdſ.
— 55. im Dr. ein großer Anfangsbuchſtube. — horn ſcheint mehr harn.
— 56—57. im Dr. Eine Zeile, und hinten ſtolz, als Reim auf mols (mal) im vorigen V.
— 58. er ſach.
— 59—60. im Dr. Eine Zeile. — Der erſte V. fehlt in der Hdſch. Vgl. V. 3985.
— 61. dort her f. her. Dr.
— 64—65. im Dr. Eine Zeile, und myn f. mich.
— 66—67. und 69—70. im Dr. je Eine Zeile, und im Reim gehaben und haben.
— 68. Queme f. Vnd kement. Hdſ. Vgl. V. 2681.
— 73. Dar f. Dan. — ſtabe ſwert f. ſwert. Dr. Vgl. V. 2072.
— 74—75. im Dr. Eine Zeile.
— 77. An lieffen. — 78. er haben.
— 80. Wart manig heiden do erſlagen. Dr.
— 82. fünffthalb f. funff. Dr.
— 84. Jeman f. keiner. Dr.
— 85. küne f. kune, gegen die Aſſonanz.
— 87. der heidniſche f. ein heydenſcher. Hdſ.
— 90. die eylff heiden f. der heyden eilffe. Hdſ.
— 92. ſime ſchraffen f. eyme ſcharppen. Dr.
— 94—95. im Dr. Eine Zeile und ein groſſer Anfangsbuchſtabe.
— 96. beiden f. den. Dr. — uß floß.
— 97. nyeder fiel.
— 98. Were morolff yme nit balde zů hilffe kummen. Dr.
— 800. yme f. yn allen. Hdſ.
— 1. drümole f. dry ſtunt. Dr. — dorch brach.
— 3—4. und 8—9. im Dr. je Eine Zeile.
— 10. ſach f. erhorte. Dr. — 11. An lieff.
— 13. degen fehlt in der Hdſ.
— 14. den knüwen f. der erden. Dr.
— 15. uff geſprang. — 16. Vgl. V. 4083.
— 17. iß f. heyde. Hdſ., wo vielleicht nur iſt fehlt.
— 19. Vmb — Salomon fehlt in der Hdſ.
— 20—21. Da das der heiden vernam
Da wolde er fliehen von dan. Hdſ.
— 22. noch geſprang.
— 23. mit krefften fehlt in der Hdſ. Vgl. V. 2812.
— 24. hinter ſonder ſteht noch de, aber durchſtrichen.
— 26—27. im Dr. Eine Zeile, und Du můſt mir f. Ich will dir.
— 31. ver nam. — 33. uſſer welter.

V. 2834—35. im Dr. Eine Zeile.
— 40—53. fehlen in der Hdſ. — f. welleſt wohl wilt, der Aſſonanz wegen.
— 54—55. Morolff fing den heidniſche man. Hdſ.
— 58. Sine f. Die.
— 62. Ander halb.
— 64. im Dr. Ein Abſchnitt: ꝙ Alſo morolff den heydenſchen künig foren an den galgē hinge an des künigs ſalomōs ſtat vnd wie die künigyn ſalome vnnd das volck zů ſach vnd wie morolff die künigyn Salome ouch wolt gehenckt haben vñ do bat der künig Salomon morolff für ſy ꝛc. — Darunter der Holzſchnitt.
— 65. War vmb. — 67. Dar vmb. — 70. war vmb.
— 71—74. fehlen in der Hdſ.
— 75. Salomon ich ſal dir ſegen eyne draům. Hdſ.
— 77. hinter dyme ſchon lag, aber durchſtrichen und vier Punkte darüber.
— 79. fehlt in der Hdſ.
— 81. ſchöner fehlt in der Hdſ. Vgl. V. 3215.
— 82—83. Der ſal noch beſitzen din konigrich. Hdſ.
— 85. weder wegen.
— 86. wyte f. wyde. Dr. — eichin fehlt in der Hdſ.
— 87. in der Hdſ. bis galgan, wie f. galgen ſteht, noch in der vorigen Zeile.
— 89. heidniſche f. heidenſchen. Hdſ.
— 90. wonder ſchone; im Dr. bloß ſchöne.
— 91—92. in der Hdſ. Eine Zeile, und fehlt: edeler degen herre Jemer.
— 96—97. im Dr. Eine Zeile.
— 98—2902. fehlen in der Hdſ. — zweyen f. zweyn und ſehe f. ſee gegen den Reim.
— 903. halte f. habe. Dr. — heidniſche f. heidenſchen. Hdſ.
— 4. Er was eyn furſte labeſam. Hdſ. Vgl. V. 2945.
— 6. fehlt im Dr. — geſegete f. geſegeten. Schrbf.
— 7. alle ſampt; im Dr. alle ſant.
— 8. Da f. Als nůn. Hdſ.
— 9. an gewan.
— 13—16. fehlen in der Hdſ.
— 17. Sie ſprach fehlt in der Hdſ., und uſſer welter iſt aus uſſer welten verbeſſert.
— 20—24. Er ſprach vil dogentlich lant die rede ſtan
Ich han uwerm bruder
Den brude ſchatze gegeben
Eynen hohen galgen
Das er in den lufften ſwebet. Hdſ. — herre f. here im Dr. Drckf.

V. 2927. armen megde fehlt in der Hdſ.
— 28. verſchmehet ſ. verwiſſet. Dr.
— 29. Er ſolde iß ſime wibe gedan han Ee. Hdſ.
— 30. Das ſ. Die. Hdſ.
— 32. mynēn ſ. mynem. Schrbf. Jenes kann aber auch die bekannte Niederd. Sprechart ſein. Vgl. zum folgenden Ged. Im Dr.: dem edeln künig fore Mine lieben brüdern — ieren.
— 35. wider fehlt in der Hdſ.
— 36—37. im Dr. Eine Zeile. — myne ſ. myn. Hdſ.
— 38—39. im Dr. Eine Zeile. — czeugen ſ. zeigte. Hdſ. — git ſ. gibt. Dr.
— 40—43. fehlen in der Hdſ.
— 44—45. fehlen im Dr. — heidniſche ſ. heidniſchen. Schrbf. Vgl. V. 2889.
— 46—47. und 48—49. im Dr. je Eine Zeile, und für den letzten Vers: als man es küngē erbietē mag. Hierauf ein Abſchnitt: ꝙ Alſo morolff über künig foren ſchatze kam vnd ſyne helden do von beſoldet die er mit jm gefüret hette über mere. ꝛc. — Darunter der Holzſchnitt.
— 51—52. im Dr. Eine Zeile. hin dan.
— 53. vff geſloß.
— 54. — ſchenen die koppe
Vnd das geſteine. Hdſ.
— 59—60. im Dr. Eine Zeile.
— 62. ſam ſ. ſan. Schrbf.; im Dr. hien dan.
— 64—65. im Dr. Eine Zeile.
— 67. der ſ. maniger. Hdſ.
— 69—70. im Dr. Eine Zeile, und reyſen ſ. her firte.
— 73. ruwete ſ. ruweten. Schrbf.; im Dr. Dar zů ylten.
— 74. im Dr. vorn noch Do logent ſie.
— 76. fimde kann man auch funde leſen. Im Dr. fehlt der Name.
— 77. czu ſtoret.
— 79—80. im Dr. Eine Zeile. — Dutſchen ſ. Tuſchan. Schröf. Vgl. V. 3087.; im Dr. duſtāt.
— 84—85. im Dr. Eine Zelle.
— 86. ane gebant.
— 88. Das was wiß vnd rot. Hdſ.
— 89. Dar ane.
— 90. pantzer ſ. bantier (Panther). Hdſ.
— 91—96. Alſo für künig ysolt vnd alle ſine man
Gar vaſt vß ſinem lande hien dan. Dr. — hyn dan.
— 97. verherget ſ. verhert. Dr.
— 99—3000. im Dr. Eine Zeile, und haſſe ſ. gewalt.

V. 3001. an ſache ſ. ane ſach. Hdſ.
— 4. Aller erſte. — ſihe ſ. ſehen. Dr.
— 5. von ſ. fan. Hdſ.
— 6. bertzyan ſ. verczigan. Dr.
— 8. im Dr. ſteht ſin hinten im Reim.
— 9—10. im Dr. Eine Zeile, und für die letzte: des gib ich uch die truwe min. — Dar an.
— 11—14. fehlen in der Hdſ. — über ſ. ůwer im Dr. wohl Druckf.
— 15—19. fehlen im Dr. und ſcheinen wie eine Überſchrift. Vgl. zu V. 245. — vor ſalomon ſteht labeſam, aber roth durchſtrichen.
— 16. er lan.
— 20. Morolff fehlt in der Hdſ. — Im Dr. ein Abſchnitt: ꝙ Als ſich ein groſſer ſtryt erhůb zwiſchen dē künige ſalomō vñ dem heydēſchen künig ysolt von tüſchan. — Darunter der Holzſchnitt.
— 23—24. im Dr. Eine Zeile. — Dru ſ. Vier. Hdſ.
— 28—29. im Dr. Eine Zeile. — tempel hern.
— 31. heide iſt aus beide verbeſſert.
— 32. bleichen farben ſ. bleych farwen. Hdſ.
— 33—34. im Dr. Eine Zeile. — aller fehlt in der Hdſ.
— 38—40. Bit er das heidniſche folck
Driſtunt dorch brache
Do der ſtorme wart vnder yne gedan. Hdſ.
— 38—39. im Dr. Eine Zeile.
— 43—44. Morolff der wart hoch gemůt. Dr.
— 45. gnung ſ. genůg. Hdſ.
— 48. vierd ſ. funfft. Dr.
— 50. friderich ſ. frederich. Dr. (ſo immer).
— 53. Drů tuſent. Dr.
— 57. Er fehlt in der Hdſ.
— 58—59. Verwonten ſie ſo ſere
Das dorch die ringe ranne das blut. Hdſ.
Im Dr. Eine Zeile, und freche ſ. ferůe. Druckf. Vgl. V. 2013.
— 62—64. fehlen im Dr.
— 65. an ſache ſ. ane ſach. Hdſ.
— 67. im Dr. hinten noch der tegen.
— 68. Vff myne druwe. Hdſ.
— 69. geben ſ. gen. Dr.
— 71. bertzian ſ. bierczigan. Dr.
— 72. ſin ſ. myn. Hdſ.
— 73—75. hat er und Des in kömet er und Er muß ſ. haſtu und Du kummeſt — wider und Du můſt. Hdſ. — 73—74. im Dr. Eine Zeile.
— 77. Sin ſ. Eyn, und beiden orten ſ. den henden. Dr.

V. 3078—79. u. 83—84. im Dr. je Eine Zeile.
— 86. ir haben.
— 87. duſtant f. tuſchan; und hinten noch yn. Dr.
— 88—89. im Dr. Eine Zeile, und hinten noch vñ alle die ſyn.
— 92. nymans f. niemant. Hdſ.
— 93—94. im Dr. Eine Zeile. — draum f. ſtran. Hdſ.
— 98—99. im Dr. Eine Zeile. — Morolff vnd die jungffrauwe. Hdſ. — Sie fehlt in der Hdſ. — hin dan.
— 100—13. fehlen in der Hdſ. — lande f. land, gegen den Reim.
— 14. im Dr. ein Abſchnitt: ꝙ Als künig ſalomō vñ ſin volck zů ſchiffe gingen vnd über mere heim wider gōn jheruſalem füren. — Darunter der Holzſchnitt.
— 17—18. im Dr. Eine Zeile.
— 20. heidniſche f. heidniſchen. Schrbf. im Dr. heydeſchen. Vgl. V. 2389.
— 22—23. im Dr. Eine Zeile.
— 24. igliche f. ieglicher frummer. Hdſ.
— 25. Do von f. Dar vmb. Dr. — ſich fehlt in der Hdſ.
— 27. iglich wypp f. biderbe frouwe. Hdſ.
— 28. im Dr. noch hinten noch ſo beſchyde.
— 29. im Dr. wip hinten.
— 31—32. im Dr. Eine Zeile.
— 33. Morolff fehlt in der Hdſ.
— 35. im Dr. hinten noch du ſolt mir gehorſam weſen.
— 36—37. im Dr. Eine Zeile, und fehlt ſaltu vnd.
— 40. nüwelingen f. nülich. Dr.
— 41—42. im Dr. Eine Zeile.
— 44—48. Sprach die maget woll gedan. Hdſ.
— 49. dar von f. deuffen. Dr.
— 50—51. u. 53—54. im Dr. je Eine Zeile. — Wo mit.
— 55. von geburt fehlt in der Hdſ.
— 56—62. So ſaltu geweldig werden
Vber das riche lant czu iheruſalim
So geben ich dir konig ſalomon. Hdſ.
— 63. frauwe f. maget. Hdſ.
— 64—65. im Dr. Eine Zeile. — Ich will f. So wil ich. Hdſ. — für die hintere Zeile im Dr. dugenthaffter man.
— 66. Morolff fehlt in der Hdſ.
— 68. im Dr. hinten lieber brůder myn.
— 69—70. Sich wil loſſen deyffen die junge künigin. Dr. — ich f. ſich und dahinter noch han, aber durchſtrichen. Hdſ.

V. 3172. zů f. an. Dr.
— 73—77. fehlen in der Hdſ.
— 78. im Dr. ein Abſchnitt: ꝙ Wie morolff die junge künigin des heydē künigs foren ſweſter dōiffen ließ. ꝛc. — Darunter der Holzſchnitt. — hin dan.
— 79. in der Hdſ. zwei Zeilen, und Der man f. leeyte man. Viell. f. Der auch nur Det (thät) zu leſen.
— 81—82. im Dr. Eine Zeile, und für die letzte: do die künigin vff ſas.
— 83—85. fehlen im Dr.
— 86. in der Hdſ. zwei Zeilen: Vmb — hin dan.
— 87. dem f. den. Hdſ.
— 90. Wie iß her nach gat. Hdſ.
— 91. ir haben.
— 92—93. im Dr. Eine Zeile, und affer f. affre. — Die letzte Zeile in der Hdſ.: Vnd wart czum heilgen grabe gedragen.
— 95—96. im Dr. Eine Zeile, und vierdhalb f. ſieben.
— 99. miſſe dut.
— 200. fehlt in der Hdſ. — im Dr. noch mit dem folgenden V. in Einer Zeile.
— 1. in der Hdſ. zwei Zeilen: Nach ir ꝛc.
— 2—4. Eynen baden dan myn
Des ſaltu von mir ſicher ſin
Der wage auch das leben ſin
Ich hatte auch myn heubt
Dorch dinen willen gegeben hin. Hdſ.
— 6. Swig fehlt in der Hdſ.
— 8—9. im Dr. Eine Zeile. — Herwider fehlt in der Hdſ.
— 10. Morolff fehlt in der Hdſ.
— 11. dar an.
— 13. fehlt in der Hdſ.
— 15. ſone ſteht als Verbeſſerung über der Zeile geſchrieben und iſt durch Häkchen an ſeinen Ort gewieſen.
— 17—18. im Dr. Eine Zeile. — da heime. — můt f. můt. Hdſ.
— 19. yn f. an jren. Hdſ.
— 20. was fehlt. Schrbf. — im Dr. kam jn groſſe not.
— 21. in der Hdſ. ein Bild: Princian die Königin entführend.
— 22—23. Nu horent fremde mere
Das begen de eß anders gan. Hdſ. — im Dr. wor f. wore, gegen den Reim.
— 24. fehlt im Dr.
— 32—33. im Dr. Eine Zeile und abriß f. abers.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

V. 3235. dinſt man.
— 37—38. u. 42—43. im Dr. je Eine Zeile.
— 44. Da f. Do. Hdſ. — im Dr. ein Abſchnitt: q Als d heidēſche künig prīcian mit ſinē zwelff mānē kā für die burg jhrlm̄ vñ in ſalmō vñ ſin ſchön frow ēpf̄g. — Darunter der Holzſchnitt.
— 46. Edeler konig here. Hdſ. — im Dr. herre f. here.
— 47—48. im Dr. Eine Zeile.
— 49—50. im Dr. Eine Zeile, und für den erſten V. in der Hdſ.: Da ſprach die edele konigin.
— 50. Heiß f. Hies jr. Hdſ.
— 51. ſne wiſſen.
— 52—53. im Dr. Eine Zeile. — Dar vmb.
— 54. Vmb den heiden wart eyn michel drang. Hdſ.
— 57—58. im Dr. Eine Zeile, und holt werden f. ſich ſenden. — heidniſche f. heidenſchen. Hdſ.
— 59. goltfas qwang f. golt geſwang. Dr.
— 60. will f. wyle. Hdſ. — wardt jm f. was. Dr.
— 61. Konig f. Künigin. Hdſ.
— 64—65. folgen in der Hdſ. erſt nach V. 3267. ohne Er ſprach o, und der zweite Vers in zwei Zeilen: Eren ꝛc.
— 67. dir fehlt, und konigin f. frouwe din. Hdſ.
— 69. Morolff dogenthaffter man. Hdſ.
— 71. hie heime.
— 73. Morolff fehlt in der Hdſ.
— 74. dar an.
— 76. eß f. ſie. Hdſ.
— 77. Dannen ging der degen gut; und hierauf noch folgende Zeile: Die batſchafft nit lange verbargen lag. Hdſ.
— 78. yme f. dem heiden wider. Hdſ.
— 79—80. Das die frauwe woll gedan
Stal ſich ꝛc. — und dieſen Vers in zwei Zeilen: Mit dem ꝛc. Hdſ.
— 83—85. Vnd furte ſie uber den wilden ſe
Ee ſie ꝛc.
Dar vmb geſchach yme gar we. Hdſ.
— 86. morolff fehlt in der Hdſ.
— 89—90. im Dr. Eine Zeile, und wallen f. wagen den lypp.
— 94—95. im Dr. Eine Zeile.
— 96. hie heym; im Dr. hinten noch getruwer man, und im folg. V. ſtan f. ſten.
— 301. er ſach.
— 2. rechte fehlt in der Hdſ.
— 3. wolleſtu f. wolteſtu. Hdſ.
V. 3304—5. im Dr. Eine Zeile. — herwider fehlt in der Hdſ.
— 6. des fehlt in der Hdſ.
— 7. im Dr. macht gehab den Reim.
— 9. im Dr. hinter iſt noch danne.
— 10. her fehlt in der Hdſ.
— 12. eygen f. erzeygen. Hdſ.
— 13—14. Alſo ſprach morolff der liſtige man
Des gib ich dir myne truwe
Du richer künig ſalomon. Dr. — er gan.
— 15. in der Hdſ. zwei Zeilen: Von dem ꝛc. — ſcheren f. ſchroden. Dr.
— 17. Nün hörent aber frömde mere. Dr.
— 19. der edele fehlt in der Hdſ.
— 21. mont f. mundt. Hdſ.
— 22. Da von. — zerblegete f. blate. Dr.
— 23. hatte f. hette. Hdſ.
— 25. Er f. Man. Dr.
— 28. ſiech f. ſich. Dr.
— 29. im Dr. Eine Zeile. — lunden f. winde. Hdſ. (viell. auch unden zu leſen. Vgl. V. 3354). In der Hdſ. ein Bild: Morolf alſo entſtellt auf dem Eſel zu einem Schiffe reitend.
— 31. im Dr. ein Abſchnitt: q Als morolff im das hore lies ab ſcherē vñ ym ring in die oren machē vnd verſtalt ſich in eins krüpels wyß. — Darunter der Holzſchnitt.
— 31. fehlt in der Hdſ.
— 32—33. Warta konig was han ich an dem libe myn. Hdſ.
— 34. alles fehlt in der Hdſ.
— 37. dart beſte f. myn leben lon. Hdſ.
— 41. groſſe f. noch groſſer. Hdſ.
— 43—44. im Dr. Eine Zeile, und Jm f. Jn. Drckf.
Vnd eynen ſchelmen eſel
Mit dem rumte er das lant. Hdſ. Vgl. V. 3352. 3377.
— 46—47. im Dr. Eine Zeile.
— 49. draum f. tran. Hdſ.
— 51—52. im Dr. Eine Zeile. — Dar yn. — den eſel f. ſin eſelin. Hdſ.
— 54—55. im Dr. Eine Zeile. — lunden f. winde. Hdſ. Vgl. V. 3329. — abris f. abers. Dr. Vgl. V. 3132.
— 57—58. im Dr. Eine Zeile. — draum f. tran. Hdſ.
— 59—60. Er reit vor den konig princian
Da das die konigin in eyner cluſen v^{s}nam
Sie gedruwet —. Hdſ.
— 62—63. im Dr. Eine Zeile. — wolde f. wolten do. — dynne f. ſicher. Hdſ.
— 65. dem konige f. der porten. — hin dan.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

V. 3367—68. im Dr. Eine Zeile. — tor fehlt in der Hdſ.
— 69. Da er ene ferre ane ſach. Hdſ. — im Dr. Do.
— 71. hilt ſ. du armer dürfftiger. Hdſ.
— 72—73. im Dr. Eine Zeile, und diſe ſ. Dieſen.
— 74. morolff fehlt in der Hdſ.
— 77—78. im Dr. Eine Zeile, und zwentzig ſ. ſieben.
— 79. Er ſ. Der portner; — arme ſ. arm. Hdſ.
— 82—83. im Dr. Eine Zeile.
— 86. Ich bitte dich das du mir es nit welleſt verſagen. Dr.
— 87. dare wechter.
— 88. dir fehlt in der Hdſ.
— 89. keller ſ. kelner. Dr.
— 92—93. im Dr. Eine Zeile, und lüter trägk ſ. luter drang. Vgl. V. 2298. — den fehlt in der Hdſ.
— 95. Er ſ. Der portner. — zů ym fehlt. Hdſ.
— 96. durfft ich ſ. Dorſtiger. Dr.
— 97—98. im Dr. Eine Zeile — dütſche ſ. dutſche und nüwelingē ſ. nulichen.
— 402—4. Vff myn druwe ſie leſt dir
Vn gegabet nicht
Nu far hin nach dem rade myn. Hdſ.
— 5—6. im Dr. Eine Zeile. — dem ſ. gynnen (jenen). Hdſ.
— 8. fehlt im Dr.
— 9. vñ iſt eī liſtig man. Dr., wo dieſer V. mit V. 7. nur Eine Zeile.
— 11. fehlt im Dr.
— 12. vor dyn ſteht noch myn, aber durchſtrichen.
— 14. dare wechter.
— 15. ezitten ſ. züchten. Hdſ.
— 16. Durch ſ. Vß. Dr. — kemnade ſ. kemenat. Hdſ.
— 21. grofen ſ. man. Dr.
— 22. aller beſte.
— 23. morolff fehlt in der Hdſ.
— 24—25. u. 25—26. im Dr. je Eine Zeile. — froge ſ. fragen. Hdſ.
— 28. Hieß ſ. Heiß. Dr.
— 30. Er ſ. Der portener. Hdſ.
— 31. in der Hdſ. zwei Zeilen: Czu dir ꝛc,
— 32—33 u. 34—35. im Dr. je Eine Zeile, und darauf noch folgende: Der portener bat yn alſo ſere.
— 36. im Dr. hinten noch ein herre.
— 37. an ſach. Hierauf in der Hdſ. noch folgende Zeile: Er wolde yme czu fuſſe fallen.
— 40—44. Laß ſten eß dut dir wee. Hdſ.
— 45—46. im Dr. Eine Zeile; — cleider oder fehlt in der Hdſ.

V. 3447. ich han ſ. mir got verlihet, und hinten noch myn. Hdſ.
— 48—50. Das geben ich dir myn truwe
Wiltu gerne by mir ſin
Warta konig was han ich
Wonders an dem libe myn
Vff reckte er die ſchemel ſin. Hdſ. Vgl. V. 3331—33.
— 51. mich geheiſſen ſ. mir verheiſſen. Hdſ.
— 52. hinter yme noch yetzit. Dr.
— 56. Wordeſtu dan woll geſunt
Gebrichet dir dan geldes. Hdſ.
— 57. me dan ſ. dannoch. Hdſ.
— 58. fehlt in der Hdſ.
— 59. rede vernam ſ. gobe zů jme nam. Hdſ.
— 61. Sie ſchauwten morolff alle gar. Hdſ.
— 63. Wie er möchte erkrümen. Dr.
— 64. ſtont ſ. ſtundt. Hdſ.
— 65—69. Ganſtu mirs herre ich machen ene
Des geben ich dir die druwe myn
Want er iſt nit ſo vngeſunt
Des ſaltu von mir ſicher ſin
Da ene morolff ane ſache. Hdſ.
— 69. im Dr. ein Abſchnitt: q Alſo morolff vff einem eſel ſas vnde zů einem krüppel wardt vnd ſyne füß krümpte vnd kam für die burg vnd do begegent jme der heydenſche künig princian mit ſinen dienern. ꝛc. — Darunter der Holzſchnitt.
— 70. dem monde ſ. ſyme ſeckel. Hdſ.
— 71. mont ſ. mundt. Hdſ.
— 72—73. im Dr. Eine Zeile. — Da von. — blegete ſ. blete. Dr.
— 75. mynes ſitten an ſ. miſſehen dar an. Dr.
— 76. iergent ſ. doling. Dr.
— 77—78. im Dr. Eine Zeile, und ſiechtag ſ. ſucht.
— 79. hin ſ. do zů yme. Hdſ.
— 80. mit der hende ſ. by dem beine. Hdſ.
— 81—82. im Dr. Eine Zeile. — ſie ſ. es. Hdſ. — hin dan.
— 83—84. im Dr. Eine Zeile, und begund ſ. began.
— 85—86. im Dr. Eine Zeile. — Da mede ir wert. — der heidenſche ſ. des heidniſchen.
— 87. dart ſ. von jme. — hin dan.
— 91. mont ſ. mundt. Hdſ.
— 92. in der Hdſ. zwei Zeilen: Iſt dir ꝛc.
— 93. Do ſprach der ſelbe heydenſche man. Dr. — angē (angſten) kann man auch augen leſen, und dann ſ. ſtunt viell ſtent. Vgl. V. 3523.
— 94—95. im Dr. Eine Zeile, und für die letzte: ſtoltzer heildē lobeſan.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

V. 3497. seckel f. budel. Dr.
— 500. fehlt im Dr.
— 1. heidnische f. heidnische. Schrbf. — im Dr. heydensche.
— 2. Eyne f. Einen; — solt ir f. soltu. Hdf. — phenge fehlt im Dr.
— 3. Da f. Also. Hdf.
— 4—5. und 9—10. im Dr. Eine Zeile.
— 12. konigrich.
— 13. han f. haben. Dr.
— 14. wieder gingen.
— 16—17. im Dr. Eine Zeile. — Obe czoch. — bryne f. bronige. Dr.
— 19. Dar czu. — hinter mir noch eynteil. Dr.
— 20—21. im Dr. Eine Zeile. — me f. mere, gegen den Reim; im Dr. mer.
— 23—24. im Dr. Eine Zeile. — her weder.
— 25. Er f. Der künig. Hdf.
— 26—27. im Dr. Eine Zeile.
— 28. czeuget er an f. zöygte morolff vff. Hdf.
— 29—30. im Dr. Eine Zeile.
— 31. Da f. Also. Hdf.
— 34. hin dan; im Dr. zů stunt.
— 35. der künig f. der listige man. Dr., wo hierauf schon V. 3538. folgt, aber hinten drů stunt f. uff denn fuß.
— 36. im Dr. hinten noch gar.
— 37 und 39. im Dr. Eine Zeile und dar f. hin dan.
— 40—41. im Dr. Eine Zeile. — dar uff.
— 43—44. im Dr. Eine Zeile. — man f. manen. Hdf.
— 45. yn — kunt f. schin. Dr.
— 46. im Dr. hinten noch an der selben stunt.
— 47. uff slagen.
— 48—49. im Dr. Eine Zeile. — burg graben.
— 51—52. im Dr. Eine Zeile, und fierde f. czwolffte. — dinst man.
— 54. ein wenig fehlt in der Hdf.
— 56. l. der f. dec. Drckf.
— 58. Do fehlt in der Hdf., wo vor diesem V. noch folgende zwei: Das ich kein freude mag gehan,
Mit dyme gode befalen.
— 61—63. fehlen in der Hdf.
— 64—65. u. 68—67. im Dr. Eine Zeile. — Er f. Morolff. Hdf.
— 66. nymans f. nieman. Hdf.
— 68. vor die steht noch si aber durchstrichen. — im Dr. vnder geschiet und ein großer Anfangsbuchstabe.
V. 3569—70. im Dr. Eine Zeile. — eine oder eme f. abe der. — ane fing f. do reit. Hdf.
— 71. rore f. ror. Hdf.
— 72. in der Hdf. zwei Zeilen: Er wart ꝛc. f. vnd ꝛc.
— 74—75. im Dr. Eine Zeile. — er fehlt in der Hdf.
— 78. fehlt im Dr.
— 79. Vnd eyn gesmeleze rot. Hdf. Vgl. V. 3701.
— 80—81. im Dr. Eine Zeile, und vor Die noch ein harpfe.
— 83. hat f. bant. Hdf.
— 84. growen fehlt in der Hdf. Vgl. V. 969.
— 85—86. im Dr. Eine Zeile, und bettel sack f. palmen. Vgl. zu V. 970.
— 87. zů f. in die. Dr.
— 88. Dar uber. — leit f. lenet. Hdf.
— 89. here f. myn. Hdf.
— 91. im Dr. hinten noch hin.
— 92. nůn fehlt in der Hdf.
— 94. im Dr. ein großer Anfangsbuchstabe. — Sy sprach fehlt in der Hdf.
— 95. in der Hdf. zwei Zeilen: Das ꝛc. und die f. dine.
— 96. gib f. gab. Hdf.
— 97. in dran.
— 99—600. fehlen in der Hdf.
— 601—3. fehlen im Dr. — Dar vmb. — dar an.
— 5. betteler f. schemeler. Dr.
— 6—7. im Dr. Eine Zeile, in der Hdf. drei Zeilen: An der ꝛc., Das ich ꝛc.
— 8. ene geheissen f. yme verheissen. Hdf.
— 10—11. im Dr. Eine Zeile.
— 12—13. im Dr. Eine Zeile. — Wie f. Vil, fehlt mich, und plag f. bat. Hdf.
— 14. Das ich yme das fingerlin gegab. Hdf.
— 15—16. im Dr. Eine Zeile.
— 18. fehlt im Dr.
— 19—20. und 21—22. im Dr. je Eine Zeile.
— 23. die augen f. sine browen. Hdf. Vgl. V. 2170.
— 24—25. im Dr. Eine Zeile. Morolffs f. Morolff. Hdf.
— 27—28. im Dr. Eine Zeile. — Ich sache yne f. Den sach ich. Hdf.
— 29. guden f. hermelin, und fehlt hinten dem lybe syn. Hdf.
— 30—31. Mynen mantel gab ich eym armen man. Hdf. — im Dr. dürfftige f. dürfftiger. Drckf.
— 33—34. im Dr. Eine Zeile.
— 35. Hieß f. Heiß. Hdf. — verlegen f. belegen. Dr.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

V. 3636—37. im Dr. Eine Zeile. — Ich wil yme f. Den wil ich. Hdſ. — wieder wegen.
— 38. im Dr. ein Abſchnitt: ¶ Alſo Morolff zů einem bilgeryn wart vnd der künig pryncia yme vff der ſtraſſen bekam mit ſinen heydenſchen mannen. ꝛc. — Darunter der Holzſchnitt.
— 38. Da beſamenten ſich in der nacht
Ezwey duſent hilde mit heres kreſſt. Hdſ.
— 39. hierauf in der Hdſ. noch: Da quam morolff
Ezu manchem heidniſchen
degen.
verlegen f. belegen. Dr.
— 44. fehlt im Dr. — mere f. mer, gegen den Reim.
— 45. Als er ſie ferre ane ſach. Hdſ.
— 48—49. im Dr. Eine Zeile. — dem f. eim. Hdſ. begon f. woll gedan. Dr.
— 50. morolff fehlt in der Hdſ.
— 51. Da von.
— 52—56. fehlen im Dr.
— 57. vnder f. in yr geſedel. Dr.
— 59—60. fehlen im Dr. — ezu f. von, wohl Schrbf.
— 62. hin dan.
— 63—64. im Dr. Eine Zeile. — Da ſach er f. Do findet jr. — ſtuden f. ſtroſſen. Hdſ.
— 65—66. im Dr. Eine Zeile, und gülden f. phenge.
— 67—68. ſtehen in der Hdſ. umgekehrt. — baden brot. — mere hilt gut f. armer bilger gůt. Hdſ.
— 69—70. im Dr. Eine Zeile.
— 71. eyn ande^{r}.
— 72. wege f. ſtroſſen.
— 73. aders ſteht auch im Dr., obwohl man nach V. 3224. abers vermuthen ſollte.
— 75. kemerer f. keiner. Hdſ. — mit ougen nie f. noch hude. Dr.
— 77. Ich wene fehlt in der Hdſ., und hat f. hab.
— 79—80. im Dr. Eine Zeile. — ſelber fehlt, — der mere f. diſer mer. Hdſ.
— 81. im Druck ein großer Anfangsbuchſtabe. — uß gekant.
— 82. Er hat erkündet diſe landt. Dr.
— 84—85. im Dr. Eine Zeile.
— 86. alter fehlt in der Hdſ.
— 87. uch fehlt in der Hdſ.
— 88. in der Hdſ. hinter hin, das im Dr. fehlt, noch dan.
— 89—90. fehlen in der Hdſ. — im Dr. do f. dan. Druckf.
— 91—92. im Dr. Eine Zeile. — den f. dem. Hdſ.
— 93. fehlt in der Hdſ.

V. 3694—95. im Dr. Eine Zeile. — dem ſchiffe hyn dan f. der ſchiffunge. Hdſ.
— 97—98. im Dr. Eine Zeile. — Abe czoche.
— 99—700. bis Er wart ꝛc. f. vnd wart ꝛc. fehlt in der Hdſ.
— 701. ſpielmans f. roten ſiden. Hdſ. Vgl. V. 3579.
— 3. fehlt in der Hdſ. — im Dr. Hefelichen f. Hofelichen, iſt nach V. 3758. verbeſſert.
— 4. Er f. Vnd. Hdſ.
— 5. obe fehlt in der Hdſ. — im Dr. ſpielman hinten.
— 6. im Dr. ein Abſchnitt: ¶ Alſo ſich morolff machte zů einem ſpilman vñ ein dütſche harpfe in ſiner hende trůg vnd der künig pryncian begegente yme mit ſynen heilden vnnd fragete ynn nach dem bilgery ob er den het geſehen. ꝛc. — Darunter der Holzſchnitt.
— 7. Vnd darzů wol fehlt in der Hdſ.
— 9—10. im Dr. Eine Zeile.
— 11. ane ſach. — 13. ſpiel man.
— 15. Jergent fehlt in der Hdſ.
— 17. Da von. — vch fehlt in der Hdſ.
— 18. die ſunne vnder f. man. — ſloffen. Dr.
— 19—20. im Dr. Eine Zeile, und auch aders.
— 21—25. fehlen in der Hdſ., im Dr. die beiden letzten Eine Zeile.
— 27—28. im Dr. Eine Zeile.
— 30—32. Morolff begunde harpffen das d^{s} don vil lute erclang
Die heiden ſüchtent allen den tag. Dr.
— 33—34. im Dr. Eine Zeile.
— 35. morolff fehlt in der Hdſ.
— 36—37. im Dr. Eine Zeile. — Die hintere fehlt in der Hdſ.
— 38—39. im Dr. Eine Zeile. — gülden f. phenge. Dr.
— 40—41. im Dr. Eine Zeile.
— 44. Sie karten in die heidenſchafft
Da hyn dan. Hdſ.
— 48. Quam f. Bekam. Hdſ. — kein ſchlechter f. keiner hande. Dr.
— 52. fehlt im Dr. — der fehlt in der Hdſ. — ver nam.
— 55—56. im Dr. Eine Zeile. — alles f. jemer. Hdſ.
— 59—60. im Dr. Eine Zeile, und dütſche f. dutſche.
— 61. lyſe f. füſſe. Hdſ.
— 62. con f. dan. Dr. — ir clang.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

V. 3766—67. im Dr. Eine Zeile.
— 68. Der wil ich mich gar verwegen. Dr., in welchem hier eine Lücke, nach der Verszahl und auch bestimmt nach dem Kustos, von Einem Blatte, dem ersten vom Bogen l ist; bis V. 3717.
— 70. vor syn steht noch schyn, aber roth durchstrichen.
— 75. Dar an — wetze stein.
— 77. hin wieder.
— 90. nyeder gesach.
— 809. in der Hds. zwei Zeilen: Spindeln ꝛc.
— 15. Könnte man auch als Ausruf Morolfs selber nehmen.
— 16. kremer karpp.
— 17—18. beginnt der Dr. wieder: Do ging morolff der listige man.
— 20—24. Da ging der degen czu der stunt. Hds.
— 25. Czu f. Vff, und draum f. trau. Hds.
— 27. kremer karpp.
— 29. uff gewessen; — jare f. jar, gegen den Reim; im Dr. ior, und ein Abschnitt: q Als künig salomo morolff synē brůder entpfing als er über mere gewesē was vñ die künigin funden het. — Darunter der Holzschnitt.
— 30—31. im Dr. Eine Zeile.
— 32. salomon fehlt in der Hds.
— 33—34. im Dr. Eine Zeile.
— 36—37. im Dr. Eine, in der Hds. drei Zeilen: Wagen ꝛc.
— 38—39. im Dr. Eine Zeile.
— 40—44. bis Da ꝛc. fehlen in der Hds.
— 46. filsch f. hoher felse. Hds.
— 47 Da uff.
— 48—49. im Dr. Eine Zeile.
— 50. Da dorch.
— 52. salemon f. salomon. Hds.
— 53—54. im Dr. Eine Zeile. — ane gewinnen.
— 60. Ffar ich alleyne f. Füre ich mit dir. Hds.
— 61. muß f. müste, und aber fehlt. Hds.
— 64. Recht fehlt. — hatte f. hette. Hds. — die f. eyn. Dr.
— 65. begunde f. began. Dr.
— 66. im Dr. zwei Zeilen: Die schöne frauwe ꝛc. aber dafür der folgende V. noch in der ersten Zeile vorn.
— 68—69. im Dr. Eine Zeile, und vorher noch: Vnd sol ich danne ellender man.
— 70—71. fehlen in der Hds.
— 73. wieder brechte.

V. 3874. lebin f. leben. Hds.
— 75. und 78. fehlen im Dr.
— 76—77. folgen im Dr. erst nach V. 3891. — yme fehlt in der Hds.
— 80. Ich wil mich ir gerne verwegen. Dr. — usser welter.
— 83. in der Hds. zwei Zeilen: Da ꝛc. — er f. morolff.
— 88. in f. an. Hds.
— 90. Dem selben künen f. Hora herer. Dr.
— 92—93. fehlen im Dr. Vgl. V. 3876—77. — da mynde.
— 95. in der Hds. zwei Zeilen: Hilde ꝛc., und denn f. den.
— 97—98. Wöllent mir die selben helffen
Ich bringe sy wider zů diner hant. Dr
— 902. in der Hds. ein Bild: Morolf zu Schiffe in Gespräch mit der Meerminne. — wil ich ꝛc. fehlt in der Hds.
— 3. foren ich in f. folgent nach. Hds.
— 4. im Dr. ein Abschnitt: q Alſo morolff kam mit synem folcē an den holen berg zů der mermynnen syner můmen vñ sy mit iren zwerchelin yn gar früntlichen entpfingent. ꝛc. — Darunter der Holzschnitt.
— 5. Drů f. Czehen. Dr. — da f. do. Hds.
— 7—8. im Dr. Eine Zeile.
— 9. an f. vber. Hds.
— 10. vierthihen f. In czehen. Dr.
— 11. gon kastel — den f. czu elsabe — eynen. Dr.
— 12—13. im Dr. Eine Zeile. — mer mynne. — wilde f. wildes. Schrbf. Vgl. V. 3926; im Dr. wilder.
— 14. lant f. sant. Dr.
— 16. fehlt im Dr.
— 17—18. im Dr. Eine Zeile.
— 19—20. stehen in der Hds. umgekehrt, und ware f. war; im Dr. wor.
— 20—21. im Dr. Eine Zeile, und fehlt czwar. — mangelger f. madelger. Hds. Vgl. V. 3926.
— 22—23. im Dr. Eine Zeile. — nebel kappen. Vgl. Nibel. V. 311.
— 23. Vnd gang vor den berg sten. Hds.
— 24. disse f. důt dhe. Hds.
— 25. des heyden f. dis. Dr.
— 26 der hilt snel f. das wilde gezwerg. Hds.
— 27. nebel kappen.
— 28. Vnd ging an den berg sten. Hds.

V. 3930. Vnder manchen heidnischen man. Hdſ.
— 31. vereſt f. ferre. Dr. — an ſach.
— 32. Abe czoch — nebel kappen.
— 39—41. fehlen im Dr.
— 39. wilde f. wildes. Vgl. V. 3926.
— 40. ane ſach. — 44. uß geſant.
— 45—46. fehlen in der Hdſ.
— 48—49. im Dr. Eine Zeile. — wieder gewinnen.
— 51—52. fehlen im Dr. — ſten f. ſtan, gegen den Reim
— 54. in f. an. Hdſ.
— 55. hilffe f. ſtaden. Dr.
— 56—57. im Dr. Eine Zeile: Eß muſte an myme rade ſtan. Hdſ.
— 63. So f. want; ſygen f. ſegen. Dr.
— 64. eyn wildes f. ſehs wilder. Hdſ.
— 68. die f. der. Hdſ. Vgl. V. 3979. — fenſter f. finſter. Dr.
— 70. vbelen heyden f. heidniſchen man. Dr.
— 71. Dem f. Den und ſyn f. das. Dr.
— 73. vs dem berge fehlt in der Hdſ.
— 75—76. im Dr. Eine Zeile, und rüge f. ruwe (in der Hdſ. druwe. Schrbf. Vgl. V. 4102.)
— 77. im Dr. ein Abſchnitt: ¶ Als morolff mit ſynen zwölff manē zů der cluſē fenſter kam vnnd den kūnig pryncian dar ynne ſicherte ſins lebens. ꝛc. — Darunter der Holzſchnitt. — Mornes an dem morgen frů Dr.
— 78. ſelbe zwölffte fehlt in der Hdſ. Vgl. V. 3997. — dar czu.
— 80—81. im Dr. Eine Zeile.
— 83. Da mede.
— 86. fehlt im Dr. bis auf ſprach, das noch in der vor. Zeile ſteht.
— 89. wurdt f. wart, und myn f. mich. Dr.
— 90—91. im Dr. Eine Zeile. — rechte fehlt in der Hdſ.
— 94—95. und 96—97. im Dr. je Eine Zeile. — czu brochen. — můſten ſie f. muſt er. Dr.
— 4001. im Dr. vor heiden noch übeln. Vgl. V. 3070.
— 2. Den fehlt in der Hdſ.
— 3. geſigte f. gefing. Dr.
— 6—7. im Dr. Eine Zeile. — wider fehlt in der Hdſ.
— 8. dan f. dar. Dr.
— 9—10. im Dr. Eine Zeile. — Dar uff.
— 12—13. im Dr. Eine Zeile.
— 15—16. im Dr. Eine Zeile, und pellian f. belian.

V. 4018—19. im Dr. Eine Zeile. — nūmer druren f. miner ſorgen. Hdſ.
— 21. wanne es iſt an der zyt. Dr.
— 23. fehlt im Dr.
— 25. pellian f. belian. Dr.
— 26. byderben manne f. bederman. Dr.
— 28. fehlt im Dr., wo im folgenden V. noch: Edeler künig vnd ꝛc.
— 32. beſante er f. beſament. Dr.
— 34. ſchiffunge verlegen. Dr.
— 36. Mit vil manigen heydenſchen degen. Dr. Vgl. zu V. 3641.
— 40. ein ander nitwichen, was man auch intwichen leſen kann. Hdſ.; im Dr. nit entwichen.
— 41. Vnd habent frygen manes můt. Dr.
— 43. verderben f. vnderwegen. Dr.
— 46. wider fehlt in der Hdſ.
— 47—51. fehlen im Dr. — f. ſiner viell. miner, ſo daß dies ſchon zu Friedrichs Rede gehörte. — an gerant.
— 52. ſyrian f. ſurian. Dr.
— 53. tröye f. throe. Dr.
— 55. in der Hdſ. zwei Zeilen: Nye miſſe lang, fehlt an und ſlege f. ſlegen.
— 59. ſie f. vns; und ferch fehlt in der Hdſ. Vgl. V. 3059.
— 60. fehlt im Dr.
— 61. allen fehlt in der Hdſ. — Hierauf im Dr. ein Abſchnitt: Hie ſtritet morolff mit ſynem volcke wider den heydenſchē kūnig pryncian vnd mit ſyme brůder pellyan. — Der Holzſchnitt, der auf dem folgenden Blatte ſtehen mußte, fehlt, da hier der Dr. ganz aufhört und eins oder mehrere Blätter verloren gegangen ſind.
— 64. er haben.
— 70. f. blude wohl ſwerte.
— 72. gnūg f. gnug. Schrbf.
— 76. an czal f. zu tal, gewiß Schrbf.
— 77. er ſach.
— 82 und 83. ſtehen umgekehrt, ſind aber, nach V. 4136—38., wieder in die rechte Folge geſtellt. — uff ſprang.
— 90. Da f. Das. Schrbf. — er ſach.
— 94 ein ander wieder gall.
— 99. veſper czijt.
— 105—6 dar czu. — hin dan.
— 8. eyn ander.
— 10. hulde f. hilde, helde oder holde. Schrbf.
— 17. czu ſamen.
— 19—20. vnuer czeit. — vmbe dreib.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

V. 4130. fehlt wohl got, oder ist doch zu verstehen. Vgl. V. 4135.
— 33. fehlt viell. nicht; doch kann bestee auch für siegen genommen werden.
— 36. uff sprang.
— 38. An f. In. Drckf.
— 45. uff gehub.
— 47. hin dan.
— 55. ist nicht recht verständlich; vielleicht geht es auf V. 4114, und ist wohl gar gisel, Geisel, zu lesen.
— 56. furen, das der Sinn fodert, fehlt. — heiden schafft.
— 61. uß gewesen.
V. 4168. freuden myne f. fremde mynne, gewiß Schrbf.
— 71. do, welches der Reim fodert, fehlt.
— 72. Dar in.
— 74. ist nicht recht deutlich.
— 77. uß ging.
— 83. dir f. ir, gewiß Schrbf.
— 87. 90. War vmb. — hie heyme.
— 95. 4203. hin dan.
— 205. zwei Zeilen: Die konigin ꝛc.
— 8. jare f. jar, gegen die Assonanz.
— 11. Hie mede.
— 12. f. Affrica gewiß Affre oder Affra zu lesen. Vgl. V. 3192.

Der andere Morolf.

Die Überschrift ist in zwei Zeilen: vnd vahet ꝛc., und steht beidemal Moroff f. Morolff. — Hier vorn ein Blatt mit zwei Bildern: auf der ersten Seite ein Mönch an einem Pulte sitzend, in einem Buche lesend, oder schreibend (da die rechte Hand verdeckt ist), und auf der anderen, die im Holzschnitt beigefügte Vorstellung Morolfs und seines Weibes, vor König Salomon.
V. 6 und 7. stehen umgekehrt, sind aber dem Reime und auch Sinne gemäß gestellt.
— 13. lebent f. lesent, und stet f. steit. Schrbf. Vgl. V. 316.
— 18. daden verstehe ich nicht.
— 19. in der Überschrift steht wieder moroff f. morolff. — Hye fore.
— 22. salomon f. salomone, gegen den Reim.
— 24. vnder denig.
— 29. f. hoffe sollte, des Reimes wegen, die Niederd. Form habe stehen. Vgl. V. 1633.
— 30. beiden samt.
— 33. misse stalt.
— 36. uber kunden.
— 37. ole krug.
— 38. dar uff.
— 42. beren f. bar (Niederd.), gegen den Reim.
— 43 u. 44 ruwe und nü f. ru und nu, gegen den Reim
— 45. l. woll f. wol. Drckf.
— 46. müssen f. mussen reimt nicht.
— 47. czene f. czende, gegen den Reim. Vgl. V. 390.
V. 55. mere katzen.
— 60. fusße f. fuß, gegen den Reim.
— 62. swern f. sweren, desgl.
— 63. hare f. hut, gegen den Reim und Sinn.
— 65. weder machen sollte viell. Ein Wort sein. Vgl. V. 113.
— 68. mont f. munt reimt nicht.
— 78 gebarn f. gebaren, gegen den Reim.
— 81. weder harn f. weder horn reimt nicht.
— 86. cleffer f. cleffere, gegen den Reim.
— 88. kronen f. kron, desgleichen.
— 90. Eyn vor span von bly, ist dem Reime gemäß umgestellt und geändert. Vgl. Nibel. V. 2129.
— 94. adam f. adem. Schrbf.
— 96. morgen großen.
— 99. mont f. munt reimt nicht.
— 102. ysern f. yserin, gegen den Reim.
— 5. czene f. czende, desgl. Vgl. V. 390.
— 7. gefromden f. gesrunden. Schrbf. Vgl. V. 63,
— 8. da vnden.
— 10. hinter das ist noch ich wiederhohlt; viell. auch das überflüssig.
— 13. weder machte.
— 15. vnder sagen.
— 18. nü f. nu reimt nicht.
— 19. geslicht f. geslecht, desgl.
— 27—30. In den hinten angehängten genealogischen Tafeln steht folgende aus der Bibel gezogene Ahnenreihe

Salomons: Judas (Jakobs Sohn), Phares, Esrom, Aran, Aminadab, Naason, Salmon, Booz, Obed, Ysai vel Yesse, Dauid, Salomon.

V. 143. dar an.
— 49. vatter f. vader, gegen den Reim.
— 50. czu gader ist wohl das Engl. together.
— 51. der hiezu gehörige V. fehlt, wie der Reim zeigt.
— 56. l. pruffet f. prufet. Drckf.
— 58. hinter Das steht noch der Strich von einem s.
— 62. warte rich.
— 68. in folgendem Gespräch sind immer die Reden durch einen rothen Strich zwischen den Zeilen und ein q am Anfange derselben abgesondert, und die Namen ebenfalls roth davor auf dem Rande geschrieben. Öfters steht Salmō f. Salomon, wie immer gesetzt ist.
— 69. stet f. steit, gegen den Reim. Vgl. V. 316.
— 72. da ist wohl überflüssig.
— 76 das f. da. Schrbf.
— 82 noch geburen.
— 85. czuget f. czuhet, gegen den Reim.
— 90. full f. foll reimt nicht.
— 201. uff stan.
— 3. nyede^{s} f. neder reimt nicht.
— 9. dar nach.
— 11. in hint ist das h roth darüber geschrieben und daneben zwei schwarze Striche. — frage f. fragen, gegen den Reim.
— 22—23. sind wahrscheinlich, dem Reime gemäß, so umzustellen:
Wo eyn man kese sebet
Der yne nit dan besteppe dar abe mebet
— 26. f. kloß stand erst klocz; das s ist roth hineingeschrieben.
— 28. vor geslan, das roth geschrieben ist, steht noch geslagen, aber roth durchstrichen.
— 30. in get.
— 31. dar vmb.
— 36. rehe f. reh, gegen den Reim; davor steht noch rech, aber durchstrichen.
— 46. wieder fert.
— 51. müt f. mut reimt nicht.
— 55. steht mit blässerer Tinte etwas tiefer hinter dem vorigen V.
— 57. salcz faß.
— 58. f. stucke viell. stöcke.
— 59. zwei Zeilen: Czweseldige ꝛc.
— 61. zwei Zeilen: Das ist ꝛc.
— 66. beget f. begeit reimt nicht. Vgl. V. 316.
V. 268. in gelden. — der hiezu gehörende Vers fehlt, wie der Reim zeigt.
— 72. alleyn f. alleyne, gegen den Reim.
— 77. czu get.
— 82. natuer f. nature, gegen den Reim.
— 86. Dar an.
— 87. wane f. wan, gegen den Reim; davor steht noch wagen, aber durchstrichen.
— 90. vor kron steht noch korn, aber durchstrichen.
— 94. f. das da wohl desta, desto, oder doch so zu verstehen. Vgl. V. 1252. und H. Ernst. V. 606.
— 95. f. welczelt wohl welzet und
— 96. f. bluwet wohl bliwet, blibet.
— 98. en czwey.
— 303. claffet f. cleffet reimt nicht.
— 16. manch diepp entgeit ist mit blässerer Tinte über der Zeile geschrieben, darunter steht, aber durchstrichen, keyn diepp alle haben, wo dieser mit dem folgenden V. vermengt ist, welcher letzter auch ausgelassen und ebenfalls mit blässerer Tinte in zwei Zeilen, hinten auf dem Rande geschrieben ist.
— 19. fromde f. frömde reimt nicht.
— 22. hünt f. hunt, desgl.
— 23. er steht als Ergänzung über der Zeile, mit Strichen, welche ihm seine Stelle anweisen. — vergesset f. vergisset reimt nicht.
— 24. wieder myssek.
— 33. vor mat steht noch maget, aber durchstrichen.
— 38. wieder keren.
— 46. foln f. folen, gegen den Reim.
— 51. vor nyman steht noch man, aber roth durchstrichen.
— 53. dierg f. dreg. Schrbf. Vgl. V 329.
— 55. mir steht als Ergänzung über der Zeile, mit Strichen, die ihm seine Stelle anweisen.
— 57. qüade f. quade. Schrbf.
— 58. dar abe; der Reim fodert hier ein anderes Wort.
— 64. küset f. kuset reimt nicht.
— 66. Dar czu.
— 67. logener f. logenere, gegen den Reim.
— 71—72. ist f. bedrubet wohl einmal bedubet (betäubet) zu lesen.
— 75. strident f. striden, gegen den Reim.
— 77. l. wipp f. wypp. Drckf.
— 81. hünherger f. hüngerger. Schrbf., auch scheint das h schon in ein g verbessert zu sein.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

V. 382. czu steht als Ergänzung über der Zeile, mit Strichen zur Bezeichnung der Stelle.
— 83. spotter f. spottere, gegen den Reim.
— 85. czu, wie V. 382.
— 90. f. das erste wende wohl wene (wähen) zu lesen, obwohl jenes auch verstärkte Form sein kann.
— 91—92. scheint der Reim zeit und steit zu fodern.
— 94. kern f. kerne, gegen den Reim.
— 96. sunde f. sünde reimt nicht.
— 99—400. im Reim wohl sorcht und worcht.
— 406. yr gramet.
— 10. hünt f. hunt reimt nicht.
— 11. hoffe f. habe, gegen den Reim. Vgl. V. 27.
— 15. ver liese dar an.
— 23. sament f. samet. Schrbf.
— 26. gern f. geren, gegen den Reim.
— 33. wart ist zwar roth durchstrichen, mußte aber bleiben; es ist der Imperativ.
— 38. konde f. konden. Schrbf.
— 40. vnder f. vndat wohl Schrbf. Vgl. V. 492.
— 48. nüwe f. nuwe reimt nicht.
— 55. vor vnd steht noch ein durchstrichenes E.
— 58—59. stehen in Einer Zeile, aber durch einen rothen Strich getrennt, und auch das D in Dorlich roth durchstrichen.
— 61. mont f. munt reimt nicht.
— 68. Das f. Da. Schrbf.
— 70. Dar vmb.
— 72. luse f. lüse reimt nicht.
— 75. steht als Verbesserung über der Zeile, darunter, aber durchstrichen: Sie singent vnglich der sade. Die beiden letzten Wörter waren viell. auch nur in den folgenden V. zu setzen. Vgl. V. 573—74.
— 79. huse f. huß, gegen den Reim.
— 80. dar uß.
— 84. f. erkennen, des Reimes wegen wohl erkinnen zu lesen.
— 88. l. myn f. min. Drckf.
— 94. mydde f. mede, gegen den Reim.
— 97. f. habenden viell. darbenden zu lesen.
— 99. plucken f plücken reimt nicht.
— 500. czu schicken.
— 2. hier fehlt eine Antwort Morolfs, wohl durch den Übergang zu einem neuen Blatte veranlaßt.
— 14. da czuschen; des Reimes wegen wohl züschen, czwischen (V. 468.), und im vorigen V. wischen f. woschen.
— 16. czware f. czwaren, gegen den Reim. Vgl. V. 34.
V. 519 u. 21. uber essigkeit.
— 22. f. dreit wohl deit (Niederd. f. thut) zu lesen. Vgl. V. 629.
— 24. er korn.
— 25. vor gewiß steht noch gewert, offenbar überflüssig.
— 26. eyniger f. eyneugiger, gewiß Schrbf.
— 27. dorch f. der, falsche Wiederhohlung.
— 37. flyß f. flyßen, gegen den Reim.
— 38. seich hirten; das s ist über einem durchstrichenen w geschrieben, und hinter ch steht noch en durchstrichen. Am Ende des Verses zwei Striche.
— 39. f. selber wohl seldenber.
— 45. woge f. wuge (wöge, hielte) reimt nicht.
— 48. honit f. honet reimt nicht.
— 51. cleyne — sin f. cleynen — si. Schrbf.
— 52. da by.
— 59. drubit f. druffet (triefet, tröpfelt) reimt nicht.
— 60. dar an.
— 65. czün steht nicht gut im Reim.
— 66. leder hasen — yrtz gebuern.
— 67. behirden f. beherden reimt nicht.
— 68. Daß f. Deß. Schrbf.
— 75—76. woll ist durchstrichen und vil dahinter geschrieben, und czal in czill verändert. Jenes scheint aber angemessener.
— 77. f. drischet wohl, des Reimes wegen, droschet.
— 78. ver woschet; viell. auch hier verwischet.
— 80. fehlt vorn So. Drckf.
— 88. uber wonden.
— 90. mont f. munt reimt nicht.
— 91. Dar czu.
— 98. f. schuwe wohl, des Reimes wegen, schun.
— 602. vor stircke steht noch ein durchstrichenes d.
— 3. in der Hdf. ist kein Absatz.
— 5. in der Uberschrift morolff f. morolffs. Schrbf.; auch scheint das l durchstrichen. — Dar nach.
— 9. gumpel man.
— 14. Dar f. Dan (Tann, Wald. Vgl. Nibel. V. 3669.) Schrbf. — da f. do reimt nicht.
— 17. huse f. huß, gegen den Reim.
— 18. her oß.
— 19 zwei Zeilen: Vnd eyn roß heubt (f. heubet, gegen den Reim).
— 20. Dar vmb — vn erdeubet.
— 21. hin wieder.
— 29—30. gedut und stet f. gedeit und steit reimt nicht. Vgl. V. 522.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

V. 635. men f. me. Schrbf.
— 37. da üß.
— 45. yme f. eyn. Schrbf. — uff dribent.
— 46. uff f. hin. Schrbf.
— 48. ander halb; — huſe f. hus, gegen den Reim.
— 49. roß heubt da by.
— 53. ander halb.
— 54. roß heubt.
— 56. czwen f. czwene, gegen den Reim.
— 60. dar vmb.
— 61. dome f. dvmbe reimt nicht.
— 62. dar vmbe.
— 64. geſcheen f. geſchehen, gegen den Reim.
— 80. yr warb.
— 83. duppen f. doppen reimt nicht. Vgl. V. 694.
— 85. küwe f. ku, gegen den Reim. Vgl. V. 689.
— 88. vor das ſteht noch ene aber durchſtrichen.
— 89—90. duſt und kü f. du und ku reimen nicht.
— 93. Da mydde.
— 94. milch doppen.
— 707. ſache f. ſach, gegen den Reim.
— 10. uber laden.
— 13. hie mit.
— 14. kuwe f. ku, gegen den Reim. Vgl. V. 689.
— 15—16. könnte auch wohl noch Morolfs Rede ſein. — da mede f. damyde, reimt nicht. Vgl. V. 693.
— 17. 30. 42. 54. und 72. nü f. nu reimt nicht.
— 25. f. liepp wohl des Reimes wegen, Niederd. lieff.
— 32. czwer f. czwier, desgl.
— 33. zwei Zeilen: An ꝛc. — czall iſt zagel. Vgl. V. 809.
— 38. hinter lag ſteht noch vnd, und dahinter hat noch ein Wort geſtanden, das aber ausgekratzt iſt; es ſcheint ſlieff geweſen zu ſein.
— 48. verlorne f. verlorn, gegen den Reim.
— 49. ſage mer f. ſagen me, Schrbf.
— 62. czu brengen.
— 63. vmb dreit.
— 65. czu brengin.
— 66. lengen f. lengin, gegen den Reim.
— 67. Dar noch.
— 68. twang f. twange, gegen den Reim.
— 75. hier ein Bild: Morolf mit ſeiner Schweſter ſich beſprechend, und Salomon zu Bette gehend.
— 76. wieder ſchribet.
— 79—80. hier ſind im Reim wohl die Niederdeutſchen Formen muje und ruge anzunehmen.
— 82. fuſaden f. fuſade, gegen den Reim. Vgl. V. 831.
V. 790. Her kieſen.
— 95. an genomen.
— 808. f. er iſt wohl, der Deutlichkeit wegen, Morolf zu leſen.
— 11—14. hievon iſt in dem Nachtgeſpräch nicht die Rede geweſen, und alſo wohl eine Lücke darin.
— 14. vill f. vile, gegen den Reim.
— 20. zwei Zeilen: Was ꝛc.
— 23. desgl.: Dan ꝛc.
— 27. wieder driben.
— 29—30. her nach; — verſten und clagen f. verſtan und clan, gegen den Reim. Vgl. V. 583. 696. 1800.
— 35. Da mydde — int erit.
— 36. beſweret f. beſwerit, gegen den Reim.
— 39—40. dir und mer f. ir und mir, gegen den Reim und Sinn.
— 42. wilkore f. wilkor, gegen den Reim.
— 47. int eret; — myn f. myne mußte viell. bleiben und dagegen im folgenden V. ryn f. ryne geleſen werden.
— 48. zwei Zeilen: Er drencket.
— 50. mir f. ir. Schrbf.
— 54. luget f. lugeſt. Schrbf.
— 55. morder f. mordere, gegen den Reim.
— 64 Der f. Des. Schrbf.
— 66. zwei Zeilen: Buſem ꝛc.
— 69. desgl.: Nu ꝛc
— 72. hinter mir ſteht noch iſt, das aber in den Reim gehört.
— 79. thun f. thon (Niederd.) reimt nicht.
— 81. in der Hdſ. iſt kein Abſatz.
— 83. du f. tzu. Schrbf.
— 84. fiſch f. fiſche, gegen den Reim.
— 85. kurtze f. kirtze (Kerze). Schrbf. Vgl. V. 902. 905.
— 86. den — welet f. der — wielt, gegen Reim und Sinn.
— 90. f. vernunfft wohl des Reimes wegen, vernunſt, welche Form auch in der alten Sprache vorkommt. Fab. d. Minneſ. I. 64.
— 93. Da mydde; — katzen f. kirtze. Schrbf. Vgl. V. 902.
— 96. her uß.
— 98. czwere f. czwier, gegen den Reim.
— 99. er ſprongen f. erſprungen reimt nicht.
— 907. ſalomon f. ſalomone, gegen den Reim.
— 9. da vor ver maß.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

V. 911. vmb diet f. vmbdeit. Schrbf. Vgl. V. 763.
13. l. Eß f. Es. Drckf.
15—1008. Die folgende Erzählung ist die, welche sich einzeln, auf zwei Blättern, auch in der Strasburger Handschrift des Heldenbuches findet, woraus sie hier buchstäblich abgedruckt folgt. Die darauf bezüglichen Anmerkungen sind mit St. bezeichnet.

Wie der dûfel zwey elitt verwurtte.

Her arolff sprach zů king salmon daz
Also ich ez an eim bůch las
Daz ein bese wip vmb dreib
Den dûfel mit bescheiden heitt
Marolff zů dem kinge sprach
Ich wil ůch sagen ob ich mag
Vnd ouch wie daz geschach
Also ving er an vnd sprach
Ez waz ein gůtt man vnd sin wip
Die do ir selle vnd irn lip
Hielttent in aller bescheiden heit
Daz waz dem difel also leid
Vnd dett daz er wuste
Mit manger hand liste
Wie er sů brette zů valle
Dez en halff in nit mit alle
Ein bese wip zů im kam
Ein red nam sů sich an
So gan wannen kumestu
Der dûfel sprach ich klage dir nů
Ich enkan mit kein sachen
Die zwey lůtt vnfridlich machen
Sů sprach du bist vnbehend
Daz dich gott schende
Wolttestu mir miette geben
Ich wokte sů důn in schanden leben
Jo sprach er daz wil ich důn
Ich bringe dir zwen nuwe schöhe
Also volle ging ir zweiger rot
Daz wip dez zů rotte wartt
Zů der frowen sů do ging
Jr rede sů also an ving
Frowe wellent ir uwer gůtt ferstan
Uwern schaden den ich genomen han
Den wil ich ůch gernne kunden
Also miner lieben frindin
Die frowe sprach nůn sage an
Die frowe sprach ir hand ein man
Der ůch grosse vntruwe zeigett
Vnd mit andern wiben vmb gott
Das glou ich nit sprach daz wip
Sů sprach ez ist wor vff min lip
Ob ir min rott ůtt fer fohtt
Darzu kan ich ůch wol geben rott
Die frowe sprach nein ich sicherlich
Sprach sů milttecklich
Sů sprach noch hinahtt also er by ůch sitzet
Vnd by dem fůre erhitzett
So beginnet er zů schloffen
Behend clich so sullent ir louffen
Ein lang hor vsß siner kelen
Daz sollent ir ym stelen
Vnd schniden ez mit eim messer ab
Min lip ich ůch zu pfand setze
Daz ym daz wip wurtt leit
Vnd er niemer kein liep gegen ir getreitt
Also schiett daz bese wip von dannen
Vnd kam zu dem gůtte manne
Do er by dem pflůge ging
Jr rede sů also an fing
Ůch mag wol wundern wanne ich kunmen
Ich kum har durch uwern fromen
Wanne ir sint ein gůtter lip
Jr sullent daz uwer wip
Eim andern man ist heimlich
Ez ist nit wor sicherlich
Wellent ir danne die warheit sehen
So befinden ir wol waz ůch mag beschehen
Sprach die bese altt
Noch hinahtt also bald
Nach dem essen so sulent ir schloffen gon
So sol sů ůch nach uwer kelen ston
Vnd wil ůch die kel erzwey schniden
Der dott den missen ir danne liden
Wer ich nit zů ůch komen
Also han ich ez vernomen
Har vmb so sollent ir schloffen nit
Vntz daz ir die warheitt selber enpfint
Dez nahttez do er heim kam
Schloffendez er sich ane nam
Die frowe hatte ein messer gesůchett
Vnd wollte ez důn durch gůtt
Vnd begund ym abe sniden daz hor
Do er daz wartt gewar
Er begreiff sů by der schossen
Vnd begund sů schlahen vnd stossen
Biß daz sů dott bleip
Daz bese wip daz treip

Daz der dúfel nit kund dún
Dez brohtt er ir zwen nuwe schuhe
Er sprach suner min won
Ich getar nút neher by dich gon
Ich gib dir die meister schafftt
Waz sol ich hie sagen aff
Ich han mit worheitt zúbrohtt
Wez ich mich han bedahtt
Alsso sprach mayroff zú salmon
Nún lossent wir daz bese wip alsso ston.

Die ersten vier Verse sind in St. als Einleitung hinzugefügt, zum Theil aus V. 911—12. genommen.

V. 915—16. sind in St. in vier Verse ausgedehnt.
— 23. fall f. falle, gegen den Reim; St. valle.
— 25. weder quam.
— 26. l. anenam f. aneman. Dreks. Dieser V. ist aus St. hergestellt, verglichen mit V. 990. In der Hds. steht: Ir rede alsus sie anheben began, und vor dem letzten Worte noch ein durchstrichenes ge.
— 27. unten, aber halb weggeschnitten, ist der folgende V. als Kustos zu sehen.
— 28. nú f. nu reimt nicht.
— 40. ane fing.
— 43. kunden f. kundin, gegen den Reim.
— 48. vmb get f. vmbgeit reimt nicht. Vgl. V. 316.
— 51. Dar czu.
— 54. sicherliche f. sicherlichen, gegen den Reim.
— 56. int hizet.
— 61. abe sniden.
— 62. wieder striden.
— 64. gedeit (Niederd.) f. gedut fodert der Reim.
— 65—66. fehlen in St.
— 69. hinter er schon ging, aber roth durchstrichen.
— 70. ane fing.
— 71. wo her. — 74. in St. fehlt wissen.
— 78. ir faret; — gescheen f. geschehen, gegen den Reim.
— 83. in czwey.
— 84. l. ir f. ór. Dreks.
— 87. Her vmb.
— 88. geseit f. gesiet, gegen Reim und Sinn.
— 90. l. anenam f. aneman. Dreks.
— 94. gewar f. gewaré, gegen den Reim.
— 95. by f. mit. St.
— 98. czu dreibe.
— 1000. schú f. schu, gegen den Reim.
— 1—2. fehlen in St. — stecken f. stabe fodert der Reim.

V. 1007. czu bracht. — Die zwei letzten Verse in St. sind Zusatz, um die Erzählung abzusondern.
— 14. her in.
— 16. czu ryssen.
— 18. sie uch gesaget f. wert fodert der Reim. Vgl. V. 1432.
— 21. Dar uff.
— 28. czu ryssen.
— 31. noch f. na reimt nicht. Vgl. V. 130.
— 36. in gelassen.
— 46. da by.
— 48. haffen f. hoben, gegen den Reim. Vgl. V. 1633.
— 50. vil f. vile, gegen den Reim.
— 53. gern f. gerne, desgl.
— 54. in bern.
— 55—56. all vmb; — vmb und krúme f. vmbe und krombe, gegen den Reim.
— 57. stat f. stette, gegen den Reim.
— 58. Dar uff.
— 63. sale f. sal, gegen den Reim.
— 68. Da von.
— 69. int reinet und dazwischen noch ge, das aber ausgestrichen scheint.
— 70. bose wicht.
— 85. Dar nach.
— 86. der folgenden Geschichte wurde oben, V. 172, schon als vergangen gedacht.
— 89. Ir drucket.
— 93. wieder dar f. dar weder, gegen den Reim.
— 110. in czwey.
— 12. eyme f. yme oder eme. Schrbf.
— 18. komen, das Reim und Sinn fodern, fehlt.
— 22. War an.
— 26. czur snyden.
— 31. sprachen f. sprach, wohl Schrbf. — monde f. munde reimt nicht.
— 33. scheint sie zu fehlen.
— 34. mút f. mut reimt nicht.
— 46. fehlt, wie der Reim zeigt.
— 47. f. griffen wohl grafen.
— 56. f. ist wohl is (Niederd.), des Reimes wegen.
— 57. allen stunden f. alle stunde. Schrbf.
— 58. monde f. munde reimt nicht.
— 60. Dar vmb.
— 67. f. dencken wohl wencken.
— 73. ist nicht recht deutlich; viell.: Des — manche kere.
— 75. ver czihen.

V. 1177. f. uß gesaczt wohl ußgesat (Niederd.), des Reimes wegen.
— 78. ir koß.
— 79. benen korpp.
— 80. dar f. dort, gegen den Reim.
— 81. ben f. benen, desgl.
— 82. mynste f. meyste, wohl Schrbf.
— 86. beste f. baste reimt nicht.
— 88. hinter in steht noch ke, aber durchstrichen.
— 89. fehlt czu. Schrbf. Vgl. V. 938. 1280.
— 90. lude f. luden. Schrbf.
— 202. fehlt en (nicht), das der Sinn fodert. — hin nacht.
— 6. fehlt bracht, das der Sinn fodert. Vgl. V. 1196.
— 10. krag f. balg, gegen den Reim.
— 12. hinter hast steht noch gl durchstrichen.
— 14. dar vmb.
— 20. dar vor wieder nam.
— 21. zwei Zeilen: Was ꝛc.
— 24. e (ehe) fehlt, gegen den Reim.
— 31. Daß f. Deß. Schrbf.
— 32. irben f. erben reimt nicht.
— 33. f. falschen viell. falschesten; — eyner f. eyn, gegen den Reim. Vgl. V. 1139.
— 34. uber scheyn.
— 47. vergan f. vorgan. Schrbf.
— 50. do mydde f. damede, gegen den Reim. Vgl. V. 494.
— 55. her czu.
— 59. sweiff f. swieff reimt nicht. Vgl. Nib. V. 1822.
— 61. qüam f. quam. Schrbf.
— 62. czu samen.
— 70. wir scheint mehr mir. Vgl. V. 1510.
— 73. f. eyner mit eyner viell. eyne mit note, oder beswert f. gewert.
— 75. gestillen f. gestellen fodern Sinn und Reim.
— 81. mir f. mit. Schrbf.
— 91. monde f. munde reimt nicht.
— 302. Da f. Die. Schrbf., viell. fehlt hinter rieffe auch sie.
— 11. dar an. — Hier ein Bild: drei Weiber mit Salomon rechtend.
— 14. ir foltent.
— 15. ist nicht recht verständlich; — f. uber enczeger viell. ubermeziger.
— 20. czu brichet.
— 21. an nymet.
— 22. czemet f. czimet reimt nicht.

V. 1327. da f. do, gegen den Reim.
— 32. geslichte f. geslechte, desgl.
— 40. igliche — habe f. iglich — haben. Schrbf.
— 41. eynige f. eynigen, desgl.
— 48. dar vmb in satz; — des Reimes wegen wohl Niederd. insat und im vor. V. dat f. das.
— 49. gebat f. gebot reimt nicht.
— 50. Da mit.
— 54. ir schein.
— 58. E kint.
— 59. abe gan.
— 62. Dem f. Den, Schrbf.
— 63. ge thun f. gethon reimt nicht.
— 65. dart f. dort, desgl.
— 68. viell. vor wypp noch schone zu lesen.
— 69. fehlt hie, das der Sinn fodert.
— 71. hinter sie noch ein durchstrichenes s.
— 73. spotter f. spottere, gegen den Reim.
— 76. Dar czu; — nü f. nu reimt nicht.
— 80. gall f. galle, gegen den Reim.
— 83—84. Vgl. V. 1347—48.
— 96. uß gerichten.
— 97. vnder scheit.
— 99. nit reynt f. enterent, gegen Sinn und Reim. Vgl. V. 847.
— 413. vernommen f. befunden fodert der Reim.
— 14. libe f. lobe oder labe. Schrbf.
— 15. swere f. sware reimt nicht.
— 17. buren f. buer, gegen den Reim.
— 20. Da mydde.
— 23. wiben f. wib, gegen den Reim.
— 28. logen f. lougen reimt nicht.
— 31. in der Hds. ist kein Absatz.
— 32. gesat f. gesagt, gegen den Reim.
— 34. dust f. du, desgl.
— 39. f. uber wohl uwer, wenigstens so zu verstehen.
— 47. ir beiden f. irbieden, gegen Reim und Sinn.
— 50—51. in Einer Zeile hinter einander geschrieben; es fehlt aber gewiß etwas, wie Reim und Sinn anzeigen, etwa: ist das getan; Die guten.
— 56. blut f. blot (Niederd.) reimt nicht.
— 57. vor geben noch ein durchstrichenes s.
— 59. uber. Vgl. V. 1439.
— 61. czwer f. czwier reimt nicht.
— 64. geschen f. geschehen, gegen den Reim.
— 67. sollen bracht.
— 70. will f. wilt. Schrbf.
— 72. peffer sib.
— 76. scharlckheit f. schalckheit, wohl Schrbf.

V. 1479. haſeleren f. haſelieren reimt nicht.
— 83. ſtuden f. ſtude, gegen den Reim.
— 86. In des.
— 91. vff quam.
— 95. wieder far.
— 97. ſtonden f. ſtunden reimt nicht.
— 500. czu brochen.
— 3. aller ſelczenſte ſpor f. — ſpur, reimt nicht.
— 4. hie vor.
— 9. noch hengen.
— 10. mir iſt wir. Vgl. V. 1270.
— 16. fehlt was, welches der Sinn zu fodern ſcheint.
— 20. her uß weder f. — wirder reimt nicht.
— 21. mont f. munt, desgl.
— 23. geſchen f. geſchehen, gegen den Reim.
— 27. nü f. nu reimt nicht.
— 28. her czu.
— 29. alle f. allen, wohl Schrbf.
— 33. in weg balde f. — bald, gegen den Reim.
— 36. qüit f. quit. Schrbf.
— 37. her uß.
— 38. fleder muß.
— 47. gut f. woll fodert der Reim.
— 50. gude wiben f. guden wibe. Schrbf.
— 51. dün f. don reimt nicht.
— 55. ir korn.
— 56. Dar an — ver lorn.
— 59. ſchonſtem f. ſchonſten. Schrbf.
— 60. Dar an.
— 61. irgeilen.
— 62. wile f. wilen, gegen den Reim.
— 71. er koß.
— 72. ver droiß f. verdroß reimt nicht.
— 77. czu brochen.
— 78. zwei Zeilen: Wan er ꝛc. Hier ein Bild: ein Scherge, halb blau, halb roth gekleidet, zu Pferde, Morolf gebunden in den Wald führend.
— 85. ir kuſet.
— 86. meyne f. meynen, gegen den Reim.
— 89. iare iſt gar.
— 90. fregten f. fragten, wohl Schrbf.
— 91. verſwern f. verſweren, gegen den Reim.
— 92. er neren.
— 95. Da ynne.
— 98 intwoſchen f. intwiſchen reimt nicht.
— 99. verſwern f. verſweren, gegen den Reim.
— 600. da mit.
— 3. hin f. dan fodert der Reim.
— 7. ſan f. ſagen fodert der Reim. Vgl. V. 583.

V. 1609. aller liebſtes.
— 10. hatten ſteht wohl für hatte den; — l. mud f. mut. Drckf.
— 16. ene f. yn, gegen den Reim.
— 18. ſollen brengen f. ſollenbringen, desgl.
— 26. ſenffte f. ſenfften. Schrbf.
— 34. grimen f. grimem. Schrbf.
— 35. quamen by die konigin, iſt dem Reim gemäß umgeſtellt.
— 43. hoff geſinde.
— 50. vor doch ſteht dag durchſtrichen.
— 51. verbargen f. verborgen reimt nicht.
— 53. verſwarn f. verſworn, desgl.
— 55. geſchee f. geſchehe, gegen den Reim.
— 56. hie jnne.
— 62. czu ryſſen.
— 70. Da f. Das. Schrbf.
— 72. her fur.
— 74. vmb wende.
— 79—80. wie V. 1450—51; es fehlt etwa: er im zu leid Gethan vnd gab im.
— 97. f. macht wohl acht.
— 98. Dar noch.
— 705. geſeit f. geſat reimt nicht. Vgl. V. 1432.
— 10. fehlt, wie der Reim zeigt; etwa: Vnd wil nach der konigin farn.
— 12. ir vor.
— 14. dar by.
— 17. riche f. richen, gegen den Reim.
— 20. geware f. gewar, desgl.
— 22. zwei Zeilen: Als ꝛc. Vor karin (Niederd. f. Korb) ſteht noch krame durchſtrichen.
— 23. kram gewant.
— 24. Da mydde; — lande f. land, gegen den Reim.
— 26. zwar f. czware, desgl.
— 31. geberſiliert f. geberſilieret, desgl.
— 39. Da by.
— 40. uff binden.
— 41. czale f. czal, gegen den Reim.
— 46. ver jehen.
— 47. Myß f. Myt und mit noch f. noch mit Schrbf.
— 49. vff gebant.
— 53. alle dar.
— 55. hinter die ſteht heidenſchafft roth durchſtrichen; — am Ende des V. zwei Striche.
— 59. düre f. dure reimt nicht.
— 67. nü f. nu, desgl.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

V. 1765. Dar czu.
— 70. lutz f. lotze, gegen den Reim. Vgl. V. 112.
— 86 dün f. don, wie V. 1551.
— 89. mir uch mit f. uch mit mir. Schrbf.
— 90. nit f. nicht fodert der Reim.
— 92. enden f. anden, gegen Reim und Sinn. Hier das letzte Bild: Morolf Salomonen gen die Burg führend.
— 95. ir dencken.
— 96. Dar an.
— 97. gescheen f. geschehen, gegen den Reim.
— 810. geslecht f. geslechte, desgl.
— 12. hinter da von scheint etwas zu fehlen; etwa: Morolf din man.
— 18. Dar vmb.
— 26. gar f. dar fodert der Reim.
— 28. l. schare f. schar. Drckf. — dan, welches der Reim fodert, fehlt.

V. 1831. czwa f. czwaren, gegen den Reim. Vgl. V. 34.
— 35—36. nigin und vn mynen f. konigine unmynne, desgl.
— 41. stünn f. stunden reimt nicht.
— 43. lan f. lande gegen den Reim.
— 48. darch.
— 49. in Hds. ist kein Absatz.
— 52. hinne stent f. — steit reimt nicht. Vgl. V. 3
— 61. les kann man auch losen lesen.
— 65. daf. des. Schrbf.
— 70. H vmb; — bescheiden f. beschelden. Sch
— 72. gert f. gekunt fodern Sinn und Reim.
— 74. hin.
— 77. der got steht vns durchstrichen, und Amen mit einem rothen Strich durch das A und rothen Pten hinten, noch in derselben Zeile.